



P.O. germ. 2048<sup>3</sup><sub>-</sub>

P. o. germ. 2048  $\times$   $\frac{Aa}{4}$





Nix Künunghard!

H. L. L.



J. F. Castelli's  
**G e d i c h t e**

in  
niederösterreichischer Mundart.

---

Vollständige Ausgabe  
sehter Hand, in strenger Auswahl.

---

ou  
Dritte vermehrte Auflage.

---

**W I E N.**  
Verlag von R. Sammer. .  
1852.



Castelli, Gedichte

79 R<sup>o</sup> 1<sup>o</sup>

**Bayerische  
Staatsbibliothek  
München**



## Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehreres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig, denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspunkte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Deklamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

### I.

**Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte  
und zur Herausgabe bestimmte.**

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialekt schon von Kindheit an eigen, ich hatte später in mei-

ner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bei verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Oesterreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialekt, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädtlers, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialectes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'söds! (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naïv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialectes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen, oft lachen gemacht, oft auch ihre Nüßrung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken,

welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschliesse.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialekte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungen eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialekte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Gröbl und später Maurus Endermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur wenig vom Eigenen beigegeben. Ich ging also mit Muth an's Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte: „Alloän,“ „änd' Sun“ und „Zä und Noä.“ Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in Aller Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Consekern in

Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgefunken, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte: „da Bua soll härräd'n,“ „da Mäi“ und „da Bäch,“ im Wanderer im Volksgarten das Gedicht: „Däch und Nächst“ abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel: „da fira-bladi Gle,“ welcher von Herrn Neubruck im Josefstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht, und dann das gemüthliche „an d' Sun,“ welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen deklamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die außerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copieren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen Franz I. erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: „da Buaa baim Koasa säina Grängad,“ und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Österreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeu-

terde Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freuden-sonne seyn für mein ganzes Leben. Überall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialekte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen „Bäua bân Koäsa säina Grängad“ selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz, Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sei allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

## II.

**Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.**

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt, das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Österreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie „d'Ämbreln,“ „Läbs- und Häirädschis-  
doäri,“ „da Bäua bän Koäsa säina Grängad,“ und „da  
Droäm;“ — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie:  
„Uloän,“ „d' Sun,“ „da Busch'n,“ „Dröschaliäd,“ „da  
Schbißbua in Augnan,“ „main Wäi und 's Räba'n säini,“  
„Jä und Noan,“ „Zusd rechd,“ „Lädl fon Wäin,“ „nin  
Büam säini Schets fon Schädsel,“ „da Bäua und säin  
Schiml,“ „wäs ih fä'chd,“ „'s Deändl und 's Hälda-  
Ba'l;“ — Elegieen, wie: „da' Äbsßoäm,“ „da Dod,“  
„Hoämweh,“ „d' Rāi;“ — Romanzen, wie: „Wo is da  
lāwi God,“ „'s Midläid'n,“ „d'öä'mi Häldareßl,“ „da  
Bäch,“ „d' sunderbāri Grängad;“ — Gedichte didaktischen  
Inhaltes, wie: „Däch und Nächd,“ „da Mensch fon An-  
wendi;“ — dialogisirte, wie: „da Häirädsändräch,“ „da  
Bua sol häiräd'n;“ — ein Volksmärchen: „Da Schnäida  
und da Riß;“ — auch zwei dramatische Gedichte: „da fa-  
hegsdi Blä'nßoäm“ und „d'Schwögarin“ und noch mehre  
vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschie-  
denen Dichtungsarten auch alle möglichen Versar-  
ten anzuwenden, um hierdurch zu zeigen, daß sich der nie-  
derösterreichische Dialekt zum Hexameter wie zum  
Sambus, zum Alexandriner, wie zum daf-  
tilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei  
glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich  
dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß  
sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialekte  
unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum



zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keinesweges der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich prononcirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das oa theilen, statt es in einem Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwei, und Vers und Rhythmus wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialekt nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

### III.

**Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.**

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und

Zischka hatten mir bei ihrer Sammlung österreichischer Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, für die vorzüglichste erkennen. Ich beschloß daher, auch diese zu wählen. Allein als die ersten Probegedichte auf diese Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: diese Gedichte wären — selbst für den Nieder-Österreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist — äußerst schwer zu lesen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchstaben, dann die höher stehenden kleinern Lettern, die *schd* statt *st* — die *ds* statt *z* — alle Doppellaute u. s. w. gäben der Schrift schon bei dem ersten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht übersehen und erst langsam zusammen buchstabiren müsse, um sie zu verstehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und gestehe, daß ich selbst die von Zischka herausgegebenen herrlichen österreichischen Volksmärchen nicht vom Blatte zu lesen im Stande war, sondern sie mir erst mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, sie in einem Zirkel vorzulesen. Allein, wie wäre diesem Übel abzuhelpen? Ich sehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leser diese Mühe ersparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialekte schreiben, so liegt es mir ob, diesen ganz genau zu bezeichnen, ich muß seine Laute, seine Biegungen, seine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten aufs getreueste angeben. Nicht nur diejenigen müssen ihn erkennen, welche bereits früher in sein Wesen eingedrungen sind, auch Fremde müssen in den Stand gesetzt werden, ein Wort — wenn sie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigefügten Andeutungen Acht

haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Österreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehrere Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mund artlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialekte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Österreicher könne sie doch immer in seinem Dialekte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Grobsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialektes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialekten gewesen; denn Jeder, der eines Dialektes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Anderer haben geglaubt, es wäre besser, wenn ich bei jedem Gedichte eine bessere Verdeutschung desselben beifügen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialektes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche

Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialekt schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialekt in seiner Heimat selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem U. W. W. sagt der Landmann mäni Ogs'n (meine Ochsen), in U. M. B. mäni Ogsna, in O. M. B. aber mäni Öigs'n. Im U. W. W. heißt heim, daham, im O. W. W. dahöam, in O. M. B. dahöamd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada'l oder Kadi, in O. W. W. Kadi oder Köadi, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialekt. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialektes berühren, darum bitte ich, mich

feiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialekte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

#### IV.

#### Einige Bitten an Verschiedene.

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mündrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen, oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte in's Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Liede eine Melodie zusammen suchen, wie

dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich hinein zu lesen. Haben sie nur ein paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren. Ganz mißgestaltet seid ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa'l \*) zwidschad und d'Mächdigäl singd,  
Nöd wögna-r-an Lob, — wal's d'Madua' dazua jwingd.

---

\*) Hänfling.

# Grammatische Andeutungen

ü b e r

## die niederösterreichische Mundart.

### I.

#### Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialekt braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlottericht (schlambad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt X — Gs und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes U, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe U, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische U, ist eine Haupteigenheit dieses Dialektes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen U, immer oben mit einem o bezeichnet (Å), welches in der Aus-

sprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Mändl (mit einem tiefen ä), übersähe man aber dieses hier, und spräche dafür das hohe a, Mandl, so bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derselbe Fall wäre es bei Händl (Handel) und Handl (Händchen), ä n (an) und an (ein), und sehr vielen andern.

Wo der Hochdeutsche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Österreicher oft ein ö, — wie zum Beispiele in lösn (lesen), g'wösn (gewesen), Möds (Meß). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Biska und Schottky bei der Herausgabe der „österreichischen Volkslieder“ versehen, daß sie bei ihrer Schreibart fast immer das e gebrauchten, wo doch in der Aussprache deutlich ein ö zu hören seyn muß.

Zusammengesetzte Selbstlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Österreicher mehr, als der Hochdeutsche, hingegen sind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutschen überflüssig. So hab' ich in der niederösterreichischen Mundart das ei, eu und äu nie gehört, wenigstens nicht in der Strenge, wie sich diese Doppellaute in der Aussprache von dem ai unterscheiden sollten. Der Nieder-Österreicher braucht dafür überall sein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, sind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia und u a. Ich habe alle diese mit dem Bindungszeichen — bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß sie bei der Aussprache ganz in einander fließen und doch beide gehört wer-



den müssen. In Fällen, wo dieß nicht zu geschehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da steht, wie z. B. in dem Worte sie, hab' ich das Bindungszeichen weggelassen.

Sehr leicht sind die Doppellaute *ai*, *au*, *oi* und *ui* auszusprechen, weil sie denselben Klang, wie in der hochdeutschen Mundart, beibehalten. Schwerer fällt die Aussprache des *ia* und *ua*, und am schwersten jene des *oa* und *ea*. — Das *ia* muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des vor dem *a* ein *j* stünde. Z. B. das Wort *Kia* (Ruhe) wie *Kja*; *Fiach* (Vieh) wie *Fjach*, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem *ua* gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur ein Laut wäre, wie z. B. in *Muada* (Mutter), *Bruada* (Bruder). Von der Aussprache des *oa* kann ich den deutlichsten Begriff geben, wenn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische *oi* in den Wörtern *moi*, *quoi*, u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist *ea*, besonders wenn ein *n* darauf folgt. Hier muß das *ean* in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Pronuntiations-Nuance ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialekte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Niederöreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es auszusprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen *ean* erkennt der Niederöreicher alsogleich, daß der

Sprecher nicht sein Landemann sei, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz Wean (Wien), oder in ean (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb, eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten dūa<sup>r</sup>chgehn (durchgehen), Schōa<sup>r</sup> (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in Husa<sup>r</sup> (Husar), a Ba<sup>r</sup>l (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialekte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen- Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. Mān (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In schen (schön) muß das en so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

## II.

## Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Niederösterreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt die Butter, dea<sup>r</sup> Buda, statt das Polster, dea<sup>r</sup> Bolsda, statt das Licht, dö Liächd'n, statt die Gesundheit, dea<sup>r</sup> G'sund u. a. m.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Niederösterreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Niederösterreicher d'Mäna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedäng'n (der Gedanke), dö Gedäng'n (die Gedanken); meistens setzt der Niederösterreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Menschä; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), die Hemada (die Hemden).

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte sein fügt. Er sagt z. B. nicht: des Waters Sohn, sondern: 'n Gāda'n sāin Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser sondern: 'n Laid'n inari Hāisa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialekte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen Endungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

### Männliches Geschlecht.

Da Gāda (der Vater).

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin. Da Gāda	dō Gāda'n
Genit. 'n Gāda'n sain	'n Gāda'n inari
Dativ. 'n Gāda'n	'n Gādan'n
Accus. 'n Gāda	'n Gāda'n
Vocat. o da Gāda	o d' Gāda'n
Abat. fon 'n Gāda'n	fon 'n Gāda'n

### Weibliches Geschlecht.

D' Mūāda (die Mutter).

Nom. d' Mūāda	d' Mūāda'n
Genit. da Mūāda tā'	'n Mūāda'n inari

Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Dativ. da Mūada	'n Mūada'n
Accus. d' Mūada	d' Mūada'n
Vocat. o d'Mūada	o d'Mūada'n
Ablat. fon da Mūada	fon 'n Mūada'n

### Sächliches Geschlecht.

's Kind (das Kind).

Nom. 's Kind	d' Kinda
Genit. 'n Kind sän	'n Kinda'n inari
Dativ. 'n Kind	'n Kinda'n
Accus. 's Kind	d' Kinda
Vocat. o 's Kind	o d' Kinda
Ablat. fon Kind	fon 'n Kinda'n.

### III.

#### Von dem Adjectiv (Beiworte).

Diese richten sich sowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutschen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunstaltete Aussprache selbst hervorgebracht werden. Durch diese letzte verändert sich das e am Ende in allen Geschlechtern in i, das er in a; z. B. da āldi Mān (der alte Mann), an ālda Mān (ein alter Mann) u. s. w.

Die zweite Vergleichungsstaffel erhält statt dem r im Hochdeutschen, ein a im Niederösterreichischen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B. groß, greffa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengsd'n u. s. w. — Die meisten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man schon aus den obigen sieht. Dieß ist aber auch bei solchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutschen

ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welche im niederösterreichischen Dialekte kloān, kleāna, kleānsb'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialekte viel mehr und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialekte; z. B. schneebliādwāis (schneebliithenweiß), kohlrāb'n-schwōā'ds (kohlrabenschwarz), jaunmōā'tadir (jaunmarterdürr), wachalwōārm, brennhōās u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ān, af, zu'n und in bezeichnet z. B. ān bösb'n, af's schenādi, ān g'schāidsb'n, zu'n brafasb'n, in mindasb'n.

#### IV.

##### Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Deklination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weswegen ich mich nicht enthalten kann, sie hierher zu setzen.

Im hochdeutschen

Im niederösterreichischen  
Dialekte.

Nom. Ihr

Es

Genit. Euer

Enga

Dativ Euch

Eng

Accus. Euch

Eng

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr wenn er das Wort *Iß* vernimmt.

Das relative Pronomen „welcher, welche, welches,“ hab' ich im niederösterreichischen Dialekte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann. Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein *dea<sup>r</sup>*, *dö*, *däs*. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Österreicher den Ausdruck: *da wölchani?*

## V.

### Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialekte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Deklination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort *schdehn* (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

#### Wirkend.

Anzeigende Art.

Verbindende Art.

#### Gegenwärtige Zeit.

Ich *schdeh*

Du *schdeß*

Er *schdeht*

Wie die anzeigende Art.

## Anzeigende Art.

Miä' schbenga'n

Es schdehds

Es schbengan

## Verbindende Art.

Wie die anzeigende Art.

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

## Vergangene Zeit.

Ich bi g'schdänd'n

Du biest g'schdänd'n

Er is g'schdänd'n

Miä' soän g'schdänd'n

Es saids g'schdänd'n

Es soän g'schdänd'n

Wie die anzeigende Art.

## Längstvergangene Zeit.

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise zuläßt.)

Ich woä' g'schdänd'n

Ich wa' g'schdänd'n

## Künftige Zeit.

Ich wiä' schdehn

Ich wiä' g'schdänd'n säin

Wie die anzeigende Art

Gebietende Art.

Schdeh

Schdeh's.

Unbestimmte Art.

Schdehn

G'schdänd'n säin.

Der niederösterreichische Dialekt conjugirt mehrere Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehrere Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.



## Präsens.

## Präteritum.

Im Hochdeutschen. Im niederösterreich. Im Hochdeutschen. Im niederösterreich.

	Dialekt.		Dialekt.
Brennen	brena	gebrannt.	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	deä'f'n	gedurst	deä'f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kēna	gekannt	kēnd
Können	kīna	gekonnt	kīna
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müssen	māß'n	gemußt	māß'n
Nennen	nēna	genannt	g'nend
Sollen	sol'n	gesollt	söl'n
Wissen	wiss'n	gewußt	g'wußd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bisohl'n
Befinnen	b'sina	besonnen	b'suna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kēma	gekommen	kuma
Sterben	schbē'm	gestorben	g'schbū'm

Man sieht hieraus beiläufig, wie sich im niederösterreichischen Dialekte der Umlaut ändert.

## VI.

## Von den Elisionen (Auslassungen.)

Den Mundarten aller Sprachen sind Auslassungen eigen-  
thümlich, aber bei keiner zeigen sich diese Auslassungen so  
vielfältig, als bei der deutschen in dem Munde eines Nie-  
der-Österreichers. Fast alle Endsybelen aller Wörter wer-  
den von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die sich mit  
en endigen, läßt er das e weg; z. B. geben, göb'n; le-

sen, lösn; reiten, raib'n. Bei andern verändert er das e in a.; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdöä<sup>r</sup>k (Stärke), Wöä<sup>r</sup> (Weere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Eä<sup>r</sup>d'n (Erde), Wständ's'n (Pflanze). Der Niederösterreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Sage: Wän s' an Duwag häd'n, schnupfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, sie ihn, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Niederösterreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte zu elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'groß, z'kleän, z'göä<sup>r</sup>schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stugt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal deä<sup>r</sup>, dö und dö's, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als dieser, diese, dieses.

In vielen Dialekten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialekte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen

z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hia- und a is 's E eh äh, und hia- und a is 's A a äh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialekte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüssig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsilben eines Wortes zwei oder mehrere Mitlaute allein, ohne Beisein eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte mäch'n, welches durch die erste lange Sylbe mäch, und die zweite kurze ch'n einen Spondaus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

## VII.

### Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zufügung der Endsilben chen und lein aus dem Stamme worte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch

die Endsilben *d l* und *a l*. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm Kind'l, oder Kinda'l, Pämmchen Pampa'l, Mäuschchen Mäißl oder Mäusa'l u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes *ä* haben, verändert er nebst Zusehung der Verkleinerungs-Endsilbe das tiefe *ä* zugleich in ein hohes; z. B. d' Händ, 's Handa'l, 's Fäs, 's Fass'l, d' Känd'l 's Kand'l, da Hän, 's Han'l u. s. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem österreichischen Dialekte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialekt hat, und es wird z. B. das Wort Bussa'l Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutsche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Österreicher fast immer eine doppelte Verstärkung, und man würde sehr irrig seyn, wenn man hier das lateinische: *duplex negatio est affirmatio* anwenden wollte. Er sagt z. B. Ich haw kōan Geld nöd. — Es ist kōan Mensch nöd dā g'wōs'n, u. s. w. Auch bei Wörtern, welche an und für sich selbst schon eine Verneinung ausdrücken, setzt er noch eine zweite dazu. Er sagt z. B.: Ich haw eām fabod'n, eā' soll dö's nöd döan. (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und so vielseitig bedeutsame Wörtchen *håld* ließe sich wohl allein, wollte man Alles erschöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein schreiben. Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so gern und so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln (wie denn die Meisten halt er statt *håld* sprechen und schreiben), und sich einbilden, sie hätten den österreichischen Dialekt schon weg,

wenn sie nur dieses Wörtlein recht oft in einen Satz, den sie nach eigener Willkür verballhornen, einmischen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beschreiben im Stande ist. Es ist:

Erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: *Er* is hålt doh dua<sup>r</sup>'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen *denn* (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. *Wân* ih håld fân, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: *Wân* a håld kam. (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: *Ich* dea<sup>r</sup>'s håld nöd sågn. (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des andern Nebenvortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein *håld* Alles ausdrückt was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauernmädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten *Nân* håld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt

die ganze Kraft dieser winzigen zwei Wörter. Sie sollen heißen: Was willst du von mir? Wie kannst du dich erfreuen, mich zu betasten? hältst du mich für eine Schandbirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärst schon gar nicht der Mann dem ich Rede stehen möchte, und wenn du nicht auf der Stelle gehst, so werd'ich dich mores lehren. Ich sehe manchen Fremden über diese Auslegung lächeln, aber ich versichere, daß in diesem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieser Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigelegten kleinen Idioticon das Wörtlein hald weggelassen, und ihm hier einen eignen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande gewesen wäre.

---

# **G e d i c h t e**

**in niederösterreichischer Mundart.**





## Widmungsgedicht \*)

an Seine Kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn  
Johann Baptift,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzog von Osterreich, königlichen Prinzen von  
Ungarn und Böhmen u.

U n oä'm's floän's Bleäm'l schdehd alsoän  
In Schäd'n drauri au'm Roän,  
Es hengd driäbseli 's Rööb'l  
Und lechadsd näch an Dröbfl  
Hoä'r Märikäid und Düa'schd: — dä sinkd  
Da Däu fon Him'l, — 's Bleäm'l drinkd,  
Däs schdöä'fd eäm äli Glida,  
Und fräindli lächd's hiajd wida.

U Wändasmän gehd düa'ch an Wäld,  
Es is eäm entrisch, is eäm fäld,  
Es duäd eäm g'wäldi bänga  
Fua'r Räuwa'n und fua'r Schlänga,

---

\*) Zur ersten Auflage der österreichischen Gedichte.

Wal umadum is fínsdri Máchd —  
 Af oanmáhl au'm Beá'g'l láchd  
 Dö Sun eam juá, dö gúadi  
 Und wáida gehd a muadi.

U Fáda flend dahóam; — es fehl'd  
 Eam's Kind, wás draúsd'n in da Wêld  
 Múas unta fíhl'n Gfoa'n  
 Bái Fremd'n umafoa'n;  
 Da Fáda grínd si, — dá ascháind  
 An Eng'l eam und ságd: Mái'n Gráind!  
 "Gái ruáwi und dúá lách'n,  
 Ih wiá' 'n glíckli mách'n!"

An Fada g'schbiá'd wehl, wás ih moán:  
 Mái'n Liád is 's Bleám'l au'm Roán,  
 'n Wándasmán und Fáda  
 Geshd's in miá' selwa dáda;  
 Da hochi Heá', deá's juá hád g'ságd,  
 Das 's Biäch'l dá sáin Náma drágd,  
 Deá' is fiá' máini Meng'l  
 Mái'n Daú, — máin Sun, — máin Eng'l.

## A l o a n.

I hân eng a Hâis'l ân Roan,  
Dâs Hâis'l is saun'r und nöd floan,  
    Uw'r âl mîani Zima  
    Dö gfâl'n ma håld nima:  
Den i bi in den Hâis'l aloan.

Gül Wöga'ln, bâld gros und bâld floan,  
Dö sids'n foa'n Hâis'l au'm Roan,  
    Eân G'sang'l duad schâl'n,  
    Uwr 's wül ma nöd gfâl'n:  
Den i hea' håld dö Wöga'ln aloan.

Au'm Bea'cha'l foa'n Hâus schdehd a Echdoan,  
Dâ sids' i und schnäid mîani Echdoan,  
    Dâ siächd ma wäidmechdi,  
    Dö Musfichd is brechdi:  
Uwr 's g'fräid mi dös Schau'n nöd aloan.

Mâin Wödd'l is woach und nöd floan,  
I âwa lich hoat' wiä-n-a Echdoan;  
    I wâlz mi håld uma  
    Als hed' i an Ruma:  
Den i lich håld in Wödd'l aloan.

U Diā'n hād da Wiā't fon da G'moān,  
 Dō wa' fiā' mi rechd, wiā-n-i moān:  
 Zu'n Wāi hān i f' g'numa  
 I foāringa Suma,  
 Und fida-den bin i nima' aloān.

Es wūl 's āwa hīāht nima doān;  
 Māin Hāi'l dōs wiā'd iā' schon x' floān.  
 Dō Kūa is āusg'fleg'n,  
 I hān mi bidrog'n,  
 O! i wollt' i wa' wida' aloān!

### A n d' S u n.

Du wundascheni goldani Schāib'n,  
 Wūl'sd' den schon āwige'h'n?  
 Rundsd' noh a Beng'l dāda blāib'n,  
 Hīāzd' laifsd uns ēā'schd rechd schen.

Wānsd' ob'n ān Him'l schdeh'sd, so moānsd  
 Du fānsd nōd brena g'nūā,  
 Wānsd' āwa so āu'm Beā'chadl loānsd,  
 Wi'sd' miād und gibsd a Kūa.

Māin! sāgds ma doh, wās is den dās:  
 Wān d'Sun nōd dāblāib'n māch,  
 So weā'n dō Bleām'ln āli nās,  
 Ūs wōanad'n f' iā' nāch.

Bluadrod wiä'd 's gånzi Gfä'mamend,  
 I moän, es schämd si hãlb,  
 Das eam dö Sun 'n Ruck'n wend't  
 Und hinta 's Bëä'g'l fãlb.

Wãs f' den duä't drund'n k'duan hãd?  
 Jã, mãina Sögs, i wött,  
 Sie schliãfd, wiä f' åwigrags'ld grãd  
 I's g'mãchdi Gëdbãtt.

Du lãwa God! wãs blausch i den?  
 Dö Sun, dö fãn nõd ruä'n,  
 Jã' Lëbda fãn f' nõd schlãfa geh'n,  
 Dö hãd da Meni k'duan.

's gibb Lãid a hinta'n Bëä'g'l noh,  
 Dö Hãwa wöl'n und Droãd,  
 Riwiß'l, Keä'sch'n, Hãi und Schdroh,  
 Und Bleãm'in af da Woãd.

So geh hãlb åwi, lãwi Sun!  
 I löch mi hiãzd in d'Ruä,  
 Wal i den Ånda'n a wãs gun:  
 Kim Moaring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droãd is jãidi schon,  
 's is nedi, das i 's moäh,  
 Und d'Eus'l hãd ma d'Zuasãch dãn,  
 Wãn du kimsd, kimd si ah!

# Das Abf'lböam.

In Board'n schdehd an älda Abf'lböam,  
 Den hân i hâld schân schröfli gea'n,  
 Und wea' ma' dūa'd an oanzing Abf'l noahm,  
 Solt' äli Eng'ln singa hea'n!

Māin Mūada hād an Abf'l dūa't fazā'd,  
 Dā hād iā' āfd māin Jāda g'ög'nd,  
 An Abf'lkeā'n hām f' gschdētd āl zwēen in d'Gā'd:  
 Hīāgd is 's a Böam, God hād 'n g's'egnd.

Māin Gred'l, dō māin Wāi is God sāi Dāng!  
 Dō hân i d'selm ah z' eā'schd'n g'seg'n;  
 Und unda'n Abf'lböam dā schdehd a Bāng,  
 D'raf is f' ofd ān māin'n Brūsdflög g'lēg'n.

Und buff'ld hân i f' unda'n Abf'lböam  
 Gūt mūlionmāhl, dēs wōas God!  
 Gea'n hād si 's g'lid'n, āwa doh mit G'schoām,  
 I moān, dōsdwög'n wea'n d'Abf'l red.

Dō sib'n sāuka'n Būam, dō i noh hā,  
 Dō schbūl'n doā't unda'n Böam hīāzund,  
 Sō grags'ln af'n Ösbn af und'āh,  
 Dōs g'frāid mi schon āus Hea'z'nōsgrund.

Drum wān dea' Böam a foāni Abf'l drāgd,  
 I hāu'n māin Lōbda do nōd um;

I gias'n äli Däch wän's finfi schlägd:  
Dea' Boam dea' is' main Halidum.

Und wän 's hald äfd'n häd mid miä' an End',  
Koan Mensch kân Briaf und Sig'l hân, —  
So miäff'n s', 's schdehd schon g'schrib'n in Destawend,  
Mi unta'n Äbf'lboam begrä'm.

### Da Schnaida und da Nis.

(Volksmärchen.)

A Schnaida, dea' si in da Wäld  
Wolt' umaschau'n a Biss'l,  
Fadäna si a Schdik'l Geld,  
An Brock'n a in d'Schiff'l,  
Dea' geht aus säina Wea'fchdäd fua't  
Und fua'chd an Oa'wad dâ und dâ't.

Und wiä-n-a hald so umarend  
So siä'chd a in da Wäld'n  
An schdoal'n Wea'ch, dea' häd koan End,  
Dö Wolfna doan draf räid'n,  
Und hinta'n Wea'ch, dâ is a Düa'n,  
Bain Änschau'n is eam schwindli wua'n.

Ea' denkt: was kân ma g'scheg'n? und gräd  
Draf zua gehd 's Schnaidazwea'g'l:  
Dâ schbringd da Düa'n, dea' Hoagsna häd,  
G'schwind ivra iwa' 's Wea'gl,

Und schaud' 'n an mid grining G'fris:  
Dea' Duā'n, dös woā' a grefa Rīs.

„Wās wūlsd hīazunda dā bāi mīā',  
Kloānbudawinzig's Mand'l?“  
So schraib da Rīs als dunad's schīā'.  
In Schnāida jidad 's G'wandl;  
Lās d' āwa deh nōd g'schbīā'n a Juā'chd,  
Und sagd: „U Deānsd'l hān i g'suāchd.“

„Wān 's so is, — nān! i nimm di af,  
Wāns d' wūlsd, fānsd bāi mīā' deāna!“  
„Wās grīāch i den?“ frāgd 's Schnāida'l draf,  
„Wehl fīā' an Lon fon Eāna?“  
Drāihundad finfaseschxi Dāch  
In Joā', dā hās d' deh g'wis foān Glāch.“

„Nān māindswōg'n, jā, i nim's hāld ān,“  
Sāgd draf da Schnāida Franz'l,  
„Ma mūās si schdrōka wīā ma fān;“  
Und lōgd glāi āh sāin Rānz'l.  
Da Rīs brumd āwa wīā-n-a Weā':  
„Nim's Krīāg'l, hol a Wāpā heā'!“

„Wās Krīāg'l? Heā'! ös deā'fde nūā' wol'n,“  
Sāgd draf da brāhlad Glāch'l  
„So wūl i-n gānz'n Brun glāi hol'n,  
Und a dās gānz'i Bach'l!“



Da Nis daschriibt glai af dö Nöd,  
Und sägd: „Dea<sup>r</sup> Deana g'fäld ma nöb!“

Hia<sup>z</sup>d bringd da Schnäida 's Wässa hält,  
Da schäffd da Nis eam wäida:  
„Geh hia<sup>z</sup>und aüssi glai in Wäld  
Und häck ma<sup>r</sup> a boa<sup>r</sup> Schnäida!“  
„Wäs Schnäida?“ sägd da Schnäida, „Hea<sup>r</sup>!  
I bring in gän<sup>z</sup>'n Wäld glai hea<sup>r</sup>!“

„Ili!“ schraib da Nis, „in gän<sup>z</sup>'n Wäld;  
Dös is a Daigsl'schnäida!“  
Und fira<sup>r</sup>chd si moa<sup>r</sup>dijonisch hält,  
Und denkd: den schick i wäida. —  
Da Schnäida bringd da Meni Holdes,  
Duad gög'na Nis'n g'wäldi scholdes.

Und äfd'n schäffd eam noh da Nis  
(Dös wiä<sup>r</sup>d'n schon fadriäff'n),  
Ea<sup>r</sup> miäffd, wal hia<sup>z</sup>d bald Nächstmähl is,  
Drai grossi Wüldsfai schiäff'n. —  
Da Schnäida sägd: „Dös soan nöb g'nua,  
I schias glai fuch<sup>z</sup>'g und dii dazua!“

Hia<sup>z</sup>d find 'n Nis'n Grauf'n an.  
„Läß 's guad sain,“ sägd a, „Granz'l!  
Wis müaring wül i moa<sup>r</sup>t'n schon,  
Und löch di nua<sup>r</sup> af's Ranz'l!“ —

Da Schnäida sågd: „Zwög'n mäina<sup>r</sup> ah!“  
Und lögd si nida, hups! af d'Schdrah.

Da Nis fäld äwa fäsd in d'Groas,  
Eä<sup>r</sup> fän foan Nuch xūamācha,  
„Deä<sup>r</sup> Deana,“ brumd a, „wa<sup>r</sup> ma x'roasß,  
Deä<sup>r</sup> fän faßligsdi Eācha!“ —  
Eä<sup>r</sup> suminiä<sup>r</sup>d dö lengsdi Zäid,  
Wiä eä<sup>r</sup> 'n fon Hāls bringd wida g'schäid.

In ända'n Mūaring sågd a: „Wūa!  
Kim, genga'n ma jun Simbf'l!“  
Dā foan hāld Felwa g'schdānt'n g'nūa  
Mundumadum un's Dimbf'l; —  
Eö schāu'n dö Felwaboama ān,  
Da Nis höbb āfd'n x'röd'n ān:

„Bideānda! mäch hīāzd G'schboas fīā<sup>r</sup> mi;  
Wiśd lāichda<sup>r</sup> āls dö Zliāg'n,  
Eöds af a Felwagard'n diß,  
Und schāu, obs d' as fānsd biāg'n.“ —  
Widsch! sißd da Schnäida dromad schon,  
Māchd schwar si, hāld't 'n Ūd'n ān.

Und wiä-r-a äwa wida hād  
Un Ūd'n g'schöbßd — Schbedack'l!  
Dā wiä<sup>r</sup>d a x'lāichd, eä<sup>r</sup> hād hāld grād  
Foan Wög'lāis'n in Sack'l,

Und d'Gard'n schnöld 'n aüfi wäib,  
Zun Riß'n säina greßt'n Graib.

Ma sol sie nöd af's Bräin falög'n.

Ma kind damid nöd wäida,  
Den sida-den häd Meamsd meä<sup>r</sup> g'seg'n  
Den floan und gschdazd'n Schnäida;  
Und wän a<sup>r</sup> äwagfâl'n nöd is,  
So is a hâld no dromad g'wis!

### D a M a i.

O mähn! o mähn! wia schen is 's hâind!

Es läidt oan nöd dahöam.

Wia d'Sun so stänwli äwaschäind,

Als wän s' oan ähhehl'n kam.

Mähd's äli Dîä<sup>r</sup>n af! — dö Lufd

Dö hüßd Oan'n noh in d'Schûa,

Und schdand ma hâibs schen in da Grufd;

Ma fân s' nöd schlicka gnûa.

's is hâld a ganxa Keä<sup>r</sup>l, deä<sup>r</sup> Mâi,

A Zäuwra wia mi zimd,

Es müas si Uas g'wandt'n nâi,

Und lach'lu wän a kind.

Faschböckd a Schnee si in an Dê

Und moand, dâ war sâin Nöed,

Êar find't 'n doh, und buzd 'n wög,  
 Als wa' a nîa dâ g'wöfd.

Und wân a Boam dö Gnoschbna noh  
 So g'wâldi j'îama;wengd,  
 Göbb's âhd, wîa f' eam dea' Sâgra doh  
 G'schwind âusanânda schbrenge.

Dö Wis'n miâss'n d' wâissi Bfoad  
 Aus;îag'n, wân f' a nöd mög'n,  
 Und — hâsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's greân's Gload  
 Mid Bleam'ln g'schdicke âulög'n.

Eain Nâs'n muas goar hoagli fâin,  
 Den d'Grâid'ln miâss'n öb'n  
 Den g'schdrenge Hea'n âli fâin  
 U liawlig's G'rich'l göb'n.

Dö Lea'cha'l'n und dö Nâchdigâl'n,  
 Dö si so lîang nöd riâ'n,  
 Dö miâss'n eam, das d'Luft düad schâln,  
 Af oanmâhl mus;îa'n.

Und ah d'Frau Suhna dea'f's nöd draib'n  
 Wîa suned, dâ is koan Röd,  
 Dö muas fûl lenga dâda blâib'n,  
 Mâg wol'n oda nöd.

Da Wind, dea' suned'n blâf'n hâd  
 Aus fol'n Hâls, rechd wûld,

Dea<sup>r</sup> dea<sup>r</sup>f hia<sup>z</sup>und nua<sup>r</sup> laund'ln g'rad,  
Das ear eam 's G'sichd ahfkuhlb.

Und was dea<sup>r</sup> Kea<sup>r</sup>l no waida duad  
Da Mai, earschd bai do Laid :  
Ga<sup>r</sup> rig'ld eana 's gånzi Bluat,  
Und machd ean 's Hea<sup>r</sup>z so waid.

Fen foaring Hoa<sup>r</sup>bsd an sed's i schon  
Da Wadalif'l juu,  
Sie awa laso alwahl dafen  
Und wul fen mia<sup>r</sup> a Kua.

Ga<sup>r</sup>schd hia<sup>z</sup>d in Mai had s' biss'n an :  
I han ia<sup>r</sup> d'Schbads'n goag,  
Da had s' zwoa diafi Caifza dan,  
Und had si juwa g'noagb.

### Was ma d'moasdi Gal machd.

I han a Haus, das schhd an Wald,  
Und machd ma weni Blach,  
Wan hald an Schind'l awafald,  
Mach i a naigs ins Dach;  
Ufo wia<sup>r</sup>d's a Joa<sup>r</sup> guad wida blaib'n,  
Und 's fan in d'Schdum nöd ainaschnaib'n.

I han a Kua, i sol's nöd sag'n,  
Dös is an ganzichi Kua,

I dea'f's nöö fuada'n, dea'f's nöö schläg'n,  
 Und Müli gibd s' ma gnüa.  
 Sie machd ma 's gänzi Joa' nigs j'doan,  
 I draib s' af d' Woad, äfd bläibd s' aloan.

I hân a Ros, dös duad falai  
 Ah Ulas, wäs i mach;  
 Es nimd faläb mid Ghack und Hai,  
 Und jägd 'n gänz'n Däch.  
 Af d'Mähd, dä lögd sa si af's Echdrah;  
 In äla Grua is 's wida dä.

I hân an groß'n Ucka, — nân!  
 Bâi den söjd 's frali Bläch,  
 Wân äwa kimd da Guma' an,  
 Biäld a's dâuf'ndfäch,  
 Es hâd rundumadum um mi  
 Roan Bäua so a Roa'n wiä-n-ih.

I hân a Bâi, — dös is mâin Graus,  
 Dö machd ma Kuma gnüa,  
 Mea' äls mâin Ucka und mâin Haus,  
 Mea' äls mâin Ros und Kua!  
 Dö brumd und jäntd äfd 's gänzi Joa',  
 Mähd grav miä' fua' da Bâid mâin Hoä'.

Mâin Haus, däs is fül bössa g'wis,  
 Wal's mi fua'n Wöda schid;d:

Sie machd a Wödda, wän foan's is,  
 Dasi 's dunad und dasi 's blidid.  
 Und gib-i-tär aüfi oan's aüf's Däch,  
 So gibb' s' dösdwög'n doh nöd nāch.

Und liāwa is ma ah māin Kūa:  
 Den wās ma nedi hām,  
 An Schmāids und Buda, gibb s' ma gnūa,  
 's Wāi āwa frisd ma's x'sām;  
 I fān s' aloani aüssi draibn  
 's Wāi wül ma nöd aloani blāib'n.

Und liāwa<sup>r</sup> is ma<sup>r</sup> ah māin Ros:  
 Gānz ohni āli Wigs  
 Ztāgd's Ulas, noh so schwar und gros;  
 's Wāi āwa ztāgd ma nigs!  
 Und niāmāh's losd s', wia 's Ros, af mih,  
 Schrāi ih, „da hāt!“ so ztāgd's: „da hi!“

Und liāwa<sup>r</sup> is ma<sup>r</sup> a māin Geld,  
 Dös bringd ma Frucht fia<sup>r</sup> d'Blāch,  
 's Wāi āwa bringd ma nix af d'Weld;  
 Mi drisd schon fāsd da Schlāch,  
 Das i fia<sup>r</sup>'s Haus und fia<sup>r</sup> māin Geld  
 Koan Dātm nöd hān dā af da Weld.

Os Wuam! nöd bid'n fān j eng gnūa:  
 Nehmd's eng a Wāischbül dran,

Schäfd's eng a Häi'f'l und a Kūa,  
 U Nes, an Ätka' an,  
 Mūa' nehmd's eng āwa jā'foan Wāi,  
 Den dö faloād't eng Ūlas glāi.

---

### D' Ū m b r e l'n.

Māin Mūada seli, nāch iāra Dā'd,  
 Hād āli Dāch wās g'āmagichboā'd;  
 Wān d' Schboā'big's woā' oānichi Guldna schboā'f,  
 So hād jī jī deānad wās fast af'n Moā'f.  
 Danmāhl an fung'lnāich'n Bōārameba,  
 Damit ma woās, wās kīmd fīā'a Wōda;  
 An āndasmāhl a schen's Bedbiāchl,  
 Und wid'r anmāhl a sāida's Diāch'l.  
 An Dā'ns hād s' āwa ālawal denkd,  
 Unsa Hēa'god hād iā's āwa dech nōd g'schenkd,  
 's Geld hād dazūā nīāmāhlu g'lenga mög'n:  
 U fāuwri Ūmbrel'n fīā'n Rēg'n.

Ūfd'n, — es is grād iā' Gibuā'dsdbāch kuma, —  
 Und 's Hūasd'n hād schon iwa Hānd bāin iā' gnuma,  
 Sie is schon gānz miselichdi g'wōs'n,  
 Und ohni Brūl'n hād s' nima fina lōs'n.  
 Dā denf ih: Wās kafed iā' den gschāid  
 Zun iā'n Gibuā'dsdbāch mūāring, daß sie's g'frāid?  
 Dā is ma dö Ūmbrel'n āing'sāl'n,  
 Ūwa dā mūas ma fūl Geld dafīā' jāl'n,



Das ih dö's griäch, wia sol i's anfänga?  
 Dä bin i zun Mäba ivri gānga,  
 Hān g'sāgd, i wül eam sāini Boam āhschdāig'n  
 Und āhwūa'ma, wān a ma göcha Guld'n wül läig'n.  
 Māin guād's Wuā't hād a guād's Ua't āndroffa,  
 Und lifdi bin i in d'Schdād āinig'leffa,  
 Und d' schensdi Umbrel'n, hoch und wārdmechdi,  
 Jon blāwa Säid'n und b'schlag'n schon brechdi,  
 Rundumadum mid an Rög'n bog'n-Broām,  
 Dö hān i fāfd und bin g'rend damit hoām.

In ānda'n Mūaring, — d' Mūada' is noh g'lög'n  
 Und hād g'nābsajd, — dä bin ih af dö Zeg'n  
 Hing'schlichā zun Böödd, si hād nigs dafon g'wufd,  
 Hān iā' dö liāwi g'fāldradi Hānd sāin bußd,  
 Und hān God böd'n, eā' mechd māina' Uld'n  
 Noh a lāng's und aschbräslig's Lööb'n dahāld'n;  
 Ufd hān ih iā' d' Umbrel'n schdad af dö Duchad g'lög'd,  
 Und hān mi g'schwind hinta'n Ofa fāschdöckd.

Wia s' munta' is wūa'n und dāsiāchd dö Umbrel'n,  
 Dö rāfadi Grāid kān foān Mensch si fūa'schdeln,  
 Hād s' umadum āng'schāud und afg'māchd in Böödd,  
 Und brunwā'd hād si s' a, āls wān's rögna dād,  
 Und g'flend hād s' und fudad zu glāicha Zāid,  
 Und bed'd hād s': O God! jāl māin Hāns! dö Grāid!  
 Und nācha hād s' g'rūafd und g'schriā'n nāch miā':  
 Dä bin ih zun Böödd hingānga zun iā',

Hân g'wunſch'n fül Guad's iā' jun iā'n Dāch,  
 Und daß ſ' hāld d'Ŭmbrel'n ofd brauch'n māch,  
 Und ah jarāiſſ'n mid Fräid und mid G'sund,  
 Es war iā' Ũlas rechd heā'li ſagund.  
 Dā hād ſ' nigs g'ſāgd, hād ſi āwabuechd,  
 Und hād ma māin Hānd nūa' rechd frāindla druckd.

D'Ŭmbrel'n hād ſ' āwa nōd g'noſſ'n lāng,  
 Hād's jwōamāhl nūa' brauchd āu'm Kīa'ch'ngāng,  
 Und ōanmāhl hād ſie's jun Bāda midgnuma,  
 Und āfd'n is ſ' nima' āus 'n Bōdd auſſafuma.  
 Und wiā ſ' af'n Ded'nōbōdd-dā is g'lōg'n,  
 Und hād ma göb'n 'n miātaling Sög'n,  
 Dā hād ſ' dō Ŭmbrel'n numāhl ān'ſchāu'n bigea'd.  
 „Hāns!“ — ſāgd ſ' — „du hāsd ālwal dāin Mūada geā'd,  
 Und hāsd iā' a Fräid g'māchd, wo 's d' fina hāsd;  
 I wiā' bāi God bid'n, daß a nōd di ſalāsd.  
 Wān blāw is da Him'l und d'Sun ſchāind ſo ſchen,  
 Dā brauchd ma mid ſōana' Ŭmbrel'n nōd x'geh'n,  
 Wān āwa kuma dō driābseling Dāch,  
 Schāud ma' um an Schiā'm un und grāifd danāch.  
 Wān ālſo bāi dīa' a driāb's Bōda dūad ſema  
 Māin Hān'l, ſo dūa dō Ŭmbrel'n ſiāranema,  
 Schbān ſ' af, und denē bāi Schdūa'mwind und Rög'n  
 Ũn d' ſeliſhi Mūada' und iā'n Sög'n.  
 Blāw is dō Ŭmbrel'n, wiā da Himm'l is,  
 Dūa'thin kumsd a zu da Mūada g'wis;  
 Dō blāwi Gōarw, ſāg'n dō g'schāid'n Lāid,  
 Bidāid't dō Drāi und dō Bſchdendikāid;

Drum hãd da God blãw dâini Augna g'mãhl'n,  
 Dö g'wis an Fad'n âinema und g'fãl'n.  
 Râin is dö Sãit'n an Æmbrel'ndãch:  
 God gib's, das dâin Hea<sup>r</sup>; ah so rãin blãib'n mãch!  
 Und 's scheni Broãm wiã-n-a Rög'nbog'n,  
 Dös joagd da: wãn d'Wetna si hãb'n fazog'n,  
 So kimd nãcha wida<sup>r</sup> a hoåtara Dãch.  
 Dösdwög'n drãch geduldi dö Miã und dö Blãch.  
 Bãin Echdöfã äwa<sup>r</sup> unt an da<sup>r</sup> Æmbrel'n,  
 Dã müasb' da dãs guãdi G'wiss'n fua<sup>r</sup>schdöl'n.  
 Wãns'd braf bisd und Meãmsd hãsd a Loãd andãn,  
 So is dös a Echdãw wos di hãld'n fãnsd drãn.  
 An Ælas dös denf fãin, wãn Kuma<sup>r</sup> und Ned  
 Und schlimi Bãid diã<sup>r</sup> in 'n Lëb'n dred.  
 Lëw wohl, mãin Hans'l! — i gschbiã<sup>r</sup>'s, 's kimd da Dod.  
 Lëw wohl! d'Æmbrel'n, dö nim hia<sup>r</sup>d zu diã<sup>r</sup>;  
 God bfiãd di! — du kimsd amãhl g'wis zu miã<sup>r</sup>!“

Wiã s' dös hãd g'fãgd g'hãbd, is s' wuã'n gãnds schdad,  
 Hãt af d' entri Sãit'n si umidrahd,  
 An Huasda hãd s' dãn nech rechd schdoã<sup>r</sup>'t und goãch,  
 Und äfd'n is s' dãglög'n foãswãis und bloãch.

Mid mãina Muadã ahm s' ãl mãin Grãid  
 In diãf'n Bod'n mid äwifãid.  
 Zu fãra Lãichd, 's is a Echbridsa jusb kuma,  
 Dã hãn i d' Æmbrel'n mid äu'm Grãidhof g'numa,  
 Und wiã-n-i s' hãn afg'schbãnd äfd hoãmadrweã<sup>r</sup>'ts,  
 Dã is ma hãld lãichda woã<sup>r</sup>n um mãin Hea<sup>r</sup>.

I hân mi af d' Ofabânk g'sëdd, und hân g'wôand,  
 D' Umbrel'n âhg'wischt und in Râsd'n g'loand,  
 Und nûa', wân fiâ' mi a schlechd's Wëda' is kuma,  
 Und wân i an Ua'sâch hân g'hâbd jun Bruma,  
 So hân i s' âus'n Râsd'n wida fiârag'numa,  
 Hân s' âng'schâud, ân d' Leâ' ven mâin'n Mûada'l denkt,  
 Und âfd'n hâd mi nigs gôa' so schdôa'f grenkt,  
 Und g'wôsn is ma', âls wân d' Mûada frâgad:  
 „Wâs is da den, Hân?“ und âls wân s' nâcha sâgad:  
 Sâi rûawi, Ged wîa'd mâin Gîbed dahëarn,  
 Wâns âusg'rëg'nd hâd, wîa'd's âfd hoata wea'n.“

### D a B u s c h' n.

Mâin Deand'l hâd g'sâgd! mecht oan Busch'n gea'n hâm,  
 Und hiâjd laf i af d' Wis'n und brock iâ' oan s'sâm.

Z'ea'scht nim i a rechd a schen's Fâicha'l, a blaui's  
 Dâs bidâit't iâri Nîcha'l, schâud grâd a so âus!

A brintod's Schdôannacha'l, dôs bind't i glâi drân,  
 Dôs schâud si so rod wîa iâ' Gôsch'a'l fâsd ân.

So da Hôdschabôdschschdâud'n dâ nim i oan Nêd,  
 Und 's bidâit'n dô Dôa'n, das mâin Hëa'z hâd kôan'n Râsd.

Und find't i a Glett'n, so nim i s' a schiâ',  
 Dô bidâit't, das ih ewi ân iâ' henga wîa'.

A Schmãldebleam'l nim ih, — 's is gelv und bidãid't,  
Das ih aifa mid iã<sup>r</sup> und foan'n Ænda'n nõd laid.

A Gleeblãd, fãschdehd si, dõs muas sãin dabãi,  
Dõs war ma a sãuwari Lãiw ohni Drãi!

Bo'n Felwaboam nim ih a boã<sup>r</sup> Radz'ln dazua,  
Dõ joag'n, das af Osda'n ih s' hãirãd'n dũa.

Den Busch'n, den givi iã<sup>r</sup>, kãn sãin, das s' fãschdehd,  
Wãs i selwa geã'n sãchad, wãn i 's Heã<sup>r</sup> dazua heb!

### Da Gmoan-Brun.

„Gãda! mãchds ma foan grimig's G'sichd,  
Heã<sup>r</sup>d's mi afdãn, hãbb's Giduld,  
Æn deã<sup>r</sup> gãn'z'n fazwickd'n G'sichd  
Is unsa Gmoan-Brun nũa<sup>r</sup> Schuld.“

„'s hoasd, das ma drinad sãin Zuakumbfd lõsd,  
Æu'm Æb'nd, wãn anigehd d'Sun,  
Da hãn i den afd, wãn i drausd bin g'wõsd,  
Æinig'schãud ãlmãhl in Brun.“

„'s eã<sup>r</sup>schdimãhl, wiã-n-i so af dõ Zeg'n  
Æfi bi g'schdig'n aum' Echdoan,  
Hãn i mi ãlwal nũa<sup>r</sup> selwa g'seg'n,  
Muãdaseli afoan.“

„s dritimähl, wiā-n-i mi hān āinibuckd,  
 Schröckli daschreck'n bin i:  
 Dā hād da Hāns mid miā' auffaguckd,  
 Und hād glach'ld af mih.“

„Und da Brun, Fāda, deā' hād nöd g'leg'n,  
 Zwaif'ld hān i schen schiā'  
 Uwa wiā-n-i mi g'ruck hān bog'n,  
 Is da Hāns g'schdānd'n bāi miā'.“

„Ud'n hān i a lāngi Faid  
 Sāch'n drin g'feg'n, liāw und schen,  
 Buff'ln af Buff'ln und Lusdikaid,  
 Uwa fundsd neāmsd āls uns zween.“

„Uwa' af oānmähl — woās māina Drāi  
 Nöd, wiā dös Ding den is g'scheg'n —  
 Hān i in Brun bāi uns zwōā'n dabāi  
 Gōā' a floān's Bīawa'l drin g'feg'n.“

„Und dös floān Bīawa'l — 's is wundabōā' —  
 Hān i hāld hīāz, es is māin,  
 Schaud's ös nūā' ān, 's is a liāwa Moā',  
 Ma fān gōā' nöd hōā'w af eām fāin.“

„Drum, Fāda, fāidt's nöd so grimi dol,  
 Schaud's ah in Brun und hābd's Mūd!  
 Deā' hād ma xoāgd schen, wās g'scheg'n sol,  
 Das wida'. Ulas wiā'd guād.“

„Z'ea'schd hân i g'seg'n miß und 'n Hânß,  
 Wiâ ma soân gânga in d' Wfoâr,  
 Ih hân au'm Robf g'hâbd an brechding Grânß,  
 Draud soân ma woâr'n bâin Âldoa'.“

„Ôs, liâwa Fâda, ôs hâbd's dazua  
 Fraidi 'n Sögg'n uns göbn,  
 Und böd'n hâd uns da floani Wuâ,  
 Das ma'n au'm Da'm aûfi höb'n.“

### „n Mich'l sain Raichdum.

„Wân i nua' oan Guld'n hâd,  
 O! i wußd schon, wâs i dâd!  
 Mid an oânzing Guld'n schon  
 Wuâ'd i g'wis a raicha Mân. —  
 Z'ea'schd, dâ kaufad i an Hân  
 Zu mâin Hend'l miâ' dazua;  
 Griachad von den Zwoa'n schon  
 Da' und floani Hend'l gnua.  
 Dö sakaf i und dafiâ'  
 Sakaf i a Rea'nd'l miâ',  
 Und dös Rea'nd'l bau i an,  
 U Geldstöck'l griach i schon.  
 Nâcha fiâ' mâin'u Glâis und Miâ  
 Drâgd ma's Glöck'l Frucht — schon wiâ! —  
 Und dö Frucht, wâs wül i mâcha?  
 Dö sakaf i wida nâcha,

Und a so, in zwoa, drai Joa<sup>r</sup>,  
 Hän i schon a Geld'l boa<sup>r</sup>. —  
 Mit den Geld'l, wän s' es duad,  
 Bächd a ma<sup>r</sup> a Baua<sup>r</sup>nguad,  
 Und dös drägd ma düa<sup>r</sup>ch main Gläis  
 Schon dö Guldna dužadwäis.  
 Alwal g'win i meä<sup>r</sup> und meä<sup>r</sup>,  
 Händ'l hin und händ'l heä<sup>r</sup>,  
 Däs mähd umadum a G'schra,  
 Mähd a räichi Häirad ah.  
 Endli schäp i selwa schon  
 Mä<sup>r</sup> a groöi Wiä<sup>r</sup>dschäp an,  
 Und in öaning Ja<sup>r</sup>l'n äfd  
 Bin i in da Näbaschäp  
 Schon da<sup>r</sup> älaräichedi Män!<sup>u</sup>

So häd äfd da Mich'l g'red't,  
 Und da Hän<sup>s</sup>, der bät-n-äm schdehd,  
 Sägd und schmuzd a weng dabäi:  
 „Nän! dä kän i helf'n gläi,  
 Wän da nua<sup>r</sup> öan Guld'n fehld,  
 Das du kimsd zu Guad und Geld,  
 Sö! dä häsd! — selsd glickli säin!<sup>u</sup>  
 Gibd äm gläi an Guld'nshäin:  
 „Alwa wän in zwoa, drai Joa<sup>r</sup>,  
 Wäs du mä<sup>r</sup> häsd g'sägd, wiä<sup>r</sup>d woä<sup>r</sup>,  
 So fagis nöd, läd mi säin  
 Imrigsmähl zun Öp'n äin!<sup>u</sup>



Und da Mich'l häd a Graid,  
 Das a juchazd, das a schraid,  
 Stähd si in Sidang'n schon  
 Als'n alaräichsd'n Män.  
 Äfd'n, wiä-r-a hoäm wül geh'n,  
 Bläibd a fua'n Gmoänhaus schden,  
 Und 'n Bööcha stähd a wink'n;  
 Wül a Säid'l — denkd a — drink'n.  
 Und gehd äini, drinkd sans aus,  
 Nächst wiä'd a Hälwi draus,  
 Äfd'n wiä'd a luedi schon  
 Und schäfd nu a Säid'l an,  
 Nächst nu a Säid'l drauf,  
 Und so gehd da Guld'n aus.

's is schon schbäd, cä' döa'g'id hoäm,  
 Dä bigög'nd bän Holzbiä'nboäm  
 Gam da Häs; cä' schäud'n an:  
 „Mich'l!“ — sägd a — „wäs häsd dän?  
 Däzua häsd den Guld'n bräuchd?  
 G'soff'n, das da Schedl räuchd?  
 Und a Räusch bis iwa d'Da'n  
 Is dän gänza Räichdum woä'n?“  
 Und da Mich'l juchazd wida,  
 Lächd und fäld bän Biä'nboäm nida,  
 Und mid oana schweä'n Schdim  
 Schraid a: „Äläh!! — 's is nöd schlim.  
 I hän rechd, du wiä'sd a's heä'n,  
 So wiä-n-ih hän räich wöl'n weä'n,

So wa's goa' fül ä'längsäm kuma,  
 Hân an fiä'ja'n Wöch hiä;ß gnuma.  
 Sigßd a's, fiä' den Guld'nschân  
 Hân i g'foff'n zwöa Maß Wain,  
 Und du deä'fsd ma's glaüb'n fâin,  
 D'gânzi Wêld g'heä'd hiä;ß schon mâin."

### Wo is den da liäwi Hea'god?

Wân d'Jöcha'ln singan, floän und gros  
 In Lifdna griächabläu,  
 Und wân i af iä' G'sang'l los',  
 Und af dö Bleäm'ln schäu,  
 Dâ wiä'd ma hält, i woäs nöd wiä,  
 In Mal dâ schbräi;ß si d'Nöd,  
 Es ziägd mi nida af dö Knia,  
 Und zwingd mi zun Gibeð.

Dâ gehd ma' af mâin Hea'z, so wäid,  
 I g'schbiä's, i woäs 's gân; g'wis,  
 Das ä! dö Brähd und Hea'likäid  
 Nöd selwa fema' is,  
 Das Dana sâin müas; deä' a so  
 Dös Äs daschäfa häd,  
 Sâin müas a frali — äwa wo?  
 Dös woäs i hält nöd gräd.

Wân fiäraschdäi;ß so äus'n Wäld  
 Dö Sun mid iä'n Schân,

Dā is ma so, āls miāssad hāld  
 Dā drin da Hēa<sup>r</sup>god sāin;  
 Und wān āu'm Ūb'nd glānzad weā<sup>n</sup>  
 Dō Echdeā<sup>r</sup>nd'ln und da Mān,  
 Dā moān i wid'r, āus iād'n Echdeā<sup>r</sup>n  
 Schāud mi da Hēa<sup>r</sup>god ān.

Und wān i wid'r an Woām bidrāchd,  
 Wīā deā<sup>r</sup> in Gruājoā<sup>r</sup> blīād,  
 Und wīā-n-a nācha Blēda māchd,  
 Und āfd dō Fruchd drān wīā<sup>r</sup>d;  
 Und wān's so in sāin'n Blēda<sup>r</sup>n rāuschd,  
 So kimb's ma fēlli ān,  
 Wal's goā<sup>r</sup> so līāwli āussablāuschd,  
 God rēd't āus'n Woām mi ān.

Wān's dunad, gimd mi, das a grāind,  
 Wān's rōg'nd, so giāsd a's Geld,  
 Wān's āfd'n schāib'n dūad, so schāind  
 Ma hāld, ēā<sup>r</sup> wāissingd d'Weld.  
 In Bach'l hēā<sup>r</sup> i a sāin Echdim,  
 Dō Fisch'ln g'schbiā<sup>r</sup>n's schen,  
 Und wān i af a Weā<sup>r</sup>g'l kim,  
 Blāsd mi sāin Ūd'n ān.

Mān, das a<sup>r</sup> in da Kīā<sup>r</sup>ch'n is,  
 Dōs g'laugna fāld foān āin,  
 Eā<sup>r</sup> mūās deh āwa<sup>r</sup> ah gānz g'wis  
 Wāi āli Mensch'n sāin,

Dö zu eam bedt'n in da Ned  
 Und in da gresd'n G'foa':  
 „Galås mi häind nöb, liäwa God!“  
 Und däs is schon a Schoa'.

In iad'n Dia'l, noh so kloan,  
 Wäs gehd, wäs griähd, wäs stägd,  
 In iad'n Bleam'l af'n Noani,  
 In Halm'l, wäs si biägd,  
 Jä, in an iad'n Dröbfl Dau,  
 In iad'n Bres'l Brod,  
 Zimd mi wän i's so rechd änschäu,  
 Is drin da liäwi Ged.

I stäg's schon, af an iad'n Gäl  
 Häd unsa Wfoara rechd,  
 Da Hea'god, dea' is invaräl,  
 Sunsd gang a Älas schlehd.  
 Ea' duad si äwa goa' so guad  
 Gaschdöka, — hält si schdü,  
 Wal ea' fia' Älas, wäs a duad,  
 Nöb äng'schäud wearn wül.

### 's B u f f 'l.

A Buff'l is a g'ichboasig's Ding,  
 Es rig'ld oam 's gänzi Blüad,  
 Ma' isd's nöb und ma drinkd's a nöb,  
 Und 's schmöktd doh goa' so guad.

Es wia'd oam so kuä'tjes dabei,  
 Das ma's nöb säg'n fân,  
 In Laib soan lauta Röfa drin,  
 Dö fangan 4'wua't'n an.

Wân's Göschl' schen red ausg'schlag'n is,  
 Und bolsta'd guad mid Mias,  
 Das ma si broad draf mach'n fân:  
 Dös is unmenschi siäs!

Und wea't amähl oan Buff'l kriagd,  
 Dea't gibb schen goa't foan Ruu,  
 Und wân eam's Deand'l hundad gibb,  
 So häd a neh nöb gnua.

Wân Dana goa't foan Mahl nöb hed,  
 Dös war an arma Mân;  
 Mid'n Öff'n kam a schen neh draus,  
 Awa 's Buff'ln gang nöb an.

Bua! wänsd' di nöb rechd 4'röd'n d'rausd  
 Mid'n Deand'l, nim f' bai'n Håts,  
 Wap ia't a säfdig's Buff'l an,  
 So woas f' schen nâcha't al's.

Den wäs foan Schräiwa b'schreib'n fân  
 In fia'azwoanzich Dahl,  
 Dös drukt a söltana Druka't aus  
 Nu'm Deand'l ina Mahl.

Und wân s' ah dūad rechd dā'gali,  
 Sie gibd da foani Schlēg;  
 Und wân s' ah fuchz'gmähl 's Mahl awischd,  
 Sie wischd's so g'schwind nöd wög.  
 Wân i mid māina Goas'l schnälz,  
 In Laib oam 's Hea'z'l lāchd:  
 A Buff'lschnälza' āwa' is  
 No fül a greß'ri Brāchd!

Dös is dea' Schnälza, zind mi fāsß,  
 Den an iāda Mensch muas hea'n,  
 Wân ea' a rechda Mān wül sāin,  
 Und wân a g'schāid wül wea'n.

### D a S a w' l.

I dank da, liāwa Him'!  
 Das ih foan Saw'l hāw:  
 A so an Ais'ndrim'l  
 Is goa' a schlimi Gāw.

Es wül nöd rūawi blaib'n  
 In Hais'l, in da Schoad,  
 Wül ālwal umadrāib'n  
 Und Anda'n doan a Load.

Is lenga foan Schoa'miz'l,  
 Dap's Blut nöd sassa fān,

So fangd's foa' lauta Bids'l  
 Af d'lëjd jun rosd'n an.

O God! wân goa' foan Saw'l,  
 Und ah foan Balsa wa',  
 So wa'n dö Grosch'nlaw'l  
 Fo 'n Bred numâhl so schwa'.

Dâ doad's foan Griach nöb göb'n,  
 Und ah foan Hunga'snod,  
 D'Weld doad in Frid'n löb'n,  
 Und dös — dös doad iä' Nod.

So äwa läsd si säg'n  
 Roan Mensch in Woat' wäs fräi,  
 Ea' düad gläi Muara schlag'n,  
 Da Saw'l riä'd si gläi.

Ea' klägd — haüd um fiä' Mäini,  
 Und haüd a' in den G'fchd  
 Den Dan'n in d'Gröff'n äini,  
 So moand a, ea' häd rechd.

Dös is a schlechd's Biwäis'n,  
 Dös gehd ma schon nöb äin,  
 Dâ miähd dö's Drim'l Äis'n  
 Jâ schon däs g'schäidassd' säin.

Wülsd, God! a Zül dā schdöcka,  
 Fahiar'n Mūa<sup>r</sup>t und Schmea<sup>r</sup>z,  
 Nim eāna d'Sawl'n wöcka,  
 Gib eān a fridlig's Hea<sup>r</sup>z! !

s' M i d l a i d'n.

Bai da Lindt'n hint'n schdehd a broāda Echdoān,  
 Duā<sup>r</sup>t is z' nagsd a Deāndl g'söff'n gānz aloan,  
 G'woānd hād 's biddali,  
 Und hād g'schāud af mih  
 Uns hād's säg'n wöl'n: „Geh, gin ma wās!  
 Den fūa<sup>r</sup> Hunga soān ma d' Miga<sup>r</sup>l'n nās.“

Aug'suāchd hān i āli māini Söck goā<sup>r</sup> g'schwind,  
 Hād mi rechd fadroß'n, das ih goā<sup>r</sup> nigs find,  
 Und a: „Helf da God!“  
 Dea<sup>r</sup> brichd ah foān Nod.  
 Hands! wās duā-n-i den? wās is dās bösd,  
 Das ih g'schwind dös oā<sup>r</sup>mi Deānd'l dresd?

Schāu, liāb's Deānd'l, — säg i, — i hān goā<sup>r</sup> foān Geld,  
 Uwa glāi danöb'n is unsa Ruāb'nfeld.  
 Wül di aūfi fiā<sup>r</sup>n,  
 Den a Woām fol Biā<sup>r</sup>n,  
 Laūta säfd'chi Magawidz, schdehd dāh,  
 Duā<sup>r</sup>d'n brock da wās d' kānsd öff'n āh.



's oä'mi Deänd'l gibb ma d'Händ und schmuzd dabai;  
 Hin af's Ruab'nseld zu'n Biä'nboäm fiä' i 's gläi,  
 Brock iä' d'schensd'n g'schwind,  
 Dö i emad find,  
 Und si isd's so g'schmachi unta'n Boäm,  
 Das ma selwa d'Lusd zu'n Öff'n foäm.

Biä f' häd g'nüa g'häbd nächa, häd f' ma „Weld's God“  
 g'sägd,

I hân Biä'nd'ln noh iä' in iä' Giä'ra bäckd,  
 Dä, — i wül jued geh'n, —  
 Biä'd f' af anmähl schen

Biä' an Eng'l, — glänz d' häd f' wiä da Däch;  
 I hân g'moänd, mi drifd häd gläi da Schläch.

Und mid oana Schdim, dö gräd a so häd g'schäld,  
 Als wân daüs'nd Föga'ln singen draüsd in Wäld,  
 Säg d's: „Du guada Mân!

Wäs d' ään miä' häsd dän,  
 I feschbrich da's, daß da Rosna drägd.“  
 Und feschwund'n is f', wiä f' dös häd g'sägd.

Sida-den is miä' dös Geld a goldani Gruab'n;

I hân äli Joä' dö älaschensd'n Ruab'n,

Und d'Laüd räiff'n si

Drum schon fiä'chdali,

Und dös Geld, wäs f' bringan in mäin Häus,

Dös gibb ah goä' wundaböarli aus.

Uwa d'ās fadeand mǎin'n ālagreſd'n Dāng:  
 Z'nagēd'n wōa<sup>r</sup> mǎin Wāi, mǎin liāwi Sefa<sup>r</sup>l, grāng,  
     's Ziāwa hād ſi g'meldt,  
 Und da Dūa<sup>r</sup>ſchd hād ſ' gweld:  
 Dā hād ſ' Wiā'n draūsd göſſ'n fo den Boām,  
 Und is kāmā<sup>r</sup> ālsa g'sunda hoām,

G'wis is 's, das dōs Deānd'l, dōs i fūarig's Joā<sup>r</sup>  
 Draūsd'n g'ſeg'n hān, a faklōadta<sup>r</sup> Eng'l wōa<sup>r</sup>.  
     Hābd's Boā<sup>r</sup>mheā<sup>r</sup>zifāid  
     Mid dō oārma Lāid,  
 Lāuta<sup>r</sup> Eng'ln ſoān's; dūad's ēana Gūad's,  
 Sō ſageld'n wida, wās ōs dūad's!

---

### D r ö ſ c h a : U i a d.

Lusdi, zu'n Drösch'n nehmd's d'Glög'ln in d'Handt,  
 Weā<sup>r</sup> fāin frūah ānfāngd, deā<sup>r</sup> māhd frūah an Endt.  
     's Keā<sup>r</sup>ndl hād g'rād'n, drum dānk'd's enga<sup>r</sup>n God,  
     Deā<sup>r</sup> eng bifrāid hād fon Hunga<sup>r</sup> und Mod. —  
 Kund ma<sup>r</sup> in G'schdreh unfri Gāind hīāgd dā hām,  
 Heā<sup>r</sup>god! wiā dröſchad'n — wiā dröſchad'n ma's g'sām.

Z'eā<sup>r</sup>ſchd mehd i hām untā'n Glög'l den Mān,  
 Deā<sup>r</sup> uns fül Bef's und fül Loāds ſchon hād dān,  
     Deā<sup>r</sup> z'wög'n an Grāidsa ſchon ſchnāid't a bef's G'fris,  
 Und wiā da Dāiſ'l af d'Seel'n draf is:

Unsa'n Jawälta, den mechd i dä hām,  
 Hea'god, wiä dröschad — wiä dröschad i 'n g'sām.

Und 'n Ämdschräiwa, den mechd i gläi draf,  
 Fiä' a boä' Sal'n schräibd a' unmenschi af,  
 Und wān a zechad'n düäd, nimd a gläi  
 Dan Mandl fiä' d' Hea'schäfd, fiä' eam nimd a drai.  
 Rund't i 'n Ämdschräiwa in G'schdreh dä hia'z hām,  
 Hea'god! wiä dröschad — wiä dröschad i 'n g'sām.

U mechd i dä hām in Hea'schäfdslägai.  
 Deä' gehd uns ä'l'n bai dö Deand'ln i's Gai,  
 Wal a' a Röck'l mid Boä'dna häd än,  
 Moand a, deä' S'l, eä' is 's deanad schon.  
 Rund't i 'n Lägai'n hia'z in G'schdreh g'schwind dä hām,  
 Hea'god! wiä dröschad, — wiä dröschad i 'n g'sām!

Und unsa Rächda' is a nöd fül weä'd,  
 Sol — wān ma schdräid'n — uns säg'n, wäs si g'heä'd,  
 Häb äwa 'n Robf nöd und häd a foan Hea'z,  
 Echdehd, wān a röd'n sol wiä 's Mand'l bai'n Echdeä'z.  
 Rund't i 'n Rächda in G'schdreh hia'z dä hām,  
 Hea'god! wiä dröschad — wiä dröschad i 'n g'sām!

'n Bfoara säin Röchin, dö ligd mar in'n Mäg'n,  
 Sol ma däs Mensch af'n Heudt'n fäsd dräg'n;  
 Gräfsd ma s' nöd gläi, wān fon wäid'n ma s' sichd,  
 Mähd oām da Bfoara a gremasig's G'sichd.

Rund't i dö Röchin in G'schdreh hiäzß dā hām,  
 Hea'god! wiā dröschad — wiā dröschad i f' g'sām!

B'lödsß mehd i friäg'n noh unta māin Hānd  
 D' Gāind fon māin Roāsa und d'Gāind fon māin Lānd;  
 Glögl! dā g'frāi di, dā hāsß schon gnūa g'doan,  
 Dā war māin Schdöa't'n und d' Dröschdehn fül g'floan.  
 Rund't i dö Rēa't'n in G'schdreh hiäzß dā hām,  
 Hea'god! wiā dröschad — wiā dröschad i f' g'sām!

### D ä c h u n d R ä c h d.

Dö Mächd is goa' an entrisch's Ding;  
 Ächd f' āwa dösdwög'n doh nöd g'ring,  
 E' is ālmāhl ah fül wea'td.  
 Drum low i f', wān f' ah schwoa'ts is, noh,  
 Den goa' fül Echen's und Gūad's hād f' doh.  
 An Tad'n wās eām g'heā'td.

D' Fraū Suhna und d'Fraū Mächd, dö sāind  
 Anānda goa' schbinādafāind,  
 B'wög'n wö, wül i eng fāg'n:  
 D'Fraū Mächd dö schbeān'ld, wo f' nūa' fān,  
 Braf mit da Suhna-r-ia't'n Mān,  
 Und döß fān f' nöd fadrāg'n.

Drum, wān d'Eun āufaschāud und sichd  
 Döß G'schdanß, wiā'td f' red in gānz'n G'sichd

Foar Zoarn, z'wög'n al dö Echdroach;  
 D'Mähd duni'd si äfd äwi g'schwind,  
 Da Mänschäin äwa, dea' sunsd brind,  
 Wiä'd hiä'd foaswäis und bloach.

Sö duan anända' Ä's mid z'Fläis,  
 Wo's migli is, af äli Wäis,  
 D'Sun mähd oam hoas, d'Mähd kühl,  
 Äfd häd dö Sun g'schwind druck'nd 's Gräs,  
 So kimd dö Mähd, mähd 's wida näs,  
 So draib'n s' äana G'schbül.

Wän d'Sun äfd änhöhd iä'n Laf  
 So döckd s' af Eä'd'n Älas af,  
 Wän d'Mähd kimd, dö döckd's zua:  
 D'Mähd wiä'fd da Sun in iä'n Schän,  
 Wo's migli is, an'n Schäd'n dräin,  
 Und duad iä' deand an'n Schua'.

Wän's graw'ln duad, so z'Äwadzäid  
 Und frua, — Zwiälstähd'n hoass'ns d'Leid, —  
 Dä raff'n s' midanänd,  
 Früa Müaring g'wind dö Sun dö Schlächd,  
 Äu'm Äwad äwa griägd dö Mähd  
 Älwahl dö Owahänd.

Damid da Sun a Boff'n g'schlähd,  
 Fadung'ld iä' dö Mähd iä' Lähd

Mid Wolfna, dö s' ausschießd;  
 Damid da Nächst a Bess'n g'ichtiachd,  
 Håb iā' dö Sun mid'n Echdeat'ndstiaachd  
 Za'n schwaat'g'n Mänt'l g'schdießd.

Dö Nächst, dü wül regiat'n in Nua,  
 Drum druckd s' 'n Laid'n d'Nugna juā,  
 D'Sun awr is nöb a so,  
 Dö is so lauda Hoffaat'd sol,  
 Wül hām, das s' Alas anschau'n sol,  
 Und nächa blend't s' oām deh.

Ansinga miāff'n d' Föga'ln d' Sun,  
 D'Nächst awa sägd: „Eaid's schdül, i gun  
 Eng d'Nua, gehd's nua' is Bödd!“  
 D' näigti'ichi Sun mid iā'n Echāin  
 Guckd in an iād's floan's Gensta'l drāin;  
 Dös diad dö Nächst hāld nöb.

D' Sun moand, sie mächd M's jaidi hāld,  
 Wal s' red und gelw dö Fricht'n mähld;  
 Unbumbd, Hea' Wofara! — noan!  
 Keni d'Nächst nöb mid'n Dau dazua,  
 Wan's Uwad wiāt'd urd in da Frua,  
 's Obsd blāiwad hoāt' wiā-r-a Echdoan.

Wān d'Gaijafrāu so sengd und brend,  
 Schaud's, wiā dās Bleām'l 's Köff'l hengd,

Und wiā 's so draūri schāud,  
 Dā kimd dö Māchd — dö guādi — draf,  
 Und hōbbd iā' 's Kōbbf'l wida' af,  
 Und frischd iā' af iā' Graud.

Ufd södsd si d'Māchd ān, wās f' nūā' mäch,  
 Und dauad lenga' āls da Dāch;  
 Ufd brauchd dö Sun iā' G'wāld,  
 Hāld't si so lāng an'n Him'l ān,  
 Damid dö Māchd nōd fiāraKān,  
 Wis f' miād in's Bōdd'l fāld.

Nūā' oannāhl 's Joā' — es is a Schānd —  
 Dā doal'n f' ēā'li midanānd,  
 Und Roān's blāibd lenga dā;  
 Jamūatli hād da liāwi God  
 Al Zwōā'n mid an'n Schūling drohd,  
 Zwickd Oans den Anda'n āh.

Wās mi fon Dāch fabriāšd rechd schdōā'ē,  
 Dōs is: ēā' blāuschd glāi an iād'n Gwōā'ē;  
 Und wān i neh so schdūl  
 'n Boāma Joā'g'l geh i's Gāi,  
 So siāchds deā' dumi Keā'l glīai,  
 Und frāgd mi, wās i wūl?

Und fon da Māchd fabriāšd mi hāld,  
 Daß f' liāgd und goā' foān Wōā'd nōd hāld't;

Dã moãnd ma<sup>r</sup> ofd in Droam,  
 Ma<sup>r</sup> is a Brinz, a Kini goã<sup>r</sup>,  
 Und wiã<sup>r</sup>d ma munta<sup>r</sup>, is 's nöd woã<sup>r</sup>,  
 Und döös — döös hä<sup>r</sup>gad oãm.

Zwög'n wö dö Gla<sup>r</sup>d'n äwa d'Mãchd  
 So zu-n-an Wäibsbüld hãb'n g'mãchd,  
 Döös gehd ma goã<sup>r</sup> nöd äin;  
 Sie blaüschd nigs äüs, is schdad und schdum,  
 Döös äwa bracht a Wäibsbüld um,  
 Drum müaß 's a Mand'l sãin!

### D' oã<sup>r</sup>mi Hãlda = Res'l.

I bi dö Hãlda = Res'l,  
 Und hãn a Foãd goã<sup>r</sup> schweã<sup>r</sup>,  
 Drum g'frãid mi a foãn Bres'l  
 Hãjz 's gãnzi Föb'n meã<sup>r</sup>!

Da Mich'l hãd ma g'log'n  
 Fül Flãw und a fül Drãi,  
 Åfd is a wãida jog'n,  
 Und Ålas is fabãi!

Dö Efãdl hãd a g'numa,  
 Wal Geld hãd iã<sup>r</sup> Heã<sup>r</sup> Gëd;  
 Um's Geld'l fãn ma kuma,  
 Um's drãii Heã<sup>r</sup>g'l nöd!



Wia bin i af den Flöck'l  
 En luedi g'wöf'n eh,  
 Bin g'schbrunga wiä-r-a Böck'l,  
 Hiäz g'schähd ma g'wäldi weh!

Wia bin i däda g'lög'n,  
 Hän dud'id in da Grua,  
 Eä' häd ma' Ändwüa'd göb'n  
 So wäid'n schon dazüa.

Und nächa' is a fuma  
 Und häd si juwa buckd,  
 Häd mi bāi'n Göschl g'numa,  
 A Buß'l afi druckd.

Dös Buß'l düad noh bicka  
 An Lefz na Alawahr;  
 So woas si Roana g'schicka,  
 Und Roana schbizd so 's Mähl.

Wia is a däda g'lög'n,  
 Häd broackd main Kua, dö braun,  
 's Fiach mehd'n a geä'n seg'n,  
 Deand düad 's so umaschäu'n.

Schdeh umi! — schäu au'm Wich'l:  
 Siks'd' 's Häiß'l düa'd, gäns nāi?  
 Dös g'hea'd hiäz unsa'n Mich'l,  
 Düa'd is a mid säin'n Wai!

Nöd daua'n wea'n dö Gäch'n,  
 Nöd schlauna wiä'd dö Brähd,  
 Den Kana wiä'd läng läch'n,  
 Dea' Ändri wöana mähd.

Da Him'l wiä'd fageld'n,  
 Wäs eä' ma Wes's häd dän;  
 Noän! — noän! — i wül nöd scheld'n,  
 God! heä' mi goä' nöd än!

Wäs d'miä' häsd wöl'n falaig'n,  
 Gib eam — ä'l's Glic' und Hal.  
 Mih kân a so nigs g'fräi'n,  
 Wäs i nöd mid eam dal.

### Da Gex'nmoasda.

Wân i a Zäuwra war,  
 Dös war rar!  
 Häd älawal mäh G'schbü,
 Dad herua g'wäldi fül,  
 Wäs d'Läid fabriäshad,  
 Und doh säin miäshad.

Gäns büli schäwad ih  
 Z'ea'shd af mi,  
 Hernad ma, wân i's kân,  
 Än Ändri Mä'n än,

D'māin is a glōani,  
 Fāsd wiā goa<sup>r</sup> foani.

An Bāid'l wundasām  
 Mīāsd i hām,  
     Dea<sup>r</sup>, wān i āinifoā<sup>r</sup>,  
     Hundad Dugād'n boar  
 Ūlmāl dad göb'n,  
 Dōs war a Lōb'n!

D'Menscha, dō schobbad i  
 Fiā<sup>r</sup>chdali;  
     Dō, dō mi ān nūa<sup>r</sup> schāud,  
     War schon an oā<sup>r</sup>mi Hāud,  
 Brinad iā<sup>r</sup> Hēa<sup>r</sup>χ'l  
 Wiā's Schwōf'lfeā<sup>r</sup>χ'l.

Dō āwa miā<sup>r</sup> fūa<sup>r</sup> Ū'n  
 Rechd dad g'fāl'n,  
     Dea<sup>r</sup> brenad i's schon āin,  
     Mīāsd nūa<sup>r</sup> fiā<sup>r</sup> mi schen sāin;  
 Fiā<sup>r</sup> d'ānda'n Lali  
 Wuā<sup>r</sup>d' f' glāi ābschali.

Was i noh Ūlas dad,  
 Lāud und schdad:  
     Wiā-n-i den g'schdrenge Hēa<sup>r</sup>'n  
     An unsichddōari Dea<sup>r</sup>'n

Göbad bân Schräid'n  
 Mid'n oä<sup>r</sup>ma Laid'n;

Wia-n-i den Kantna Granz  
 Väin-an Däng,  
     Wal a mi häd bidrog'n,  
     Schmiärad 'n Fid'ibogn  
 Mid oana Fett'n;  
 Dös war a Mett'n!

Wia-n-i 'n Jaga Wal  
 Alawal,  
     Wân a<sup>r</sup> au'm Umschdänd schdehd,  
     's Bulsfa nâz mâcha däb,  
 Das a nigs schiäßad,  
 Wâs 'n fadriäßad:

Ulas dös hoäsd nöb fül,  
 Is a G'schbüf;  
     Hernad nöb Bes's aloän,  
     Wußd a fül Guäd's noch g'doän,  
 Zäuwrad a scheni  
 Sâcha dameni.

Da Hâns, deä<sup>r</sup> oä<sup>r</sup>mi Noä<sup>r</sup>,  
 Längi Joä<sup>r</sup>,  
     Is 's, das a schon nigs siähd,  
     Den gaw i's Mignalsiähd;

Und unsa Hålda  
Wua<sup>r</sup>dt ma Fawålba.

Wan fon Geld d' oâ<sup>r</sup>mi Moam  
Ramad hoam,  
    Schandt schon g'richt't af'n Disch  
    Brad'l, Sålåd und Fisch;  
Dö wua<sup>r</sup>d nöb schäu'n,  
Und glai drain hau'n.

's Måba'n Diâ<sup>r</sup>n und sâin Knechd  
Liab'n si rechd,  
    Wal s' åwa goâ<sup>r</sup> nigs hãm,  
    Kiman s' hâld a nöb g'sâm;  
Dad eana göb'n,  
Das s' kunt'n löb'n.

So dad i herua xua  
Schbåd und frua, —  
    Åwa — då fâld ma<sup>r</sup> ain:  
Dad i a lusdi sâin,  
Wan ma<sup>r</sup> Ål's glickad,  
    Wiâ-n-i nua<sup>r</sup> nickad?

Moan! noan! — weâ<sup>r</sup> Ålas hâd,  
Deâ<sup>r</sup> is g'râd  
    Ofd weniga fagniafd  
    Åis deâ<sup>r</sup>, deâ<sup>r</sup> goâ<sup>r</sup> nigs griâfd.

Noan, i lās 's blāib'n  
's Hexasāi=Drāib'n.

Wān ma God jung und āld  
Dōs dahāld't,  
Das i nōd drauri wīā',  
Nōd māin'n Hamūā' faliā',  
Mīā' drāi blāibd d'Wawa'l:  
Brauch i foan Stawa'l.

---

### Da Hāiradsāndrāch.

H ā n s.

G'lobd sātis Grissdas! Frau Mūlnarin!  
D'Mūlnarin.

In Ewikaid!

H ā n s.

Faxāigb 's ma 's, das i dāheā'fema bin.  
D'Mūlnarin.

Es is m'r a Frāid.

H ā n s.

In hān eng wās k'sāg'n,  
Wās G'schboāsig's fūā'k'drāg'n;  
Wold's frāindli ānheā'n māin schen's Gebid?  
D'Mūlnarin.

Nūā' āuffa damid.

H ā n s.

I hān bāi eng g'leā'nd dō Mūlnarāi.

D'Mûlnarin.

Dös woas i falai.

H a n s.

Und enga Mân, mâin Lâ<sup>r</sup>hê<sup>r</sup> is dod.

D'Mûlnarin.

Ja, dresd' 'n God!

H a n s.

A sôltanas G'weâ<sup>r</sup>b gehd nöd ohni Mân.

D'Mûlnarin.

Dös g'schbiâ<sup>r</sup> i schon.

H a n s.

Dö Wâiwa san hâld amâhl nöd dazûa.

D'Mûlnarin.

D'Laïd sâg'n ma's gnûa!

H a n s.

Dâ moan i hâld und deng i hâld,  
I war nöd g'jung, i war nöd g'âld,  
Dös Ding, dös schickad si,  
Ôs nehmad's mi!

D'Mûlnarin.

Hiajd geh, du kimsd ma ja fûl g'g'oach!

H a n s.

Mâchd's koani Schdroach!

D'Mûlnarin.

Da mâin' is eâ<sup>r</sup>schd a Jahrl dod.

H a n s.

Mân! dresd' 'n God!

Då flima'ld 's und flama'ld 's,  
 Rold hea' und rold hin,  
 Und i lās ma' 's nōd nema:  
 A Schibibūa sidsd drin.

Den Schibibūam, den biffing,  
 Den fen i goa' guad,  
 Und an miā' kent's sa's seg'n,  
 Was a' 'n Laid'n anduad.

Ea' lās mi nōd rās'd'n,  
 Ea' lās mi nōd rūa'n,  
 Muas alwal an Bliza  
 In iā' Gensta'l' ainidua'n.

Es schmōckd ma foan Suppa,  
 Es schmōckd ma foan Schdeā'z,  
 Aus iā'n Mugna'n glengd a' auffa,  
 Und glengd āini in māin Heā'z.

Ea' draibd mi hāld uma,  
 Und rūad schen nōd eh,  
 Bis i z'lōdsd mid māin'n Deānd'l  
 Zum W'foara hin geh.

---



# Da Mensch fon Aintwendi.

Auswendi häd da Iiäwi God  
 Uns schon so kinsbli bäud,  
 Hiäzde mehd i seg'n noh, wia da Mensch  
 Aintwendi ea'schd ausschaud.

Da müaß 's da Meni Göda'n göb'n,  
 Und Nög'l und Rödaweä'ch,  
 Das Ulas so in Oa'dnung gehd  
 Und goa'r nigs iwazweä'ch.

Da Robf is kloän, wia kuma'n den  
 Äl dö Gedängna dräin?  
 Gül Joa'r läng woäs ma'r ofd wäs nöd,  
 Äf oänmähl fäld 's oam ain.

I moän häd, das döes Zäich so äi's  
 In'n Rabidoli schläfd,  
 Wän oän Gidänga'r afig'wöcfd wiä'd,  
 So wöcfd ea'r 'n ända'n äfd.

Und Lad'In miäß'n säin in Robf  
 Gül hunda'd, äli fol,  
 Wia kunt ma'r än so füli Ding  
 Si sunsd'n bsina wohl?

Und nächa'r is in Robf a drin  
 Gäng g'wis a kloäna See,

Dea<sup>r</sup> ivagehd und d'Nugna nösb,  
 Wän oam wäs duad rechd weh.

Gräd hinta'n Nugna'n is dea<sup>r</sup> See,  
 Dös schdraib't ma Koana<sup>r</sup> ah,  
 Den Ulas wäs da Mensch nua<sup>r</sup> siachd,  
 Dös schbiag'id si drin ah.

Dan Roatschdoan muas ma<sup>r</sup> ah in Kobf,  
 Und ah a Därl hām,  
 Wia roatat sunsb'n den da Mensch  
 G'schwind drai und fiari z'sam?

Und wia<sup>r</sup> ea<sup>r</sup>schd 's Hea<sup>r</sup>z muas b'schaff'n sain,  
 Dös is schon aus da Wais,  
 Da is amahl a Hama<sup>r</sup>l drin,  
 Dös machd a g'wäldig's G'sais;

Dös Hama<sup>r</sup>l gibd bai G'schboas und Graid,  
 Bai Ea<sup>r</sup>nst und Schmea<sup>r</sup>z koan Ruu,  
 Und wän m'r a saüwas Deand'l siachd,  
 So schlagd's goa<sup>r</sup> g'wäldi zuu.

Und wia dös kloani Hea<sup>r</sup>z si dehnd,  
 Dös is schon goa<sup>r</sup> nöb z'sag'n,  
 's gibd Laid, dös zwöa, drai Deand'ln ofd  
 Af sanmahl drinad dräg'n.

I woas nöb, mǎin's is nöb so gros,  
 Wiā-n-i hǎn g'seg'n mǎin'n Schād<sub>z</sub>,  
 So hǎ'm glāi Fād'r und Muada drin  
 Fa<sup>r</sup> mǎch'n miāss'n Blād<sub>z</sub>.

Wān so fül drinad soān in Hea<sup>r</sup><sub>z</sub>,  
 So is 's foān Wunda meā<sup>r</sup>,  
 Das imrigsmāhl döś floāni Ding  
 Dam wiā<sup>d</sup> so fol und schweā<sup>r</sup>.

Wiā's āwa g'schīāchd, das, wān ma siāchd  
 An Ũnda'n in da Ned,  
 Döś Hea<sup>r</sup><sub>z</sub> oām ānhöb'd schifri z' sǎin,  
 Döś woas da liāwi God.

U Māus mūas a in Lāiw drin sǎin,  
 Dö, wān da Mensch si siā<sup>r</sup>chd,  
 Glāi z'wūā<sup>r</sup>ln ānhöb'd und dabāi  
 Eām iwa 's Löwa<sup>r</sup>l griāchd.

Mus wās fiā<sup>r</sup> Sāp'd'ln fā<sup>r</sup>schd dās Blūad  
 Mūas z'sāmīag'sod'n sǎin,  
 Und wiā 's so hoas oām mǎcha fān,  
 Döś gehd ma goār nöb āin.

Wān nūā<sup>r</sup> dö Wēld nöb ālawal  
 Uf's G'fris nūā<sup>r</sup> schāu'n mechd,  
 's Ũnwendichī is fül meā<sup>r</sup> weā<sup>d</sup>.  
 Döś mǎchd Dan gūad und schlechd.

Wan Ulas richdi is in Koff,  
 Und 's Hea'z wiä sa si g'hea'd,  
 Und schdehd a d'Mä'n nâch da Sait':  
 Da Mensch is doh wâs wea'd.

---

### D a D o d.

Da Dod woä' gânz an ândra Mâhn  
 In guäd'n âld'n Zâid'n,  
 Dâ hâd a hâld 'n Lâid'n  
 Nöd so fül Bes's und Loäd's ândan,  
 Hâd nöd so g'wâldi umag'haüsd,  
 Und wâs eam g'fâld, glâi wöckag'maüsd.

Dâ kunt ma schdubf'n noh in Diua  
 Un'n Ubf'lkea'n in Goa't'n,  
 Ma kunt' 'n Woam dawoa't'n;  
 Hiäzd schdubfd da Fâda, und da Wuä  
 Wiä'd's deänad wohl neh foam dalöb'n,  
 Das d'Woama' eam an Schâdn göb'n.

Dö Lâid soan xwoä, drai hundad Joa'  
 Äld wua'n; da Dod is kema  
 Und hâd s' eä'schd dea'f'n nehma,  
 Wan eäna 's Lëb'n schon xwida woä';  
 Dâ hâd ma fina Häisa bau'n,  
 Und in da Wêld si umaschäu'n.

Und dösbwög'n, wal eā' Ů'n hād g'fāl'n;  
 So hām f' — sågd miā' a G'schāida —  
 Nöd wiā' an Gripp'nraida  
 Den Dod zu selwing Zāid'n g'māhl'n;  
 Rodwanglad siāchd ma'n, jung und schen,  
 Dā af dö āld'n Wild'n schden.

Htājd āwa, sidaden a glāi  
 Rimd mid da Sögas gānga,  
 In Gāda dūad wegfānga  
 Fon Kinda'n, und 'n Māhn fon Wāi,  
 Und sidaden eā' ohni Load  
 Dās Schensd' und Zingsdi g'jāmamoāhd:

Htājd is a siā'chdali schon Ů'n,  
 Und Neāmsd meā' fān a laid'n:  
 Drum doān f' 'n wiā' a Graid'n  
 So bloāch mid hohl'n Ůgna māhl'n.  
 Schon rechd! fūlaichd fadrāp'd 's den Heā'n,  
 Und eā' wiā'd wida' āndaschd weā'n.

### **Māin Wāi und 's Nāba'n sāini.**

Dum did'I dāi!  
 I hān a Wāi,  
 Ůwa 's war ma's Nāba'n sāini  
 Noh fūl lāwa' āls dö māini,  
 Dö mechd i hām,  
 Nācha gang's g'jām.

Dum did'l dāi!  
 Gros is māin Wāi;  
     Klōana fūl is 's Nāba'n sāini,  
     Uwa molada āls māini,  
 Deāra' iā' Mān  
 Echdoss nindaschd ān.

Dum did'l dāi!  
 G'schāid is māin Wāi,  
     's Nāba'n sāini is fūl duma,  
     Wolt', i hād dō dumi g'numa!  
 D' māin māchd ma hoās,  
 Wal f' Ulas woās.

Dum did'l dāi!  
 Gūad is māin Wāi;  
     Wās i dūa, sie rōd't nigs āini,  
     Uwa, Heā'god! 's Nāba'n sāini,  
 Dō rig'ld 's Blūad:  
 Und dōs is gūad!

Dum did'l dāi!  
 Drāi is māin Wāi!  
     Wōssa wa' 's, sie dad 's rechd drāib'n,  
     Deā'ft i a so drāi nōd blāib'n,  
 Kōddad a Wōa't  
 Mid deāra dōa't!

Dum did'l dāi!

's is hāld main Wāi!

Dös is 's schlimsd': fīa' d' agna Sāch'n

Hād ma hāld foan rechd'n G'schmāch'n;

Dö Andā'n g'hēa'n,

Dö mehd ma geā'n.

## I a u n d M o a n.

Wān d' Muada sāgd: „Kim, Söpp'l, frisch!

Dö Suppa schdehd schon af'n Disch!“

Dā

Schraī i lifdi: „Ja!“

Wān s' āwa sāgd: „Da Hān hād g'schriā'n,

Schdeh af, geh aüssi mid'n Kīa'n!“

Dā sāch i: „Moan!“

Dös mäch i hāld nöd doan.

Wān d' g'schdrenge Graū rechd frāindli schāud,

Sāgd: „Söpp'l, bring bāld wid'r a Graud!“

Dā

Schraī i lifdi: „Ja!“

Wān āwa da g'schdrenge Hēa' āfd schraīd:

„Kimb's moāring rowad'n, 's is Zāid!“

Dā sāch i: „Moan!“

Dös mäch i hāld nöd doan.

Kimb āfd a Sun-, a Gāijadāch,

Gabiād't da Wfoāra' āli Blāch,

Då

Giw j-eām Rechd, såch: „Jå!“

Wån 'r åwa af da Kånz'l bfnåusd,

Und iwa 's Dånz'n a noh håusd,

Då såch i: „Noån!“

Dös dea'f ma' ålmåhl doån.

Ståch i dö Miåbl båin Jensda schdehn,

Und rufsd sie: „Eöpp'l, mågsd åina gehn?“

Då

Schråi i lifdi: „Jå!“

Wån f' åwa drin wås blaüschd fon G'foa',

Und frågd: „Wülsd Jå såg'n båin Åldoa'?“

Då såch i: „Noån!“

Dös måch i håld nöd doån!

### Da fiå'bladladi Gle.

Schon gwoanz'g Joa' bin i åld,

Und geh' åli Dåch in Wåld,

Und i's Geld gråids und gwea',

Und schåu hin und schåu hea',

Wo-n-ih geh, wo-n-ih schdeh,

Und find doh foån fiå'bladlad'n Gle.

Måin Groszmåda håd g'sågd,

Wea' 'n in Wedbiåchl drågd,

Dea' håd Glick åiawal,

's flåg'n eām d' Hend'ln i's Mal.



Ih bring goa<sup>r</sup> nigs in d' Heh,  
 Ih hân hâld foan fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Ta da Schul, âls a Bua,  
 Hân i Schlö griägd schon gnua,  
 Goa<sup>r</sup> fül Wäidla bân Schobf,  
 Gang ma goa<sup>r</sup> nigs in Robf,  
 Möd amâhl 's A-B-C:  
 Ih hân hâld foan fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Bin âft Hâldabua wua<sup>r</sup>n,  
 Hân fül Lamp'ln falua<sup>r</sup>n,  
 Ali Dâch zwen und drai,  
 Nigs âls Schlö und Käirai,  
 Und fon Richda<sup>r</sup> an Deh,  
 Dös mâchd âls da fiä<sup>r</sup>bladladi Gle.

Da g'schdrenge Hea<sup>r</sup> nimd mi draf  
 Âls sâin Âmdsdeana<sup>r</sup> af.  
 Hân dö Schbidzbuam biwâchd:  
 Hâd sie Dana fua<sup>r</sup>rg'mâchd,  
 Wiä-n-i in's Wiä<sup>r</sup>tshäisl geh;  
 Dea<sup>r</sup> hâd g'hâbd an fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Wân i a Deand'l wül hân,  
 Gehd's ma<sup>r</sup> a niamâhl'n g'sâm;  
 Bin i wo bâi da Höck,  
 Fischd ma's glâi Dana wög,

Wal ih 's nöd rechd fäschdeh;  
 Zh hân hâld foan fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Zä, ih g'schbiä<sup>r</sup>'s umadum,  
 Das ih nia zu wäs kum;  
 Wäs is no so g'schickd dad,  
 Gang ma glaw'isd fadräd,  
 Uj! bai mīä<sup>r</sup> is 's schon Schne,  
 Griäch ih nöd an fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wiä-n-i a so süach,  
 Rumd a Män umid an Büach.  
 „Han, wäs süachsd?“ häd a g'frägd,  
 Han main Nod eam glai g'lägd:  
 Das ih uma dä geh,  
 Und süach hâld an fiä<sup>r</sup>bladlad'n Gle.

Sägd a draf: „Du bisd dum!  
 Bucka müasd di nöd drum;  
 Weä<sup>r</sup> nua<sup>r</sup> süachd af da<sup>r</sup> Eä<sup>r</sup>d,  
 Deä<sup>r</sup> is 's Find'n nöd weä<sup>r</sup>d.  
 Aufi schau fain in d' Heh,  
 Dromad wägsd da fiä<sup>r</sup>bladladi Gle.“

### D a B ä ch.

Da Büä, deä<sup>r</sup> schded bain Wäch,  
 Und schäud eam drauri nâch,  
 „Du glicklig's Bassa<sup>r</sup>l!“ — höbb a<sup>r</sup> än, —  
 Däs düä<sup>r</sup>'n äwirina fân,

Wo mäina Lif'l iä<sup>r</sup> Hidd'l schdehd,  
Und wo s' bái diä<sup>r</sup> schbádsiä<sup>r</sup>n gehd :

O Wassa<sup>r</sup>l! o i bid,

Eiab's Wassa<sup>r</sup>l, nim mi mid!<sup>a</sup>

Da Büa, deä<sup>r</sup> schdehd báiñ Wäch,  
Háind häd a goä<sup>r</sup> foan Gläch:

Den d' Lif'l dö schdehd báiñ eam dá,

Eä<sup>r</sup> háissd s' rechd nách sáin Oniäg'n áh.

Und wiä áfd glányd da Schdeä<sup>r</sup>ndlscháin,

Dá schdáig'n s' in a Schinackl áin,

Da Wäch, deä<sup>r</sup> schdraibd sie nid,

Ál zwen nimd 's Wassa<sup>r</sup>l mid.

Da Büa, deä<sup>r</sup> schdehd báiñ Wäch,

Und scháud eam drauri nách,

Dö Mugna sand eam náss und driaw,

Den d' Lif'l häd an Ánda'n liaw;

Sáin Wäng is bloach und fáld eam áin,

Ál Drobfsna fáln in's Wäch'l dráin:

O Wassa<sup>r</sup>l! o i bid,

Nim s' zu da Lif'l mid!

Dö Lif'l schdehd báiñ Wäch,

Gräid si áu'm negsb'n Däch,

Wal s' mid an Büam, goä<sup>r</sup> ráich und schen,

Schon müaring zun Áldoä<sup>r</sup> sol gehn;

Ei lácht in's Wächl áini dráin,

Und denkd, wiä s' müaring schen wiä<sup>d</sup> sáin.

„O Wassa'l!“ — rüäfd s' — ni bid,  
 Liab's Wassa'l! gfräi bi mid!“

Da Buä, deä' schdehd bāin Wäch,  
 Schda' schäud a 'n Wassa'l nāch,  
 Gānz g'rafd san sāini schwoä'z'n Hōä',  
 Und d'Zack'n hād a g'riss'n gōä'.  
 Eä' schäud und schäud — dās Wäch'l brausd,  
 Eä' schlagd fua' 'u Kobf si mid da Grausd,  
 Hiajd schbringd a draīn — suachd Frid,  
 Und 's Wassa'l nimd 'n mid.

Dö Lis'l gehd bāin Wäch,  
 Ja' Bräidigām gehd iä' nāch,  
 Sö röb'n und g'schwoäsln ālahānd:  
 Dā drāgd da Wäch 'n Buam ān's Lānd;  
 Grād fua' da Lis'l wiä'fd a 'n āus,  
 Sie schäud, sie schraid — iä' kumd a Graus,  
 Hād nimameä' an Frid,  
 Bis 's Wassa'l ah nimd mid.

### F u s s r e c h t.

Fül büldscheni Deand'ln gibd's rundumadum,  
 Uw'r i h hān dö māini und schāu mi nöd um.

Os wißd's nöd, wārum ih ān deāra so heng:  
 Gōbb's āchding, ös Laid'l, fadrau'n wül ih 's eng.

Nöd x'gros is f', nöd x'floan; wül ih buff'ln mid iä<sup>r</sup>,  
So deä<sup>r</sup> ih mi nöd schdröcka, nöd bucka zun iä<sup>r</sup>.

Nöd x'dick is f', nöd x'din; den miä<sup>r</sup> kunt ah fua<sup>r</sup> Äl'n  
foan Zaunschböcka nöd, und foan Moedhöfa g'fäi'n.

Nöd x'wüld is f', nöd x'schen, den wa f' wüld, gabs a  
G'schra,  
Und wa 's Mensch'l goä<sup>r</sup> x'schen, g'fälad f' Ända'n hält ah.

Nöd x'jung is f', nöd x'äld, gräd so rechd fäi<sup>r</sup> mäin Blüad,  
Und das f' wäas, we da Bat'l in Moed schenka düad.

Nöd x'gschäid is f', nöd x'dätkad; ih mechd foan dum's Wäi  
Ä goä<sup>r</sup> g'schäidi äwa schon goä<sup>r</sup> nöd, — biläi!

Nöd x'räich is f', nöd x'oä<sup>r</sup>m; gräd so fül bringd f' 'n Män,  
Das f' wäas f' eam häd zuabräichd, nöd fua<sup>r</sup>rubfa kän.

Sie is hält judd rechd und sie schdehd iust zu miä<sup>r</sup>,  
Und deffandwög'n wiä<sup>r</sup> i ah glückli mid iä<sup>r</sup>.

Wän f' weniga Guads häd, so häd ih f' nöd gear'n.  
Das f' äwa nu meä<sup>r</sup> häd, is a nöd x'bigeä<sup>r</sup>n.

Äd rechds is a Hib'l und links is a Gruab'n,  
Dö fäin in da Mitt bläib'n, foan d' g'schäidasd'n Buab'n.

# Gräid'l fon Wain.

Gua'g'l, hiaid g'frai di;  
 D' Wainba soan jaidi.  
 Haend lös'n ma's ain;  
 D' Wöa'ln soan g'wichdi,  
 Dös wiä'd schen richdi  
 A sägrische Wain!

Sägd's ma', ös Laidl,  
 Zwö den dös Gräid'l  
 Häd so a Gräfd,  
 Das uns kân göb'n  
 Muad, Schdöa'f und Lëb'n  
 Sain fäiricha Säfto?

D' Eä'd'n gibeä'd Ä's,  
 D' Eä'd'n d' aneä'd Ä's,  
 Äwa so guad  
 Duad si 's mid foana  
 Bflang'n nöd moana,  
 Mid deara doald f' 's Blüad.

Dö 'n Wain bau'n,  
 Äli Däch schau'n,  
 Wiä da Schdog schdehd,  
 Dö müas ma fräg'n,  
 Dö fina's säg'n,  
 Wiä mundali 's gehd.

Z'ea'schd kriägd a scheni  
Mugna da Meni,

Das a fân schäu'n,  
Ob's Gruajoa' bald is,  
Obs eam nöd g'fald is,  
Und ob a dea'f drau'n.

Siähd 'r a schen's Wöda,  
Dä schdröckd a d' Blöda  
Mussa goa' g'schwind,  
Dä hoafid 's ähd göb'n,  
Den d' jungi Rööb'n  
Is a hoäglig's floan's Kind.

U guad's Wöddl mächä  
Müas ma' eam nächa,  
Und den g'schdrenge Hea'n  
Hödsch'ln und jig'ln,  
D' Ea'd'n afrig'ln,  
Nechd kumod häd a's gea'n.

Schena doan bliä'n  
Obf'l und Biä'n:  
Dä ligd nig's dran;  
Ali dö Blä  
Ißd ma ja nia,  
D' Frucht mächd 'n Män.

Wiā'd a' āfd greffa,  
 Muās ma noh beffa  
 Hāb'n sāin Blāch,  
 Staba'ln eām schdöcka,  
 Das a ſi schdröcka  
 Kān wiā-n-a māch.

Und so beckhoani  
 Wiā'd āfd da Kloani,  
 Wāgsd eng so goāch,  
 Wān ma 'n nöd bindtad,  
 Ũn d' Schdöckna windtad,  
 So māchad a Schdroāch.

D' Wöa'ln, dö kuma  
 Mācha mid'n Suma,  
 Ũnfāngs soān f' kloān;  
 Māch'n fül Fāgs'n,  
 Wol'n nöd wāgs'n,  
 Blāib'n hoā't wiā-n-a Schdoān.

Ũfd wān da Dāu kimd,  
 Und deā' eām 's Gifd nimd,  
 Dā kimd 's eām goāch:  
 Deā' woās 'n x' zwinga,  
 Duri eām x' dringa,  
 Dā wiā'd a woāch.



Äfd'n kind d' Lössäid,  
 Laid! wiä oam dö<sup>a</sup> g'fräid,  
 Wän ma so Draub'n,  
 Groffi und scheni,  
 Nu'm Schdog siähd da Meni,  
 Dös kind's nöd gläub'n.

Gāda<sup>r</sup> und Mūada,  
 Schmödsda<sup>r</sup> und Brūada,  
 Göda<sup>r</sup> und Moām,  
 D'Junga<sup>r</sup> und Äld'n  
 Wöl'n 's Löss'n hält'n,  
 Neāmsd bläibd dahoām.

's wūa<sup>r</sup>ld fon Laid'n,  
 Wän f' d' Wāinba schnäid'n,  
 Dud'n f' dabāi;  
 D' schensdn' und gresd'n,  
 D' schmöckad'n, bösd'n  
 Gröff'n f' ah glāi.

Wās f' äfd mid'n Draub'n  
 Dräib'n, is nöd x' gläub'n,  
 Es is a Graūs;  
 Dröb'n und schdeff'n  
 Doan sö f', und bröff'n  
 's Woads eāna<sup>r</sup> aus.

Nussa duad fläff'n  
 U Sipp'l fol Eiaß'n,  
 Gråd wia-n-a Mëd;  
 D' Wäiwa doan subf'n,  
 Gråd wia dö Ludf'n,  
 D' Mäna mög'n 's nöb.

Ufd fuld in räini  
 Gassa ma's äini,  
 Dä hām f' rechd Zäid,  
 Das sa si drina  
 Ahbäiff'n fina,  
 Wia si 's nua<sup>r</sup> g'fräid.

Wan dās is g'scheg'n,  
 Dā miāsd 's eā<sup>r</sup>schd seg'n,  
 Wās draus wāi<sup>d</sup>, Lāid,  
 Dös wia<sup>d</sup> a Drang'l,  
 Dās unta's Wang'l  
 Glāi äwifäid.

Wia's Mensch'n löb'n  
 Affarat öb'n,  
 So is da Wäin;  
 Wan a<sup>r</sup> is häiri,  
 Is a noh fäiri,  
 Schlāgd Gassa<sup>r</sup> äin.

Uf wiä<sup>d</sup> a<sup>r</sup> östa,  
 G'södsda und fölta,  
 U g'schändna Män;  
 Als älda Glach'l  
 Nimd a<sup>r</sup> a G'schmach'l  
 Und an G'ruch än.

Äwa da Wäin mäch  
 Sän wiä-n-a säin mäch,  
 Jung oda<sup>r</sup> äld,  
 Schlechda<sup>r</sup> und guada,  
 Ja, schmöcka düad a  
 Alawal hält.

D' Grösch wol'n ma 's Wässa  
 Drinka säin lässa,  
 Giä<sup>r</sup> dö is 's guad,  
 D' Laid Äwa sol'n  
 Wäin in Gruach hol'n,  
 Dea<sup>r</sup> mächd rod's Blüad.

### D' sundaböari Grängad.

I woas nöd, wiä ma<sup>r</sup> imrigsmähl  
 So sundaböa<sup>r</sup>li wiä<sup>d</sup>,  
 Es g'fräid mi nigs, und goä<sup>r</sup> so weh,  
 So woach is ma<sup>r</sup> in G'miäd.  
 D'Laid säg'n, weä<sup>r</sup> mid'n link'n Juas  
 Aus'n Bödd schdaigo, den is so,

I bi mid'n rechd'n auffag'schdig'n,  
Und i bi grandi doh.

Es is ma<sup>r</sup> Ulas x'floan und x' eng,  
Häd U's an bläff'n Schain;  
Mi gimd, da Him'l hald't nöd meä<sup>r</sup>,  
Glai hiazund fald a<sup>r</sup> ain.  
Ich mechd wäs — und mechd wida nigs,  
In Mal drin schbraizd si d' Nöd,  
Und schengad Dana miä<sup>r</sup> a G'schlos,  
Es g'fräiad mi hald nöd.

Wäs wäis is, mechd i greäna seg'n,  
Und 's greäni mechd i wäis;  
Dö Lesäna druck i x'säma fösd,  
Das i mi selwa bäis.  
Es läid't mi af dan'n Bladz'l nöd,  
An Unrua is in miä<sup>r</sup>,  
Als wän ma hald wäs g'scheg'n sold,  
Woas nöd woheä<sup>r</sup> und wiä.

Woas God, i han a fridlig's Heä<sup>r</sup>,  
Und bi a guada Buä:  
Häind äwa deä<sup>r</sup>fad Dana nöd  
Gül säg'n, i haüad juä;  
An iad's Bu<sup>r</sup>t kimd ma<sup>r</sup> a so fiä<sup>r</sup>,  
Als wän's an Schbids soa<sup>r</sup>n häd,  
Mid den 's hoämdictisch in mäin Heä<sup>r</sup>,  
Mi äinischdöcha däb.

'n Schuld' hân i hâind schon g'schlag'n,  
 Wal eâ ma schen hâd dân;  
 Mâin bößda Fräind, deâ hâd ma g'ög'nd,  
 In hân a g'schâud nöd ân;  
 So afgramd is a' âlawal,  
 Und âlwal af da Heh,  
 Sunsd g'fräid mi wohl sâin Lusdbôa'fâid,  
 Hâind âwa dad f' ma weh.

Dös Dâ'gsdi bâi da G'schichd is dös:  
 Kân dena wiâ-n-i mäch,  
 I woas foan Ua'säch fân den Bâich,  
 Hân iwa nigs a Glâch —  
 Hâld! — gößdad hâd au'm Kiaridâch,  
 Dös fâld ma hîazund âin,  
 Mâin Vif'l mid'n Cëpp'l dânzd —  
 Dös âwa kân's nöd sâin!? —

### S o n n e n .

Hîazd kân i 's schen nöd meâ' dadrag'n,  
 Dös Druck'n in mâin Heâ'x'n,  
 O God! i kân's foan Mensch'n sag'n,  
 Wâs i eng laid fiâ' Schmeâ'x'n.  
 Es ligd a grossa Echdoan af miâ',  
 Und 's Woana schdehd ma foa' da Diâ':  
 Wân i nua' wöcfa foam!  
 I mechd hâld hoam — nua' hoam!

Sö säg'n, das 's schen wa<sup>r</sup> in den Länd;  
 's kân sâin, i wül's nöd laugna.  
 Bâi miä<sup>r</sup> dahöam is âlahând  
 Fül schena<sup>r</sup> in mäin'n Mugna:  
 Es kind ma d' Lufd fül ândaschd fiä<sup>r</sup>,  
 Miä<sup>r</sup> schmöckd foan Wâin und ah foan Wiä<sup>r</sup>,  
 Und nöd so greän san d' Boam,  
 Als wiä bâi miä<sup>r</sup> dahöam!

Da Monſchâin kind ma<sup>r</sup> ândaschd fiä<sup>r</sup>,  
 Und ândaschd âli Schdeä<sup>r</sup>nd'n,  
 Dâ hâim f' an bloach'n Umhäng fiä<sup>r</sup>,  
 Dahöam foan f' wiä d' Lâdeä<sup>r</sup>nd'n.  
 Dö Mugna fon dö Deänd'n foan  
 Grâd ah so — wân f' Dam ânschâu'n doan,  
 So hâim f' an schwaä<sup>r</sup>'n Soam:  
 Dös blijd bâi miä<sup>r</sup> dahöam!! —

Foan Seel wül blâib'n ân fremd'n Ua<sup>r</sup>d;  
 Hâm Rechd! es is ah g'schâida.  
 Dâs G'wülch dâs dum'ld sie red fua<sup>r</sup>d,  
 Dö Fög'l fläg'n ah wâida;  
 Und schâud's nua<sup>r</sup>, wiä da Wâch so g'schwind  
 Jo dâ in d' Hoamad âwirind!  
 Uj! wân a mi midnoahm,  
 Dâ wa<sup>r</sup> i bâld dahöam.

Und g'södd, das ih was seg'n dûa,  
 Wâs in da Freind wa<sup>r</sup> schena,

So druck i älmähl d'Nugna zuā,  
 Und schau nua<sup>r</sup> glai zun Rena:  
 I kind's schon goa<sup>r</sup> nöd laid'n hald,  
 Das in da Fremd da mia<sup>r</sup> was g'fald,  
 Was mia<sup>r</sup> main Graid wegnoahm,  
 War i amähl dahoam.

Dö Daub'n kuma'n wida g'wis,  
 Waidschd's ös a fua<sup>r</sup>d mid'n Schdöcka,  
 Und wo a Hasl g'wua<sup>r</sup>fa<sup>r</sup> is,  
 Da gehd's hald nia mea<sup>r</sup> wöcka;  
 U Fog'l is gea<sup>r</sup>n in sain Nösd:  
 Dö Ali soan ful g'schaida g'wösd  
 Als i; — bi so in Droam  
 Wögganga fon dahoam.

O liawa Ged! fazäig ma<sup>r</sup>'s hald!  
 Hasd dö's Land ah dachaff'n,  
 Rån nöd dafia<sup>r</sup>, das 's mia<sup>r</sup> nöd g'fald,  
 I kån ma<sup>r</sup> 's ja nöd schaff'n —  
 Schdad, Håns! — ånschdåd das ih so schimbf,  
 Måch i mi liawa glai af d' Schdrimpf,  
 Gibd mia<sup>r</sup> soan Roasgeld d' Moam,  
 So bed'l i mi hald hoam.

'n Buam saint Schetz fon Schads'l.

In hân a Band'l af mâin Hûad,  
 Dös is schen rod und schdehd ma gûad,  
 I hân 's bân Kläriddâ mâin'n Schads  
 Z'nagds wögg'les'd fon iä'n Miädalâds:  
 Dös wandt i um foan G'schlos  
 Mea' fon mâin Hîab'l los.

I hân an Hos'ndrâch'r ah,  
 Fon den mâchd 's gânzi Doa'f a G'schra;  
 Fon Samad is a' und foarân  
 A glänzad's sülwa's Schnala'l drân;  
 Mâin Schads'l hâd ma'n g'mâchd,  
 Drum giw i gûad draf âchd.

I hân a Muadagodas z' Hâus,  
 Guckd aus an'n schen floan'n Bigs'l h'raus;  
 Sie hâd ma' 's brâchd, wiä f' foarig's Joa'  
 In Marizehl fiä'fiä'd'n woä':  
 I gab dö floan nöb mea'  
 Fiä' d'âlagressdi heä'!

I hân a Eich'l z' Hâus, draf duad  
 Ma seg'n fon iä' a Dröbf'l Blûad,  
 Sie hâd si g'schuid'n damid in d' Hând,  
 Wiä miä' in Geld foan woä'n bifând;  
 Dö Eich'l schnaid't goä' schweä',  
 Lâß f' boh nöb schlaif'n mea'.



I hân an Schliß'l zu den Diärl,  
 Wo wohna duad mâin Anamîad'l.  
 Es dea'fad da Gawa'fka miä'  
 An Schliß'l göb'n zu sâina Diä':  
 Geld's God! i geh's nöd ain,  
 An Fada b'hâld't dö Eain.

Und wân i mi nöd iä', i moân,  
 I hân iä' Heä'x'l ah aloân,  
 Damid ma's Neamsd meä' nema fân,  
 Hân i 's in's mâini ainidân:  
 Weä'r's nema wül heräus,  
 Kâis miä' dâs mâini aus!

---

### Da Baua und sein Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!  
 Ziägsd nöd, so schläch i di!  
 Wân mâini Gelda miä' nigs dräg'n,  
 So bin i nâcha selw a g'schläg'n;  
 Hi! Schim'l, hi!  
 Ziägsd' nöd, so schläch i di!

Hätt! Schim'l, hätten!  
 Hoân, Keä'l, bisd hiäjd schon mått?  
 I oä'wad inwa fuchzi Joä',  
 Und 's Da'wad'n is noh nöd goä';  
 Hätt! Schim'l, hätten!  
 Du bisd fül g' frua schon mått!

Lauf! Schim'l, lauf!  
 Bea'chäh gehd's, nöd bea'chauf;  
 Wän's läichd gehd, müas ma lifdi sän,  
 Wän's schwa' gehd, fän ma drenz'n fän;  
 Lauf! Schim'l, lauf!  
 Bea'chäh gehd's, nöd bea'chauf!

Äh! Schim'l, äh!  
 Schdeh schdad, hiajd soan ma dä!  
 Häs d' g'wa'wad, das d' bisd waschl'näs,  
 Griägsd hiajd an Zuf und guad'n Gräs.  
 Äh! Schim'l, äh!  
 Schdeh schdad, hiajd soan ma dä!

### W ä s i f i a'ch d.

Rän mi goa' nöd bigläg'n,  
 Bi nöd gräng, fän's nöd säg'n,  
 Hän a Kua und a Wfeä'd,  
 Hän a Häus und an Heä'd,  
 Hän a Wai und a Kind,  
 Nimd ma' 's Roana so g'schwind.

Wän ma's Wfeä'd dad grebiä'n,  
 Wän i d' Kua dad fallä'n,  
 Dad ma wärla rechd weh,  
 Gang ma jusd so wiä-n-eh;  
 Ohni Wfeä'd, ohni Kua,  
 Häd i dösdwög'n noh g'nua.

Wân a Faja auskam,  
 Und mâin Hâi'l miâ' nam,  
 Wuâ'dt m'r oan rechd'n Echdos göb'n,  
 Dad 's håld då ivalöb'n;  
 Håd ma' lusdinga Muad,  
 Schlâfd ma' iwarâl guad.

Miâst i grång lig'n in Bödd,  
 Und funt oâ'wad'n nöd,  
 Wân i 's iw'l a noâm,  
 Deng i: God suachd di hoâm;  
 Dad mâin Eif'l mi bflög'n.  
 Schnäpp i auf, — nân, mâindewög'n!

Wân da Dod âwa kam,  
 Und mâin Wâib'l miâ' nahm,  
 Und mâin Kind'l dazua,  
 Hed i nima' a Ruâ,  
 War ma d' gånzi Wêld loar,  
 Wis i a d'selmad war!

---

Da Buâ sol hairâd'n.

Da Fâda.

Dös Unaschnof'n duad koan Guad,  
 Han, Lenz'l fâß d'r amâhl an Muad,  
 Und nim da deând a Wâi!

I gib d'r an Äckä und a Küa,  
Zwoahundad Guld'n neh dazu,  
Äfd häiräd äwa gläi!

### Da Suh'n.

Schänd's, Fäda, ja, i mehd rechd g'schwind,  
Main, sägd's, wo i dös Mensch'l find,  
Wo schdehd den so a Diä'n,  
Dö so guäd is und fela Brähd,  
Das s' oam in Brusdflög äda'n mähd,  
Und das i s' hoam mehd fiä'n?

### Da Fäda.

Da Hochmuadsdäigsl schdöckd eam drin,  
Megsd öppa goä a Koäsarin?  
Non woä't nüa', moaring rend s'  
Gläi lifdi wöckä' aus da Schdäd,  
Kimb äussa dä af 's Deä'fl gräd,  
Und häiräd's Bruna Lenz.

### Da Suh'n.

Wiläi! i mähd foan Koäsarin,  
Foan Dokd'rin, foan Fawältarin,  
Dö schdengän ma' nöb än;  
I drauad mi ja nöb i's Bödd,  
Und miäsd mi gusch'n, wän sie röb't,  
Wäs wa' i fiä' a Män?

## Da Gãda.

So fãt' da 's Måba's Guf'l hoãm,  
 Os schbeanf'id's so schon in da G'hoãm,  
 Håsd iãt' an Moãt' schon bråchd;  
 Si is dö schendsd' in gånz'n Lånd,  
 Dö håd an Bug'l iwrånånd,  
 Das selwa 's Heãt'z oãm låchd.

## Da Guhn.

Dö oãrwad nigs, sidsd ålwal schdad,  
 Dösdwög'n is s' a so schröckli blahd —  
 Noãn! Gãda, dös war nigs!  
 Wån i foãn'n guãd'n Echdeãt'z nõd hed,  
 Und d' Mülisuppa brand'ln ded,  
 So griächad s' d'schendsd'n Wigs.

## Da Gãda.

Da' åldi Simpa'l wëgd nõd g'ring,  
 Sain Moãm is ah a saumas Ding,  
 Håd deãnd schon Dan'n bigrãb'n:  
 Woasd, Leng'l, hãiråd zuwi dã,  
 Si gibd da 's eãtschdi Mål glãi 's Jã,  
 Wiãt'sd seg'n, du kånst as hãb'n!

## Da Guhn.

Noãn! Gelds God, Gãda, mäch nigs heã'n!  
 A Widin sol mãm Wãt nõd weã'n,  
 Os wißd 's ös selwa — ös!

Dö döad oam ja in ea'schd'n Män  
 Goa'ubfa wo s' nua' deanad fan,  
 Und des mach i nöd — des!

### Da Gāda:

I sach da noh wäs, los ma juu:  
 Da G'moanwä'd gibb ma' ah koan Mäa,  
 Sain Dia'n wül a' da göb'n;  
 Dea' häd an Kella, sägrawua'schd!  
 Dä fänsd d'r äli Däch fia' 'n Düa'schd  
 An Äld'n auffahöb'n.

### Da Suh'n.

Nöd dälkad g'rödt, des läsd si hea'n,  
 An Äld'n, Gāda, bāis i gea'n.  
 's gehd do nöd — denkd's nua' Ä's:  
 Musg'soffa war in Jahr'lu dräi  
 Da' äldi Wāin, und 's äldi Wāi  
 Dös bläiwad ma' af'n Hāts!

### Da Gāda.

Du bist a Schlant'! mägsd ma Gäl!  
 Umschnobfaz'n wülsd iwaräl,  
 Und nindaschd bick'n bläib'n;  
 Dāin älda Gāda sol Zäidlöb'n  
 Koan Onig'l aus da Wiäg'n höb'n,  
 Däs wia' i da fadräib'n!

## D a S u h n.

Ah! Gāda, noan! dōs gang nēd ān,  
 An kloan'n husa'n hān i schon,  
 Dōs is a Dāigf'lsbua!  
 Gā' grags'ld af dō Boama 'nāuf, —  
 Sōds wiā-n-a Grossa d'Rōg'l āuf, —  
 Dan Dnig'l is jā gnua!

## D a G ā d a.

Fon Hea'j'n fāld ma hiājd a Schdoan!  
 Du hāsd an Būam? sāch, schāud da Kloan  
 J's Hāus? — Gibb's foan Kāirāi? —  
 Blāiw lödi! nima jwing i di;  
 Wal i hiājd nūa' a Dn'l bi,  
 So brāugsd du goa' foan Wāi!

## D' M a i.

Hān g'hābd in māina Hoamad dūa'd  
 U Deand'l liāw und quād,  
 Bin āwa gānga fon iā' fūa'd;  
 O wiā 's mi rāia dūad?  
 O Deand'l! liābsdes Deand'l māin,  
 Kunt i nūa' wida bāi diā' sāin!  
 I ken hiājd fremdi Deand'l'n fūt,  
 Bin iwrāl umag'foa'n,

Hân Âli drib'n mid mîa' iâ' Gschbü!,  
 Und hâmi mi g'hâbb jun Noa'n.  
 O Deand'l, liäbsdes Deand'l mâin,  
 Runt i nua' wida bâi diâ' sâin!

3'Wâris, dâ hâd mi Dani druckd  
 Und buff'ld — nân! schon wiâ!  
 Un sâiwra'n hâd s' glâi draf daguckd,  
 Und dâ woâ' 's aus mid mîa'.  
 O Deand'l, liäbsdes Deand'l mâin,  
 Runt i nua' wida bâi diâ' sâin!

Won Walischlând kân i dazöl'n,  
 Dâ hâd mi Dani glâi  
 Aus Nisafuchd daschdöcha wöl'n,  
 Und si woâ' ah nöd drai.  
 O Deand'l, liäbsdes Deand'l mâin,  
 Runt i nua' wiâda bâi diâ' sâin!

In Unga'n und in Bohl'nland  
 Soan s' bössa' um foan Hoa';  
 Sö schwaib'ln, fâlsch soan s' âlisand,  
 Wâs s' rëd'n, is nöd woâ'.  
 O Deand'l! liäbsdes Deand'l mâin,  
 Runt i nua' wida bâi diâ' sâin!

Os Buam in Esdraich! glaubb's mâin'n Wuâ'd:  
 Drauss is 's goa' wundali,



Drum gehd's nöd fon da Hoamad fua'd,  
 Sunsd ruaf'd's ah so wiä-n-i:  
 O Deand'l, liäbsdes Deand'l main,  
 Runt i nua' wida bai dia' sa'in!

---

## Liäbs- und Hätträdehisdoari fon Håns und fon da Gred'l.

### I.

Wo und wia da Håns dö Gred'l häd kena g'leand.

Foa' da Dia' schdehd d' Zumpfa Gred'l,  
 Und fabai gehd jusb da Håns.  
 „Dea' wiä'd saüwa,“ — denkd dö Gred'l!;  
 „Dö wiä'd molad,“ — denkd da Håns.  
 „Griäs eng God! main liäwi Gred'l!“ —  
 „Griäs eng God! main liäwa Håns!“  
 Af ia' Wang'l södjd si d' Gred'l,  
 Glai danömad södjd si Håns.  
 Mid'n Fiäta schbüld dö Gred'l,  
 Mid'n Hiädl schbüld da Håns.  
 „Häind is 's schröckli hoas!“ sägd d' Gred'l,  
 „'s schäind ja d' Sun!“ sägd draf da Håns.  
 Ud'n häd häd g'säifjd dö Gred'l,  
 Nāchi säifjd a glai da Håns,  
 In ia' Hidd'n gehd dö Gred'l,  
 In dö säini gehd da Håns.

## 2.

Wia 's 'n Hânê nâcha gânga is.

„I fân nêd meâ<sup>r</sup> râsd'n und rûa'n,  
 Mâin Hea<sup>r</sup>l dôs duad ma se weh,  
 Es henkt ma<sup>r</sup> a Blâi ân mâin'n Schua'n,  
 Mechd woan', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh.“

„Sunêd hân i mid'n Schmid sâina Lisl  
 Mi unta da Lint'n gea'n drad,  
 Hiajd g'fraïd mi dôs Dâng'n foan Biss'l,  
 Bi liawa alsoan und rechd schdad.“

„Hiajd g'fraïd mi foan Heka'n, foan Mah'n,  
 Hiajd g'fraïd mi foan Bfeâ<sup>d</sup> und foan Rûa,  
 I wiâ<sup>r</sup> mâin'n Hamûa<sup>r</sup> gânz fâschdrah'n,  
 Wiâ<sup>r</sup> wea<sup>r</sup>'n goa<sup>r</sup> a drauricha Bûa.“

„Nêd richdi is 's unta mâin Dach'l,  
 Za<sup>r</sup> G'sichd'l, i siag's âlawea<sup>d</sup>'s,  
 Es lach'ld hâld auffa<sup>r</sup> âus'r Bach'l,  
 Und lach'ld hâld âini in mâin Hea<sup>r</sup>g.“

„Und wân i noh lâng se mûas laïd'n,  
 Und wiâ<sup>d</sup> nêd dô Gred'l bâld mâin,  
 So schdîa<sup>r</sup>g i — i fân's hâld nêd mâid'n,  
 I's Bach'l, wo s' auffaschaud, h'nâin.“

## 3.

So g'schengan ananda, das sa si gea'n ham.

Dö Gred'l gehd, foam das 's grawld,  
 Af's Feld glai nöb'n iä'n Häus,  
 Si häd dö Schauf'l in Händ'n,  
 Und gräbd d'selm Ea'debf'l aus.

Da Häs schdehd g'g'niwa' af'n Biä'nboam,  
 Si scheangeld afi au'm Büam,  
 Düad äwa, als wän f' 'n nöd sehd,  
 Und gräbd schdäd an Äbf'l, a Ruam.

Da Häs schdaigd hiäjd äwa, fimd necha,  
 Dö Gred'l, dö miä'fd nöd, wäs g'schichd,  
 Ea' schlaichd si zu iä' af dö Beda,  
 Und hält iä' dö Händ foa' iä' G'sichd.

„Wea' is 's?“ frägd da Häs, und dö Gred'l  
 Schräid: „Zöfas! is 's öppa' a Diäb?“  
 Si schaud — da Häs gibd iä' a Buff'l,  
 Und sägd: „I hän di rechd liäb!“

„Wäs sägsd den dö's miä'?“ gräind dö Gred'l,  
 Mi gehd dö's ja goa' nigs än,  
 Geh hin, Häs, und säg's nua' main'n Gada'n,  
 Dea' is 's, dea' da helfa kân.“

## 4.

Da Håns nimt si an Rånd und gehd zun Fåda'n.

Da Håns håo gösbad g'wua'schd. Jon ål'n Wia'schd'n  
 Wåckd ea' dö schensdi in a waiß's Wåbia',  
 Sain'n saüwa'n Sundåhuad, den låsd a' bia'schd'n.  
 U Wand'l måchd a draf! ea' långd hea'fira'  
 Dö Bråndwainflåsch'n, 's duad'n jwoa' nöd dia'schd'n,  
 Duad åwa doh an dichding Schluck aus ia',  
 Und wia-r-a Faja g'schbia'd in ål sain'n Åda'n,  
 So gehd a zu da Gred'l ia'n Fåda'n.

Und wia-r-a ainidridt bai eanra Hibb'n,  
 Schdehd jussdamend dö Gred'l bai da Dia'.  
 „Hiajd kimd da Håns!“ — schraid f' laud — „då muas i  
 bidt'n!“

Und lafd dafon; si g'schbia'd 's, ea' kimd j'wög'n ia';  
 In Dib'lsod'n åwa' in da Midd'n  
 Då is a Lech, då schdehd f' und scheang'ld schia'  
 Und losd, wås den ia' Fåda draf wia'd såg'n,  
 Wån eam da Håns 's Bigea'n wia'd foa'drag'n.

Da' Åldi ruckd sain greani Samadhaub'n:

„Uj Jögas! Håns! wia kim i zu dea' Ea'?  
 Sid'r in maïn Wainbea'ch wågs'n grefri Draub'n,  
 Åis in den enga'n, seg'n ma' uns nöd mea'.“ —  
 „Nån, låßt 's as guad sain, Fåda, i wül glaüb'n,  
 Dös is sabai; i kim hiajd zu eng hea'“

Zwög'n — zwög'n — da Wuärschd — da Gred'l — ös  
wist 's selwa,

I hân a Hâis'l, Ogs'n, Kîa und Kôlwa.“

Da Hâns sägd, wâs 'n druckd so schdœf af'n Hœr'g'n,

Da' Ũldi hœr'd 'n frâindli lach'nd ân,

Hâns rœdt bâld fon da Wuärschd, bâld fon sâin Schmea'g'n,

Und das a' ohni d' Gred'l nœd lœb'n fân;

Und wân eam nœd bâld brena d' Hach'aidfœa'g'n,

So dad a si a Loäd, a schrœcklig's, ân.

„Ah!“ — sägd da Gâda — „d' Wuärschd, dœ wûl i nema,

Und mid'n Ũnda'n wiä'rs so wâid nœd fema.“

## 5.

Gâda' und Mûada rœd'n midanânda.

D' Mûada.

Viäwa Mân, i mûas da säg'n,

Unsa Gred'l is nœd g'sund,

Daumâhl lâchd f' und hâd fœan Ua'sâch,

Mâcha woänd f' a gânzi Schdund.

Da Gâda.

Kensd den nœd dœs Wâssa', Ũldi?

Hâsd as selwa g'woänd, mi jimd;

D' Mûgna weä'n schon wida druck'n,

Wân da' Eä'ndâ zuwa fiind.

D' Mûada.

Ũlba, — moänsd? — Wâs fiä' a Wiä'sch'l,

Hâd dœ Gred'l den narisch g'mâchd?

Is 's nöd oana, dea' nua' mung'in  
 Wül bái Mobb'l und bái Máchd?

Da Gáda.

's is da Håns; hāind woā' a bái mīā',  
 Hād sāin Weā'bing oā'tla dān.  
 Heā'sd as, und i glāuw, da Bua'sch wa'  
 Gīa' dö Gred'l wohl a Mān.

D' Muāda.

Alda'! is dö's woā'? i bid di,  
 Sāch glāi Jā, und woā't nöd fül,  
 Sunds'n draibd da Schbadifanka'l  
 Mid den Zwōā'n neh sāin G'schbül.

Da Gáda.

Wān dö Gred'l wül 'n Hāns'l,  
 Grad'sch'l s' aus, hān nigs dagōg'n,  
 Mācha wiā'd 'n Schbadifanka'l  
 Schon da Bfoara 's Hāndweā'ch lög'n.

D' Muāda.

Uh! si wül schon; wān dö's Mad'l  
 Nua' 'n Hāns fon wāid'n sichd,  
 Mān! dā sāt'sd iā' Mīāda seg'n,  
 Und koāswāis wiā'd s' glāi in G'sichd.

# 6.

Da Ga'nda.

Dö Gred'l hād dö gānzi Máchd  
 Nigs g'schlāfa, goā' koān Nuch xuābrāchd,  
 Duād ohni Schlāf doh droāma;

Ja' Muada drauß'n fochd und bächd,  
 Damid dö Nābarin nöd lāchd,  
 Se wül si nigs fasoama.

Hätzd graw'ld schon da' Eā'ndāch,  
 Und mid'n fīā'r'n Gloc'nschlāch  
 Heā'd ma schon iwrāl rēd'n;  
 Da Bflūach, deā' schdehd hāind fāirad dā,  
 Und ah 'n Suldl lāssen s' āh  
 Jon sāina' āisa'n Kēd'n.

Dö Schmidin, dö noh fūaring Joā'  
 U Kēchin in da Schdād drin woā',  
 Dridt āin, si woās a Dang'l.  
 Dösdwēg'r fristā'd s' da Gred'l 's Hoā',  
 Schmiā'd iā's mid Insladfoā'zua goā',  
 Und mächd iā' drāin a Granz'l.

Uh d' Muada find und bringd iā' glāi  
 Jon Hemad ān U's fung'lnāi,  
 Und lēgd iā' ān dö G'wand'ln;  
 Dö Knöbf mächd s' āli rogli zūa,  
 Und lāchd dabāi, damid da Bua  
 Nöd lāng hād umaz'band'ln.

Hätzd wiā'd 's schon foā' da Hidd'n laud;  
 Da Bräidigāmsfāda' und da Bräud  
 Ja' Ziāra schdenga'n drunt'n,

Sö hä'm a Musi aus da Echbäd,  
 Da Kantna bläsd, da Möсна häd  
 Dö Wäsgäng'n foa'n änbunt'n.

Is Kama'l fiä'd da Gäda dräin  
 Dö Gred'l, schiä'fd iä' 's dichdi äin,  
 Das s' braf sel säin und eä'li;  
 'n Hänz gibd a jun Häirädguäd  
 Fuchz'g Guld'n Schäin, äing'wic'ld guäd,  
 Mea' is eam nöd endbea'li.

Stäz'd gengan s' afi in dö Wfoa',  
 Dä schdengen Büam, a gänzi Schoa',  
 Und Grossi ah danöb'n,  
 Dö wunda'n si und gärf'n a so,  
 Als hed 's in Doa'f säin Löbba noh  
 Koan oanzichi Hochzäid göb'n.

Da Wfoara band'ld s' z'säm und hält't  
 U Röb, — eä' schräid, als wold a bald  
 U Zwoa af oanzmähl schlicke; —  
 Das d' Gred'l woand gänz biddali  
 Wäin Jä, feschdehd fon selwa si,  
 's dad si nöd ändaschd schlicke.

Stäz'd häm s' wäs göb'n in Obfaschdog,  
 'n Wfoara, d' Büam in Riä'ch'nrog,  
 Ah 'n Möсна nöd fagöff'n;



Häz d gñäl'n dö Schliff'lbigsna laud,  
 Sö genga'n hoam und fopp'n d'Bräud,  
 Und söz'n si zun Öff'n.

Wäs dā Ä's schdehd af'n lānga Disch  
 Von Fläisch und Bācharāi und Fisch,  
 Roan Schräiwa kån's nöd b'schreib'n;  
 Wiā f' bāiß'n dā in Alfawāin,  
 An Fada schenk d' n Ända'n āin,  
 Dös wül i schuldi blāib'n.

Z'lödsd griāgd a Fada<sup>r</sup> a Wābiā<sup>r</sup>,  
 's B'schoadöff'n — wiā-r-a Brä<sup>r</sup>ch is 's schiā<sup>r</sup>, —  
 Dös wick'ln f' dā drāin āini.  
 Häz d schbüld dö Musi Landlā<sup>r</sup> af,  
 Sö juchaz'n und wälz'n draf,  
 An Fada hält d die Sāini.

## 7.

Dö Bräudläid gengan hoam.

's is alfi; da Hāns schdehd schon dā wiā-r-af Kobl'n,  
 Es is eam, āls ob'n Dan's bāin Rogscheff'l noāhm,  
 Fā<sup>r</sup> jubfd schen sāin Gred'l gānz schdad und fashedohl'n,  
 Und sägd: nes is schbād schon, kim, kim, geh'n ma hoām!«

Dö sagds iāra Muāda<sup>r</sup> und dö schdöckd's 'n Äld'n,  
 Brä<sup>r</sup> drink d nācha 's lödsdi Glas'l noh aus;

Dö Äld'n, dö Älwal af Sa'dnung håld'n,  
Dö fira'n'n Euhn und dö Dochda hiajd z'Haüs.

Da Gada mid'n Håns gehd fûarân, mid goa' schwea'n  
Und wåglad'n Këbb'n schlaich'n s' nêd g'schwind;  
Dö Muada gibd hint'n da Gred'l guadi Lea'n:  
„Eai g'schaid, und mågs nua' wiä dain Muada, main  
Kind!“

„Dain Gada woa' ah g'wäldicha Ramb'l;  
Roam woa'n ma dahöand'n, so buff'ld a g'schwind  
Mi' ah, — ih hån 's g'lid'n, woa' schdad wiä-r-a Lambl,  
Und buff'ln håld' wida; måg's ah so, main Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' finga,  
Und håd mi ång'schaid, hån g'moand, es brind, —  
I åwa hån 's Liachd åusg'schnaid mid dö Finga,  
Då schand ma si nêd; woasd, schnai's a åus, main  
Kind!“

„Und nåcha“ — hiajd woa'n s' baim Häis'l schon z'gög'n —  
„Löbb's wehl!“ — såg'n dö Älden — „und fäid's a  
guad's Woa'!“ —  
Dua'ch's Echliß'floch gibd noh dö Muada' n Eög'n,  
Und lächd draüsd, bis's Liachd drinad åusg'schnaidjd woa'.

## 's D e a n d'l.

Deand'l! wås hásd den in'n Muana'n brin?

Deand'l! wås hásd den dá drin?

Das i háld, wán i nua' áiniſchán,

Álwal in gánz'n Láib brin?

Muweh! miá' wiá'd nöd gúad,

Musi in Kobf ſchdáigd 's Blúad,

Und unt'n ah in Heá';

Gſchbiá' i an Schneá'.

Deand'l! weá' hád da dö Wack'ln g'máhl'n?

Deand'l! weá' hád da f' den g'máhl'n?

Das ma háld moánd, es ſoán Reſna drán,

Und glái danömad Schneebál'n.

Wán i f' ſo ſtách — a Wáin

Mechd i dá álmáhl ſáin,

ſinſtiäg'n und ſudg'ln drán,

Wás i nua' fán.

Deand'l! wås muas in dāin'n Hoá'n ſáin?

Deand'l! wås muas dá drin ſáin?

Das ma von díá' nima wöcfa fán,

Áls wán ma ſawick'ld wa' dráin.

Dunk'l ſoán f' wiá dö Náchd,

Soán doh a helli Bráhd;

Mechd löb'n und ſchdeá'b'n háld

Drin in den Wáld.

Deand'! wås hæsd den ån gånz'n Låib?

Deand! wås hæsd den ån Låib?

Das i foan åndri af Gå'd'n mehd,

Åis di alsoani jun Wåib?

Wån i di nõd griåg'n dūa,

Bin i an oå'ma Dūa,

Is ma mårin Glick fashdroad,

Dūa ma' a Load.

## Da Baua bain Kåsa faina Grångad.

### I.

Wia da Baua in d' Schdåd åinifoå'd, und hea'd, das da Kåsa  
grång is.

Såmsdåch ån jöchad'n Mazi fruah foå'd da' åldi Wåch-  
huaba,

Wal jusd Woch'nmoå'f is, mid sårin Wag'l in d'Schdåd.  
Droad wul a' ånbringa dūa't. — 's is fåld, und da Wind  
schnaid't nõd weni,

Dösdwög'n håd a si giad in an Rodz'n fashdöckd,  
Und a Wfåif! sie g'schdobsd aus da Blåda'n mid'n rod'n  
Dråifini,

So gehd a nõb'n sårin'n Wåg'n, dud'id a Låid'l dabai.  
Wia' a döc g'sunga håd g'hådd, so woå' a schon då bai  
da Lini,

Dūa't'n jåhld a sårin Måuth, håd si dö Gröschl'n schon  
g'richt,

Und draht si äwi glai rechds bai da Riä'ch'n düa'ch d' Rod-  
gäß ai'm Droädma'f.

Wiä-r-a düa't änfuma' is, läd't a dö Droädstöf  
g'schwind äh,

Schbänd 'n Schim'l fäin aus und draht'n mid'n Kobf  
gög'n d' Flecht'n,

We-r-a' Häi äiniduad; d' Rodzina dö lögd a' af's Kos.  
Und södjd si nida zun Droäd, dafon a' änfüld an Mödž'n,  
Das da Kafa glai stähd, wäs flä' a Kea'nd'l döös is. —  
Wiä-r-a so sijd und Maläff'n fal häd, dä kuman zwöä  
Mülna,

Griäß'n anānda rechd schen, bläib'n fua' dö Droädstöf  
glai schdeh'n,

Und da' Dani mähd goa' a driäbselig's G'sichd, sägd zun  
Ända'n:

„Piäwa Hea' Gfäda! ja, ja, läida, döös Unglic' is dä.“ —  
„Nan,“ sägd da' Ändri draf, „so schdöa'f wiä'd uns God  
nöd faläff'n,

Das a' in Roäsa' uns nimd.“ — „Wäs!“ schräib da  
Bäu'r und schbringd af,  
„Nehma? 'n Roäsa' uns nehma?“ (cä' häd däs Wuä't God  
nöd fashdänd'n)

„Weä' wül uns nehma 'n Hea'n? dä miäßd'n ma' ah  
dabai fäin!

Hea'! ös mögd's fäin weä' 's ös wöld's, äwa döös, döös  
sägd's ma nöd numäh!

Eäna'n Franz'l, den nimd Roäna' 'n Esdraicha'n wög.“  
Und da Bächhuäba deä' räibd schon af mid'n Da'ma'n  
zun Schläg'n,

Dā sāgd da Mūtna: „Hāsb Rechd! nehma deaʳf unsa'n  
 foan Mensch;  
 's wiāʳd si a Koana nōd d'rau'n, den d' Schlēch, dō dad'n  
 eam nōd aūsblāib'n; —  
 Ūwa mid God, liāwa Graind! fān ma foan'n Grīach  
 hāld nōd fīāʳn.  
 Den hād 's lāida hiāgd g'fāl'n, 'n Koasaʳ a Grāngad jua-  
 g'schicka.“  
 Wiā da Bāch huāba dōs heaʳd, wiāʳd aʳ af oanmāl  
 gānz schdad,  
 Schaid 'n Mūsna schdaʳ ān, sāin Mal, dās jiāgd si in  
 d' Broad'n,  
 Und eāʳ jwinsʳld mid'n Mūg'n, wiā wān Dan'n 's Glena  
 rechd kumd,  
 Mācha foaʳd a mid'n Dāʳmʳl aūfi zun Mūgna und wischd si  
 G'schwind a Zecha draūs āh, dō si aūssa hād jwengd,  
 Und mid an griglad'n Dān sāgd a: „Māin God! dās  
 is jā nōd mögli!  
 Dōs waʳ fon Himʳl nōd schen, wān aʳ uns den ah nech  
 nahm!“  
 Z'ruck gehd a hiāgd zu sāin Droad, āwa nidasēdd a si nima,  
 Den goaʳ foan Rāsb und foan Rūa hād da Bāch huā-  
 ba hiāgd meāʳ,  
 Und den Eāʳschd'n deaʳ kumd, und frāgd: „Wās fossd den  
 dās Keaʳndʳ!“  
 Mössd as um dōs, wās a biāthʳt, ohni Wīdarōd āin.  
 Weaʳ is frechaʳ āls eāʳ, wiā d' Sōck und da Wāg'n gānz  
 loā foan;

Und an floan Buab'n ruafd a hiajd, gibb eam an Zwöanz-  
 ga<sup>r</sup> an näig'n,  
 Das a<sup>r</sup> eam ächd gibb af's Ros, eä<sup>r</sup> äwa rend äini in  
 d' Buä<sup>r</sup>g g'schwind,  
 Wül si dakundinga dua<sup>r</sup>d, ob eam da Mülna nöb g'log'n.

## 2.

Da Bäua<sup>r</sup> in da Roasabua<sup>r</sup>g.

Es schdengen, wiä-r-a<sup>r</sup> äinikumb,  
 In Hof dameni Laid,  
 In G'sichda'n lösd ma<sup>r</sup> eama glai  
 Dö Unglicksnäitfäid;  
 Es schdengen draibblwäis bäisäm,  
 Und iwräl schäld an oanzicha Nähm.

Da tritt a Waib'l oä<sup>r</sup>m und äld,  
 Zu-n-an boä<sup>r</sup>diä<sup>r</sup>d'n Heä<sup>r</sup>n,  
 Und frägd 'n, wiä 's 'n Roasa gehd,  
 Ob's nöb wül bössa weä<sup>r</sup>n.  
 Und deä<sup>r</sup> äntwua<sup>r</sup>t iä<sup>r</sup>: „s gehd nöb guäd;“  
 Dä schläichd si 's Muada<sup>r</sup>l woanad fua<sup>r</sup>t.

A scheni Frau, oan Wölz häd f' an,  
 Däs is hald schon a Brächd,  
 Dö drängd si dua<sup>r</sup>chi, frägd nöb fül,  
 Wän ma<sup>r</sup> iä<sup>r</sup>n schmudzi mächd,  
 Den wiss'n muas f' hald a rechd g'schwind,  
 Wia si da Roasa häind bifindr.

Auf Bruckna'n kumd an Insalid,  
 Ea' frägd und hea'd wiä's gehd,  
 Dä höbd a d'Aug'n jun Him'l af,  
 Gräd so wiä jun Gibed,  
 Und sägd: „Nan, God! däs wiä'sd' nöd wel'n,  
 Das i 'n wiä' invalöbn sol'n.

Was drängd si düa't so g'wäldi zua,  
 Wo d' Wähd schdehd, düa't bāin Dūa'?  
 A Zöd'l hād Dana' in da Hānd  
 Und lösd 's den Anda'n fūa',  
 Sö los'n, wal draf g'schrib'n schdehd  
 Jon Dofda, wiä 's 'n Koäsa gehd.

Und Ali gengan drauri fūa't,  
 An Fāda sätsjd und glägd,  
 Und woāna hea'd ma' ah schen gnūa,  
 An Űlbi goär, dö sägd:  
 „I hāw a Bulfa, döś wa' rechd,  
 Wān döś da Koäsa nehma mehd!“

Kūa'z, Gros und Kloān und Jung und Űld,  
 Is drauri düa'ch dö Wāng:  
 Wiä finan d' Rinda lusdi sāin,  
 Is eāna Fāda grāng?  
 Wiä döś da Wāua seg'n dūad,  
 So wiä'd eām ah gānz entrisch z' Mūad.



Ea' gehd dafon, wiä 's Schbrichwua't sägd,  
 Wiä 's Mand'l gehd von Schdeä'ä,  
 Schlaichd långsam af'n Droadmoa'f z'ruck,  
 Goa' schwa' is eam sa'in Hea'ä,  
 Schbänd ain und foa'd bumali hoam,  
 Als wän a Hend'l 's Bred eam nahm.

## 3.

Was da Bäua dahoam duad.

Dromad sizd a' au'm Wäg'n, und wiä 's selwa wül,  
 läßd a 's Nos geh'n,

Denkd: Was i hoambringa düa, bring i noh alawal  
 z'frua;

Singa duad a hiajd nöd, und ah da Dowag schmöckd  
 eam nima,

Fluach'n dad a wehl geä'n, äwa' ea' fi'chd si da Sind.  
 Danichi Bäua'n bigög'nd a' au'm Wöch, und dö doan a  
 schen griäß'n,

Äwa' ea' dänkd eana kam, so das s' dakema sua' eam,  
 Und da' Dani zum Ända'n glai sägd: „Was müas 'n  
 Wächhuaba

Den iwa d' Löwa sa'in g'foa'n, das a so gremassi is? —  
 Bän an oanschichding Wiä'dshaus, was schdehd aum  
 Wöch an da Schdräß'n,

Wo-r-a sunsd Häi göb'n häd, wän a' in d' Schbäd  
 äini is,

Foä'd a ah dösmähl fabäi; da Wiä'd schdehd gräd unta  
 da Diä' dä,

Muafß eam: Bāchhuaba! wia schlaund 's? wia'b  
 haind nēb g'waffad bai mia?  
 I hāw haind grab oan anzabß, an Zwōazwōanzga an  
 guad'n!"

Und da Bāchhuaba sägd draß: "Dāng schen i hān  
 haind foan Düa'schd."  
 Stāzund is a dahoam, 's is dung'l, hād nāini schon  
 g'schlāg'n;

Wia-r-a hāldt bai sāin Haus, laßt eam sāin Eisl  
 entgōg'n,  
 Und dö Kinda mid iā, dös gloansdi, dös drāgd f' au'm  
 Da'ma'n.

"Griās eng God!" sägd da Mān fua'; driwa fawun-  
 dad si 's Wāi,  
 Und si schaud'n rechd ān, und sägd: "Liāwa' Uda! wās  
 is da,

Das si Gālbna so fül z'āmaztāg'n af dāin Hiā'n?  
 Hāsd an Fadrus g'hābd in Weān? lisd hoā'b? wās i da  
 den g'scheg'n?"

"Gül is g'scheg'n," — sägd da Mān, — "niā, dār  
 und U'n in Lānd!  
 Gehd's nūa' āini in d'Schdub'n, zünd ān dawal 's Lamb'l  
 bāin Grisdas,

Ulas zun Bedd'n richd hea' — glāi kum i nāch, gehd's  
 nūa', gehd's!" —

## 4.

's G i b e d.

Wia-r-a<sup>r</sup> ainifumd nâcha<sup>r</sup> in d' Echdub'n, dazöld a glâi  
 Űlas,

Wâs a g'heâ<sup>d</sup> hâd und g'seg'n: eâ<sup>r</sup> flend, mid eâm  
 flend sâin Wâi,

Und wiâ dö Rinda dös seg'n, so flena f' hâld ah, dös fa-  
 schdehd jî.

Eâ<sup>r</sup> efschbližtâ<sup>d</sup> eâna glâi, weâ<sup>r</sup> da Roasa den is,  
 Wâs a schon dâh hâd fîâ<sup>r</sup> 's Lând, und wâs ma<sup>r</sup> eâm  
 ž'dânka hâd Űlas,

Wia-r-a so g'rechd is und gûad, und so fâdali g'sind.  
 Dös efschbližtâ<sup>d</sup> a<sup>r</sup> eân Űl's, das f' wiſſ'n, wârum f' den  
 ah woâna,

Und nâcha ſâgd a: „Htâjd kumd's, gniâd's eng nida  
 mid miâ<sup>r</sup>,

Lâſd's uns bidd'n bâi God, damid a den Gûad'n lâſd  
 g'sund weâ<sup>r</sup>n.“

Und eâ<sup>r</sup> bedd eâna fîâ<sup>r</sup>, Rinda<sup>r</sup> und Wâi bedd'n nâch:

Liâwa God miâ bidd'n di,

Wûlsd uns nöd falâſſ'n,

Unſa'n liâb'n! gûad'n Hêâ<sup>r</sup>n

Uns noh lenga lâſſ'n!

Wân ma woâ<sup>r</sup>n gûad und braf,

Wân ma diâ<sup>r</sup> hâm g'fâl'n,

Rechn' 's unſa'n Roasa jûa,

Megsd as Eâm htâjd žâhl'n!

Du biesd unsa Gāda drob'n,  
 Und eā<sup>r</sup> is 's dā unt'n;  
 Noh foan'n bössa'n Gāda hām  
 Zemāhl'n Kinda g'fundt'n;  
 Āli Māchd und āli Dāch,  
 Dō fīā<sup>r</sup> uns eā<sup>r</sup> göb'n,  
 Dō fagūld eām wida hīā;d,  
 Rech'n eām 's jūā ān Lōb'n!

Giw eām Grāfd und giw eām Muad,  
 G'waschdeh'n sāin Lāid'n,  
 Lās dāin bösd'n Eng'l jā  
 , Gen sāin Bēdd nōd schāid'n;  
 Sāini Dofda, dō dalsāichd,  
 Das f' eām brāuch'n Sāch'n,  
 Dō g'wis helf'n und rechd bāld  
 G'fund eām wida māch'n.

So wīā hīā;und mīā<sup>r</sup> dō Hend,  
 Hēā<sup>r</sup>god! zu dīā<sup>r</sup> hōb'n,  
 So hōb'n 's noh fūl Dāus'nd ah,  
 Bidd'n um sāin Lōb'n.  
 Hēā<sup>r</sup> so fūla Kinda G'schroā,  
 In dāin's Kindes Mānen,  
 Eām, o Hēā<sup>r</sup>! und uns schdeh bāi,  
 Sāi uns gnedi — Amen!

Und wīā f' ausbedt hām g'hābd, so blāib'n f' noh gnīā'n  
 a Biff'l,  
 A Gādarunsa noh bedt hīā;und an Gād's in da G'hoām,

Nächa schdenga'n s' hält af und 's Gruzifigs bußd an  
 Gada,  
 Äd'n löschd 's Lamb'l g'schwind aus d' Muada, so  
 gengan in's Wödd;  
 Äli schläfen's glai ain, den wo Da'wad is, da is Schlaf ah,  
 Uma da Gada dea' häd goa' an seldsama Droam.

## 5.

## D a D r o a m.

Es is eam so, als wän a gang  
 Grua aüssi in sain Wäld,  
 Und wiä-r-a gehd und wiä-r-a schaud,  
 U Nösd'l stähd a bald!  
 Und wiä-r-a zuwi kumd zun Nösd,  
 Soan drin finf gloani Lea'cha'ln \*) g'wösd.

Dö Lea'cha'ln soan so mått dāgl'ög'n,  
 Hām d' Schnaba'ln wäid afg'schbea'd,  
 Den gräng ligd eana Gada da  
 Danomad af da' Gäd,  
 Und d' Muada is bāin Gada g'wösd,  
 Und sö hām g'schrā'n drin in den Nösd.

Dā gehd jusb aus'n negsd'n Gschdi fd \*\*)   
 Da Dokda grād fabāi,

\*) Österreichs Wappen

\*\*) Stifft, der Name des kaiserlichen Leibarztes.

Dea' sichd dö grangi Leä'ch'n — gehd  
 Zu äana Schdaud'n \*) glai,  
 Und äli zween dö giäfi'n fäin  
 Da Leä'ch'n Dau in's Göscha'l äin.

Und kam häd dö 's fäschlichd, so höbd's  
 Dö Fligl'n wida nai,  
 Schdehd af, und wiä's dö Junga heä'd,  
 So flägd's zun äana glai,  
 Und d'Müada dö mähd 's ah a so,  
 Und d'Junga soan nöd weni froh.

Und wiä dö Leä'ch'n nai geboä'n  
 Hiähd dromad sidhd äi'm Boäm,  
 So is ' hiähd goach an Ädla woä'n —  
 Und äus is so da Droäm.  
 Da Bäua rib'ld d' Äugna sie,  
 Und denkd: Dea' Droäm is wundali.

## 6.

## Dö Draua.

'n anda'n Müaring rechd frua gehd da Bächuaba  
 zun Bsoära,  
 Sagd eäm, wäs den in da Schdädd drinad fua'gänga' is.  
 Wiä-r-a dö's heä'd, daschrihd da wäisshoäradi Datl nöd weni,  
 'n Mössna schickd a glai fua't, lähd 's 'n Ändmänn eä'schd  
 säg'n,

\*) Doktor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Nâcha sâin Ûlndskriada'n ah, dö umadum soan af dö  
Wfoa'n,

So, das äfd bis af Middäch Ûlas dâs Unglicê schon  
wôas;

Und 's Lamadab'l is gros in da gânz'n Gëg'nd bâi Ûl'n. —

In da Nâbaschâfd glâi wôa' an Fawâlba sâin Dâch,  
Dâ hâd a' âli Zoâ' göb'n a Gröffarâi an ung'hâiri,

Hâind lâsd a' âhsâg'n, falögd's bis af böffari Zâid,  
Dana hâd wol'n an Kauf fon fuchjehn Zoch Ûka' âhschliâß'n,  
Ûwa dea' wûl's ah nöd doan, funda'n faschböa'd's af  
âchb Dâch;

Und a jung's saüwa's Wôa', dö's müaring sâin Eâ'ndâch  
sol hâld'n,

Wûl ah nöd glicêli eh sâin, bis da Koasa' is g'sund.

In dö Riâ'chna rend nûa' Ûlas,

Wo s' 's Hochwiâ'dichi hâm ausg'söbzd,

Wâin Ûldôa', dâ gniâd da Wfoara

Ûf an rodfahhengd'n Schâml,

Und dea' bedd fûl Fâdarunsa,

Und a ândari Gibeda,

Fiâ'n Koasa, das da Him'l

Eam bifrâi'n mehd fon da Grângad.

Und dö gânz'i G'moan bedd nâchi,

Nöd mid'n Mal nûa', ah mid'n Hëa'g'n.

Eâ'schd wiâ's schbâd wiâ'd, gengan s' wida

Ûus da Riâ'ch'n schdad und drauri;

Selwa dö gloanwinjing Wuab'n,

Dö, wân s' aus da Riä'ch'n genga,  
 Sumsd a gwäldig's G'schdönz fabringa,  
 Gengan dös'mähl hoäm gänz rüami,  
 Wal s' dö Groß'n drauri seg'n.  
 Und wo s' fonanānda schäid'n,  
 Bfiädt da Hans'l neh 'n Hias'l,  
 Schräid eām neh fon waid'n nāchi:  
 „Hoff'n wol'n ma, das ma müaring  
 Aus da Schdād wās Böffa's heā'n!“

Danichi Dāch gehd's fūa't so drauri.  
 D' Äld'n schdel'n si hin zum Bosdhäus,  
 Wān a Wāg'n aus da Schdād kumd,  
 Fräg'n s' hāld flāissi, ob s' 'n Koāsa  
 Den hāind neh nöd böffa geh'n dad,  
 Und si g'frāi'n si, wān s' nūa' heā'n dōan,  
 Das a Biss'l Hoffnung is.

## 7.

## D' Fräid.

Endli ān fīnd'n Dāch draf, juss schdehd da Wāch:  
 huab a bāin Bosdhäus,  
 Dā kumd a Gudsch'n āng'foā'n, drin sißd a Heā' und  
 a Fräu,  
 Und wiā s' hāld'n bāin Bosdhäus, so māchd da Heā' jaf  
 und schdāigd aüssa,  
 Sumsd a Liāb'l und lāchd, ziāgd sāin Waid'l aus'n Gāck,



Zähl' 'n Boshilion und gibd eam a draifäg's Dringgeld;  
 Und an Blind'n, dea' gräd schdehd baim Boshhäus  
 an Düa'

Schenkd a' an Guld'nschäin goa', und sägd eam: „Dring  
 häind a Maß'!“

Ulas müas lusdi häind säin, 's is goa' - a fräidicha  
 Däch!“,

Wiä da B ä ch h u a b a dö's hea'd, so dritt a jun Fremd'n  
 g'schwind juwi.

„Hea'!“ — sägd a — „säg'n s' ma, i bidd, wiä gehd's  
 'n Roasa den drin?“

Und da Fremdi gibd Andwua'd: „Guad,“ sägd a, „gehd's  
 eam, main Alda!“

„Uli Gfoa' is fabai, unsa Roasa wiä'd g'sund!“

„Hea'! liäwa Hea'! is dö's woa'?“ so schraib da B ä ch  
 h u a b a, und kisp eam

D'Händ, wo a Zecha drauf fäld. „Ja!“ sägd da Fremdi  
 eam drauf,

„Dea'fd's ma's gläub'n, main Fräind, und Anan dea'fd's  
 as dazöl'n;“

God häd si unsa daboa'nd, God häd 'n wida' uns  
 g'schenkd!“

Und da B ä ch h u a b a  
 Rän si nöd fäff'n,  
 Läufd düa'ch dö Schdrass'n  
 Gräd wiä-n-a Noa';  
 Wem a bigög'nd  
 Schraib a juä: „Muad!“

Ælas is guad;  
 Æus is dö G'foa'!  
 Woana' und lach'n  
 Duad a schia' g'gläich,  
 Zuchaz'n duad a,  
 Das d'Kia wea'n schäich;  
 'n Hälba  
 Den jähld a  
 G'schwind a Maß Btä',  
 Und nida rend a'  
 'n Ændsdeana schia'.  
 Æini nua' schraib a  
 G'schwind bai sain Haus:  
 „Dö Draurikaid, Kinda,  
 Is äli aus!“  
 Und sain'n Bai schäfd a'  
 Æli und g'schwind,  
 Zwoa Echdrud'ln sol s' mach'n  
 Gtä' an iad's Kind.  
 Ælwal wiä noarisch  
 Lächd und flend a;  
 Æufi in Bfoa'hof  
 Nācha rend a:  
 „Hān i dös Echlimi  
 Brächd foa' sögs Däch,  
 Bring i hiajunda  
 's Guadi ah nāch“  
 Und so dazöld a'

'n Bfoara hiaßd g'schwind,  
 Das si da Koasa  
 Guad schon bisindt.  
 Nâcha<sup>r</sup> in's G'moanhaus  
 Wûl a glâi fua<sup>r</sup>t,  
 Uwa da Bfoara  
 B'hâlt 'n noh duâ<sup>r</sup>t.  
 „Ea<sup>r</sup>schd“ — sågd a — „dânk'n ma  
 'n Him'l dafiâ<sup>r</sup>,  
 Nâcha, Bâchhuaba,  
 Geh'n ma zun Bîâ<sup>r</sup>!“  
 Und wal zun Sög'n  
 Juss is dö Zâid,  
 Schdâigd a<sup>r</sup> af d' Râng'l,  
 Fakindingd dö Frâid;  
 Nâcha<sup>r</sup> in Sög'n  
 Gibd a fua<sup>r</sup>ân,  
 Und schdimd a: Hêargod,  
 Dih lob'n miâ<sup>r</sup>! ân,  
 Und da Schulmoasda  
 Dromad, mischd fâin  
 Uß 's God a hâldē! \*)  
 Uß da<sup>r</sup> Da<sup>r</sup>gl mid ain.

---

\*) Die österreichische Volkshymne.

---

## D a D r o a m.

Wân dö Da'wad fabai woa', und d'Sun si hâd âwizog'n  
långsam

Hinta dö Jebra bain Wâld, so das noch d' Schbizna  
hâm glânzd,

Hâd si da Baia Gânsfellna fâsd âlmâhl i's Ga'tl g'sözd auffs,  
Untar an uâ'âld'n Boam, drunta' a Disch'l is g'wösd  
Und zwôa Wang'ln dabai, mid'n Gtâf'n in d' Gâ'd âini-  
g'schlag'n,

Wiâ-r-a si 's selwa hâd g'mâchd; — 's Wai und dö  
Kinda' âlsând,

Buama fiari, wiâ d'Höchdna so frisch, und a Deand'l  
danömad,

Hâm si âlmâhl rechd g'frâid, wân a hâd 's Kap'l  
bigcâ'd,

Nâchi soan f' gânga' i's Ga'tl und hâm si zun cam g'sözd  
zun Disch'l,

Und dūa't hâm f' göff'n âlsând 's Nâchdmâhl und blaüschd  
midanând,

Âf hâd da Gâda dazöld 'n Kinda'n a scheni Hisedoari

Gân an halinga Mân, eda fon G'schbensda'n so wâs,  
Oda' cā' hâd dischgaria'd mid' cāna fon Gtâch, fon da  
Wiâ'dschâfd,

Und hâd 'n Kinda'n dabai g'sâgd, wo Âls hea'fema dūad,  
Wiâ dâs Droad gsoad wiâ'd, wiâs wâgsd, wiâ ma's  
moah'n nâcha dūad und ah drösch'n,

Und das nigs schlâund af da Wêld, wâs unsa Hea'god  
nöd g'sög'nd.

Und dö Büama' al drai hām zuaglesd mid offana Mala'n,  
 Mūa' da gloānsdi hād āfd, wān's eām i' lāng wūa'n is,  
 Z'nābafz'n āng'sāngd und i'dung'n, und d'Hānd hād 'a  
 hing'lōgd af's Disch'l

Und 'n Robf nācha draf, āfd hād a i'schuoā'then āng'hōbd,  
 D'Muāda hād glesd af'n Fāda, danōmad hād f' āchd gēb'n  
 āu'm Gloānsd'n,

Das a nōd' āwifāl'n dūad', und ma hād's g'segn in iā'n  
 G'sichd,

Wia sa si denkd hād: Māin Mān, dōs is schon fon Ūnan  
 da G'schāidassd,

Und an iād's Wūa't hād f' eām: fāsd g'numa mid'n Ūng-  
 nan fon Māhl.

So soān f' g'sōff'n bāinānda bis 's nāini g'schlag'n hād āu'm  
 Wfoā'dūa'n,

Ūfd'n soān f' āini i's Hāus, bedd hām f' und nida si g'lōgd

Danmāhl — in Juni is 's g'wōf'n, dö Lufd hād schen  
 lāwlad āfd g'schdrich'n, —

Soān f' ah in Ga't'l drausd g'wōsd, āfd hād da Fāda  
 f'o g'frāgd:

„Hānds, dōs Büama! wās moānd's den a so, wās wōlt's den  
 dōs weā'n?

Grossa! bāi diā' wa' 's schon Zāid, das ma in d'Zūa-  
 funfd fāin denkd;

Draizōcha Zoā' wiā'sd schon āld, māin Zōā' g'l, af negsd'n  
 Ma'dini,

Gehsd ah in d'Schul schon lāng gnūa, fānsd schon braf  
 lōf'n und schraib'n.

Dana fon eng, wân i schdîa<sup>b</sup>, griägd frali mâin Hâif<sup>l</sup> und  
d' Wîa<sup>b</sup>schâf<sup>b</sup>,

D'Muada blâibd nâcha bâin-câm, âwa dô ânda<sup>n</sup> juwa  
Bûab<sup>n</sup>,

Denan fân i nigs göbn, dô mlâff<sup>n</sup> si âlso schon umschâu<sup>n</sup>,  
Da f' ju wâs fema; drum rôd's Bûama! wâs wôlt's  
den ôs wea<sup>n</sup>?

Und da Gloansdi schraîd glâi: „I, Gâda<sup>r</sup>, i wûl a Husa<sup>r</sup>  
wea<sup>n</sup>!“ —

„Rechd is 's, mâin Hans<sup>l</sup>!“ sågd draf schmuzad da  
Gâda jun câm,

„Du bisd a Muâ<sup>b</sup>deâ<sup>r</sup>l dazûa, hâsd a Brusd a broadi und  
Gröfdna

Uf an finfjaringa Bûam, das ma si fêli fâschdaund.

Hea<sup>r</sup>sd as, Wâi! g'nagsd hân i 'n g'seg<sup>n</sup>, 'n Hans<sup>l</sup>, fon  
Hâibod<sup>n</sup> âwa,

Wîa-r-a in Hof gâng alsoan d'Schâibdrug<sup>n</sup> gfîa<sup>b</sup> hâd  
fol Misd.“ —

„Jâ,“ sågd 's Wâi draf, und schdrâichd 'n Hans<sup>l</sup> dô Hoâ<sup>r</sup>  
fon Robf dâni,

„Dea<sup>r</sup> is schon fîa<sup>r</sup> an Husa<sup>n</sup> g'mâchd, dea<sup>r</sup> dâigslischi  
Bûa!

Wîa dô Raîda bâin uns dâ g'nagsd<sup>n</sup> soan âing'woadîa<sup>b</sup>  
g'wôf<sup>n</sup>,

Hâd a<sup>r</sup> âlawal g'schbûld mit den Dan<sup>n</sup> sâin<sup>n</sup> Walasch;

Und wân a<sup>r</sup> 'n afi hâd g'höbd — es woâ<sup>r</sup> goâ<sup>r</sup> a guada  
Gâlddâd dâs —

Ufi af's Ros, hâd foâ<sup>r</sup> Fraîd âlamâhl g'juchazd der  
Bûa!“ —

„Nån, wia God wül!“ sägd da Jäda, „s wia'd frali bis  
dåhin noh Wässa

Uwirina schon gnua — Dan'n muas ma 'n Koasa ja göb'n.“  
Hiajd åwa wendt a si ivri jun jwaît'n, an flågshöaring  
Buab'n:

„Nån, und wia is 's den mid diä', Libb'l! wås wia'sd  
den du weä'n?“

„Jäda! ih wia' a Hea' Wfoara!“ — „Ah! däs låsd si  
hea'n, main Libb'l!

Däs is a Brod, wo ma fân Sem'ln ah öff'n dabai;  
Dësdwög'n duasd ah schon hiajd misdriä'n in Choa'rog und  
lafsd so,

Wån ån an Gaijadach fruah Zaid jun Z'samlait'n is;  
Und däs Jah'n'ldrag'n goa' bain Umgang, däs låsd da nöd  
nehma.

Dös åwa is noh nöd g'nua; då muasd rechd flaißi sain,  
Libb!

Den a Wfoara muas fül g'schdudia'd hãm, i gläub, goa'  
lådäinisch;

Nån, es wia'd si schon göb'n; hås d foan fanåg'ld'n Kobf.  
Hiajd åwa fim i ju diä', main Grosse! du bisd schon da  
Gschäidi,

Dö jween wiß'n noh nöd, wås f' den rechd wöl'n af da  
Weld,

Du åwa bisd in den Joa'n, wo da Knobf schon muas ån-  
fånga' afgeh'n;

Hånsjöö'g'l, säg ma, wia is 's? nöd woa', du blaißsd  
håld bain Håus?

„Noan! Gāda, noan! i bidāng mi, i māch foan Bāua nōd  
wēa<sup>n</sup>!

Nehmd's ma's nōd iw'l, i bid, schāud's, es g'frāid mi  
hāld nōd.“ —

„Nān, und wās hāsē den in Ein?“ — „A grossa Hēa<sup>r</sup>  
mēch i wēa<sup>n</sup>!“

„So? — māina Seel! du hāsē Nehd, dōs is so dālfad  
nōd g'rōd't,

Und dāin Gusdo, den fān diā<sup>r</sup> wōa<sup>r</sup>la foan Mensch nōd  
fadent'n;

„Uwa dōs is hāld nōd glāi, so wiā ma Hōfa<sup>r</sup>l sāgd,  
g'scheg'n.

„Jōa<sup>r</sup>gl, sāi g'schāid, und b'sin di fāin āndaschd!“ — „Noan!  
Gāda<sup>r</sup>, ih fān nōd!

Wān unfa G'schlossheā<sup>r</sup> so find auffsā jun uns āus da  
Schdād,

Und wān i siāch sāini Būama, sō hoāff'n s' dō junga Bā-  
rāna,

Wās s' siā<sup>r</sup> Olōada<sup>r</sup> ānhāb'n, āli mid guldanī Knōbf,  
Und siā<sup>r</sup> Kōdna<sup>r</sup>, und Ua<sup>r</sup>n, und Ring, und da Meni so  
Schāna,

Und wiā s' rāid'n und foa<sup>r</sup>n, Fisch dōan fānga<sup>r</sup> und jōg'n,  
Und wiā Ulas fon wāid'n 'n Hūad schon mūas āhjiāg'n  
foa<sup>r</sup> ēāna:

Dā moan i ālmāhl, in dōs schickad i ah wohl mi drāin,  
Und unfri Kīa und dō Schwāin und d'Oa<sup>r</sup>wad g'frāid mi  
hāld nima,

's gehd ma hāld nōd āus'n Kōbf, se-n-a Bāron mēch i  
wēa<sup>n</sup>.



Aufriehdi müas i eng's säg'n, i hân ma<sup>r</sup> ah g'wöand schon  
mâin's Gntäg'ns,

Und es fadräsb mi schon Üls, wâ's in nua<sup>r</sup> ânschäu'n  
bua!<sup>a</sup> —

„Jâ!“ sägd hîäjd d'Muada, „heä<sup>r</sup>sd Mân, dös hân i ah  
g'möä<sup>r</sup>kt ân den Buab'n,

Das a gân; heärish schon duad; 's is eam foan Hâls-  
dräch'l rechd,

Und wâs a benzd schon ân miä<sup>r</sup>, ih sel eam an Rog mächä  
läff'n

Schdâd sâin Zanke, und ah kaf'n an Hûad schdâd da  
Häub'n,

Dös fânsd nöd glaüb'n — „So! so!“ sägd hîäjd da Gâda  
gân; eä<sup>r</sup>nsdla,

„Is 's schon um dö Zâid mid eam? Mân; dös wa<sup>r</sup> ma  
nöd liaw.

Hânsjödä<sup>r</sup>gl! södz di dâheä<sup>r</sup> zu miä<sup>r</sup>, i wiä<sup>r</sup> wâs dazöl'n,

Wâs miä<sup>r</sup> selwa<sup>r</sup> is g'scheg'n, los rechd fläissi miä<sup>r</sup> zua.

Lif'l, geh âini, und bring ma g'schwind noh a Hâltwi an  
Üd'n,

Und a g'selchd's Gläisch'l dazua.“ — D'Lif'l gehd âini  
i's Häus,

Bringd in Wâin in an Gruach und af an greän'n Della  
dâs G'selchdi,

Und da Mân drinkd eä<sup>r</sup>schd oan Schluck, âfd höbbd a<sup>r</sup> ân  
zun dazöl'n:

„In miä<sup>r</sup> is ah da Dâif'l.

Gon Hochmuad drinad g'schdökd,

Mīa<sup>r</sup> hād ah in mām'n Hāi<sup>r</sup>l  
 Nigs g'fāl'n meā<sup>r</sup> und nigs g'löc<sup>d</sup>;   
 Ah du, mām lāwi lisl,  
 Hāsd mīa<sup>r</sup> jua<sup>r</sup> selwing Zaid,  
 Und ös, ös lāwi Rinda,  
 Hābd's goā<sup>r</sup> mi nima g'frāid.

Bi umag'schdig'n wīa<sup>r</sup> Dana,  
 Deā<sup>r</sup> wās salua<sup>n</sup> hād,  
 Mām Dicht'n und mām Drācht'n  
 Woā<sup>r</sup> āini nua<sup>r</sup> in d'Schdād.  
 Wān d'Göga<sup>r</sup>ln schen hām g'funga,  
 I hām mi drum nöd g'scheā<sup>d</sup>,  
 Und ālmāhl g'dā<sup>r</sup>gad hāds mi,  
 Wān wo a Schāf hād bleā<sup>d</sup>.

Es is koān Da<sup>r</sup>wad gānga  
 Mīa<sup>r</sup> meā<sup>r</sup> fon māina Hānd,  
 Hām i oan Schdādheā<sup>n</sup> g'seg'n,  
 So hām i ālmāhl jānd.  
 Du, lisl, hāsd deānd g'seg'n  
 Mām Loāb; doh, God sāi Dāng!  
 Du hāsd nöd g'wißd dö Ua<sup>r</sup>sāch,  
 Hāsd g'moānd, i bi hāld grāng.

Und is da<sup>r</sup> Aiwad fema,  
 So hām i mi, wīa jözd,  
 Mid mām Jadrus aloāni  
 Dā unta<sup>n</sup> Nussboām g'södzd.

Då hån i ålmåhl nåchdenk,  
 Gånz ohni Råsd und Rúa,  
 Wiā-n-i mǎin draurig's Schigſal  
 Mid ōanmāhl enda<sup>r</sup>n dūa.

Und ōanmāhl, wiā-n-i ah so  
 Håld deng und ſimaliā<sup>r</sup>,  
 Då bin i āinikema  
 In d'Schdāb, i woās nõd wiā;  
 Hån g'håbd zweendaüſend Guldna  
 In Bāid'l grād bāi miā<sup>r</sup>,  
 Mid ſo an Geld'l fān ma  
 Åfd ſchon wās ånhåb'n ſchiā<sup>r</sup>.

Und drinad hån i g'fund'n  
 Gûl Graind glāi in da Schdāb,  
 Dõ hām ma'n Åinſchlāch göb'n,  
 Wiā's Dana z'mācha hād,  
 Deā<sup>r</sup> g'schwind rechd rāich wûl weā<sup>r</sup>n.  
 Hån Eāna ah fadraūd,  
 Und rechd ōan gūad'n Hānd'l  
 Åfd lifdi z'māch'n g'schāud.

I hån ma d' brādna Fög'ln  
 I's Mahl ſchon ſeg'n ſliäg'n;  
 Dõ Graind hām g'ſågd, i wūa<sup>d</sup> ah  
 Dūa<sup>r</sup>ch ſõ an Samd'l g'riäg'n,  
 Då hån i g'lõbb ſāin luſdi,  
 Und nigs meā<sup>r</sup> hād mi grenk,

Hân nõd an Hâuß und Hof meä<sup>r</sup>,  
 An Wai und Kinda denkd.

So is dö Zaid fagänga,  
 La<sup>r</sup> is main Waid'l wua<sup>r</sup>n,  
 Da häd si Älas g'endad,  
 Und Älas woä<sup>r</sup> falua<sup>r</sup>n;  
 Dö Graind hām mi falāff'n,  
 I hām noh miāff'n heā<sup>r</sup>n,  
 Wiä s' ausg'lächd hām 'n Bäua,  
 Deä<sup>r</sup> schbül'n häd wöl'n an Heā<sup>r</sup>n.

Dös Ding, dös häd mi g'fa<sup>r</sup>b'ld,  
 Und inali rechd grenkd;  
 Wiä<sup>r</sup>sd eāna's doh noh joag'n,  
 Weä<sup>r</sup>s d'bissd, hām i ma denkd.  
 Bi zu-n-an Wiä<sup>r</sup>t hingänga,  
 Dan äld'n Graind son miä<sup>r</sup>,  
 U Geld af Bua<sup>r</sup>ch dūā<sup>r</sup>t g'numa,  
 Main Hâuß faschrib'n dastā<sup>r</sup>.

Damid i g'schwind mehd räich weā<sup>r</sup>n,  
 Hām i mi g'lögd af's W'schbül,  
 Da bin i äwa fema  
 Eä<sup>r</sup>schd rechd in dö Brisül;  
 Hām älwai meä<sup>r</sup> falua<sup>r</sup>n,  
 Gül g'schifda woā<sup>r</sup>n dö Heā<sup>r</sup>n,  
 Af d'Lögd häd i fua<sup>r</sup> Echuld'n  
 Noh sol'n äing'schbōā<sup>r</sup>d weā<sup>r</sup>n.

Då hån i båt da Nåd mi  
 G'schwind fua't g'måchd aus da Schdåd,  
 Roan'n Graidsa Geld in Baid'l,  
 Und hungri, grång und mått.  
 Inwendi is ma g'wöf'n  
 So kimali und schwea't,  
 Und se hån i mi bed'ld  
 Bis in main Dea'f'l hea't.

Und wia-n-i dua't bi kema  
 Af's Bea'g'l — dua't, wo 's Fiach  
 Ufd woadt, wia hån i g'raid mih,  
 Das i main Hais'l stach;  
 Hea'god! was hån i g'seg'n?  
 Roan Haus und ah roan Dach!  
 U Haisasbrunsd häd's ahbrend  
 Schon an Georgidach!

Und wia-r-i hiäjd fol Engsdna  
 Då ainikim af d'Wis',  
 Då hea' i, das main Eis'l  
 Aus Kuma g'schdua't'n is;  
 Und eng, ös liab'n Kinda,  
 Eng stach i nåctad — d'Nod  
 Dö draibd eng, das 's misßd's bed'ln  
 Baim Baita'n um a Brod.

Dös fund i nöd dadrağ'n,  
 Laud hån i g'schriā'n und g'woand,

Bin in a Ohnmächt g'fál'n,  
 Und hân schon x'schdeä't'n g'moänd;  
 Doh wia-n-i d'Aug'n hân afg'schlâg'n,  
 Dâ wida' unta'n Boâm,  
 Dâ saïdr's ös bai miä' g'söff'n —  
 Und Uas woä' a Droâm. —

Dâ unta'n Musboâm bin i  
 Äng'schlâf'n af dö Nâcht,  
 Und so hân i in Schlâf nua'  
 Main Roas in d'Schdâd hin g'mâcht.  
 Wiss's noh, wia-n-i eng g'hâtsd hân,  
 Und wia-n-i mi hân g'fräid?  
 Da Him'l hâd den Droâm g'schifd  
 Miä' noh juä' rechd'n Zäid.“

Wia-n-a dös hâd dazöld g'hâbb, so is da Gâda gânz  
 schdad g'wösd,  
 D' Muada' äwa hâd g'stend, und mid'n Gîä'ta, mid'n  
 blâw'n,  
 Si dö Zecha wögg'wischt, und äli zween hâm's 'n Zöä'g'l  
 Äng'schâud! deä' äwa' is schdad x'ä'f'schd dâ g'söff'n a  
 Wal,  
 Äfd'n hâd a si frâdzd in Kobf, hâd 'n Gâda dö Hând göb'n,  
 Und hâd hâlb woanasi g'sâgd: „Nân! so bläib i bâm  
 Hâus!“

### s' G å l d a : B a r l.

Da Håns'l hålt Ogsna, dö Gred'l hålt Kîa,  
Und åfd ham s' anånd geår'n griågd, ma woås goår nöd wiå.

Da Håns'l håd åusdrib'n um fiåri fua<sup>r</sup> Dåd,  
Und dö Gred'l håd åusdrib'n um finfi glåi nåch.

Da Håns'l håd hindrib'n jun Gmoånwîår't sâin'n Droåd,  
Und dö Gred'l håd hindrib'n danömad af d'Woåd.

Dö Gred'l håd dud'ld herent bår dö Kîa,  
Und da Håns'l håd dud'ld fon drent'n mid iår.

Da Håns'l håd iuvri a Buss'l g'woår'fa,  
Und dö Gred'l håd åfd'n oan's iuvrakåid a.

'n Håns'l sâini Ogsna, da Gred'l iåri Kîa,  
Soån unt'ranånd fema, ma woås goår nöd wiå.

Da Håns'l und d'Gred'l soån ah bårinånd g'wösd,  
Und Neåmsd håd's nöd g'muss, dës woår schon 's ålabösd.

Und g'håitråd håm s' åfd, 's schdengån hîågd in oan'n Håus  
Dö Ogsna und d'Kîa, und so is dö G'schichd åus.

## D o B e a ' ch.

Wo's älwal öben gehd und gråb  
 Dã duad's miß goa' nöd gfrain  
 Und wo dö Wêld foan'n Bugl hãd  
 Dã mãch ih hãld nöd fain!

Wo Bëa'ch foan, is ma nechada  
 Bãin Himelreich bei'n blaü'n,  
 Ma fãn fain iwrãl aüßi steig'n  
 Und iwrãl äwi schau'n.

Da Hea'ged hãd fül liäwa ah,  
 Ea' joagt's — a biä'gigs Lãnd,  
 Drum hãd a d'Ea'd'n aüßi jog'n  
 Sun eam mid agna Hãnd.

Mid Bëa'g'n hãd a's äingsanid so  
 Wal eam goa' fül ligt dran  
 Dafi nid a iäda fremda Dãlf  
 Glai äini gaff'n fãn.

Wãn ma aum Bëa'ch so emad schdehd  
 Dã wiã'd eam d'Brusd so wãid,  
 Ma kumd jĩ selwa greßa fua'  
 Und floana drunt dö Lãid.

U Lufd is, dafi ma's schlicke mehd  
 Schen grean is 's Mädelghölz



Dö Bleameln riäch'n goa<sup>r</sup> so guäd  
Und 's Gräs is wiä a Pölz.

Dö Laid dö in da<sup>r</sup> Ömad soän  
Dö mäch'n si nigs draüs,  
Wän's no wäs böffa's kriäg'n doän  
Galäff'n s' Hof und Häus.

Dea<sup>r</sup> äwa is au'm Beä<sup>r</sup>ch giboärn  
Dea<sup>r</sup> duäd in Däl soän guäd,  
Eä<sup>r</sup> grimd si, kriägd z'löjd Hoämweh ah  
Und müas bald wida fua<sup>r</sup>t.

Es wül nigs wöcka von dö Beä<sup>r</sup>ch,  
Bei'n Schnee dä secht's is schon,  
Wän äla z'ganga is in Däl  
Ob'n hält a si nuh än.

Und nuh wäs is hält aüf dö Beä<sup>r</sup>ch  
Wäs ih goa<sup>r</sup> prehti findt,  
Wiä d'Eä<sup>r</sup>d'n, so soän'n d'Deändl'n ah  
Ehen buglad fua<sup>r</sup>n und hint.

### D'fua<sup>r</sup>nehmi Sojab.

Da Män.

Gredl, Gredl! häsd' a's g'seg'n,  
Wäs häind ob'n in G'schlos is g'scheg'n?

Wiä dö Freila äls a Bräud  
 Goä<sup>r</sup> so brechti häd ausg'schäud?  
 Num Robf a goldani Kron  
 Und a Gload von Silba<sup>r</sup> än;  
 Äl' dö Graü'n und die Heä'n  
 Mit den Buds und mid dö Echdeä'n  
 Dö in da Käpel'n soän g'wöf'n  
 Wiä da Wfoara häd falöf'n  
 Ä goä<sup>r</sup> scheni lāngi Röb?

's Wäi.

Jä, Män! — äwa bet't hām f' nöb!

Da Män.

Gredl! häsd a's nächa g'seg'n,  
 Wäs gläi d'raf in Eäl is g'scheg'n?  
 Wiä f' bāin groß'n Disch soän g'föf'n,  
 Wä's dä Älas woä<sup>r</sup> zu'n Öf'n:  
 Zwoä Wäschdöbna, Düä'tna drāi  
 Und dö ändri Wācharāi,  
 Rölwa's Brad'l, Hās'na, Reh  
 In da Mitt' wäs wiä<sup>r</sup> a Schnee,  
 Und an Enzfisch af an Bröd?

's Wäi.

Äwa göff'n hām 's häsd nöb.

Da Män.

Nächa wiä da Wāin is kuma  
 Deä<sup>r</sup> so g'famd häd älawal —  
 Häd ma geä'n a Glas'l g'numa,  
 U'wöassad häd ma fölli 's Mal; —

Wia 's dā laud is woā'n bai'n Disch,  
 Alwal wida' aing'schenkd frisch,  
 Al dō Laidl wolgeboā'n  
 San dā föli lüsti woā'n  
 Und a Blausch'n woā', a G'röd. —

's Bai.

Jā Mān! — āwa g'läch hām's nöb.

Da Mān.

Mācha d'raf deā' Val af d'Māchd,  
 Dös woā' eā'schd a helli Brāchd;  
 Eiaht woā's, als wān d'Sun hād g'schuna,  
 's hām g'wis tauf'nd Kōā'na bruna; —  
 Wās dās fīā' a Musi woā',  
 Bāuf'n und Drumpör'n goā'  
 Und dō Tanz, dös g'māchd dā hām,  
 Wo's so g'hupfd san āliž'sām,  
 Mācha draf san's wida g'loff'n,  
 Und anānd dūā'ch d'Dā'm dūā'chgschloff'n  
 Und hād Dās dās Andri jödt. —

's Bai.

Jā Mān! — āwa g'wāld hām 's nöb!

Da Mān.

Gredl! bist ah ainifuma  
 In dās Zima folla Bluma,  
 Wo dō brāchding Wötta san,  
 Ganz fol Grānz'n iw'r und iwa,  
 Oniad säidani Fūā'hāng d'riwa,  
 Dō zwoā Eng'in hāld'n dan?

's Wa i.

I hãw g'seg'n ãl den Glãns,  
 Åwa liãwa, guãda Hãns,  
 Glaub' du miãr und mãina Rõd;  
 So geã'n wiã miãr jwoã mitsãm  
 Uns in unsra Hidd'n hãm,  
 Hãm dö räich'n Lãid si nõd. —

**Da Baua aus'n Wãlbfia't'l deãr in's Lãnd  
 åwaķema is.**

In Wãld omãd unta dö Woãm  
 Dã bin ih gebuãr'n und dahõãm,  
 Dã schdehd a mãin Fãda'n sãin Hitt'n  
 Åf an Hiw'l so grãd in da Mitt'n,  
 Dö Hitt'n is frali von Loãm,  
 Schdehd åwa so schen bæi dö Woãm.

Ih woãs 's nuh, fiãr Joãr woãr i loãm,  
 Dã bin ih schon g'schdig'n af dö Woãm,  
 Es woãr hãld mãin oãnzig's Galãnga  
 Dũãt Moãfna und Dackfady'l'n g'fãnga.  
 Und Zãbfna g'nehma von Woãm,  
 Åfd bin ih damid gãnga hoãm.

U Diãr'n hãd hãld g'hãbd mãin Frau Moãm  
 Dö hãd mih bschdõld hinta dö Woãm,

Dã hãn ih 's àhbußld nãch Gfãln  
 Und Neamsd hãd wãs g'wußd von den M'n,  
 Dõs kãn ma nua<sup>r</sup> doãn in da Ghoãm  
 In Wãld omad unta dö Woãm.

Wãn ih áfd hãn a Loãd ghãbd dahõam,  
 So hãn ih's drãg'n unta dö Woãm.  
 Und wãn ih hãn ángfãngd zun blausch'n  
 So hãm dö Woãm ángfãngd zun rausch'n,  
 Und áfd'n woã's unta dö Woãm  
 Æls wãn ma<sup>r</sup> Dans 's Loãd wöckanoãm.

Æfd hãm 's mi wögglockd von dahõam,  
 Hãm g'sãgd: Du findst iwarãl Woãm,  
 Já frãli, Woãm hãn ih wohl g'fundt'n,  
 Æwa koãni so frisch'n und gsund'n,  
 Herunt hãm nua<sup>r</sup> gelb's Loãw dö Woãm,  
 Æwa Nãdl'n, grãsgreãni dahõam.

Wãn i munta bi, so wiã in Droãm,  
 Denk' ih álawalãn unsri Woãm,  
 Ih kãn 's nima lenga dadrãg'n,  
 Es druckd mih in Robf und in Måg'n,  
 Ih muãs, já ih muãs wida hoãm  
 In Wãld aüfi unta dö Woãm!

## D a H a u s f ö g ' n .

Ih woa<sup>r</sup> amäht aloän,  
 Dä hân ih fina doän  
 Nua<sup>r</sup> Uus, wäs ih hân selwa mög'n  
 Und Neämsd häd dischbadtā<sup>d</sup> dägögn  
 Wi jö! dös woa<sup>r</sup> a Lëb'n!  
 's Eän goa<sup>r</sup> foän böffa<sup>r</sup>s göb'n.

Ufd soän'n ma wua<sup>r</sup>n i woä,  
 Dä häd's schon göb'n a Gschroä,  
 Wän Dan's häd wöl'n i's Wiä<sup>r</sup>tshäus gehn,  
 Häd's Ändri g'sägd: „dös is nöb schen“  
 Und wän dös Dan häd g'lächd,  
 Häd's Ändri G'sichta g'mächd.

Und nächa woa<sup>r</sup>n ma drai,  
 Dä woa<sup>r</sup>'s eä<sup>r</sup>schd a Käitai,  
 Dö Groß' häd ächd göb'n auf dö Kloän,  
 Und mih hām f' läss'n ganz aloän  
 Däs Kind häd f' fläissi g'wägd.  
 Ih hân nix i'fröss'n griägd.

Ufd soän ma fiäri wua<sup>r</sup>n,  
 Dä woa<sup>r</sup> ih eä<sup>r</sup>schd rechd g'schua<sup>r</sup>n,  
 Dä häd main Wäi, wän ih hân woll'n  
 A Hälwi guäd'n Häiring hol'n  
 Gläi g'schriä'n: Du schlechda Män!  
 Schboa<sup>r</sup>'s Geld! schäu d'Kinda<sup>r</sup> än!

Æfð soan ma fi u fi wua'n,  
 Dã woã<sup>r</sup> i gånz falua'n,  
 Ih, 's Wai, zwõa Menscha und a Bua  
 Dõ hãm nõd g'schriã'n und g'frõss'n gnua,  
 Dã hãd ångfångã d'Nod,  
 Hãd g'lõckd soan Geld, soan Brod.

Æfð soan ma sechsi gwõsd  
 Dõs woã<sup>r</sup> a sauwas Nõsd,  
 Nõd nenna hãn ih fina meã<sup>r</sup>  
 Dõ Kinda ål bãn Nãma heã<sup>r</sup>  
 Und Gãda, Gãda zãhl!  
 Hãn ih g'heã<sup>d</sup> iwarål.

Wiã's si m ti woã<sup>r</sup> gibua'n  
 Dã bin ih fuchti wua'n,  
 Bin glãi hin zun Heã<sup>r</sup> Wfoara grennt,  
 Hãn g'frãgd wiã-n-ih dõs ånda'n fennt',  
 Eã<sup>r</sup> åwa hãd ma gög'nd:  
 Dãnk God! eã<sup>r</sup> hãd dih g'fögnd.

Ds weard's glãi åli seg'n  
 Wãs mid den Eög'n is g'scheg'n,  
 Drãi Buaam hãm miãss'n fua<sup>r</sup>t in Griãch,  
 Zwõa Menscha san ma wua'n außschia<sup>ch</sup>  
 Mãn Wai, dõ is ma g'schduã<sup>r</sup>bn  
 Und ih, ih bin faduã<sup>r</sup>bn.

Os Buama låßd's eng fâin  
 Dös jun Egsempf fâin,  
 Blâibd's hûbsch aloân, den is ma zwa  
 So wiârd ma seggi, simi ah,  
 Ma was schon goa<sup>r</sup> nöd wiâ  
 Und fân goa<sup>r</sup> nigs dastâ.

---

### Wân's nua<sup>r</sup> so blâibb.

Wân's nua<sup>r</sup> nöd schlima wiârd,  
 Wân's nua<sup>r</sup> so blâibb,  
 Wân's a schon rögnâ düad,  
 Wân's nua<sup>r</sup> nöd schnaibb!

Wân's a nuh fôlda wiârd  
 Eigd ma nig's drân,  
 Hân ih nua<sup>r</sup> Holz das ih  
 Ainhôaga fân.

Wân ah dâs Wâssa<sup>r</sup> âl's  
 Woanfôssd z'sâmg'fria<sup>r</sup>d,  
 Wân nua<sup>r</sup> da Wâin guad und  
 Wohlfala wiârd.

Wân i ah râich nöd bi  
 Hân nöd vûl Geld  
 Wân ih nua<sup>r</sup> kafa fân  
 Dös, wâs ma fehld.



Wân ma bâin Dâch a vûl  
 Blâch d'Oa<sup>r</sup>wad mâchd,  
 Wân ih nûa<sup>r</sup> schlâfa fân  
 Guad bai da Mâchd.

Wân's mih a râisb in Kobf  
 Oda<sup>r</sup> in Bauch,  
 Wân ih in Wâda nûa<sup>r</sup>  
 Niāmâhl nêd brauch!

Wân a mâin Hâis'l âfd  
 Lufad schon wiâ<sup>r</sup>d,  
 Wân ma's nûa<sup>r</sup> nêd da Wind  
 Goa<sup>r</sup> wêcka fiâ<sup>r</sup>d.

Wân a mâin Wâibl grâind  
 Und mâchd mih âus,  
 Wân nûa<sup>r</sup> foan Andra kimb  
 Zu-n-iâ<sup>r</sup> in's Hâus.

Wân ah dô Grângad kimb  
 Aus Pohlenlând,  
 Wân's ma nûa<sup>r</sup> dô dô-n-ih  
 Gea<sup>r</sup>n hân fâschond.

Wân's ah gehd inwarâl  
 Unruâwi jûa,  
 Wân nûa<sup>r</sup> mâin Esdarâich  
 Blâibd in da Rûa.

Bösfa falång i's nöb,  
 Måch miß nöb schē'n,  
 Åwa vül schlehta sol's  
 Ah håld nöb weā'n.

---

### 's U m a g e h'n.

Da Wuā.

Gengan ma<sup>r</sup> a wengl in's Fēld midanānd,  
 Schāu'n ma<sup>r</sup> uns um  
 Ob's Keā'ndl grād'n håd,  
 Kum Dōandl kum!

Und sō gengan i's Keā'ndl midanānd;  
 Wiā's san gwōssd dā  
 Schāun's āwa af's Keā'ndl nöb,  
 Bußeln si āh.

Da Wuā.

Gengan ma<sup>r</sup> a wengl in d'Åu midanānd,  
 Ih schwig so fül,  
 Dūā't'n schāind jā d'Eun nöb so schdōā'f,  
 Dūā't'n is 's fühl.

Und sō gengan in d'Åu midanānd,  
 D'Eun schāind nöb heā',  
 Åwa Eāna wiā'd hōāsa noh,  
 Schwig'n noh meā'.

## Da Wuä.

Gengan ma<sup>r</sup> a wengl au'm Kīā<sup>r</sup>ta midanānd,  
 Dromad bāin Echdeā<sup>r</sup>n  
 Māch'n 's mundaschöni Poändlerischi af,  
 Und ih dānz geā<sup>r</sup>n.

Und sö gengan au'm Kīā<sup>r</sup>ta midanānd,  
 Blāib'n d'hālwi Māchd,  
 D'āndri hālwi Māchd āwa hām's  
 Undaschd zuabrāchd.

## 's Döändl.

Gengan ma<sup>r</sup> a wengl zum Wfoara midanānd,  
 Eā<sup>r</sup> schraibd uns āin,  
 Mīā<sup>r</sup> soān hīāzd schon goā<sup>r</sup> i'füll gānga midanānd,  
 Dös mūas hīāzd sāin.

Sie wül gehn, eā<sup>r</sup> āwa schbraiζd si dagögn  
 Eā<sup>r</sup> wül nöd gehn,  
 Eā<sup>r</sup> gehd hīāzund nindaschd meā<sup>r</sup> mid tā<sup>r</sup>. —  
 Dös is nöd schen.

## Drent'n und Herent'n.

Wān ih aüssi geh bāi unsra Dīā<sup>r</sup>  
 So stāch ih a Pitt'n grād voā<sup>r</sup> mīā<sup>r</sup>,  
 Dö is zuvoā<sup>r</sup> āld und rūāssi schon,  
 Schāu 's āwa döstwög'n doh geā<sup>r</sup>n ān,

Den drinad is a Mensch'l hâld  
 Dö is nöd rüassî und nöd âld,  
 Dâs Schlimst' is si wohnt drent'n  
 Und ih, ih wohn herent'n.

Sie hâd's schon iâ'n Gâda'n g'sâgd  
 Daß s' mih alsoan in Hea'g'n drâgt,  
 Mâin Gâda was's ah schon von miâ',  
 Daß ih nöd löb'n fân ohni iâ',  
 Dâ wâr fiâ' uns glâi Æl's falôa'n,  
 Gâ' Gâda is glâi gifti woâ'n  
 Und hâd si prügelt drent'n,  
 Da mâini mih herent'n.

Miâ' san hâld niâmâhl'n nöd in Schdând  
 U Wart'l g'reden mid anând,  
 Dâ frâg'n ma' âwa nigs danâch  
 Miâ' hâm schon unsa g'hoami Schbrâch,  
 Und wân da Gâda noh so brumd,  
 Wiâ d' Sun frûa Miûaring âufa kumd  
 So dudeld sie von drent'n,  
 Zh dudl von herent'n.

Z'nagst sich ih s' aus da Riâ'ch'n geh'n  
 Zh blâib bâin Wâichbrunkössel stehn,  
 Und wiâ s' iâ' Hând hâd drinad g'hâbd  
 So hân ih glâi g'schwind nâchi dâpt,  
 Miâ' hâm uns drukt gânz waschelnâß  
 Da Hea'god nimd's nöd ibel dâs,

Sie bet't ja fīa<sup>r</sup> mih drent'n  
Und i fīa<sup>r</sup> sie herent'n.

Wān ih āfd unsri Dauben jāch  
So fīāg'n s' iwri auf iā<sup>r</sup> Dāch,  
Und Ani sezt si, 's Biāch is g'schāid,  
Grād auf iā<sup>r</sup> Gensta<sup>r</sup>l āligāid,  
Wal' s' was sie wiā<sup>r</sup>d vūl Buffeln friāg'n,  
Wān s' nācha wida iwra fīāg'n,  
Dō sie hād buffeld drent'n,  
Dō buffel ih herent'n.

3'nagst is zu uns in's Doā<sup>r</sup>f-falāi  
Heā<sup>r</sup>kuma a Zigāinawāi.  
Dō sāgen wōā<sup>r</sup> wās g'scheg'n wiā<sup>r</sup>d,  
Deā<sup>r</sup> hān an 3woānzga ih g'schwendā<sup>r</sup>d  
Und hān's schen bitt sie sol ma sāg'n  
Wās sie mid uns noh zūa wiā<sup>r</sup>d drāg'n,  
Ob sie blāibd ālwal drent'n  
3h ālawal herent'n?

Dō hād in d' Hānd mīā<sup>r</sup> āini g'schāud;  
3 hān mih goā<sup>r</sup> nōd 3'muffen draud,  
Hād g'lāgd: 's wiā<sup>r</sup>d ūlas gūad noh weā<sup>r</sup>n,  
Hābt's eng nūā<sup>r</sup> ālwal foā<sup>r</sup>t so geā<sup>r</sup>n  
Wān sie a lāng noh drent'n is  
Und du herent'n, glāub ma's g'wis,  
O's kumb's in's Himelsnāhma  
Doh in da Mitt'n 3'sāma.

# Dö dauf'ndfächi Jagelbing.

(An esbaräicharisch G'sicht.)

Wia unsa liäwi Frau  
 Danmähl dö Flucht häd gnuma,  
 Dä is f' mid'n Jesaskind  
 Von Josef wölkakuma  
 Und häd wiä's dumpa wiä'd  
 Si in an Wäld fariä'd.

A Wöda is häd ah  
 Schon dä an Him'l g'schdänd'n,  
 Und in da Neschad woä'  
 Koan Häus, koan Boam fua'händ'n,  
 Dä woä' in Kindl fäld  
 Und laud häd's gflend in Wäld.

Und wiä f' bai schbäda Nächd  
 Äfd zun-an Deä'fl g'länga,  
 Dä is dö liäwi Frau  
 Zun ea'schd'n Häus hingänga,  
 Dös Häus, dös woä' gäns näi  
 Häd g'hea'd oan räich'n Wäi.

Sie klopfd — a grawa Kopf  
 Ruäfd gläi: „Wäs wollt's ös G'sind'l?“  
 D'Maria sädg: „Ih bid,  
 Läßd's äini mih mid'n Kindl,  
 Es friä'd uns, näs is 's G'wänd,  
 Göbd's uns an Untaschdänd!“

Dö räichi Knodjarin  
 Sâgd âwa: „Kunt ma dröama  
 Das ih so Lâid afnim,  
 Schlâf's draußd'n bâi dö Bôama,  
 Mih âwa lâf'd's in Rûa“  
 Und wiâ<sup>r</sup>fd iâ<sup>r</sup> Gugabl jûa.

Dâ hâd dö liâwi Frau  
 'n Wöch hâld wâida gruma  
 Und is draf an a schlecht's  
 Gôa<sup>r</sup> floân's Echdrohhâif'l fuma  
 Dûa<sup>r</sup>ch d'Klumsna dûa<sup>r</sup>t in Echdroh  
 Hâd's g'seg'n a Liâchdl noh.

Und drinad is an âld's  
 Miäselig's Wâib'l g'sessa,  
 Hâd noh's Echbinrad'l draht  
 A Brod a truk'ns gessa,  
 Wiâ dö hea<sup>r</sup>d schraîn dö's Kind  
 Mâchd's af iâ<sup>r</sup> Hausthûa<sup>r</sup> g'schwind

Lâf'd's âini âli zwen  
 Und is gôa<sup>r</sup> guâd und wûli,  
 Si mâchd glâi 's Echdluv'l woâ<sup>r</sup>m  
 Gibd eâna Brod und Mûli,  
 Z'lôb'd gibd dea<sup>r</sup> guâdi Moa<sup>r</sup>  
 'n Kind iâ<sup>r</sup> Wödd sugôa<sup>r</sup>.

Und wiä-r-in ända'n Däch  
 D'Maria gehd von düa't'n,  
 So bfiädt' s' dö Wäijarin  
 Dänkboa'li mid den Wuä't'n:  
 „Wäs d' häind g'ea'schd düasch bāin Däch  
 Sai g'jögnü dīa' dāuf'ndfäch!“

Dräuf gehd dās oä'mi Wäi  
 G'schwind äini, schäud zun Schbina,  
 Und schbind 'n g'schlägna Däch  
 Wäs nūa' dö Finga fina,  
 Das wida äina fam  
 Won göstād da Gasam.

Und wiä da' Ab'nd kumb,  
 Wia is s' nöb dā dāschrecka  
 Sie hād an selbing Däch  
 Z'sāmg'schbuna dāuf'nd Rokka  
 Wo s' sunsd hād gnua g'hābd g'doan  
 In d'Häud ān oān'n alsoan.

Wäs s' fīa' a Graib hād g'hābd,  
 Dās fān foān Mensch dazöl'n;  
 Dö räichī Knodjarin  
 Hād äwa hin weä'n wöl'n  
 Zua' lauta Gāl und Gifd  
 Das döš an Ändri drifd.



Und wiä d'Maria håd  
 'n Ruckwö wida g'numa  
 Und is åfd wida düa<sup>r</sup>ch  
 Düa<sup>r</sup>ch's selwi Dea<sup>r</sup>f'l fuma,  
 Då is iä<sup>r</sup>'s räichi Wäi  
 Endgög'nfuma gläi.

Håd's, das s' iä<sup>r</sup> Hais'l sol  
 Wieä<sup>n</sup>, inschdendi bödd'n  
 Und håd iä<sup>r</sup> aufg'södd düa<sup>r</sup>t  
 Wäin, Düa<sup>r</sup>t'n und Wäschbödd'n  
 Und håd a Bödd iä<sup>r</sup> g'mächd  
 Mid Mascha<sup>r</sup>'n, schen a Brächd.

Und wiä-r-in anda<sup>n</sup> Däch  
 D'Maria gehd von düa<sup>r</sup>t'n,  
 So bstäd't s' dö Knodjarin  
 Ah mid den selbing Wüa<sup>r</sup>t'n:  
 „Wäs d'häind g'ea<sup>r</sup>schd düasb bāin Däch  
 Sāi g'fögnb diä<sup>r</sup> dauf'ndfäch!“

Då is döš räichi Wäi  
 Fua<sup>r</sup> Graid fāsß narisch woä<sup>n</sup>,  
 Und suminiä<sup>d</sup> håld nāch  
 Und grādjd si hinta<sup>n</sup> Da<sup>n</sup>  
 Wäs s' g'ea<sup>r</sup>schd sol doan bāin Däch  
 Das 's iä<sup>r</sup> fül āindrāg'n māch.

Und wal iä<sup>r</sup> hãlb is nigs  
 Daglöckligs äingfãl'n öb'n  
 So hãb sa si aus Gift  
 A dichdichi Wadsch'n göb'n  
 Und dö's hãb s' doan danãch  
 Nu miãß'n daufndfãch.

---

### Da Baua in Faleg'nhaid zwög'n fain Sohn.

Da Schulmasta moant  
 Daß main Wastel sol studiren,  
 Und main Aldi woant,  
 Sãgd: dãs wiã<sup>r</sup>d den Buam ruiniren;  
 Frali wãs er Al's auffaz'dipfeln,  
 Mãcht fogãr ah Schnãdahipfeln,  
 Is so g'schãid, 's is grãusli schier.  
 Wo ea<sup>r</sup>'s heã<sup>r</sup> hãb? — Nöb von mir.

Wãn ih'n äfden fua<sup>r</sup>t  
 Auf dö hochi Schul wiã<sup>r</sup> schick'n,  
 Main, wãs leã<sup>r</sup>nd a dua<sup>r</sup>t?  
 Schulden mãchen, d' Lãid fain zwicken,  
 Leib und Seel in Grund faderben,  
 Lusti leben, drauri sterben. —  
 I hãlb dö g'studirten Lãid  
 Gar nit für so g'wãldi g'schãid.

Dö latain'schi Sprach  
 Is schon g'storben fast sua<sup>r</sup> Alta,  
 Meäms frägd mehr danäch  
 Als dö Gäistling und d'Fawälte.  
 Heä'n ma 'n g'strenga Herrn so reden,  
 Fährt a Ganshäut aüf an Jeden,  
 Wiff'n ma schon, es geht vor All'n  
 Los draüf, das ma düchti zahl'n.

Wän da Bursch a woäs  
 Ob's dort über unsern Beä<sup>r</sup>g'ln  
 Kält is oder hoäs,  
 Ob dort Risen san, ob Zweä<sup>r</sup>geln,  
 Und wiä's ausschaüt in den Schdeä<sup>r</sup>nan,  
 's nugt nix, lieber soll er leä<sup>r</sup>nan  
 Wiä bai uns dā wächst das Troäd,  
 Wiä ma dreschd und wiä ma moähd.

A g'studiä<sup>r</sup>da Män  
 Was die fremden Woäma g'nena,  
 Aber 's kumt draüf än  
 Ob er wird a Gersten fena.  
 Unfers Gutsherrn Suhñ, der Koär!  
 Der g'studiä<sup>r</sup>d schon häd sechs Jahrl,  
 Hät erst nali ihñern Hähñ  
 Dar zun brüten drunter thän.

Is 's nöd anerla  
 Wiä ma Trinken schreibt und Essen,

An S oder zwa

Wân ma nur wâs hâd zu fressen,  
 Wân er kân âft solche Sâchen,  
 Nâcher wil er Biâcha mâchen,  
 Und nôd unterhâltli gnuach  
 Is ihm 's Evangelibûach.

's lernt ah so a Hecht

Biâ's in âlter Zeit is gânga,  
 Wâr An wâs nid recht,  
 Hâd er glâi zun Hâun âng'fânga.  
 Dâ woll'n unfri junga Herrln  
 Hiâzund wern a solche Kerln  
 Und wal's Al's für schlecht anschâu'n,  
 Mächtens üb'râll drâin glâi hâu'n.

Und wâs fângt er an

Wân a hâd g'studirt da Meni,  
 So a gleârter Man  
 Brâuchd so viel und hât so weni,  
 Unter fuchzig Betteloârma,  
 Dô dâ bitten um Erboârma,  
 Frâg ih's: wâs in d'Moth hâd g'fûhrt,  
 Sâgens: Freund! ih hâb g'studirt.

Stätt a Glehrta seyn

Und dabâi in Elend sterben,  
 Sol mâin Wastel fein  
 Dumm vablâiben, Geld erwerben,

Statt dö Aug'n zun Himmel g'kehren,  
 D'Erden bsa'n, daß s' ihn thut nähren,  
 Und nöd Jähr lang lerna drän  
 Daß der Mensch nix wissen fän.

### Da seelenguadi Bua.

I woas nöd, i bin goa' a schifricha Bua,  
 Sö läch'n a aus mi und frodseln miß gnua,  
 Wal i fül gän; andaschd als andri Laid dūa,  
 Ih hän hald was G'wiß's in miä' ainwendi drin,  
 Dös läsd mi nöd andaschda sän als i bin,  
 Und fül kunt ih wida nöd g'rad'n,  
 Und griächad ih täuf'nd Dugad'n.

I hāns als a Bua schon g'ieg'n mid Graus  
 Wān Dana an Wainfalta d'Flüg'ln reißt aus.  
 Und wān a an Scheer hād g'nāgld ān's Häus,  
 Ih hän miß brav gift, und es hād nöd fül g'fald  
 Das i hād a sästige Wadsch'n ausdald,  
 Unsa Hea'god sol dö, dö so hānd'ln  
 Glai selwa in Fichā fawānd'ln.

Und sägd ma māin Gāda in Wāld sol ih schau'n,  
 Und sol eam an schön'n hohen Lea'boam āhau'n,  
 Dā wiä'd ma gän; entriß, ich dūah miß nöd drau'n,  
 Den wān ih māin Hackel hāld ānsög ān Wam  
 So zimd miß eā' wischp'ld miä' zuā in da Ghām:

„Ih bin noh so greän und so säfti,  
Gaschon mih, ih dank da's woa'häfti.

Und stäch ih wiä d'Pfeä'd miä'n fül und wäib ziäg'n,  
Und wiä's nāch da Klāfda noh Schlö dazu griäg'n,  
Dā is ma salāidt āl māin Lust und Fagniäg'n,  
Und sägd Dana: „rechd is's, zwö is's a Roß woä'n,  
So dent ih: Dālk! woäst zwö āls Mensch bisd ge-  
boä'n?

Da Heä'god wiä'd dih schon fräg'n:  
Zwö häsd den māin Fiäch a so g'schlāg'n?

Und stäch ih an Wuä'm Friäch'n, drid ih danöb'n,  
Es is so wās schön's und wās Guäd's um das Lööb'n,  
Zwög'n wö sol ich's nehma, ih fān's jā nöd göb'n;  
Ih fāng ah foān Fog'l und fāng a foān Fisch,  
Frei umfliäg'n is bößa āls brād'n sāin āu'm Disch;  
Ih dūa ah foān Bleaml nöd brock'n,  
Dā säg'n d'Laib: deä' Wuä is a Nock'n!

Meintszwög'n, wāns ah ārga mi āuslāch'n noh  
Ih wiä' häld nöd āndaschd, ih bin häld schon so,  
Bin nūa', wān ih Meāmsd hān wās Loāb's āndān, froh  
Und kum ih amāhl iwri in d' āndari Weld,  
So wiä'd, wān ih ah in wās Ända'n hāb g'fehld,  
Mia' God Gāda in Degsd nöd schdoä'f lösn,  
Wal i geä'n hāb g'hābd āl sāini Wösn.

## G'schenk und g'lig'n.

Da Buā.

Schenk mar a Buß'l, liab's Deandl main  
 Schenk ma<sup>r</sup> a Buß'l, ih bid.

's Deand'l.

Noan main liab's Biaw'l, dös fân nöd sâin,  
 Schenk'n fân a da's nid.

Da Buā.

Säg ma, zwög'n wö fânsd ma schenk'n oan's?  
 Bi ja a sauwara Buā.

's Deand'l.

Gaw i an iad'n dea<sup>r</sup>'s ham wül oan's  
 Häd ih g'lödsd selwa nöd gnūa.

Da Buā.

Nân so laich ma oan's, Deand'l main  
 Wül dar oan's göb'n dös sol knäl'n!

's Deand'l.

Vaich'n? — nân mändswög'n, dös fân schon sâin  
 Muasd 's äwa bald wida jâl'n.

's Griaw'l in Roi \*).

Mäin Deand'l häd a Roi wo-n-a Griaw'l is drin  
Und i kân goa<sup>r</sup> nöb säg'n wia-n-i äing'schbrenge dräin bin.

A Mäs'n häd an Tadi und Aug'n und a Mahl,  
Äwr'a Griaw'l in Roi findt ma nöb älawal

Wân f' fräindli mi änschäud, wân f' fleänschd und wân f'  
lächd

Selt's segn wia f' däs Griaw'l so läbli afmächd.

So rund is iä<sup>r</sup> Roi und so schen is's fua<sup>n</sup> gluckt \*\*)   
Äls wân iä<sup>r</sup>s Grisdkindl häd's Finga<sup>r</sup>l dräin druckd.

I häd oani häirab'n sol'n aus da Schdäd,  
Hân f' äwa nöb mög'n, wal f' foan Griaw'l nöb häd.

Dö Hoa<sup>r</sup> finan fälsch säin und d'Zent, dös kân g'scheg'n,  
A fälsch's Griaw'l in Roi hân i äwa nia g'seg'n.

Dein Griaw'l mäin Deand'l, däs is schon a Brächd  
I bitt di, o nua<sup>r</sup> af dös Griaw'l giw ächt.

Und wân i nua<sup>r</sup> dea<sup>r</sup>fad und g'schach's nâch mäin'n Wüll'n,  
So dad a da's älmal mid Buffeln änfül'n.

\*) Roi (Kinn).

\*\*) g'luckt, (gelöckert).



Und wāns d' as amāhl dasd an ānda'n Buāb'n gōb'n  
Dōs kunt i bāi māina Seel nōd invalēb'n.

O lāß māin liāb's Deāndl dōs Grīaw'l bāin Buāb'n  
Bis'n āwifāi'n dānmāhl in d' ewichi Grūab'n.

**'n Baua'nbuam sain Liādl fon dō Deāndl'n  
um Weān uma.**

Ih hān in māin Deā'f'l foān Deāndl nōd wol'n,  
Und drum bin ih hāld gānga wo āndaschd dān's g'hol'n,  
Hān invarāl umg'schāud und invarāl g'suāchd,  
Awa nindaschd dān's g'fund'n, dōs is doh fastuāchd.

Zeā'schd bin ih nāch Hīadsing hinkema, o Grāus!  
Dā seg'n eng dō Deāndl'n wiā d' Echdādjungfa'n āus,  
A sōltanas Wāi, nān! dō fōsdad foān'n Sūa'm  
In Hīadsing dā hīat 's eng fūa'n hāirād'n Buām!

In Wendsing foān'n goa' scheni Menscha'ln mūas 's sāj'n,  
Dō hām ma' dō Heā'z'ln entgōg'n glāi drāg'n,  
Wal s' āwa' in Wendsing ān miā' hāb'n so bend'sd  
So hān ih nōd mög'n nōd amāhl d'ālschensd.

In Loāns und in Schbaising foān' d'Menscha' zwōa'  
grād

Nōd iw'l, dā drāg'n s' āwa d'Mūli in d'Echdād,  
Dō Mūli dō bringa's woh! ān, āwa hāld  
Sō fastā'n in da Echdād ah iā' Mūlijaich bāld.

Auf da Mâua gibd's Deand'ln, wiâ Müti und Blûad  
 U boâ<sup>r</sup> drunta hâim ma<sup>r</sup> ah g'fâl'n goâ<sup>r</sup> guâd,  
 I mehd âwa foani wân s' noch so schen wa'n,  
 Ma woas hâld nigs g'wis's, den dûa<sup>r</sup>t is a Kassa'n.

Ufd hân ih a biß'l nâch Hö g'nduârf g'schâud  
 Hân âwa den Deand'ln ah dûa<sup>r</sup>t'n nöd draud  
 Dâ hö g'n s' dö Wuama schon goâ<sup>r</sup> bis af's Blûad,  
 Und 's hö g'n, dös dûad hâld in Ehschdand foan guâd.

In Mödling in Enzasdoa<sup>r</sup>f und in da Brül  
 Dâ hol sie zuâ<sup>r</sup> Hâirâd a Deand'l wea<sup>r</sup> wül,  
 Dâ kuman âm Sundâg dö G'schruften âus Wean  
 Und gengan mid'n Madeln schbâzta<sup>n</sup> in Grean.

In Bâd'n — uijerum! God sol mi biwoa<sup>n</sup>,  
 Dâ mehd ih mid Roana zun Copaltâ<sup>n</sup> foa<sup>n</sup>,  
 Eö san saüwa g'wâsch'n — 's is woâ<sup>r</sup> — âlawahl,  
 Eö hâim âwa deh an ung'wâschanes Mahl.

Drob'n in Klosdanaibua<sup>r</sup>ch, dâ wa'n s' schon rechd,  
 San saüwa und mottad und ah goâ<sup>r</sup> nöd schlechd,  
 Wân i' deanad so g'schâid und so pfiffi nöd wea<sup>n</sup>  
 Eö hâim hâld z'füll g'leâ<sup>n</sup>d von dö gaistlinga Hea<sup>n</sup>.

In Musdoâ<sup>r</sup>f soan saüwari Menscha<sup>n</sup>ln dahöam  
 Äwa g'sög'n Dan'n 's God wân ma dâ Dani noam,  
 U Musdoâ<sup>r</sup>farin is mid'n Brust'n glâi dâ,  
 U söltani, — Hea<sup>r</sup>god! — dö nussad Dan'n âh.

Num Sch biß drauß soan's g'sch biß i, in Simaring drent  
 Dā soan d'Menschā g'fūl in dō Kunstschdabla brend,  
 Und wān ma von haligen Kreuz Dani nahm  
 So stārad ma's Kreuz vor da Hohzad schon ham.

In Hackling, St. Weid und bāin Thia<sup>r</sup> goa<sup>r</sup>t'n  
 drib'n,

Dā hām mi dō sagrischen Zaga fadrib'n,  
 Dō Deand'ln in Hīadl doa<sup>r</sup>f āwa, dō floan'n,  
 Dō schbūlen goa<sup>r</sup> schdoa<sup>r</sup>k unta'n Hīadl mit Dan'n.

In Döbling und Haling sch dād is Roana g'drau'n,  
 Dūa<sup>r</sup>t sēgen's dō Rēd'n wiā d' gnadinga Frau'n  
 Dō Grinzinga<sup>r</sup> Deand'ln hām Hoa<sup>r</sup> af dō Zehnt  
 Sō soan g'schdoa<sup>r</sup>k in Grinzinga Hāiringa g'wehnt.

Main Gāda sāgd iwarāl schnepfar'i um,  
 Und kriach doh soan Wāi, dazūa war i zu dum,  
 Ea<sup>r</sup> māchd mi brav āus wal ma Roani wūl g'fāl'n  
 Und sāgd: Wā<sup>r</sup>t nūa<sup>r</sup> Ōs'l diā<sup>r</sup> wea<sup>r</sup>n's Dani māhln.

Ih gläub āwa grād ih bi dōsdwög'n rechd g'schāid,  
 Wal miā<sup>r</sup> Roani g'fāld und wal mi Roani g'frāid,  
 Und wal s' ma hāld Roani so wiā-n-ih's wūl māhln  
 So lāß a ma in Gottasnahm 's lēdi blāib'n g'fāln.

# Da Schnäida und da Däifl.

(A' fungelnägelnaiçi älti esbaräichischi G'schicht.)

Da Däifl is an äbschalicha G'söl,  
Ea' wül äli Seelen hām in da Höll.

Anmähl hād a g'schbidjd af an Schnäida goa',  
Wo d'Seel g'wis nöd appetitli woa'.

Dea' is bai da' Da'wad g'söff'n ganz schdad,  
Und hād an an näichen Mäntel jued g'nahd.

Dā schnofeld da Däif'l: „Ich müas di hol'n,  
Walst so fül Glöckeln in Leben häst g'schdol'n!

In Schnäida is 's Hea'z jwoa' in d'Hosen g'fāl'n,  
Wia-r-a d'blüadrodi Zunga hād g'seg'n und dö Kräll'n.

Äwa fök schbringd a af und schräid laud: Mä'ft miß an  
So bögl i da'n Schwaf aus daß d'denken solst dran!

Da Schnäida sägd: Glöck hān i g'hālden in Häus  
Hān äwa in Da'ma'n Hosen g'māchd draus.

Dā schduzd da Däif'l und schnobfagd und schäud  
Und hād si in Schnäida nöd anz'rüa'n meä' draud.

Ea' denkt äwa: woa't nua', ih kriach di doh dran,  
Da Däif'l kent d' Schwöchen der Menschen schon.

Da Schnäida nahd wida , da Däif'l schäud  
Auf anmäh! lächd a unbändi laud,

Und schräid: Schnäida! du bist a dälkade Wu  
Wal du goa<sup>r</sup> nöd nah'n kânst, frötten nua<sup>r</sup>!

Da Schnäida schräid fuchdi, — döß gehd eam an d'Ga<sup>r</sup>  
„Ih frötten? und woa<sup>r</sup> bân Boa<sup>r</sup>schdând in da Lea<sup>r</sup>.

Dea<sup>r</sup> is an Ds'l, dea<sup>r</sup> sägd, daß ih frött!“  
„Wasd wås,“ sägd da Däif'l, „so mäch'n ma a Wött!

Dö Da<sup>r</sup>meln, dö zween g'hea<sup>n</sup> in Mântel hinein  
Nah du oan und ih nah den anda<sup>n</sup> glâi ain.

Wiä<sup>r</sup>sd du ehnda förti, so daß nir fehld,  
So wiä<sup>r</sup> ih da göben an Säck volla Geld.

Wân äwa mâin Da<sup>r</sup>mel eh âingnahd wiä<sup>r</sup>d sâin,  
So g'hea<sup>d</sup> dâin Seel, wân du schdeä<sup>r</sup>ben wiä<sup>r</sup>st, mâin.“

Da Schnäida gehd's ain, da Kea<sup>r</sup>l hâd Muad,  
Und untaschreibt in Contract mid sâin'n Blûad.

Da Däif'l nöb'n eam auf dö Banf si postlâ<sup>d</sup>  
Dâ hâd'n sâin Schwaf a bissel g'schönlâ<sup>d</sup>.

Da Däif'l nimd glâi a söchsöll'nlanges Woä<sup>n</sup>  
Zun nah'n, den ea<sup>r</sup> wûl dâs Äinsafeln daschboa<sup>n</sup>.

Hiäds nahens, da Schnäida mächt floani Schdich  
Da Däif'l plägd si goa' fta'chtalich.

Wal ea' häd g'häbd so an lānga Gād'n,  
So häd eam dās Nah'n so lifdi nöb grād'n.

Bäi jöden Schdich häd a si auffig'shubfd  
Bäin Gensta und is wida ainag'hubfd.

So is da Schnäida eh förti woā'n,  
Und da dumi Däif'l häd d'Wött falsoā'n.

Dās Geld häd a glögd volla Gift af dö Wānk  
Und is nācha āhg'foā'n mid fta'chtaling Gschbānk.

### D' Schobfbaidla.

Ich hān āls a Bua goa' fül Schobfbaidla kriägd  
Und sö hām ma nöb wohl thān, dös müas ih wohl säg'n,  
Äwa māini Buaab'n miāssen's hāld ah iāgd fatrāg'n,  
Wal ma d'Kinda damid fül bössa aziāgd  
Und wal ma dūa'ch's Schobfbaideln Älas si miā'fd.

Mein liāwa Gāda, in Himel dūart drob'n,  
Māin gūadi Mūada! dö ah schon hāideld  
Ich dānk' engs noh ālawal, dāß's mi hābd's bāideld  
Und ah māin'n Schulmoasda müas ih drum lob'n,

Es is gånz wås Ug'n's um an Baidla bāin Schobf,  
 A Praka, a Wabſch'n is Als nōd so guād.  
 Wal koana dōs Gefraß so lāng miā'k'n si duād,  
 A Schobfbaidla is hāld gånz nāchad bāin Kobf.

Wān māin Gāda daschboā'd si hād g'hābd a Geld,  
 Und hād si drum ānkast a Schdickel Geld,  
 Dā hād a an Grenschdoān g'fōgt au'm Noān,  
 Dōs āwa hād a nīa thān gānz aloān,  
 Miā' kinda āli, miā' woā'n neh recht floān,  
 Miā' hām miāss'n mid in dōs Geld auffi geh'n,  
 „Schāud's heā'“, — hād a g'sāgd — „wo da Schdoān  
 duād schdehn,

„Bis dāheā' is hiāzund deā' Ůkka da māini  
 Und iwa den Schdoān deā'f da Nāchba nōd āini,  
 Damid's eng dōs āwa rechd guād miā'kt's in Kobf,  
 So baidl ih eng hiāzd ālman rechd tüchti in Schobf.“  
 Dōs is g'scheg'n, miā' hām bittali g'woānd  
 Ih sigs āwa hiāzd, dās woā' vātali gmoānd.  
 Es is hiāzd schon heā' iwa fuchzi Joā',  
 Da Schdoān is fawāchsen schon gānz und goā',  
 Da Nāchba is āinig'foā'n schon sāt deā' Zaid,  
 In unsa'n Ůkka, jwoā Wifāng wāid,  
 Es is a Pruzess entschdānd'n hiāzund,  
 Eā' hād goā' draf g'schwōā'n, dōs gheā'd zu sein'n Grund,  
 Miā' hām wohl g'wißt 's schdehd a Grenschdoān drina,  
 Hām 'n āwa nimameā' findr'n fina,  
 Dā hān ih in Rīchta mid auffi g'unma,  
 Und wiā-n ih bi gānga und hān g'schāud gnaū uma,

So hän ih g'schrien: „Då muas da Echdoan schdehn, gråb  
 Wal main Gada af den Flöck mi schobfbäideld hād,  
 Mīa<sup>r</sup> hām nācha Krämp'n und Schaüfel gnuma,  
 Hām grāb'n und da Echdoan is jun Fua<sup>r</sup>schāin kuma,  
 Hiāzδ föchf'n ih då jah<sup>r</sup>li fünf Mögna fāst  
 Welt's God Gada, daß d' miß då schobfbäideld hāst!

Mīa<sup>r</sup> Buab'n hām öff'n wöll'n ālwal nūa<sup>r</sup> Broct'n,  
 Nūa<sup>r</sup> Nud'l und Echdrud'l und Knödel und Nocken,  
 Mīa<sup>r</sup> hām nūa<sup>r</sup> g'uarast mid'n Brāin und mid'n Krāud  
 Und d'Supp'n dö hām ma schon goa<sup>r</sup> nöδ āng'schāud;  
 Dagög'n san ma aüssi gānga nāch'n Öff'n,  
 Hām Biā<sup>r</sup>n āhbroct und unzāidiga g'fröß'n,  
 Anmāhl hän ih Bauchweh frāgd af dö Biā<sup>r</sup>n,  
 Ih hän, āls wān ih ān Schbiß stöckad, g'schriā'n,  
 Då hād si main Mūada<sup>r</sup>! Anfāngs daboa<sup>r</sup>md  
 Und hād ma<sup>r</sup> āu'm Bauch flāissi Diācha afg'woa<sup>r</sup>md,  
 Ūwa wīa-n-ih bin wida woa<sup>r</sup>n g'sund  
 Då hād i' ma'n Echobf bäideld a Viertelschdund,  
 Und g'sāgt hād i': künfte iß fāin bāin Disch  
 Und 's āndri lāß schdehn, so bleibst g'sund und frisch.  
 Von dea<sup>r</sup> Zāid kunnt i' ma goa<sup>r</sup> nöδ gnūa Supp'n  
 auffasfāß'n,  
 Und 's Krāud und in Brāin hād's ma<sup>r</sup> ah āwilāßen  
 Und sidaden bin ih nīa g'wöf'n mēa<sup>r</sup> grānk.  
 O Mūada<sup>r</sup>! nimm fīa<sup>r</sup> den Echobfbäidla main'n Dāng!

Aus da Schul hän ih ah amāhl aus;blāib'n āngfānga  
 Bin līawa schlāiffen zum Teich aüssi gānga,



Æwa wiā-n-ih wida bin āini fuma,  
 Dā hād mi da Vēara bāin Schobf glāi g'numa,  
 Und hād ma göb'n so g'wālbichi Riß,  
 Daß ma Heā'n und Seg'n sagānga is.  
 Sidadem bin ih ālawal flāiße g'wōs'n  
 Drum fān ih ah hīāzd 's Evangelibūach lōs'n,  
 Rān schraib'n an Briāf ān māin'n Būam 'n Sālbād'n,  
 Deā' mid'n Regament drunten ligd in Krāwād'n,  
 Rān, wān ih dō Wāben zāhl', roat'n und zōhi'n,  
 Ob miß da' Antschraīwa nōd ötwan wül brōll'n,  
 Bagelt's God! du ālta granticha Mān!  
 Dein'n Schobfbāidla dānk' ih dōs Åls, wās ih fān!

Ih hān noh mīāß'n goā' fül dadrāg'n,  
 Wiā oft ih bin bāideld wōā'n, fān ih nōd sāg'n,  
 Wōā' ih in da Kiā'ch'n nōd āndāchdi gnūa,  
 So hād miß da Vfoāra bāid'ld in da Frūa,  
 Und hān ih bāin Šff'n g'sāgd, daß ih nigs māg,  
 So hād mi māin Gāda bāid'ld i' Mittāg,  
 Und hān ih māin Hof'n in Geld schmudsi g'māchd  
 So hād miß māin Mūada bāid'ld af d'Māchd.  
 Kūazum, ih hān kriāgd so fül Bāidla bāin Schobf,  
 Daß's miß wundad, daß ih hān neh a Ha'l āu'm Robf.  
 Æwa geā'n gab ih's lōgti ah hīāzd nuh heā',  
 Wān ih nuh amāhl recht tūchti bāid'ld wōā'n weā'.  
 Dās saūwari Mensch dōs da Deichbāua hād,  
 Dō is āls a Rōchin fuma in d'Schdād.  
 Ih hān f' schon bāi-n-uns lāid'n fīna fūā' Ål'n,  
 Æwa drin in da Schdād hād f' mah nuh fül meā' g'fāl'n,

Då hân ih mein'n Gâda'r'n g'sâgd, dö wa'r ma recht,  
 Und daß ih dö's Menschl hâld hâirad'n mecht.

Êa'r hâd si nõd g'schbrai'd, hâd g'sagt: „Nim's wann i' da  
 g'fâld,“

Und hâd ma sâin Hâisel göb'n, Åcka und Wâld,  
 Mîa'r san hîâjd fahâirath schon iwa dreiß'g Joa'r,  
 's is åwa nid migli, daß ih wâs daschboa'r,  
 Si budjd si wiâ-n-a Gredl, frist gûad und saufs Mød  
 Dâs Kochen hât i' glea'nd åwa 's Wiâ'rdschâft'n nõd,  
 O mâin God! wiâ-n-ih dö hân hâirâd'n woll'n,  
 Då hâd mih mâin Gâda rechd schobfbaidl'n sol'n.

# D' Schwoagarin.

A Rumödigschbül, a so z'amagsfödjz wia s' in Esdaräich  
rödn doan.

---

### Dabai kuman fua<sup>r</sup>.

Da jungi Baüa Jöa<sup>r</sup>gl Ängsta von Schöandua<sup>r</sup>f.  
Änamstädl, a Schwöagarin af da<sup>r</sup> Älmomad.  
Häns, ja<sup>r</sup> Bruada, bän Mülidea<sup>r</sup> Geldwebl.  
U Käpräl.  
Säldädn.

Dös gänzi Gschül gehd fua<sup>r</sup> nöd wäid von Ellienfeld af öana<sup>r</sup> Älmomad  
in da Schwöagarin Änamstädl ihra Hidd<sup>n</sup>.

Es is frua' Muaring. Daa'ch dö Dia' von da Hibb'n, dö offen is, stäcb  
 ma waidmehdi aüssi rundumadum af dö Beä'ch und wia d'Sun afgeh'n  
 duab. Dö Hibb'n is so äing'richt, wia in Schwoagarina ihnari Hibbna  
 hält schon soan. Sie is ganz von Holz. Es is a Disch drinab, dea' dö  
 Fläs träizwais häd, und a boä' hülzani Schühl, und öanichi Müliampa,  
 und a Hoäns Kast'l in da Wand und driva a Muabagottasbildl, bät der  
 a Lampf brennd, und nächa a Schböln mit greani ea'dani Schiffeln, Hö-  
 fa'ln und Räind'ln.

**Da Zöa'gl** (dubld ea'fchb a biss'l drauß'n fua' da Dia', nächa  
 schäud a äina und rüaf:)

He! Anamiädl! Anamiädl! bst! bst! Anamiädl!

Häsd den nöb g'hea'd main Muaringstädl?

(Hiaunda gehd a ganz in d'Hibb'n äina und schäud si um.)

Hiajd siägsd as, schäusd as, da müas i bit'n,

Dö Anamiädl is goa' nöb in iara Hibb'n!

(Ea' zägd a Bödl aus'n Gät aüssa und buffeld's äh.)

Noan! wäs ma döb Bödl mähd fia' a Graid!

I woas nöb, bin i narisch oda g'schäid?

(Ea' duab's Bödl löf'n)

„Main häwa Zöa'gl! ös g'fäld's ma, ih hän eng gearn  
 Und i bi entschloss'n, das ih enga Wäi wül weä'n.“

(Ea' dreppeld uma.)

Noan! döb is g'füll, ih bi da glicligste Bäua

Es iwalaufd mi öa'bentli a fälda Schäua.

Dös Mensch is af da Werd main öanzig's Lööb'n,

Und hiajd af öanmähl häd s' mas Zäwua't göbn!

Ih woas nöd, wia dö's hiajund so goach kimb,  
 Sie ha'd si doh sunsd nöd fül um mih grimd;  
 Uwa dö saüwa'n Deandln hãm schon so ihnari Muck'n,  
 Und unfa' Dana müas gusch'n, und si duck'n;  
 Deanad ha'd s' rechd g'häbd af an iad'n Gäl  
 Däß sa si dazüa risolfiä'd ha'd amäh!,  
 Den dö's is oanmähl g'wis und woä'  
 Ölta wia'd da Mensch äli Joä';  
 Dö Eh' is a Sakrament, a halig's,  
 Und an äldi Jumpsfa is goä' wäs äbichaligs.

(Eä' schaud auffi und siächb dö Änamtäd! kema.)

Ah! — då kimb s' — då kimb s' — o du mäh! God!  
 's is goä' koani so schen wäis und rod!

(Dö Änamtäd! kimb bái da Hibb'n äina.)

### Änamtäd!

Wäs siäch ih? Joä'gl! du bisd dāda bái mīä'?

### Joä'gl.

Änamtäd! dö Gräch kimb ma g'schboafi siä'.

Ih bin dāda, wal ih wäs fräidigs ha'b g'löf'n. —  
 Uwa wo bisd den du hiajunda g'wöf'n?

### Änamtäd!

Bāin Briäfbod'n woä' ih unt'n in Deä'fl g'schwind,  
 Eä' ha'd ma säg'n läß'n, daß ih an Briäf bái eam findt.

(Sie wäisb'n Briäf heä'.)

Eä' is von mäh'n Bruada'n, oh wia bin ih so freh!

### Joä'gl.

Öö hām' a'n älso nöd daschöf'n neh?

### Änamtäd!

Natä'li nöd, wal a schraibd.

Jôa<sup>r</sup>gl.

Non! dösswög'n —  
Däs is håld schon fül'n Eäldädna g'scheg'n.

## AnamiädI.

Eäm håd 's, God sai Dänk, neh ålawal gråd'n.  
Fuch;öcha Jôa<sup>r</sup> is 's schon, daß s'n gnuma hām jun Eäl-  
däd'n,

Oh! ih b'sinn mih neh rechd guäd af den Däch  
Wia-n-a fua<sup>r</sup>imaschiä<sup>r</sup>n håd miäff'n nåch Bräck,  
Da Jāda und d'Wuāda hām a buff'l'd und g'sögn  
Und Zecha håd's gnūa bāi ālnan g'rögn,  
Zh bin dāmāhls fül floāna g'wōf'n āls jōdjd,  
Dā håd a mih Jlidisch'n af sāini Knia afi g'sōdjd,  
Hād mar' a Buff'l' gēb'n und håd g'sāgd zu miā<sup>r</sup>,  
„Giā<sup>r</sup> di guäd af, und wān ih nōd daschoff'n wīā<sup>r</sup>,  
So kim ih, wān dāin Hōjad is, wida g'ruck  
Und dānz.“

Jôa<sup>r</sup>gl.

Nān, dōs war jā a brechdig's Echduck  
So sol a hiājd kema, hiājd wa's jussd rechd  
Wal ih unsa'n Eā<sup>r</sup>ndāh nōd lenga fashciāb'n mechd.

## AnamiädI (fashciāb'und si fölli).

Unsa<sup>r</sup>n Eā<sup>r</sup>ndāh? — Jôa<sup>r</sup>gl! wās fāld da<sup>r</sup> āin?

Jôa<sup>r</sup>gl.

Nān, dōs fān jā diā<sup>r</sup> nōd fawundali sāin.

(Mid oan lachlad'n Gfichd.)

Zh hān oan Briāf griāgd āwa ven da<sup>r</sup> Ålm,  
Wo-n-an-iāda Wuāgstām fiā<sup>r</sup> māin Heā<sup>r</sup>; is a Eālm,

An Briäf in den dätli g'schrib'n schdehd,  
 Das endli anmähl mäh Sun afgehd,  
 Und unta'n Briäf, dea<sup>r</sup> mih mächd so munta,  
 Schdehd — schdehd — da Nāma Anamiädl drunta.

**Anamiädl.**

Da mähni?

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Jā, du hāsd'n g'schrieb'n, wülligst āin  
 Das d'mähn liab's Wäibl wüßst sāin.

**Anamiädl.**

Anbumb! ān den Al'n is nigs drān,  
 Du woāsd jā, das ih goa<sup>r</sup> nōd schraib'n kān.

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Wās war dās? Also war Alas nōd woā<sup>r</sup>?  
 Und āl mähn Fräid und mähn Glick war goa<sup>r</sup>?  
 Dōs hāld ih nōd aus, ih wiā<sup>r</sup> a Noa<sup>r</sup>!

**Anamiädl.**

Dōs bißd a so schon.

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Uwa i's Dair'lsnām  
 Wia hengd den dōs nācha g'sām?

**Anamiädl.**

Dō Būam und Mad'ln in Dūa<sup>r</sup>f unt'n  
 Hām da hāld oan Beā<sup>r</sup>n afbunt'n.

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Dōs is unmenschi, dōs is ābschali;  
 Uwa gūad, hiāgd is 's Alas aus, hiāgd is Alas dschali,



Häzß bläibß ma nigs iwri in mäina Väch  
 Als ih geh äwi und schdä'z miß in Väch!

(Ga' wül fua't geh'n.)

**Anamiädl** (hält'n z'ruck).

Wo wüßß den hin?

**Zöa'gl.**

Anamiädl! hea' miß an,

Du woäßß goa' nöb, wäs ih schon Älas häßß dän:  
 Ih hän schän böb'n zun Kopliä'n dö zwöa Zäigna,  
 Ih hän in Schulleära und 'n Kantra b'schdöibß zun Gäigna,  
 Ih hän a zwöaemafassl äh'zög'n von mäin best'n,  
 Ih hän ma bän Schnäida an Rock b'schdöibß und a West'n,  
 Ih hän äll mäini Gansl äh'gschdocha und d'Forell'n in  
 Kälda,

Nächa bin i i's G'schlos gänga zun Fawalta.

**Anamiädl.**

Und häßß'n ah äh'gschdocha?

**Zöa'gl.**

Noan! äwa böb'n hän ih'n wohl

Das a ma 'n Häirädsfundraft auffögg'n sol,  
 Ih hän eam g'sägd: mäin Häißl, mäini Felda,  
 Mäini Wisna, mäini Däich und mäini Welba,  
 Mäini Ogsna, mäini Riä und mäini Kelba  
 Älas sol a diä' fäschraib'n midsamß mitä' selwa,  
 Dös wiä'd a schen's G'schroa wea'n bän Laid'n  
 Mid Finga'n wea'n's af miß däit'n.

**Anamiädl.**

Und af miß ah!

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Schau Unamiädl, glai  
Kunr'n ma dö's fahiat'n.

**Unamiädl.**

Wia denn?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Wia<sup>r</sup> main Wai!

**Unamiädl.**

Nöd um a Gschles! nöan! ih wül, ih mach foan Män,  
Ih häirad nöd, ih han a Schwua<sup>r</sup> draf dan.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Zwög'n wö?

**Unamiädl.**

Zwög'n wö? Hca<sup>r</sup> mih an:

Ih bin a junges Madl,

Ih bin a frisches Blaad,

Dö Kiäh, dö Goas und 's Gadl

Unea<sup>r</sup>n mi rechd guad,

Gräi bin ih, wia-n-a Lea<sup>r</sup>ch'n,

Wüls bläib'n ah fia<sup>r</sup> und fia<sup>r</sup>,

Is bräuch foan 'n sölta'n Leändl,

Dea<sup>r</sup> schaff'n dad mid mia<sup>r</sup>.

Wan ih mid Dan'n wül däng'n,

So bräuch ih mih nöd z'schea<sup>r</sup>n,

Häd ih an Män, dea<sup>r</sup> dad ma's

Wol immrigsmähl fawea<sup>r</sup>n,

Nan nan, ih brauch foan'n Mân nöd,  
 Foan Kind, und ah foan Geld,  
 Mân Fräihaid is ma liawa,  
 Als Mas af da Wold.

**Joärgl.**

Däs is a saunvari Nöd, wân ih nua<sup>r</sup> Faschdänd gnua häd,  
 Ih woas g'wis, das i da's biwäis'n däd  
 Du braugsd an Mân.

**Anamiädl.**

Ja, jun Kren räib'n.

**Joärgl.**

Nan, jun Gea<sup>n</sup> hām, und jun Zaid fadräib'n.

**Anamiädl.**

Schau Joärgl, du bisd nöd, mân Mân, und häd mih  
 doh gea<sup>n</sup>,  
 Ih dih ah, und wân Dana mân Mân sollt wea<sup>n</sup>  
 So warst du's.

**Joärgl.**

Ui jö!

**Anamiädl.**

Nwa du wiä<sup>sd</sup> a's döstwög'n nöd,  
 Denn ih häirad goa<sup>r</sup> niä. Kuman ma<sup>r</sup> af än ändari Nöd.  
 Du kunsd ma<sup>r</sup> an Gfal'n doan.

**Joärgl.**

Won gånja Seel!

**Anamiädl** (gibb sam an Brief).

Lös ma den Briäf.

**Joärgl** (nimd 'n).

Af da Echdel.

**Anamiädl.**

Ih fân hâld nöd lös'n.

**Joärgl** (büäd an tiäf'n Säifja und schäud fastädd af d'Anamiädl).

Ih hân's g'leä'nd, äwa läida

Wân ma' wâs fân kind ma' ah nöd wâida.

(Hägd mähd a' 'n Briäf af und büäd'n lös'n.)

„Läbsti Schwösta!“

„Mä' schdengan nuh älawal in' Fäld und dan raus  
fen, äwa häd gehd's schon a biss'l meä' bumali, es is  
Wâffenschdillschdänd, und da heä' ih das mäin Regament  
z'ruckmaschä'n deä'f. Wân das woä' is, so fua'ch a di  
hoäm.“

**Anamiädl.**

Ah! dös is brächdi, dös is g'schäid,

Mäin'n Bruäda'n siä'ch ih wida, o dö Graid!

**Joärgl** (lös'd - wâida).

„Wâs mih äwa von diä' rechd fadriä'hd, is dös, das  
ih gläubd hâw, wân ih z'ruckum, wiä' ih mäin Ana-  
miädl schon äls a g'schdänden's Wäi, mitt'n unta floän'n  
Büama und Madln äntre'ff'n, äwa anbund hēä' Bfoara,  
ih siä'ch äus dain lögd'n Briäf das d'nuh' älawal lödi bihd.  
Dös is nöd schen von diä'.“

**Joärgl.**

Dä bin ih äinfaschdänd'n, dös is a woä's Büä't,

Dös is nöd schen.

**Anamiädl.**

Lös nua' wâida fua't.

**Ἰδοῦ ἄγλ.**

„Wårum hâiråtsd den nöd an braʼn Buaʼsch'n — zun Egsempel 'n Ἰδοῦ ἄγλ von Echdoanduaʼf, eaʼ is a guadi Ba-tie, eaʼ håd a Håus, scheni Grundschuck, und ih woås eaʼ is in dih faståbd wiå-n-a Noaʼ.“

**Ἰδοῦ ἄγλ.**

Da guadi Bruada, dös is woaʼ.

(Eaʼ lösb wåiba)

„Dumm is a fråili a bißl.“

**Ἀnamiådi.**

Da guadi Bruada, dös is woaʼ.

**Ἰδοῦ ἄγλ** (lösb).

„Åwa dös is foån Uaʼsåd daß d'n ausschlågßd, im Oöa'ndal dös gibd dö böst'n Eh'n. Ἀnamiådi! ih såd daß måd an Ent, den a Wåibsbüld is dazuå af da Weld, daß s'håirat, und Måaʼdtausend Grånåden und Bumaʼn! wån ih g'ruckfum woll'n ma schon seg'n, ob's nöd g'schiåchd.“

**Ἀnamiådi** (råißt eam 'n Bråf aus da Hånd).

Håjd hån ih's guå, schau eam ån, eaʼ wül miß zwinga. Noån, g'schdrenge Heaʼ Bruada! dös wiåʼd da nöd g'linga.

Åf a söltani heårtschi Röd

Los ih nöd af, und hiåjd g'schiåchds jusdament nöd.

**Ἰδοῦ ἄγλ.**

Åwa Ἀnamiådi!

**Ἀnamiådi.**

Ih bin nöd glåi so wüli.

(Sie gehd zu sara Butt'n wo d' Måliampa drin foån.)

Ih geh hiåjd in's Duaʼf åwi mid måina Måli.

**Ἰδοῦ ἄγλ** (wül sår helf'n dö Butt'n afnehma).

I wiåʼ da helf'n.

**Anamīādl** (g'schadigb.)

3 dank.

**Joā'gl.**

Dea'f ih goa' nir doan fia' di?

**Anamīādl.**

Goa' nir, ih wül Alas aloan doan für mi.

Swahapt Joā'gl, du müasß nöd iweräl main Batie nehma.

Du müasß nöd äli Däch zu miä' dā aufakema,

Denn dā hām d'Menscha in Duā'f älwal wäs g'blausch'n

W'sundas dö Mülma Radl, ih kenn schon dö Gnausch'n,

Älso wiä g'sägd, von häind ang'fanga

Wül ih heromad foan'n W'suach embfanga.

Und damid is 's güäd.

**Joā'gl.**

Dea'f ih mid'gehn bis zun Etöch?

**Anamīādl.**

Noan! ich findt schon aloan main'n Wöch.

(Sie gehd ganz horadaschi mid fara Butt'n fua't.)

**Da Joā'gl** (blaißd aloan wie's Mandl bain Schdea'x schdehn, schaud  
ia' nächi und hält si nächa fölli schwächzan Disch an).

Aus is 's! — goa' is 's! Ih müas main Löb'n kia'z'n,

Äwa wiä? — Sol ih miß von Göl's'n äwischediä'z'n?

Noan! Da schlaßhad ih miä'n Schedl äin,

Und wān f' miß anschäud mecht ih doh noh saüwa säin.

Sol ih äini gehn in Käld'n Wäch?

Da schwimmad ih fua't und sö findt'n miß goa' nöd danäch.

Unsa Wfoa'a sägd, ma dea'f si nöd selwa ändöan a Loäd,

O main God! wān ma nüa' Dana den Gfä'n döäd!

(Ma hea'd an Ma'sch.)

Was is den dös?

(ea<sup>r</sup> schaud bái da Hidd'n auffi.)

Sáldádn maschiá<sup>r</sup>n aufa,

Es soan Ländsläid und nua<sup>r</sup> a floana Haufa,

Dös is grád a Wássa auf máin Mühl

Unsa Hea<sup>r</sup>god schikt ma's, wal ih schdea<sup>r</sup>b'n wül,

Ih lás mih ánwea<sup>r</sup>b'n ohni Hándgeld

Und maschiá<sup>r</sup> auffi mid Eana in's Geld

Und wán ih nöd goa<sup>r</sup> an Unglick hán, a schróklig's,

So wiá<sup>r</sup>d doh a Riga<sup>r</sup>! kema an aklóglig's

Und wiá<sup>r</sup>d ma ausblá<sup>r</sup>n máin Lóbb'n'sliáhd,

Unsa Hea<sup>r</sup>god gib's daf' 's rechd báld g'schiáhd!

(ea<sup>r</sup> rúaf auffi und dáit'n Sáldádn.)

Holla he! holla he! Dá aufa máini Hea<sup>r</sup>n!

(ea<sup>r</sup> schaud fi selwa án.)

Saurwa g'wack<sup>r</sup>n bin ih, ih woáß sö nehman mih geá<sup>r</sup>n!

(Hjázd kimb da Háne als Geldwehl mid a jócha ober zwölf Sáldádn bái da Hidd'n eina.)

### Háne.

Nöd woá<sup>r</sup>, dá is 's háld schen ös Láidl'n?

Dö gsundi Lust und dea<sup>r</sup> Bruch von dö Gráidl'n.

Dö Aussicht iwa dö Beá<sup>r</sup>ch und in dö Dela,

Dös Grás is gróana und d'Sün scheint hela,

Ma fán iwarál löb'n, hád ma a Geld,

Áwa iwa máin Ebdareich gehd ma doh nigs af da Wélb.

(zu fáini Sáldádn.)

Wal's hjázd so hoás is bláib'n ma dá, es is gscháida,

Und in a boá<sup>r</sup> Schdund gengan ma wida wáida,

Gehd's auffi, lögd's eng nida unta dö Bam, in dö Kúli.

I wiá<sup>r</sup> seg'n daf's a Brod-friágd's und a Müli.

(Dö Sälbdäb'n gengan aus da Hibb'n auffi und läß'n Håns mid'n Jöä'gl  
aloän dāda.)

**Håns.**

Ih bi schon so lang wög von Haus,  
Ih kenn miß in den Weä'g'n nöd meä' rechd aus.  
(Ge' dafiechd'n Jöä'gl.)

Uh dā is Dana.

**Jöä'gl.**

Schen guäd'n Müaring!

**Håns.**

Du! — geld

Es is nimma goä' wäid nåch Lilienfeld?  
Dua't kimmt müaring unsa gānz's Regament z'sāma.

**Jöä'gl.**

Weär in jwoa Echdund'n nöd düart war miässh si schāma,  
Os deärft's eng also nöd dummeln māini Heä'n,  
Und wolt's dö Nācht austrāst'n, ih b'hālt eng geä'n,  
Māin Hāts'l is in Echdoandua'f drunt'n in da' Nu,  
Ih bin da Jöä'gl Ängsta.

**Håns** (feschdaunt).

Da Jöä'gl?

**Jöä'gl.**

Wās soll dös G'schau?

**Håns** (gibt eam d'Hānd).

Du bist a brafa Bua'sch, bāi dīā' blāib ih geä'n,  
Es g'fräid miß, das ih diß kena leä'n,

**Jöä'gl** (brauri).

Dā kent's nöd fül Kar's', māin liäba Heä' Sälbdäb!  
Nigs, als an oä'ma Keä'l, deär fül. Unglick hād,



Und dea' eng bitt' das'n anwea' b'n duad's  
Wal a a Kanonafugl hält fia' wås Guads.

**Häns.**

Und wås is 's denn, dås di so bedriäbd?

**Jöa'gl.**

U main! ih bin hält wia an D's'l fastäbd.

**Häns.**

Dös müas ma nöd säin dös is dumm.

**Jöa'gl.**

Sie is hält dö Schönsti rundumadum,  
Si hoasb Anamiädl, hält wöda Gada nuh Muaba,  
Und a Geldwebl baim Mülidea' is ia' Bruada,  
Ea' hoast Häns Knauf.

**Häns.**

Knauf?

**Jöa'gl.**

Ja, ear kimd hält ham,

Hält a g'schrib'n.

**Häns.**

Dös glaub' ih kam.

**Jöa'gl.**

's is ah Ulas Hans, denn säit säin Briaf is kema,  
Wo-n-a g'schrib'n hält d'Anamiädl sol mih nehma,  
Wül f' gräd goar nigs meä' wiss'n von miä'  
Und ih dea'f mih nimma seg'n lass'n fua' ia',  
Dösdwög'n is ah äll main Hoffnung dschali,  
Äwa befua' ih mid eng geh in dö Batali

Mâch ih nuh mâin Testament, und wân ih geh in's Grab  
Soll Mâs iâr g'heâr'n wâs ih hâb.

**Sâns.**

Wâs rœddest denn? Jôa<sup>r</sup>gl wâs muas ih heâr'n?  
Dô Anamtiâd! had dih also nôd geâr'n?

**Jôa<sup>r</sup>gl.**

Dôs just nôd, sie hâb nigs gög'n mâin Gsichd und  
mâini Gsida,

Uwa's hâirâd'n inahapt is iâr hâld j'wida,  
Sie wûl âlawal an âldi Jumpya blaib'n,  
Und sågd: sie brauchad an Mân nuâr zum Kren râtib'n.

**Sâns** (den da Bibl stâigb).

Mân, wârt, ih wûl da'r'n Kren in d'Aug'n draib'n,  
Jiâr mi glâi zu iâr, Jôa<sup>r</sup>gl!

**Jôa<sup>r</sup>gl.**

Zu-n-iâr?

Miâr san ja schon dâda.

**Sâns.**

Wâs? dâhiâr?

**Jôa<sup>r</sup>gl.**

Jâ, wiâ mit Dod âhgânga<sup>r</sup> is iâr Jâda  
Hâb's sâin Haus wêka geb'n und fast dô Jidd'n dâda.

**Sâns.**

Gûad, — so geh hiâzd und mâch dâin Sâch'n richti,  
Hol dâin'n Dauffschâin, deâr is bâi da Anweâr'bung wichti  
Und bring ma<sup>r</sup> Mâs heâr'.

**Jôa<sup>r</sup>gl.**

Rechd geâr'n.

Uwa ih mechd doh wiss'n, wiâr'd bâld wida a Kriâch weâr'n?

**Häns.**

Dös fân ih nöd säg'n; geh nur, geh!

**Joärgl.**

Ih müas bid'n,

Ih mehd doch liäwa Sâldâd sâin in Frid'n.

**Häns.**

Du wüßst ja äwa daschoss'n weä'n in da Batafi

Und dös gehd in Frid'n nöd.

**Joärgl.**

Ja frali!

**Häns.**

Wiä'sd hiägd gehn, Morddausend Gränâden!

**Joärgl.**

Ja, ja, ih geh schon. (In Fua'tgehn zu si selwa.)

Deä' fluachd wiä dö Gränâd'n.

So wiä' ih's ah leä'na, bin ih amâhl bâi dö Sâldâd'n.

(Eä' gehd fua't.)

**Da Häns** (bläibd aloani dâda und schaud bâi da Hidd'n auffi).

Dâ kumb weä' aufa — ja, es is dö Änamtâdl,

Sie hupfd wiä a Gâns und singd a Liâdl,

Woart nua', Du wirst di bâld in Drönan bäd'n!

(Eä' schreid auffi).

He Kâprâl!

**Da Kâprâl** (von außwendig).

Wâs schaff'n S'?

**Häns.**

Kum âina mid dö Sâldâd'n!

(Äli kuman âina und schdeln sie in Bosfidua'.)

Hea<sup>r</sup>ts aufmörksam an liäwi Läidl'n, wås ih säch,  
 Os blindat's dā, wiā-n-an Zada mäch,  
 Saweld's d' Anteln und dö Ganseln g'sam,  
 Reist's Älas Obst von dö Bam,  
 Sauft's 'n Wain aus, und dö Müli,  
 Os miäst's ah amähl a Fraid hām, es is büli.

### Käpräl.

Äwa Hea<sup>r</sup> Feldwebl, miä<sup>r</sup> hām ja Befelch  
 Miä<sup>r</sup> dea<sup>r</sup>f'n nigs nehma, nöd amähl a Schdäidl Kelch.

### Gäns.

Duad's, wås i säch, draibd's es fiä<sup>r</sup>hdali,  
 Ih nim Älas iwa mih.  
 Und sollt dö Gschichd nöd güad ausfāl'n,  
 Se wiä<sup>r</sup> ih af d' Lögt Älas gähl'n  
 Äwa fängt's an zum leä<sup>r</sup>ma schtanta bedi.

### Käpräl.

Nan! unsa Heargod sai'n Gansl'n gnedi!

(Zu di Söldäd'n.)

Ällon Kāmarād'n, schond's 'n Nägl nöd an da Wānd,  
 Denkt's ös säid's in Feindeslānd!

(Dö Söldäd'n fadal'n si. Da Käpräl räißt glai 's Wändkastl auf, schdä<sup>r</sup>d  
 drinad uma und fängd dānichi nāichi Zwanz'ga auffa. U Söldäd schdäigd  
 voär da Hibd'n af an Boām aufi und brocht Äpfl ah, an Ändra hād  
 säin'n Sawl auffazog'n, und hād a Schbenfabl g'funden, wås a bāi dö  
 hinta'n Fias hält und köpf'n wül; widar an Ändra sögt si voär da  
 Hibd'n zun Ämpa, sauft Müli und frißd Brod. — Dana hād a Schunk'n  
 g'fund'n, dö a bringd und mid säin'n Sawl aufschneidt. Dö Ändan  
 süach'n ah wo's wås findt'n, sö schrai'n dabāi und mäch'n a lestaligs Gregel.)

### Da Käpräl.

Zifat Laudon! dā san ja nāichi Zwanz'ga!

**Da Sâlbâd** (au'm Boam omab).

Da kumb's heâr, da gib't's brechtigi Maschanzka.

**Da Sâlbâd** (mid'n Schbenfadi).

Boa't du liab's fett's Schbenfadi!

Du gibst a delikat's Bradi.

(Zu an Ânda'n.)

Geh in Boa't'n und suach dazu a Saladi.

**Da Sâlbâd** (bain Âmpa).

Also a guadi Mûli hab ih main Lœbta nœd drunf'n.

**Da Sâlbâd** (mid da Schunk'n).

Kamarad'n! hea' da! das i a brechtigi Schunk'n!

**Âli** (untrananda).

Bain hea'! — Bain wol'n ma ham,

Sunst schlag'n ma Âlas in Schea'bn g'sam.

(Unta den Remaffori kumb dô Ânamtadi, sich dôs Âlas, und beschriekt  
nœd weni.)

**Ânamtadi.**

Jœsas! was gschâchd den dô? was sol das sain?

**Sâns.**

Schœn's Deandal, mia' gwoa'tia'n uns bai dia' ain,

Gib heâr was d' hasd.

**Ânamtadi.**

Zu'n hea'gœb'n last's ôs nœd kuma,

Ôs habt's eng ja Âlas schon selwa gnuma.

**Kâprâl.**

Du hast gwis no faschtœfdi Mar'n?

Sâg, wo san's?

**Ânamtadi** (wendt sam Rud'n zu).

Drach mih bugl Grax'n!

**A Sâldâd.**

Du, Schwöagarin! schâf Hënd'ln hearbâi  
Mîâ<sup>r</sup> brauch'n zwölfi und hâm ea<sup>r</sup>schd drâi.

**Anamîâdl.**

Auhveh! mâini Hënd'ln!

**An ândra Sâldâd** (dea<sup>r</sup> a Kuchlsta<sup>r</sup>ta umbundt'n hâd).

Gib Buda hea<sup>r</sup> und Schmâlz,  
Spöck, Pföffa, Mehl und Sâlz,  
Guadi Knödl'n finan nöb schâd'n.

**Anamîâdl.**

Schâmd's eng, ös sâidr's Kâuwa und fani Sâldâdn,

**Kâprâl.**

Hâlb's Mahl, oda es gibd a Schbektafl.

**A Sâldâd** (mid Hendl'n).

Hâllâh Kâmarâd'n! da san schon zwa foâsti Bolakl.

**Âli Sâldâd'n.**

Wâin wol'n ma hab'n — Wâin! — Wâin!

Gib hea<sup>r</sup> in Schliff'l zun Kella.

**Anamîâdl.**

Dös kân nöb sâin!

**A Sâldâd** (zu die Ânda'n).

So kumt's, mîâ<sup>r</sup> bröch'n 'n Kella âin.

(Sö gengan fûa<sup>r</sup>t.)

**Anamîâdl.**

O mein God! wâs dô Lâid dob'n,

Den Wâin hân ih fiâ<sup>r</sup> mâin'n Brûada'n aufghob'n.

**Häns** (lächl).

Läp's guäd säin, wän a dua<sup>r</sup>ch ma<sup>i</sup>n Qua<sup>r</sup>gl gehd,  
So is 's als wän eä<sup>n</sup> selwa drink'n däb.

**Käpräl** (nimd d' Anamiädl um 'n Lätz).

Und hiäz d' wül ih nuh wäs Böffa's, als a Bradl!  
Gib ma a Buss'l, du kää<sup>n</sup>frisch's Madl.

**Häns** (schdeht'n däni).

Häld! — z'ruck! — dös war a biss'l z'fül.

**Käpräl.**

Anhan! däs is a Wässa au'm Feldwebl säin Mühl.

(Da Käpräl und d' Sälbäd'n gengan fua<sup>r</sup> d' Hibb'n auffi und richt'n  
drauß'n an Disch zu'n Ess'n z'säma, so das mas von herinad stähd. Es  
söht'n si dazua und drink'n und rauch'n Dawäg.)

**Anamiädl.**

Nan! dös is z'schdoä<sup>r</sup>k, dös is fölli aus,  
Es fröff'n ma Älas z'säm in gänz'n Haus.

(Sun Häns.)

Heä<sup>r</sup> Feldwebl ih wiä<sup>r</sup> miß bän Nichte bekläg'n.

**Häns.**

Meintswög'n! wän ma foll häm unsern Mäg'n  
So maschiä<sup>n</sup> ma wida fua<sup>r</sup>t mid'n müa<sup>r</sup>gig'n Däch,  
Dä soll da Nichte schrey'n wiä-n-a mäch.  
Äwa du deä<sup>r</sup>fst nöd gläub'n 's is nācha schon goä<sup>r</sup>,  
Müaring kumb wida an ändari Schoä<sup>r</sup>,  
's gänzi Regament kumb da fua<sup>r</sup>iba.

**Anamiädl.**

Mäin God! dä gehd's jä drunta und driba.

(Da Sâldâd mid'n Kuchlsta'ta kumb mit ana Schiff'l fol Knödl und schräd):  
 Heär Geldwebl kuman's zum Doff'n, dö Knödl san schon  
 a Brächt.

### Häns.

I kum schon.

(Zu da Anamtädl dö a ins Roi zwick.)

Ich bitt ma a guads Wört häind Nächst.

(Da Sâldâd hâd dö Knödl auffi brâg'n und au'm Disch gschöblt. Da Häns  
 gehd ah auffi und sözd si zu'n Disch, und Äli frössl'n und sauf'n drauß'n  
 ganz meä'tali. D' Anamtädl bläibd alsoani dâda, schaud auffi und schlägd  
 d' Hendt z'sâma.)

Nan! wiä's frössl'n, dö's Raunvagepäck!  
 Und Älas, Älas gehd aus mäin'n Eck,  
 Und dâ woll'ns bläib'n bis müa'ing fruah,  
 U mäin God! Dâ hâb ih d' gånzi Nächst foan Ruah!  
 Und wân dö fua'tgehn, kuman nuh meä',  
 's gånzi Regament hâd a g'sägd deä' g'schnapich Heä',  
 Hu! — mih freisld, dâs is a Mod,  
 Warum hâsd den Sâldâd'n aschâff'n liaba God?  
 Wâs sol ih doan? ih woas mih goa' nöd z'fâss'n,  
 's Bösti wiä'd sâin, ih dua mäin Hidd'n falâss'n —  
 So nehman's ma doh nua' mäini Eck'n,  
 Miä' selwa finan's äwa nix mäch'n —  
 Äwa wân ih fuart geh, so foan's in Echdând  
 Und schdöf'n ma sogoa' d' Hidd'n in Brând —  
 Sâi ma boä'mheä'zi liaba God,  
 Und joag ma an Auswëch aus deä'a Mod!

(Da Jöä'gl kumb mid an Wink'l, wâs a iwa' an äld'n Sârol au'm Bugl  
 henga hâd, drauri bâi da Hidd'n äina.)

Weä' kumb den dâ? Du bist as Jöä'gl?



**Jöa<sup>r</sup>gl.**

**Jä**

Eai nöb bes, das ih bin wida dä.

**Anamiädl.**

Bes? mäin liäwa Jöa<sup>r</sup>gl, wärum den bes?

Du kumst grad rechd, hea<sup>r</sup>st dö's Gedes?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Jä, ih hea<sup>r</sup>s, ih wiä<sup>r</sup>s bald ah miäff'n mid mach'n,

Jä, jä, es schdengen hia<sup>r</sup>d gän; ändas dö Säch'n.

**Anamiädl.**

Was?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Jä, ih lās mih uata sö ängaschiä'n,

Und müa<sup>r</sup>ing düa ih mid eana fua<sup>r</sup>t moa<sup>r</sup>schia<sup>r</sup>n,

**Anamiädl.**

Nöd migli.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Nöd nüa<sup>r</sup> migli, es is gwis.

**Anamiädl.**

Äwa säch ma nüa<sup>r</sup> wäs da<sup>r</sup> äing'fä<sup>r</sup>n is?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Mia<sup>r</sup> is nix äingfä<sup>r</sup>n, ih woäs rechd guäd

Ih wiä<sup>r</sup> a schlechta Söldäd; ih hän föan Müad,

Und wän ih wiä<sup>r</sup> bfäif'n hea<sup>r</sup>n a Rugl,

So wiä<sup>r</sup>d mas Mäisl äwilauf'n iwa<sup>r</sup>n Bugl,

Äwa 's hän nöb ändaschd säin, bössa daschiäff'n,

Als älawal woana und säif'n miäff'n.

Da Feldwebl häd schen mäin Wuart,

Wo is a den?

**Anamiädl** (jagd' em 'n Disch).

Sigst'n fröss'n düa'r?

**Jöa'gl** (mid an Sälz).

Jä, deä' kân noh fröss'n und sauf'n,  
Und da friägd ma a Gûaraschi zum rauf'n,  
Äwa miä' schmöckt nix meä' af da Wêld.

**Anamiädl.**

Äwa Jöa'gl, wilst denn richti auffi in's Geld?

**Jöa'gl.**

's nûgt nix meä', g'scheg'n is g'scheg'n!  
Däs kânst jä schon aus mâin Sawl seg'n,  
Eä' is zwöa' noh von kôan Blûad nöd red,  
Äwa mâin Gâda hâd'n drag'n bân Aufgebod,  
Jh hâb'n fiä'ag'suachd, eä' is fêli äinig'rost,  
Gûleichd das a hîazunda wo a Blûad kost.

**Anamiädl.**

Älso is 's richti?

**Jöa'gl.**

Jä, läida,

Äwa wal ih müa'ing schon müas wâida,  
So mecht ih da fûa'heä' noch wäs säg'n geä'n.  
Du müasd mih schon noh a bißl äuheä'n.

**Anamiädl.**

Wârum den nöd? mâin liäwa Jöa'gl, röd!

**Jöa'gl.**

Mâin liäwa Jöa'gl, o! säch ma so wäs nöd!  
Sunst drahd si mâin Heä' in Lâib miä' um.

(Eä' suachd in sâin Winkl' a Wâbra' fiä'a.)

Då hædd a Schrift.

(Ea' schaud d'Schrift ehanda an, eh ea' ta's, gibb)

Sakalod! wiä bin i dum

Dås is mاین Dauffschain, dea' g'hea'd nöd fia' dih.

(Ea' wia'fd'n goa'ni in's Winkla' aiini.)

Dös is ja mاین Unglick, das ih geboa'n bi.

(Ea' nimd an anda's Wäbta' aussa und schaud's an.)

Dås is 's ah nöd, dås is mاین Häirädsfundrakt.

Ea' is nās, ih hāb'n in Dröna aing'wackt,

Ih hāb'n midgnuma, das ih'n anschau'n fān

Wān ih schdiā'b, dā kumb's mih lāichta' an.

(Ea' schböck dās Wäbta' wida aiini und stāgd nuh an anda's aussa.)

Uh! dā is 's rechi.

(Ea' gibb ta's.)

Nims!

**Anamīādl.**

Wās is 's?

**Joā'gl.**

Māin Testament.

B'hālds und mäch's aūf nāch mاین seling Ent.

**Anamīādl.**

Wās fald da ain?

**Joā'gl.**

B'hālds sāk ih, und mäch's aūf nāch mاین Dob,  
Es wia'd nöd lāng dāua'n hoff ih zu God.

**Anamīādl.**

Joā'gl!

**Joā'gl.**

Ih g'schbiā's hāgd schon, es is ma goa' nöd guād,  
Māini stāß san fāld und in Robf schdāigd ma's Blūad,

Ih bin so mütt, das ih kam meä<sup>r</sup> schwawag'n kân,  
 Dör Nâcht hâb ih hîäz d nix g'schlâf'n schon.  
 D'Änschdâldn' jûa<sup>r</sup> Hohjad, dö-n-ih hâb dramd,  
 Hâm mi h a so heä<sup>r</sup>gnuma, wal ih nix hâb fasamd,  
 Es hülfd ma<sup>r</sup> älsso schon ham 's inalichî Gîfd  
 Wân mi h a foân Rugl nöd drîfd;  
 Und ih mecht hâld daß mâin Eâch'n und mâin Geld  
 Dö Weä<sup>r</sup>schon kriägd, dö-n-ih an lîäb'st'n hâb af da Weîd.  
 Hîäz hâb ih Älas g'sâgd — Änamîädl löw wohl!  
 Eîawi Änamîädl, hâw af mi h foân Grol,  
 Und wanst heä<sup>r</sup>st, da Jöä<sup>r</sup>gl is ded,  
 So sâch: 's woä<sup>r</sup> doh ah guâda Keä<sup>r</sup>l, drest'n Gôd!  
 (Eä<sup>r</sup> wül fûa<sup>r</sup>t geh'n.)

### Änamîädl.

Jöä<sup>r</sup>gl! du wülsd älsso wîä<sup>r</sup>klî-geh'n, is's woä<sup>r</sup>?  
 Wülsd mi hîäz falâß'n, hîäz in da Gfoä<sup>r</sup>?  
 Ih bitt di h blâib dâ.

### Jöä<sup>r</sup>gl.

Ih sel dâ blâib'n, sâgst?  
 Und göstad hâst g'sâgd, daß d' mi h nöd seg'n mågst.

### Änamîädl.

Jâ göstad — schau, ih woä<sup>r</sup> hâld in iweln Hamûa<sup>r</sup>  
 Und d' Eâldâd'n sôß'n ma hîäz so jûa.  
 Ih bin aloân, ih kân mi h nöd schîß'n,  
 Ih bitt di Jöä<sup>r</sup>gl, lâs mi h nöd sig'n.

### Jöä<sup>r</sup>gl.

Änamîädl! Änamîädl! ih fen mi h nöd âus,  
 Eîä<sup>r</sup> di h gib ih mâin Heä<sup>r</sup>z âus'n Eâib geä<sup>r</sup>n heraus,  
 Ih wül Älas doân, wâs d'fen mîä<sup>r</sup> bigeä<sup>r</sup>st.

**Anamtiadi.**

Du bläibst also da?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Ja — äwa hea<sup>r</sup>sd,

Es wiä<sup>r</sup>d schon dumpa, d'Mächd brichd ain  
Und da is 's hald fua<sup>r</sup>jos.

**Anamtiadi.**

Grati, dö<sup>s</sup> fän nöb sain.

Nan! Nan! Bfiädt di<sup>h</sup> God!

**Jöa<sup>r</sup>gl** (brahd si brauri zu da Dia<sup>r</sup>).  
Bfiädt di<sup>h</sup> God.

**Anamtiadi** (zu si selwa).

Und ju<sup>s</sup>d häi da Mächd is mäin greshti Mod  
(Sie rüasb.)

Jöa<sup>r</sup>gl!

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Wäs is 's?

**Anamtiadi.**

Du kuns<sup>t</sup> hald do<sup>h</sup> da bläib'n, wänst gläubst.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Ui! mid Graib'n, wanst as dalaubst.

**Anamtiadi.**

Und damid 's goa<sup>r</sup> foan Gröb fän göb'n  
So bläib ih da, und du in da Ramma danöb'n.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Nechd is 's wo-s- d'wülst, düa mi hin,  
Wän ih nua<sup>r</sup> in da Nechad von dia<sup>r</sup> bin.  
Ih geh also aini.

**Anamiädl.**

Ja, und hab ih a Käirai  
So ruaf ih dia'.

**Joä'gl.**

Ja Anamiädl, schrai!  
Und ehnda sol'n s' mih kämahau'n in Schduck'n,  
Eh' s' dia' a Hadl Hoä' faruck'n,  
Abias Anamiädl, Abias, guadi Nached  
Gelt's God fia' dö Graib, dö du mia' häst g'macht.

(Ea' gehd in dö Käma äini.)

**Anamiädl** (alsoani.)

Das a da bläibd, mached mia' a Graib,  
D'Sälbäd'n soan hält goä' föfi Laid.

(Es wia'd a g'wäldiche Tumult bai dö Sälbäd'n drauß'n, sö schraim äli  
untarananda, und stess'n d'Kriag'ln und d'Blösa jama.)

Ulläh! Uli braf'n Sälbäd'n sol'n löb'n!

Und äli saurwa'n Döandln dö ihna Buss'ln göb'n!

Hoch! hoch!

**Anamiädl** (schreib daschrock'n).

Joä'gl! Joä'gl!

Joä'gl (läufd g'schwind aus da Käma auffa.)

**Anamiädl.**

Hea'ft, 's wia'd älwal schlima  
Ih bitt di, bläib liawa bai mia' in den Zima.

**Joä'gl.**

Kan ah säin!

(Ea' wül si glai nöb'n ia'a nitafög'n.)

**Anamiädl.**

Nan! nöb so nached bai mia'

Öß di duā't aūf'n Echduhl zu da Dia'.  
Und ih blaib dā.

**Zōa'gl** (södzd si zu da Dia'.)

's is frali a biss'l waid

Uwa wal ih dih ānschāu'n fān, hāb ih doh a Graib.

(Ga' bitracht mid Fagnitāg'n d'Anamitādl, und lögd si rechd kumod aū'm Echduhl, wal a' āwa so miād is, so druck's eam nāch und nāch mid G'wālb d'Augna zūa und unta'n Rōdn fāngd a' ān āinz'schlāf'n.)

O Anamitādl!

(Ga' gamazd.)

Uah! — wanst wiss'n dāsd,

Wās 'd ān miā' fīa' a drāi's Hea'z! hāsd,

(Ga' gamazd.)

's Böchmandl meldt si schān,

Is dōs a G'sichtl — wīa ma's nōd saūwara mähln fān.

So schen rod — (gamazd) und so schen weis — so schen weis

Und 's Gōscha'l — gschbid'z — schon āus da Wāis.

Und d'Auga'ln — d' Auga'ln — dā muās ih bitt'n —

Und — 's Nas'l — grād in da Mitt'n —

's gānzi Madl — a Brāchd — a Brāchd — a Brāchd! —

(Ga' schlāfd föli āin.)

**Anamitādl.**

Ui jō! — hīazd schlāfd dea' āin, nān guadi Nāchd!

(Da Geldwebl Hāns kumb fān hint'n āinā und bastāchd 'n Zōa'gl ālsa schlāfaba.)

**Hāns** (zu si selwa).

Uh! si hād'n Zōa'gl dā b'hald'n, dēs is guad.

**Anamitādl.**

Māin God! da Geldwebl! ih gīab foān Drob'n Blūad.

**Hāns** (duad āis wān a a biss'l an Hoā'baidl hād)

Jā, ih bin's māin Schads! — nach'n Schnabliā'n,

Dua ih an lābst'n a bisl farassīa'n,  
 Du bist so a g'schmachigs Deāndl — kum g'schwind  
 Und gib ma hīazd a Buß'l māin Kind!

**Anamīādī.**

Hea' Sālbād! ih kān nōd dō Bußlfarei.

**Sāns.**

Ah, kum du nūa' hea', dōs lea'nd si glāi,  
 Und nācha is dōs Buß'l a nūa' da Dānk  
 Fīa' dō guadi Afnāhm, fīa' Schbais und Drānk,  
 A söltanas Buß'l in āll'n Eā'n

Kān nōd amāhl dāin Mān fawea'n.

(Eā' dāit af Sā'gl.)

Ah! dūa't is a, ih wīa' 'n glāi frāg'n.

**Anamīādī** (g'schnappi.)

Dōs is nōd māin Mān.

**Sāns.**

Nōd? — nān, ih mūas sāg'n

Ih hāb'n g'hāld'n dāstā'.

Wal a schlāfd dā in Zima bāi dīa',

**Anamīādī** (fawstā'd).

Nan — dōs is nūa' a so — ih hāb' toān Mān,

God fāi Dānk ih ghea' goa' Neāmst ān.

**Sāns.**

Ah! wān dās is, und du bist gānz frāi,

So hād ma' ah mid Neāmst a Kāirāi

Und du g'hea'ft māin!

(Eā' nimds um'n Eāib)

**Anamīādī** (wūl aubrāi's'n.)

Geh'n lāß'n sāch ih!



**Häns** (hält's fest.)

A Buff'l wül ih.

**Anamtädl.**

Aufheä'n, sunst schläch ih.

**Häns** (ea' raüfd mid tä').

Weä' schdöä'ka is, dö's wel'n ma seg'n.

**Anamtädl.**

Zu Hülff! zu Hülff!

**Jöä'gl** (wä' d munta.)

Wäs soll denn då g'scheg'n?

**Häns** (hält d'Anamtädl fösst).

Däs gehd dih nigs än, aüf dih kumd kan Nöb.

**Jöä'gl.**

Mordi Gifoi! Ih läid's äwa nöb.

**Häns.**

Wäs läidt Eä' nöb, Eä' Grip'nräida?

Is 's öppa säin Wäi?

**Jöä'gl.**

Noan, läida!

**Häns.**

Oda säin Schwösta?

**Jöä'gl.**

Dös ah nöb.

**Häns.**

Oda sunst a Sawandri?

**Jöä'gl.**

Dös Ulas nöb, nūa' deänd a Wikanti.

**Häns.**

Also schdad säin, und 's Mahl äh g'wischt  
Häz d läib i h's nöd, das a si äinimischd  
Eä' häd dā foān Recht — foā'-a äh.

**Änamtād.**

O God!

**Jōā'gl.**

Zusdament blāib' ih dā.

**Häns.**

Wās? Eä' Gelbschnābl wül si widaseh'n?

An söltana Keä'l hau ih jā in Jeg'n.

**Jōā'gl.** (resantiā'd, lafd äwa dabāi fūā'chtam hinta d'Änamtād hintari.)

Dā wiā'd nig's g'häud, ih müās dā blāib'n, Heä' Eäldād,

Wal mih d'Änamtād selwa drum böd'n häd,

Fräg'n 's nūā'; Änamtād rēd,

Häsd mih böd'n oda nöd?

**Änamtād** (rēdt resolut, zidat äwa dabāi mid da Echdim).

Jā, eä' sol dā blāib'n, ih wüls expressi hām.

**Häns** (schlägd d'Da'm kräizwäis in anānda.)

Also so hengd dö's Ding g'sām?

Du bist in si faliābd, drum magst so a G'schra?

**Jōā'gl.**

Jā ih hāb's geā'n, ih müās 's säg'n.

**Häns.**

Güad; — ih äh.

**Jōā'gl.**

Wās war dö's?

**Häns.**

Und du düasdt af si faziht.

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Māin Lēbta nōd.

**Hāns** (schepd mid'n Sawl).

So wiā<sup>r</sup>d's a wūldi G'schichd.

**Anamiādl** (foa<sup>r</sup>d jāma).

Hēa<sup>r</sup> Jēldwebl ih bid Eāna um Getašwöl'n.

**Hāns.**

Dīa<sup>r</sup> g'schichd nigs, āwa den wūl ih wās dazöl'n,

Āwa nōd mid'n Mahl, sunda<sup>r</sup>n mid'n Sawl.

(zu da Anamiādl).

Du gehsd, ih wūl alsoān sāt'n mid den Bamschawl.

**Anamiādl.**

Āwa in Jōa<sup>r</sup>gl dea<sup>r</sup>f nigs g'scheg'n.

**Hāns.**

Wās ih dea<sup>r</sup>f, wiā<sup>r</sup> ih nācha schon seg'n

**Jōa<sup>r</sup>gl** (sāgd rechd finēti).

Geh, Anamiādl, geh!

**Anamiādl.**

Dēs is a Jāma,

(zum Jōa<sup>r</sup>gl schdab).

Ih geh, āwa nūa<sup>r</sup> dūa<sup>r</sup>t āini in d'Rāma,

Wān da wās g'schīachd, māch a G'schra,

O God! ih fiā<sup>r</sup>chd miħ rechd.

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Ih ah.

(D'Anamiādl gehd in d'Rāma āini und schāub si dabāt nāh ālawal um.)

**Hāns.**

Ālso wās is 's! Dana von uns mūas wāich'n.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Ih nöb!

**Häns.**

Ih ah näb. — Wän ma<sup>r</sup> uns nöb fagläch'n  
So müas da Sawl entschäid'n.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

O God!

**Häns.**

Miä<sup>r</sup> miäff'n rauf'n auf Lööb'n und Dob.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Müas döös san?

**Häns.**

Däs is da Brauch bäin Sälbdä'n.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Dea<sup>r</sup> Brauch häd Eäna nöb gräd'n.

**Häns.**

Also 's bläibd dabäi, miä<sup>r</sup> rauf'n?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Rän ma si nöb los fauf'n?

**Häns.**

Nigs da! Dana von uns müas bäiff'n in's Gras.

(Ea<sup>r</sup> hält eam d'Hand hin.)

Schläch ain.

**Jöa<sup>r</sup>gl** (schlägd ain mid an Säfzä.)

Oh!

**Häns.**

Du zidasd ja, fua<sup>r</sup>chdsäma Häns.

**Ἰδοῦ γλ.**

Wal ih dās Rauf'n nöd rechd fäschdeh,  
 Sö soān a Sāldād', es is Eāna Medieh.  
 Åwa um d'Ånamiādl wūl ih Ålas wāg'n,  
 ḡiā' si schlāch ih in d'Schānz ḡāls und Krāg'n.  
 (Ma siāchd d'Ånamiādl, wā's imrigemāhl dō Kāmadrā' aufmāchd, aūssa-  
 schāud und loēd.)

**Ånamiādl** (zu si selwa).

Eā' ḡād mih doh rechd geā'n.

**Ἰδοῦ γλ.**

Ålso es blāibd dabāi

Miā' rauf'n und zwögn māina glāi.

**ḡāns.**

Nan, — dā in da ḡidd'n, dōs wa' nigs,  
 In oāna ḡiā'tlschdond, in Waldl, bāin Grudsiḡigs,  
 Dā findt'n ma' uns, åwa das soān Åufenthāld is,  
 Dōs bitt a ma' aūs.

**Ἰδοῦ γλ.**

Ἰh kum gwis.

**ḡāns.**

Dāin Wuā't.

**Ἰδοῦ γλ.**

Māin Wuā't.

**ḡāns.**

Schlāch nu amāhl āin!

**Ἰδοῦ γλ.**

Ἰā, sāch ih. — Ἰh māch d'Åug'n iūa, und ḡāu drāin.

(Da ḡāns geḡd fūā't)

(Da Ἰdoῦ γλ blāibd schēhn, gānz beduft, dō Ånamiādl kumd aus da Kāma.)

**Anamiädl** (zu si selwa).

Ih gschbiä<sup>r</sup> a Zida<sup>n</sup>  
In ä<sup>l</sup> mäin<sup>r</sup> Glida<sup>n</sup>.

(Sie schänd'n Jöa<sup>r</sup>gl fattäbb än.)

Da<sup>r</sup> öa<sup>r</sup>mi Jöa<sup>r</sup>gl, eä<sup>r</sup> wül si fiä<sup>r</sup> mi<sup>h</sup> schläg'n,  
Wän<sup>r</sup> ma löän Güaraschi häd, g'heä<sup>r</sup>d dazua a Mägn.  
(Sie rüäsb.)

Jöa<sup>r</sup>gl!**Jöa<sup>r</sup>gl** (schöbdt sie aufgramb).

Ah! bißd du da? nän, g'fräi di<sup>h</sup>  
Deä<sup>r</sup> Heä<sup>r</sup> Geldwebl is nima so schnäidi,  
Du bist'n los, den fiä<sup>r</sup>chtalig'n Gäst,  
Und ih siäch, daß d' mi<sup>h</sup> hiä<sup>z</sup>d ah nima nedi häst,  
Älso geh-n-ih ah.

**Anamiädl.**

Wohin?

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Ih nim mäin<sup>r</sup> Winka<sup>r</sup>! und mäini Bäbiä<sup>r</sup>,  
Und mäin Saw'l (mid an Säifza) in Sawl müas ih hām  
bäi miä<sup>r</sup>,

Und nächa geh-n-i-häld in Gottasnähma.

**Anamiädl.**Jöa<sup>r</sup>gl! Ruman ma nimameä<sup>r</sup> jäma?**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Nan! — du woäsb, i bin amähl a Söldbäd,  
Und müas döan, wäs ma mäin Geldwebl g'schäfd häd,  
Wo-n-eä<sup>r</sup> hingehd, müas ih eam näch geh'n ah  
Miä<sup>r</sup> hām hiä<sup>z</sup>d a Roäs fua<sup>r</sup> äli jwa,

Fülaichd wäid — wäid — in a Land wo s' is foan G'schboas  
 Fülaichd kum ih goa<sup>r</sup> nima k'ruck von dea<sup>r</sup> Roas,  
 Wan ma<sup>r</sup> uns also öppa nima seg'n,  
 Drest dih Anamiädl, wäs ma<sup>r</sup> ah fân g'scheg'n,  
 Es gehd ma älmähl noch bössa, als ma's dahöam is gānga —  
 Uwa wäs stāch ih? du duast zun Glena ānfānga?

**Anamiädl.**

Ja, ih müas sag'n es söbd ma g'wäldi jua,  
 Es druckd miß daß d'fua<sup>r</sup>geht, du guada Wu!

**Soa<sup>r</sup>gl.**

Es druckd diß? — Anamiädl! du woanst um miß?  
 Dās is amähl a Schdund, wo-n-ih ganz glickli bi,  
 Gib ma dāin Hānd, das ih's druck'n dūa,  
 Ih winschad frali noch wäs dazūa.

**Anamiädl.**

Wās den?

**Soa<sup>r</sup>gl.**

Ja, ih drau ma's nēd k'sag'n,

**Anamiädl.**

In da<sup>r</sup> Abschiedschdund wā<sup>r</sup> ih da nigs āhschlāgn.

**Soa<sup>r</sup>gl.**

Ih mecht — ih mecht a Bußl.

**Anamiädl.**

Nān māints wög'n

Da hād's as, God schenk da sāin Cög'n.

(Sie gibd eam a Bußl.)

**Ἰδοῦ γλ.**

Ἰδοῦ! — mǎin God! — wīa is ma? — ih ḡida,  
 Dōs Buß'l wūa'ld ma dūa'ch āl mǎini Glida,  
 Māch hīājd g'scheg'n, wās wūl mid mīa',  
 Ih hān mǎin Lohn schān fūa'aus dastā'.

(Da Hāns is schon ehnda āinakuma, is bāi da Dīa' schdeh'n blib'n, und  
 hād dō zween lachlad āng'schāub, wīa's anānd buß'ld hām. Hīājunda nimb  
 a fi an Rānd, māchd a bes's Gsich und tritt stā'a zwischē sō.)

**Hāns.**

He! guāda Grāind! du māchsd dā dāini Kareffen  
 Und mīa' wārt'n āuf di.

(Gā' schēbat mid'n Saw'l.)

Hāst as fageß'n?

**Ἰδοῦ γλ.**

Nan, ih kum schon, ih hol nūa' mǎin Sawl.

(Ἰlfa fūa'tgehada.)

Māch den Buß'l bin ih zu Ἰln kumbabl.

**Anamīādl.**

Hea' Geldwebl, ih wōas Ἰlas, ih mūas Eāna sāg'n,  
 Ih lāß's nōd juā.

**Hāns.**

Wās?

**Anamīādl.**

Daß sa si schlag'n.

Bedenken's, so a junga brafa Mān,

Wān eam wās g'schēhad —

**Hāns.**

Wem gehd dōs wās ān?

Di?



**Anamiädl.**

Nan, äwa säin Famili, säini Gräind, man i.

**Säns.**

Es is lödi, und schdehd gän;alani,  
Ja, wän a fahäirat wa<sup>r</sup> und häd a Wäi  
Da wa<sup>s</sup> gän; wäs Ända's mäina Dräi!

**Anamiädl.**

Guäd, so muas ih säg'n, das a fahäirat is.

**Säns.**

Is dös migli?

**Anamiädl.**

Ja, es is g'wis.

(Da Jöa<sup>r</sup>gl kumb aus da Käma mid säin Sawl und Binka'l.)

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Da bin ih Hea<sup>r</sup> Geldwebl, bereit zu mäina Wflicht.

**Säns.**

Ja, liäwa Jöa<sup>r</sup>gl, hia<sup>z</sup>d is gän; an ändari G'schichd,  
Von Rauf'n is zwischen uns foan Röd meä<sup>r</sup>,  
Du bisd fahäirat wiä-n-ih hea<sup>r</sup>,  
I wül dāin Wäi und dāin Kinda<sup>r</sup>n nöd schäd'n,  
Und fān di äis Ehmān ah nöd nehma zun Sältbād'n.

**Jöa<sup>r</sup>gl** (feschdäund si föllt.)

Ih fahäirat? Wäs fäld Eäna äin?

**Anamiädl** (schdramb'd mid'n Gläff'n und sägd schdad zu em).

Säch ja — ih wül's häm — es muas so säin.

**Jöa<sup>r</sup>gl** (schdigad;).

Ja — ja — richdi — es fäld ma nöd glāi äin  
Ja mäina Seel, ih wiä<sup>r</sup> deänt fahäirat säin.

**Häns.**

Was is dās? — woarum schdigast den?  
Du, wānsd miḥ āntiāgsd, wiā<sup>r</sup>ds da<sup>r</sup> ibl gehn.

**Anamiādl.**

Nan, eā<sup>r</sup> liāgd nōd, eā<sup>r</sup> hād a Wāi.

**Häns.**

Wo is f' denn?

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Ih woās 's nōd glāi.

**Anamiādl.**

Wo 's is? — wo 's is? Da schdehd's — ih bin's, ih!

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Anamiādl!

**Anamiādl** (schad zu eam).

Schdad! dōs g'schīāchd Alas fīā<sup>r</sup> diḥ,  
Ih bin nūā<sup>r</sup> dāin Wāi in da Nod,  
Denn bisd nōd fahāirāt, so schdichd a di dod.  
Also sāch nūā<sup>r</sup> Jā!

**Jōa<sup>r</sup>gl.**

Ui! Wia sāchad ih's geā<sup>n</sup>,  
Wān ma nūā<sup>r</sup> ah richdi fahāirāt weā<sup>n</sup>!

**Häns.**

Ah! wāns so s.

(Eā<sup>r</sup> machd'n Jōa<sup>r</sup>gl und da Anamiādl sāin Kumlament.)

Hēā<sup>r</sup> Ängsta! Frau Ängsterin, miḥ g'frāids  
Äwa wāns dōs wiā<sup>r</sup>kli fahāirāt sāid's.  
So hālsd's eng āh, dōs g'hēā<sup>r</sup>d si fīā<sup>r</sup> fahāirati Lāid,  
Und ih sig's geā<sup>n</sup>.

**Anamiād!** (g'schami).

Hea' Feldwebl, san's g'schādt!

**Gāns.**

Nūa' āghālsd! — oda biəd öppa deh nōd sāin Wāi!  
Grudz'n Līa'fn!

**Anamiād!**

San's nūa' rūawi, ih hāls'n glāi.

(Sie gehd zun Jōa'gl, gibd em a Buff'l und sägd em dabai schab.

Ih hāls dih nūa' āh in da Nod,  
Denn dūa ih's nōd, so schdichd a di ded.

**Jōa'gl.**

O! wāns nūa' so blāibad māin līawa God!

**Anamiād!** (zun Gāns).

Hāzjd wea'ns āwa deh foān Zwaifl meā' hām?

**Gāns** (hāibld 'n Kof).

Jā, es gehd ma deh noh nōd rechd āam,  
Gāids ös wīa'kli in ehlinga Wāndt'n  
So mūas deh a Schrifd, a Kundraft sāin fūa'hāndt'n.

**Jōa'gl** (krāzjd fi in Kof).

Dā is schon Dana, — ea' ligd in da Kāma dā.

**Gāns.**

Den wūl ih seg'n.

**Anamiād!** (risalut).

Wol'n s'n seg'n?

**Gāns.**

Jā.

## Anamtiadi.

Güad, ih hel'n.

(Sie gehd in d'Käma äini).

**Jöa<sup>r</sup>gl** (zu si selwa).

Dea<sup>r</sup> nuzd nigs dazua

Dea<sup>r</sup> Kundrakd is ja oansaitat nua<sup>r</sup>,

Ih han a ganz aloan untaschrib'n.

**Häns** (schraid laud damid's d' Anamtiadi in da Käma hea'n müas,  
und schebad mid säin Sawl.)

Gnäd eng God, wäns mid miä<sup>r</sup> an Gschboas häbb's drib'n.

**Anamtiadi** (kumd auffs aus da Käma, mid oana Schrifd in Händ'n,  
ganz beduht und sägd zu si selwa).

Es is g'scheg'n — ih häb nöd ändaschd fina.

(Nächa gehd's zun Häns und gibt eam d's Schrifd.)

Dä is da Kundrakd.

**Häns** (schaid'n an).

Was is richri drina

Jöa<sup>r</sup>gl Ängsta, und Ana Maria Knauf

Ea<sup>r</sup> schdehd oben und si unten mid dräi Krätzeln drauf.

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

Was hea<sup>r</sup> ih? — sie ah? — Ana Maria Knauf

O läß'n 's ma's seg'n, schdehd dös wiä<sup>r</sup>kli drauf?

**Häns** (gibb eam 'n Kundrakd).

Wiä fänsd zwäif'ln? dä schau!

**Jöa<sup>r</sup>gl.**

O du blaue Himmel, ih han a Frau?

**Anamtiadi** (hält eam d'Händ auf's Mäh).

Sai schdad, ih han nua<sup>r</sup> untaschrib'n in da Nod,

Dua ih's nöd, so schdichd a dih dod.

Älön güld's ja nigs, dö Untaschriſt, dö maïn,  
Maïn Brüada mäſſad mid untaschrib'n ſaïn.

(Da Häs is werab den jun Diſch gānga und hād'n Kundraſt ah untaschrib'n, ohni das dö Ända'n zween wās dafon g'ſegn hām.)

**Häs** (lächlad).

Däin Brüada ſchdehd a gānz richſti drauf.

**Anamiädl.**

Wās?

**Häs** (gibb iā'n Kundraſt).

Schau ſelwa.

**Joā<sup>r</sup>gl** (lōsd).

„Johanas Knauf

ſeldwebl“ is migli? — ſö? — du?

**Häs.**

Ja, ih!

Kum heā<sup>r</sup> lāwi Schwōſta umoā<sup>r</sup>m miſh.

**Anamiädl** (liſt'n und druckd'n).

O maïn lāwa Brüada!

**Häs.**

Sāi nöd beſ,

Das ih dā g'māchd hāw a ſälſhas Gedeſ,

Es is Älas ju dāin Wōſt'n g'ſcheg'n,

Ih hāb dāin Widawül'n gög'n 's Hāirād'n g'ſeg'n,

Und dā hāw ih da lōag'n wol'n das's nöd gehd,

Wān a Wāibsbüld ſo älöan in da Wēld ſchdehd,

's Wāi muās an Mān hāin, ſo ſchdehd's in da Bibl

Eā<sup>r</sup> is ju iā'n Glick a nodwendigs Zbl.

God håds schon g'wussd wås iā<sup>r</sup> feh'd.

Sunsd hād a laūta Wäibsbülda g'fögd af dö Wēld.

### Anamīadi.

Nān in Gottasnāhm! wals schon schdehd in da Bibl

(gibb'n Iſa'gt d'Händ.)

So kum hāld heā<sup>r</sup>, du nodwendig's Ibl!

# Da fahegsdi Biarnboam.

U Rumdigschbül.

---

## Nöb'n doan:

Da Wäda Nadyl Brunbeä'cha.

Dö Echidlmülnarin Kadl.

Da Wächdmöasda Håns Buff (deä' rödt schon a Wiß'l  
heärisch und äüslendarisch).

Zächa'l, da Mülnajung.

Nächa kuma'n a fiä' Drumböta fon Wächdmöasda säin  
Regamend und Bäua'n zun Gūa'schäin.

G'sunga wiä'd ah.

(Dös G'schbüel g'schähd än an Endt fon an Dūa'f, wo 'n Wäda säin  
Häus äuf da rechd'n Eäit'n schdehd und d'Echidlmühl af da link'n, a  
großmehdiga Blä'nboäm schdehd in da Midd'n.)



**Wächdmōasda** (kumb und schaud af d'Mühl.)

Då luschtiã'd 's drinad dās liāwi Wāib,  
Deã' i māin Heã'z auf Zāidlob'n's feschreib!  
Wög'n deã' liāb'n āndicklad'n Hegg  
Bin i, wiā da Frānjos sāgd, föli peã'plegs!  
I bin iwrāl in da Wēld umakuma,  
I hāb māin Marsch dūã'ch füli Lānda g'numa,  
In Frāngrāich bin i g'wö's'n und in Wātischlānd,  
In Unga'n und Grāwād'n bin i bifānt,  
In Zenapel bin i g'wö's'n und segōã' in Eāg'n,  
Wo — wiā s' sāg'n — dö schōnsd'n Mad'ln wāg'n;  
Äw'r, peß Kanona, Mēã'scha und Bumma!  
A solchani is ma noh nā'gands fūã'kuma.

(Eã' singd.)

Es wiã'd oāni föli g'schbasī,  
Wān si so frāindli lāchd,  
An Jada wiã'd glāi dāsi,  
Wān si nūã' 's Mal aufmāchd:  
Dö wundaschōna Miga'l'n,  
So griāch'nblāu wiā d'Gāiga'ln,  
Dö Hōã' so schwoã'z wiā d'Māchd,  
Dās Wāib is schon a Brāchd!

I hāb iã' unfahohl'n  
Zuargesda'n g'sāgd in Wāld,

Das s' miä' mǎin Heä', hād g'schdehl'n,  
 Und das s' ma rāsand g'fāld.  
 Si hād's rechd guād fadrāg'n,  
 Und hād mi aūfig'schlāg'n,  
 Is rod wōa'n wiā a Blūad,  
 Si is ma' ah schon guād!

Da Bāda, da Pfāsdaschmiāra dā drent  
 Is scheint ma', ah in si brent!  
 Wisch d'r 's Mal āh, Keä'! dā wiā'd nigs draūs,  
 An Wāchdmoāsdaschdigsd du nid aūs,  
 Blāib du bāi dāin'n Eālb'n, Krāidarn und Blad'ln,  
 Und lās du āndarn Lāid'n dō suāba'n Mad'ln!

(Eä' giāgd an Busch'n fīa'a.)

Da Heä'schaftsgeōa'tna is mǎin guāda Frāind,  
 Bāi den wōa' i in āla Frūa hāind,  
 Deä' hād ma' an Busch'n g'sāmag'māchd,  
 Dās is schon a heli Brāchd!  
 Deä' wiā'd hīā; dā aū'm Bām aūfighenkt,  
 Damid die Kadi sichd, i hāb aūf si denkt,  
 Den si wiā'd's g'wis glāi darād'n fon wem er is,  
 Dās was i g'wis!

(Eä' schdāigd aū'm Boām und būad 'n Busch'n aūfimāch'n.)

Aūf dō Eāit'n iвра wūl i 'n leg'n,  
 Dā fān a da Wūa'ndofda nōd glāi segn!  
 (Eä' māchd 'n Busch'n ān Boām āni, nācha schdāigd a wida' āwi und  
 schāud numāhl aūfi.)

So! — hīā; d geh i und wūl dō Zāid āhlausch'n,  
 Wo-n-i mid da Mūlnarin fān alani blāusch'n,  
 (Eä' gehd fūa't.)

# **Bächa'l** (kumb und dub'ld.)

Ma'in Ö'l is a G'äch,  
 's gibd koan's meä' so af Eä'd'n,  
 G'ül bössa kum i draus  
 Mid eäm, äls mid'n B'sea'd'n;  
 Ma sol jwoä' Mensch und G'äch  
 Nöd midanänd fagläch'n,  
 Es doän eäm äwa doh  
 G'ül Laid nöd 's Wässa räich'n.

(Eä' dub'ld.)

Dä didl didl dāi dā,  
 Ö'l, friss 's Hāi āh!  
 Dä didl didl deh,  
 Hā histahēh!

Eä' drägd 'n gānz'n Däch,  
 Eöck äin, Eöck äus gānz wüli,  
 G'rißd Disb'ln, sasd in Wäch,  
 Galängd koan B'ia', koan Müli;  
 Ma sol jwoä' Mensch und G'äch  
 Nöd midanänd fagläch'n,  
 Es doän eäm äwa d'Knechd  
 Älsänd nöd 's Wässa räich'n.

(Eä' dub'ld.)

Dä didl didl dāi dā,  
 Ö'l, friss 's Hāi āh!  
 Dä didl didl deh,  
 Hā histahēh!

Wân ma'n oan Ôf'l hoâsd,  
 So lāidt a's gānz giduldi  
 Wân miā' dōs Dana dād,  
 I blāibad eām's nōd schuldi!  
 Ma sol zwōā' Mensch und Gīach  
 Nōd midanānd faglāich'n,  
 I selwa āwa dūa  
 Den Gīach nōd 's Wāssa rāich'n.

(Gā' dud'ld.)

Dā didl didl dāi dā,  
 Ôf'l, friß 's Hāi āh!  
 Dā didl didl deh,  
 Hā hīstahēh!

Dōs is hāld māin Flāblingslād'l,  
 's gehd ma nigs iwa māin Ôf'l und māin Mīad'l! —  
 Hīājd mūas i āwa' āini geh'n zu māin'n Hēa' Gōdd'n,  
 Und mūas mid eām zwōg'n a Bīā'nboām rōd'n.

(Gā' dūad ān Wāda sāin Dīā' āntlobfa).

He! Hēa' Gōdd! — Hēa' Wāda! kum da Hēa' auffs' a  
 Wīff'l!

**Bruntēa'cha** (fon inwendl drainab).

I kum glāi! — Res'l, wo hāsd den 'n Schliiff'l?

**Zācha'l.**

Dōs mūas ma sāg'n, unsa Wāda' is schon a Mān!  
 Wās deā' Ūlas woās, und wās deā' Ūlas fān,  
 Ma mūas si fōli fāschdāuna;  
 Und es dūad eām ah Ūlas gūad schlaūna.

Wain Wälvä'n häd a säin'n oagna Schnid,  
 Aus da Wuä't'n nimd a's auffa, das d'Haud gehd mid;  
 Wain Zenaüsträiff'n häd a so a G'wäld dabai,  
 Das a' ah wäs midnimd fon Rimbäckna gläi;  
 Jun Adaläiff'n häd a' a so a guadi Händ,  
 Das 's Blüad aüfischbringd bis än dö Wänd;  
 Und a inwendi drinad fūartä'd a dö Väid,  
 Und ah dö Gtächa rechd g'schäid;  
 Jä, j'nagsd häd a sugoa' 'n äld'n Doma'l affbrächd,  
 Wän a' eam nöd goäch g'schdūa'b'n wa' bai da Mächd.  
 (Da Wäda Brunbeä'cha kumb aus säin Häus auffa.)

### Brunbeä'cha.

Ah! du bisd as, Jächa'l? — I bin a blägda Män,  
 Deä' goa' nöd g'nūa oä'wad'n fän;  
 Da bösd Diokda bin i, fon miä' is wäida foan G'schra —

### Jächa'l.

I gläubs, ös säid's jä da' oanzichi ah.

### Brunbeä'cha.

Hjäjd hāw i a Drang'l mäch'n miäff'n fiä'n Schdiä' fon  
 Hälde,

Dä hāw i a gläi oan's midg'mächd fiä'n Jawälde;  
 'n Wiä't säin Res hāw i au'm Gtäff'n,  
 Und 'n Ämdschraüwa au'm Da'm Adaläiff'n miäff'n;  
 'n Gräma säin Kua gibd foan Müli,  
 Und a G'schwulsd häd säin Dochda, dö Züli;  
 Mid oan Wuä't, mi häd's rechd bai da Gäld'n,  
 U seda wiä' i's nima läng aushäld'n.  
 Äwa wäs wülsd den du? Bisd ah gräng?

**Ṣáḥa'l.**

Noān! — i bi pumpag'sund, God sái Dāng!  
 I hān eng nūa' sǎg'n wöl'n, das i unt wōa' bāin Zimamān,  
 Das a' āwa' ēa'schd af d'Māchd kuma fān,  
 Dā wīa'd a nācha dagūa schū'n,  
 Und wīa'd den Bīa'ubōam dā umhāu'n.  
 Ūwa sǎgd's ma, is 's den nōd Schād,  
 Dan Bōam umhāu'n, dea' so siāssi Nagawidz hād?

**Brunbēa'cha.**

Dōs i an Unglicksboam, und war a neh so schen,  
 Koān Dāch lenga siāhsad i 'n schdeh'n,  
 Zwoānz'gmāhl hād i drān schon 'n Dod fina nehma.

**Ṣáḥa'l.**

Hiājd siāgsd as, siāgsd as! wīa is den dās kema?

**Brunbēa'cha.**

Wān i bāi da Māchd so hōamgeh'n dūa,  
 Mān, ma gehd nōd ālawal grād gnūa,  
 Dā hāw i ma' ofd schon 'n Sched'l āng'schlag'n,  
 I fān das nōd sǎg'n!

**Ṣáḥa'l.**

Hiājd siāgsd as!

**Brunbēa'cha.**

Mācha nimd a ma d'Ūsusichd af d'Wūl—  
 (Ga' lās d an brāf'n Sāisja.)

Wo-n-i ālawal invarischāu'n wūl.

**Ṣáḥa'l.**

Hiājd siāgsd as, in wās dūasd as!

**Brunbea<sup>r</sup>cha.**

Gai schbül!

Dö Baüa<sup>r</sup>nbüa<sup>r</sup>m dāz<sup>n</sup> ah in an Sundäch drunta  
 Und fāngan dö böfd<sup>n</sup> Bīa<sup>r</sup>n hēarunta,  
 Und dö Deānd<sup>n</sup> lōz<sup>n</sup> si unta<sup>n</sup> Echād<sup>n</sup>,  
 Und hām fo den Echād<sup>n</sup> ofd foān floā<sup>n</sup> Echād<sup>n</sup>.

**Bācha<sup>r</sup>l.**

Ui jö!

**Brunbea<sup>r</sup>cha.**

Und nali hād si da liādalihi Gaid  
 Gōa<sup>r</sup> drān afg<sup>n</sup>hengd in sāina B<sup>r</sup>seff<sup>n</sup>nhaid.

**Bācha<sup>r</sup>l.**

Nān, dās woā<sup>r</sup> fon den Woām doh noh rechd g<sup>n</sup>schaid.

(Gā<sup>r</sup> bibrāch<sup>n</sup> 'n Woām.)

Äwa! — ui! — Hea<sup>r</sup> Gōd! — wās siāch i? — ja ja!

**Brunbea<sup>r</sup>cha.**

Wās is 's den?

**Bācha<sup>r</sup>l.**

Echāu da Hea<sup>r</sup> nūa<sup>r</sup>!

(Boagb sam aüsi.)

Dā! dā!

**Brunbea<sup>r</sup>cha.**

Wo den?

**Bācha<sup>r</sup>l.**Nān dūa<sup>r</sup>t<sup>n</sup>!

(Wifch si d'Augna aüs.)

I woās nöd, ob i droām:

Echd's, Rešna wāgs<sup>n</sup> aü'm Nagawidzboām!

**Brunbēa<sup>r</sup>cha** (rōddj sāin Brāl'n af).

Mān! dās war māina Seel a fung'lnāigs Stif'l,  
Dāfon hāb i nigs glōs'n in 'n butanisch'n Artik'l.

(Ea<sup>r</sup> schāu aūfi āu'm Boām.)

Jā — māina Sōgs! dēs is a Busch'n schon brechdi!  
Merdi gifdi! dō Sāch'n is ma fadechdi;  
Schdāig aūfi, Zācha'l, und hel mar āwa dō Hof'n!

**Zācha'l.**

Jā, i jarāis mar āwa māin nāichi Hof'n.

**Brunbēa<sup>r</sup>cha.**

Schdāig nūa<sup>r</sup> aūfi, i salāngs nēd umafunsd fon diā<sup>r</sup>,  
Jarāisjd da d'nāichi, so gib a da<sup>r</sup> an āldi fon miā<sup>r</sup>.

(Da Zācha'l schdāigd aūfi.)

Dea<sup>r</sup> Busch'n is mar a gmoādi Wis'n in da Dād,  
Den hāind is da Mülmarin iā<sup>r</sup> Wikua<sup>r</sup>dsdāch g'rād.

(Da Zācha'l schdāigd fon Boām āwa und gibd 'n Bāda 'n Busch'n.)

**Zācha'l.**

Dā hābd's 'n, wās sol den damid g'scheg'n?

**Brunbēa<sup>r</sup>cha.**

Hāind noh solsd 'n ān dāina Graū iā<sup>r</sup>n Miāda schdōē'n seg'n.

**Zācha'l.**

Hīājd siāgsd as! schāu, schāu!

Hābd's ōs den noh ālawal oān Aug aūf māin Graū?

**Brunbēa<sup>r</sup>cha.**

Oān Aug? — Wādsch! — āli jwōa hāw i af si,  
I bi narisch in si brend, i fāscha di!

**Zācha'l.**

Dēs is jā dālkad, wās fāld 'n Hea<sup>r</sup> Gōd'n āin?  
Wisch a si 's Mal āh, dā wiā'd 's wol nigs sāin!



### Brumbea<sup>r</sup>cha.

's müas säin — 's wiä<sup>r</sup>d nöb ändaschd geh'n,  
 Däin Graü müas si dazüa fäschdeh'n.  
 Du woasd ja, si häd af da Mül noh Schuld'n,  
 Za<sup>r</sup>n seling Män hääw i g'lig'n dauf'nd Guld'n.  
 'n Bama Iöa<sup>r</sup>g'l und 'n Gregori Schdü  
 Hän i ah iäri God'runga ähkafd af d'Mül,  
 Und so kân i iä<sup>r</sup> schon 's Wildi äwanehma  
 Und kân f' zwinga, daß f' mid miä<sup>r</sup> zun Ältoa<sup>r</sup> müas fema.

### Zächa<sup>r</sup>l.

's Häiräd'n war schon rechd, äwa wän f' 'n Heä<sup>r</sup>n nöb mäch?

### Brumbea<sup>r</sup>cha.

's Mөг'n kind hint nächi, ma siähd's äli Däch.  
 Äwa<sup>r</sup> oan's mehd i deh geä<sup>r</sup>n wiss'n fua<sup>r</sup> Äl'n,  
 Zächa<sup>r</sup>l! dä kendsd du ma doän oan G'fä<sup>r</sup>n:  
 's lig'n hiäzd in unsa'n Düa<sup>r</sup>f Mäida<sup>r</sup> in Gwädiä<sup>r</sup>,  
 Da<sup>r</sup> Dani, schäind ma, schbeäng'ld älawal mid iä<sup>r</sup>,  
 Bas auf, Zächa<sup>r</sup>l, und wänsd wäs g'schbiä<sup>r</sup>sd,  
 So säg ma's, i fäschbrich da, das da 's umasunsd nöb  
 doän wiä<sup>r</sup>sd,  
 Du deä<sup>r</sup>sd müa<sup>r</sup> gräng weä<sup>r</sup>n, an Juas bröch'n od'r a Händ,  
 Wiäsd as seg'n, i mäch da<sup>r</sup> umasunsd an Gabänd.

### Zächa<sup>r</sup>l.

Geld's God! es häd schon noh Zäid,  
 I bidäng mi fiä<sup>r</sup> enga Dängboa<sup>r</sup>käid!

(Schäud af d'Säit'n äini.)

Dä kind d'Graü! — i geh — Heä<sup>r</sup> Wöb, säid's säin g'schäid!

(Gä<sup>r</sup> gehd fua<sup>r</sup>t.)

(Da Bida zlägd si unban Boäm hintari. D' Mülmarin Kadl kind älsa singada.)

**Kadi.**

I bin almal lusdi, wehlaß,  
 Wan's Däch wiä'd, so g'frai i mi draf,  
 Da läch i und sing i,  
 Da dāz i und schbring i,  
 Und gehd's wida' awi af d'Mächb,  
 So wiä'd wida g'funga' und g'lächb!  
 La la la la la la!  
 La la la la!

Was sol i den drauri a sain?  
 Das Kobheng'n drägd ja nigs ain!  
 Wea' g'sund is und löb'n fan,  
 Und Neamsd häd was h'Load dan,  
 Dea' dea'f si nöd grima' und schea'n,  
 Was schlim is, wiä'd bössa schon wea'n!  
 La la la la la la!  
 La la la la!

**Bäda** (kumb stära).

Ah schen! Almal sain lusdi und afg'ramd, Frau Kadi!  
 Mä' schbringen und singan ja wiä-r-a sechzenjähriß Mad'l!

**Kadi.**

Sechzeni oda finfazwoan'g, dö's is nöd so ful Untaschid;  
 Dösdwög'n dea'f ma Koana main Alta foarubfa nid.

**Bäda.**

Nan, nan! nuä' nöd so goach; es is ma ja mearas Graid,  
 D'Frau Kadi h'seg'n in söltana Lusdböa'fkaid,  
 Als so Kobhengad wiä fua' oanicha Baib.

**Kadi.**

Sei da Hea<sup>r</sup> schdad und arinar-a mi nöd drän.

(Si nimd 's Giäta und mischd si d'Augna<sup>r</sup> aus.)

God dresd main Seling, ea<sup>r</sup> woa<sup>r</sup> a guada Män!

**Wäda.**

Dös is woa<sup>r</sup>! Äwa God dresd'n dösdwög'n doh!

Es gibd ja mearas guadi Mäna noh.

**Kadi.**

Das da Hea<sup>r</sup> dö Wunt'n afraißd, is oanmähl nöd rechd.

**Wäda.**

I räiß's af, wal i's wida juamäch'n mechd.

**Kadi.**

Hea<sup>r</sup> a<sup>r</sup> af mid dö G'schboas'ln, i bid!

**Wäda.**

Män! so röd'n ma dafon wäida nid!

(Ea<sup>r</sup> dritt grafitetisch stära, huaßd, richd't si dö Daz'ln und gibd da Kadi  
'n Busch'n.)

Grau Kadi! häind is dero glüaraicha Gibua<sup>r</sup>dösdäch,  
Und da ghea<sup>r</sup>d sa si, das i main Glickwunsch mach.

I winsch also Alas Adenklich i an,  
Wäs si d'Grau Kadi selwa winsch'n kân:

'n liab'n G'sund und a läng's Lëb'n,  
Und füläichd bald an Män danöb'n.

Dalaub d'Grau, das i da a gloan's Windband bring,

Es is zwöa<sup>r</sup> nöd födschbüli, funda'n gring,

Äwa<sup>r</sup> an Fada düad häld wäs a kân,

Schau d'Grau 'n Wül'n fia<sup>r</sup> 's Wea<sup>r</sup>f an.

(Ea<sup>r</sup> gibd ia<sup>r</sup> 'n Busch'n.)

**Kadi.**

Uh! — Was fīā a Busch'n! deā is schen!  
 Dā weā'n 's schau'n, wān i wīā in d'Kīā'ch'n geh'n!  
 Wo hād a'n den heā, dās is jā a heli Brāchd!

**Bāda.**

Wo-n-i 'n heā hāw? (ea' mīā'd fawfā'd) — i — i — hāw'n  
 selwa g'māchd.

**Kadi** (Alsa lāchada).

Hīāgd heā a' af!

**Bāda.**

Und an iād's Bleām'l drān

Dāit da Graū Kadi wās āndaschda' ān:  
 Dō Rosna doān sam ān iāri Backa'ln darinan,  
 Und dō Nag'ln so red wīā iāri Leszina brinan,  
 Grād so blāw, wīā iāri Niga'ln,  
 Soān dā dō gsoān blāw'n Jāiga'ln,  
 Dō wāiß'n Bleām'ln dā af da rechd'n Sāit'n,  
 Dō sol'n iāri schen Zand'ln bidāit'n,  
 Dō brinadi Vīāw joāgd schen selwa, wās f' wūl,  
 Und dō greān Blad'ln joāg'n, das i heff in da Echdūl,  
 Dō gelw'n Schmāldsbleām'ln āwa dāit'n ān,  
 Das i ah fuchdi sāin und āifa'n fān.  
 Jā, Graū Kadi, i wūl māin Vīāw nima lenga fatusch'n,  
 Sāg f' ma, wās āntwūā't f' hīāgd af den Busch'n?

**Kadi.**

I sāg nigs, āls das ma da Busch'n g'fāld,  
 Dās ūndari lāß'n ma' af an āndas Māhl hāld.

Urva — ui! a nan! wās mūas i seg'n?

Dā schböckd ja a Zödl!

(Si zāgd a Zödl aus'n Busch'n auffa.)

**Bāda** (schlāgd an Mūara).

Dā'gas kund oām nigs g'scheg'n!

**Kadl** (māchd in Briāf af).

Glāi wēa'n ma seg'n, wās dā schdehd drina!

**Bāda.**

Dās is rechd unnedi, das d'Laid āli löf'n kina.

**Kadl** (lōsd).

„Schensdi Mūlnarin!“ Ah dās is z'fūl in da Dāb!

(Si māchd a Butabl.)

I bidāng mi! (Si lōsd wāida.) „U gedeānda brafa Sāldād,

Dea' zwa Wunt'n in Kobf hād g'wusd zu fashmea'g'n,

U'schbā'd hāgd ah a Wunt'n in sāin'n Hea'g'n.“

(Zun Bāda.)

Wās? — Woā'n den Sö bāin Mūlidea' falāi?

**Bāda.**

Nan! — ja — ja, āls Fēldschea'a wōa' ih dabāi.

**Kadl** (lōsd wāida fūa't).

„Inari blāw'n Aug'n hām eām 's Wasgisd göb'n,

Ea' kām oni Ihna nima löb'n,

Drum rukd a hāgzund af dō Fōsdung ān,

Den Briāf dā, den schickd a fūarān!

Zwagibd sie dō Fōsdung nōd, so schdāigd eām da Widzl,

Und es gibd a schröckligs Schamidzl,

Dōs schwōa'd a, āls a mūadicha Sāldād,

Dea' noh nā 's Hea'sch'ngeld göb'n hād.“ —

(Ma hea't Drumbōtna blāf'n.)

**Kadi.**

Ui! kiman f' öpra schon ännmōa' schiā'd?

**Bāda.**

Sida da Däigsl dö Krāida dā heā' hād gfiā'd,  
Is in Dōa'f foān Rāsd meā' und foān Rūa!  
Ih wōas māina Eōas nōd, wās ih hīāgd dūa!

**Kadi** (schād bāi si selwa).

Dea' Briāf is fon Wāchdmōasda, fon den liāb'n Mān.

**Bāda.**

Ih wül schau'n, Frau Kadi, wās dēs Blāf'n bidait'n kān.

**Kadi** (bāi si selwa).

Eā' fiā'chd si, dö Ledfāig'n.

**Bāda.**

Frau Kadi, es is Baid,

Das ma' amāhl g'schaid rōd'n iwa dö Änglōg'nhaid:

Wiā-r-ih noh lāng miāss'n so umāzīāg'n?

Kadi! Wāiw! wān wiā-r-i an Ändwūa't friāg'n?

Bedenk si d'Frau und sāg f' bāld jā,

U sōltana Mān sīgd nōd glāi wida dā!

**Kadi.**

I fāschbrich's, besōa' d'Eun unta d'Gehra gehd dūa't.

Hād da heā' hāind noh māin ālatōdyd's Wūa't.

**Bāda.**

Māindswōg'n! bis dāhin wül i noh wōa't'n,

Udes! i geh hīāgd Krāida schnāid'n in māin Gōa't'n.

(Eā' gehd fūart.)

**Kadi** (alsānt).

Geh jūa! du dea'fsd Krāida schnāid'n und Busch'n bind'n

So fül 's d' wūlsd, dēs Krāid'l wiā'sd doh nōd find'n,

Wās di wida jung mǎchd und sǎuwa,  
 Du ālda stich' lhariga Krobfdǎuwa!  
 Dōs wa<sup>r</sup> ma da woāri Mān,  
 U sōltana Woā<sup>r</sup>tscheā<sup>r</sup>a schdant ma<sup>r</sup> ān!  
 Dā is da Wāchdmōāsda<sup>r</sup> an ānda's Wīā<sup>r</sup>sch'l,  
 Gris̄ch und aleā<sup>r</sup>t wīā-n-a Hīā<sup>r</sup>sch'l!  
 Und an Da<sup>r</sup>t hāb a, dō Rōd'n sēd<sub>3</sub>d a so schen,  
 Kūā<sup>r</sup>z, dōs is a Mand'l mid Kren. — (Si schāud āini.)  
 Ah! dā kīmd a, i deā<sup>r</sup>f mi nōd z'schdōā<sup>r</sup>f farād'n,  
 Eō soān glāi goā<sup>r</sup> fōē, dō Heā'n Sāldād'n.  
 (Da Wāchdmōāsda kīmd.)

### Wāchdmōāsda.

Gūad'n Moāring, līāb's, schen's, āndiklad's Wāib!  
 (Eā<sup>r</sup> wūl s' hāls'n.)

### Kadl.

Nōd so goāch, blāiw a ma drāi Echrid fon Lāiw:

### Wāchdmōāsda.

Graū Katharin! wās hāb i den dān?  
 Warum fāhrt si mi so ān?

### Kadl.

Das a mi geā'n hāb, dās fān i eām nid weā'n,  
 Ūwa das dās g'hoām blāibd, dās fān i bigeā'n;  
 Eā<sup>r</sup> āwa, eā<sup>r</sup> ācht draf nōd,  
 Eā<sup>r</sup> bringd mi bāi dō Lāid ins G'rōd;  
 Den Busch'n und dās Wriāf'l, wās a ma g'schrib'n hāb,  
 Zwōg'n wō schickd a ma 's den dūā<sup>r</sup>ch'n Wāda grād?

### Wāchdmōāsda.

I hāb's āu'm Wam āufg'hengt in d'Heh,  
 Deā<sup>r</sup> Halunf hād's āwag'numa, Sak'rnondandieh!

## Kadi.

Und nåcha döð laudi Blåf'n! — Kån a nöð schdül  
Mia<sup>r</sup> wås fua<sup>r</sup>blåf'n laß'n, wån a schon wül?

## Wächmoasda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendig'schbiā<sup>r</sup>,  
Dås lås i außwendig seg'n, so is 's bāi mia<sup>r</sup>.  
Und wårum schenirt si si den so for den Wāda?

## Kadi.

Ea<sup>r</sup> woā<sup>r</sup> schon a Frāind fon main'n Fāda,  
Ea<sup>r</sup> hād uns schböda Guad's dān fül,  
Ea<sup>r</sup> hād main'n Mān Geld g'lig'n af d'Mül,  
Ea<sup>r</sup> hād'n a in sāina löd'ig'n Grāngad kua<sup>r</sup>ia<sup>r</sup>d.

## Wächmoasda.

Und in's ānd'ri Lōb'n iwari erbidia<sup>r</sup>d.

## Kadi.

Ea<sup>r</sup> hād laida an Eād' af main Mül,  
Und wån i nöð gāhl'n kån, oda 's Hāus fakaf'n wül,  
So wiā-r-i — und felt's mi a noh so schdoā<sup>r</sup>k fadriāß'n, —  
Den āld'n Heānba<sup>r</sup>! doh hāirād'n miāß'n.

## Wächmoasda.

Eaf<sup>r</sup>nondandieh! dās gib i nid kua!

## Kadi.

Iā, såg a ma, wås i āndaschd dūa!

## Wächmoasda.

I hāb fon main Götta'n foarigs Iāhr  
Dāus'nd Guld'n g'örbt bā<sup>r</sup>,  
In da löd'ig'n Kampani hāb i ma<sup>r</sup> a wås g'mācht,



Miä' hää'n jwoāmāl plünda'n deä'f'n nāch da Schlācht,  
 I kaf eām sām'n Sādꝫ āh aūf enga Mül.

**Kadi.**

Jā, wān eā'n nūā' a heā'göb'n wül —

**Wächdmōasda.**

Eā' muās, i biāth' ihm hundad Guld'n meā' ān.

**Kadi.**

Mācha kām's sām; den eā' is a gāiziga Mān,  
 Und āwagläiwisch is a' a, eā' gläubd ān Gāisda.

**Wächdmōasda.**

Mān woā't d', i māch an Her'nmāisda.

**Kadi.**

Schdöln sa si iūā', den Wiā'nboām dā,  
 Den wül a' umhāc'n lāß'n jā,  
 Wal ma' eām wāis g'māchd hād, das 's dā umgeh, d,  
 Und das ma' Ūlas āndaschd siāchd, wān ma' omad schdehd.

**Wächdmōasda.**

Dās kām uns nudꝫ'n; lās nūā' mi māch'n, Schādꝫ!  
 I schdeh da dastā', den drāiw i fon Blādꝫ!  
 Wān i āwa geg'n a Wāda g'wuna hāb dö Batali,  
 Wiā'sd du nācha mām wēā'n?

**Kadi** (hālt 's glā'ta fūā' d'Augna).

**Mān frali!**

(Sö singan.)

**Wächdmōasda.**

Wāiba'l, schlāg āin,  
 Wāld wiā'sd du mām!

Kadi.

Då hæsd mæin Hånd,  
I gib da f' æun Bfånd.

Wächdmōasda.

Aw'r ih mehd nu wås fon dīa'!

Kadi.

Nån, wås mehd' den noh fon miā'?

Wächdmōasda.

Wail ma hīæd so waid san schån,  
Giw miā' ah a Buss'l drån!

Kadi.

Du bihd rehd a schlima Mån!  
Eåg ma nūa', wås hæsd dafån?

Wächdmōasda.

Wås i hāw? du līawa God!  
Schau, dāin Gōscha'l is so rod,  
Lög i mæin's aūf's dāini aūfi  
Und du gibsd a Buss'l miā'  
Māina Seel! mid'n Dāif'l rāuf ih,  
Und mæin Lōb'n gab i dafīa'.  
Giw ma' oans!

Kadi.

I fān nōd! noān!

Wächdmōasda.

Schau, miā' san jā gānz aloān!

Kadi.

Noān! i dūa 's nōd; lās mi gehn.

**Wächemoasda.**

Liäwi Kadl, i bid di schen!

**Kadl.**

Nän, mäindswög'n, då häsd as håld!

(Gibb sam a Buff'l.)

Kim ma' åwa nöd wida bält.

**Äli zwōa** (mid anānda.)

U Buff'l in Eā'n

Koān Mensch kån's nöd weā'n,

U Buff'l is guād,

Es rigl'd sam 's Blūd

Und gibb frisch'n Mūad!

U Buff'l in Eā'n,

Koān Mensch kån's nöd weā'n!

(Sö dāng'n mid anānda, nācha gibb iā' da Wächemoasda noh a Buff'l  
und gehb fūā't.)

**Kadl** (wischt si 's Mal āh).

Dös woā' a Buff'l — Sat'rlod!

's Mal mūas ma föli sāin red.

Dös g'schbiā'd ma doh, wān deā' Da'n håls'n dūād,

Schdoā't dūād a buff'ln, åwa guād;

I mūas sāg'n, dūā'ch Moā'ch und Woān is 's ma gānga,

I mūas föli brina in māini Wānga.

(Da Bācha'l lasd zuwa, eā' is gānz wāis in dō Hēnd, in G'sicht und in  
G'wānd fon Mehl.)

**Bācha'l.**

Frau! ös sold's hoām geh'n, und 's Keā'ndl iwanehma,

Da Hofbāua Bruna is mid zwōa Wagnan fema.

## Radl.

I kim schon, Zächa'l, kum bald nächi saläi,  
Mia' weä'n 's Keä'ndi ählädna gläi.

(Sie gehd in d' Mül fua't.)

## Zächa'l (bläibb alsani.)

Nän jä! öa'wad und öa'wad! müas i älawal heä'n,  
Äwa da hundadsdi düad's häld nöd geä'n.  
's Schbäziä'nghe'n dad mi schon meäras g'fräi'n,  
Und 's Dänz'n gang ma' ah bössa' äin.  
I müas säg'n, i'Öff'n hän i g'nüa,  
Äwa häld Däch und Nächst köan Nüa.  
Z'doan gibd 's wäida nöd in öana Mül,  
Und Schdäub müas ma' ah wäida schlicke nöd fül!

Da Mäg'n und d'Gua'g'l soan föli päpad dasän,  
Dösdwög'n wiä'd ma' ah in äla Grua düa'schdi schon;  
Und sägd ma's und häld ma's Kap'l dabäi auf,  
So hoasd 's: Geh äwi zun Bäch und sauf!  
Äwa 's Wässa is fiä' d'Ogsna, Ktä und Schwäin,  
Giä' dö Mensch'n äwa — säch i — is da Wäin;  
Dösdwög'n läsd unsa Heä'god ah wägs'n fül,  
Das an iäda dring'n sol wäs a wül.  
Wäs sol däs nächa fiä' a Dumhäid säin,  
Das ma n' zähl'n sol, 'n Wäin? —  
Äwa wän i ah i'doan hän meä' äls g'nüa,  
I mehd do nigs ändaschd säin äls a Mül'nabüa.  
Und kunt i dös Klipfläp nima heä'n, o God!  
I gläuw, i wüa't gräng und schdeä'wad und wa' nächa dob!

(Gä<sup>r</sup> singd.)

Da Schmid schlagd mid'n Håma dräin,  
 Vim! bam!

Dös kån wohl ah rechd lusdi sâin,  
 Vim! bam!

Is åwe do a rûassig's Brod,  
 Und hoåt is 's ah, du liawa God!

Dös Wimbam hoasd ah nöd goa<sup>r</sup> fül,  
 Gül schena<sup>r</sup> is 's, måchd unsa Mül  
 In iā'n lusding Dråp:  
 Klipflåp, klipflåp, klipflåp!

Da Binda schlagd mid'n Schlög'l dräin,  
 Dickdack!

Dös kån wohl a rechd lusdi sâin,  
 Dickdack!

Gä<sup>r</sup> åwa bind't dö Gassa<sup>r</sup> ain,  
 Und d'Ånda'n sauf'n nåch'r 'n Wâin,  
 Dös dad mi wûa<sup>r</sup>ma Däch und Nådch,  
 Gül schena<sup>r</sup> is 's, wån's Mültråd måchd  
 So in sâin lusding Dråp:  
 Klipflåp, klipflåp, klipflåp!

Da Schnaida<sup>r</sup> is goa<sup>r</sup> ålwal schdad,  
 Uije!

Und nåcha schräin s' noh wån a nahd:  
 Meh! meh!

Wån i so hëarad goa<sup>r</sup> kōan kēa<sup>r</sup>m,  
 Nan, måina Bögs! i miåssad schdeā<sup>r</sup>m!

Es is nigs schenas äls a Mül,  
 Dä hea<sup>r</sup> i älwal wän i wül  
 Däs Räd in lusding Dräp:  
 Klipkläp, klipkläp, klipkläp!

**Wäda** (tumb aus säin Häus äussa, und räibb si d'Pend und g'fräid si).  
 G'scheg'n is 's — g'räd'n häd 's — däs is schon a Brähd,  
 So wäs häd noh Roana fäarabrähd.

**Zächa<sup>r</sup>l.**

Wärum g'fräid si den da Hea<sup>r</sup> Gëd so? wäs is g'scheg'n?

**Wäda.**

Zächa<sup>r</sup>l! Zächa<sup>r</sup>l! däs is wäs Gref's, wiä<sup>r</sup>sd as schon seg'n!

**Zächa<sup>r</sup>l.**

Wäs den? wäs häd da Hea<sup>r</sup> Gëd fäarabrähd?

**Wäda.**

A fung'lnäg'lnäichi Ufindung häw i g'mähd.  
 Dö gänzi Weld wiä<sup>r</sup>d mi lob'n und bräi'n!

**Zächa<sup>r</sup>l.**

I hän noh mäh Lëb'n nigs g'fund'n, äls an äld's Huafäi'n.

**Wäda.**

Mid Finga<sup>r</sup>n weä<sup>r</sup>n f' af mi dait'n,  
 D'Hiäd weä<sup>r</sup>n f' ähnehma und geh'n af d'Sait'n,  
 Und schräin weä<sup>r</sup>n f': Dä gehd deä<sup>r</sup> Män,  
 Deä<sup>r</sup> Ulas woäs, deä<sup>r</sup> Ulas fän!

**Zächa<sup>r</sup>l** (bät si selwa).

Deä<sup>r</sup> is narisch woä<sup>r</sup>n!

**Wäda.**

Du woäsd, Zächa<sup>r</sup>l, i bi musikalisch —

**Zächa'l.**

Grati! da Hea' Wöb bläsd ja au'm Ehoar gånz madzälisf.

**Wäda.**

Nån also! I hån wås g'mächd, wås mi räich mäch'n wä'd,  
Zächa'l! an Inschdrument hån i da' auseschdudtā'd,  
An Inschdrument — du woāsd doh, wås dās is — oda nöb?

**Zächa'l.**

Is dās wås jun Öff'n Hea' Wöb?

**Wäda.**

Nån māt'n Euhn! an Inschdrument — an Inschdrument —  
Dās is — nån, dea' woās 's schon, dea' 's kēnd.

**Zächa'l.**

Ah ja so! hīāzd fashdeh i 's.

**Wäda.**

I wül da's efschbliztā'n:  
Hāsd schān anmāhl g'feg'n an Mensch'n krisdtā'n?

**Zächa'l.**

Zā, māt'n Gāda'n hām f' so wās dān,  
Eh-n-a g'schdūa'm is.

**Wäda.****Nån**

Dö Echbriž'n, dö hoāsd ma bāi uns an Inschdrument,  
Dö hād ma schon lāng ausesg'schāud, als wān ma's faböff'a'n  
kēnt;

Und wal i so da Musi wās fashdeh, so hån i 's musiztā'n  
Z'sāmabringa wöl'n mid'n kurtā'n;  
Dā hån i in a solchi Echbriž'n Lōcha lāff'n mäch'n,  
Und hån blāf'n draf.

**Zächa'l.**

Wui Daigst! däs is a G'schmäch'n!

**Wāda.**

Kua'z und guad, so waid  
Haw i 's brächd mid da Zaid,  
Das, wān ma hīdz Da'n frisdia'd,  
D'Eschbridg'n j'glāich dö schensdi Musi musizā'd.

**Zächa'l.**

Uh nan? Ui jögas! ui jögas! is däs a- G'schboas?  
Nān, däs wiā'd a Leā'ma weā'n, wān ma dö's woas.

**Wāda** (zu si selwa).

Guad wa' 's, wān i māin Zeschdrument  
Bai den duma Keā'l glāi bruvia'n kennt. (Zun Zächa'l.)  
Uwa, Zächa'l, wiā schäussd den du häind aus?

**Zächa'l.**

Zwög'n wö?

**Wāda.**

Dia' schdehd a Grängad i's Häus —

**Zächa'l** (mid siana jänad'n Eschdim, grādz si 'n Kof).

Ui!

**Wāda.**

Dö Mugna soān driāw und māt,  
Eāg ma, hāsd Hunga?

**Zächa'l.**

I is mi goā' nīā sāt.

**Wāda.**

Eschlehd's Zoach'n! — Drinksd fül?



**Zächa'l.**

Wässa mach i nöb,  
Uwa Wain drinkad i schon, wän i oan häd.

**Wäda.**

Schlim! schlim! — Ränsd' schläfn?

**Zächa'l.**

Wiā-n-a Rädz, Hea' Gëd!

**Wäda.**

Naigung zun Schlag! — Zwickd 's di nöb?

**Zächa'l.**

Zä, a Biss'l; i hän häind in da Grua  
Sauri Müli g'soff'n und Gluda'n göß'n dazua.

**Wäda.**

Däs fän zu oana Gedä'mendzindung fiā'n;  
Woāt, Zächa'l, i wiā' di krisdiā'n.

**Zächa'l.**

Nan, nan, i bid goā' schen, Hea' Gëd,  
Krisdiā'n lās i mi oanmähl nöd.

Māin Fäda is a g'schdūā'm dran!

**Wäda.**

Uwa fül hundad soan g'sund wūā'n dafon.  
Es is nodwendi, i hohl glāi māin Inschdrument.

**Zächa'l.**

I dūā 's nöb!

**Wäda.**

Du müasd', bodz dāus'nd sapranient!

**Зача'л.**

Саму си да Хеа' Гөд ум ан Унда'н дажуа ум,  
Ми фригд а нөд, i би нөд со дум!

(еа' ласд лифди суа'д.)

**Вáда** (алоани).

Дөс ис а дума Схбиджуа! — За, мах Сана нуа' вás  
На'с,

Дө думан Кеа'л'н брувирад'нс ум коан Бра'с,

Вáи денан ис Хобс'н und Мáлд'с салуа'н.

Воарум bin i нөд а Докда in да Схдád нуа'н?

Миá'дсaгaлeд! дá брина

Хáд i а Висс'л Мearас af'н Грайдhof bringa fina.

(Да Вáчдмoасda кимд, еа' ис áлс а Вáиa фaтлoад'т, хáд an брoад'н  
Хуáд af und an Схбog in да Хáнд)

**Вáчдмoасda.**

Кáн ма да Хеа' нөд сáг'н г'схwind,

Во-н-i 'н Вáда Brunбeа'ча find?

**Вáда.**

Дeа' bin i сeлwa.

**Вáчдмoасda.**

Ух so! — Мáин Хáда

Схичд mi хeа', i сeл wás рeд'н mid'н Хеа' Вáда.

**Вáда.**

Нáн wás ден? Сан ма гráng? wás фaхлд?

Миá' сeг'н бринoд áуs.

**Вáчдмoасda.**

З хáв а Висс'л г'ахлд.

З би pumpag'fund.

**Bāda.**

Māin Suhñ! hāw nūa<sup>r</sup> ġabraū'n,  
 Dö soān ofd ān grengasēd'n, dö ān bösd'n ausšwāu'n;  
 I kuarīa<sup>r</sup> Ūlas, i bi Dofda und Kīārūarīgus,  
 Und ah sogoa<sup>r</sup> Höfāngin nuh zun Iwaslus.

**Wāchdmōasda.**

Dā mūas da-Hea<sup>r</sup> fūl fadēana 's gāuzi Joar.

**Bāda.**

Du tā<sup>r</sup>sd di, māin Suhñ! döš is nöd woā<sup>r</sup>,  
 I hāb's in deāra Göy'nd nöd ān bösd'n droff'n,  
 Dö Lufd is ġ'guād und d'Laīd soān ġ'weni b'joff'n.

**Wāchdmōasda.**

Dös is ma jušd rechd, und Wūl'nš bin i,  
 Das i mi dāda<sup>r</sup> āntāuf, wal i hāirād af Madini,  
 Und döšsandwög'n mechd i ah rēd'n mid'n Hea<sup>r</sup>n,  
 Den ea<sup>r</sup> wūl's Mūtnahāis'l fakaf'n, wiā ma hea<sup>r</sup>n.

**Bāda.**

I kunt's fakaf'n, döš is woā<sup>r</sup>,  
 Den i hāw Geld draf lig'n schon ġöħa Joa<sup>r</sup>,  
 Ūwa wöckagöb'n wūl i 's noh nöd bis hāind,  
 I wūl selwa draf hāirād'n, māin lāwa ġrāind!

**Wāchdmōasda** (zu si selwa).

Lās da den Gusdo fageh'n, döš wiā<sup>r</sup>sd nöd dalöb'n!

(Zun Bāda.)

Wān ma<sup>r</sup> eng āwa<sup>r</sup> an šchen Brufit dad göb'n?

**Bāda.**

An Brufit?

**Wächdmōasda.**

Zā! G'sāgd hād da Zāda zu miā:  
 Penzl, zwōadauf'nd Guldna dea'fsd biād'n daffā.

**Bāda.**

Zwōadauf'nd Guldna?

**Wächdmōasda.**

Dōs is do an Unbōd wiā sa si g'hēd,  
 's Hāif'l is nōd hālb'n Dahl so fül wēd.

**Bāda** (zu si selwa).

Wān si nūa' d'Kadl schon hād afleā'd.

**Wächdmōasda.**

Nān, wiā is 's?

**Bāda.**

I kān nōd, lās mi in Rūa!

**Wächdmōasda.**

Zwōahundad Guldna löch i noch egōdra dazū.

**Bāda** (zu si selwa).

Dōs is, māina Seel! a Dāig'lsbū.

**Wächdmōasda** (ziāgd an Sāg auffs).

Und dā is 's Geld schon in laūta Dāla'n fung'lnā.

**Bāda** (zu si selwa).

Dānaboām! dā fāld ma wās bāi —

(Lēud.)

Wān dā 's Hēa', goa' so nāch den Hāif'l schdehd,  
 Nān, māindsrōg'n! so wül i schau'n, das 's gehd;  
 Uwa' Dan's mūasd doān, wās i da sāk:  
 Da Hānd'l mūas noh g'hoām blāib'n dūa'ch āchd Dāch.  
 Gib ma d'Hānd draf!

**Wächdmōasda** (gibb em d' Hānd).

Māindswög'n, es sei dabai blāib'n,  
 Ūwa' ōs miāsds ma'n Kundraf d' af da Schdöl untaschraib'n.

**Wāda.**

Rechd is 's! (schlägd nuhmāht aīn.) Ūlso 's blāibd dabai!

(zu si selwa.)

In āchd Dāg'n is d' Radl endiwōda schon māin Wāi,  
 Oda g'sēd;da Wāis, das s' mi nōd mechd,  
 So fakaf i iā' 's Hāil'l, und dā g'schīachd iā' rechd.

**Wächdmōasda.**

Ūlso Ūdri!

(Wūl fua'tg'h'n, kēa'd āwa widarum um.)

Ūwa nuh wās! Ōs hābd's dā scheni Wīā'n af'n Boām,  
 Schenkd's ma' oān, i drāg f' māina Mūada hoām.

**Wāda.**

Nim so fūl 's d' māgsd, āwa i sāch da's fua'hea',  
 Dea' Boām is fola' Unglick und Malea';  
 Ea' is sahegsd, sāg'n d' Laid, fon an āld'n Wāi.

**Wächdmōasda.**

Uh gehd's wēcka!

**Wāda.**

Nan, māina Drāi!

**Wächdmōasda.**

Dōs wa' g'schboāsi, dōs wūl i seg'n,  
 I schdāig asi, wās fān ma den g'scheg'n?

(ea' schdāigd af'n Boām asi.)

**Wāda.**

Māindswög'n, i wūl nigs wiss'n dafān!

**Wächdmōasda** (au'm Boām omab.)

Ui! — ah! wås sīach i? Hea' Wāda! sāids ös unt'n nān?  
**Wāda.**

Grati bin i nān dāda.

**Wächdmōasda.**

Öäids ös āwa' a g'wis?

**Wāda.**

Wia kunt i den āndwūa'r'n, wān's wea' āndaschda' is?

**Wächdmōasda.**

U! dös is a Echbidaf'l! i bi föli schdar!

Ös sāid's ja ānglōckd wiā-n-a Husa'!

**Wāda.**

Uh a Husa'?

**Wächdmōasda.**

Māina Öögs! Hea' Wāda,

Ös schdehd's fūar miā' mid an Rads'nboā'd dāda,

Und mid oana Dschafohāub'n.

**Wāda.**

Geh! dös fān i nöd glāub'n!

**Wächdmōasda.**

Wān i 's sāk! Möb'n enga schdehd a Wāi oda' a Mad'l,

I nim's nöd āus — ui! es is dö Mūlnarin Radl!

Ös dūad's iā' schen, ös göbd's iā' foān Ruā —

**Wāda.**

I fasicha di, das i goā' nigs dūa.

**Wächdmōasda.**

Hīāzd nemb's ös bāi'n Kōi, hīāzd dūad's iā' bāin Miāda'  
 umadāpp'n; —

Hīāzd dūad's iā' goā' a Buss'l afibāpp'n!

**Wāda.**

ʒ bāpp goaʔ nigs, es is nid woaʔ!

**Wāchdmōasda.**

Heaʔd's af! i sigs ja gānz floaʔ,

hīāʒd gehd a goaʔ mid iāʔ fūaʔt! (eaʔ schraib.)

He! Heaʔ Wāda! Heaʔ Wāda! af a Wuāʔt!

**Wāda.**

Man, dōs is ʒ'fūl! — Echdaich āwa fon Boām,

Und du wiāʔsd seg'n, es woaʔ ūlas nūaʔ a Droām.

**Wāchdmōasda** (schdāigb āwa fon Boām, und wiā-n-a 'n Wāda  
mūbaseli aloani stāchb, so fashdaund a si fōli, rāibb si d'Augna und lāchb.)

Ha! Ha! dōs is ʒ'ichboāfi!

**Wāda.**

Nān, wās woaʔ dōs fīaʔ a Gschra?

Echāu i nān ālawal aus wiā-n-a Husa?

**Wāchdmōasda.**

Noān! dōs saib's hīāʒd wida wiā echada; ābschali!

Dā mūas i mi bidreg'n hām frali.

**Wāda.**

ʒs dō Kadl bāi mīaʔ? Hāw i a Dschakofāp'n?

Dūa-n-i da Mūlnarin ā Buſſ'l afibāp'n?

**Wāchdmōasda.**

Goaʔ nōd! i woas nōd, wiā maʔ is ʒ'scheg'n.

**Wāda.**

Nān woaʔt, dōs mūas i do selwa seg'n.

Ūu'm Boām wūl i schdāig'n, i glāub's nōd echa,

(eaʔ schdāigb afi ūu'm Boām.)

**Wāchdmōasda.**

Caib's schon omad?

**Wāda.**

I schdāich noh um an Ũsd hecha.

(Darwal da Wāda au'm Boam auffs schdāigb, hād fi da Wāchdmōasda aus-  
zog'n, ea' wia'fd sāt Bāua'ng'wānd, 'n Hūad und 'n Schdōck'n dāni und  
schdehd hīazunda wida als a Hufa' dāda.)

**Wāchdmōasda.**

Nān? āwa hīazd?

**Wāda** (schāud fi au'm Boam umadum).

Jā, hīazd schdeh-n-i hoch g'nūa.

**Wāchdmōasda.**

Schd's wās?

**Wāda.**

Du hāsdb Rechd! da Dāigs'l dūad oan an Schūa;  
Māina Sögs! du bisd ah āng'löckd wia-n-a Hufa.

**Wāchdmōasda.**

Nān, sehd's! hāw i umasunēd g'māchd so a G'schra?

(Schāud af d'Sāt'n āni.)

Uh! dā stāch i d'Kadl! dō kumd grād rechd;

Wōa't, hīazd solēd a Biss'l g'foybd wēa'n, ālda Hechd!

(dō Kadl kimb.)

**Kadl** (zun Wāchdmōasda.)

Nān, hād a wās ausg'richd? fakafd eam da Wāda 's Haus?

**Wāchdmōasda.**

I hāw schān mid eam āhg'schleff'n, und Ũlas is aus.

**Kadl.**

Uh! dās is brechdi!

**Wāda.**

Es is grād so, das ma mand,  
Das d'Kad'l selwa dā drunt'n bāi an Hufa'n schdand.



**Wächdmōasda.**

Chau, Kadl, da Wāda sijd aum Wā'nboam dāda!

**Kadl** (schreib aufi.)

Wās mächds den ös aum Boam omad, Hea' Wāda?

**Wāda.**

Uh Saka'led! dās is ah iā' Echdim; dās is k'fūl.

Uf den Boam dräibd da Dāigsl wōa'hāfdi sāin Gschbūl.

**Wächdmōasda.**

Und du wia'sd seg'n, Kadl, wān i di dā

Guā' sāin Augna schen dūa und hāls' di āh,

Ge' wia'd nigs sāg'n dazūa und gānz rūawī sāin.

**Wāda.**

Wās siāch i? dō Kadl hengd si in den Kea'l ain?

Ge' dūad iā' hīāzd ah bāin Mīāda' umadāp'n, —

Hīāzd dūad a' iā' ah a Buss'l afibāp'n!

(Wās da Wāda omad sāgd, dōs boan da Wächdmōasda und dō Kadl untaschi.)

**Wāda** (ālsa lāchada.)

Ha ha ha! ih bi doh kua'ijos, wia wāid dea' Gschboas gehd!

Gūlāichd fān ma's nān bössa seg'n, wān ma hecha schdehd.

(ea' schdāigd noh wāida' afi.)

**Wächdmōasda.**

Wōa't, Kea'l! du folsd ma biāff'n!

I nim eam d'Loata wög unta'n Gtāff'n.

(ea' nimd d'Loata fon Boam wōcka und schbōld 's dāni. Zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schāds! dōs is māin glückligsda Dāg!

'n Ubschid fon Regamend hāw i schon in Cāg.

's Mūlnahāndweā'ch hāw i g'leā'nd schon āls a Būa,

Wia'sd seg'n, i wia' da dāin Mūl unt'ranānda dräib'n gnūa.

Hiaꝛd kum, miā<sup>r</sup> gengan zun Gamāla, das a glāi,  
Uns 'n Hāirādskundrafð affð;ð, und bāld bisð māin Wāi!

### Kadi.

Jā, Hāns! und i fāschbrich da's, i blāiw da drāi,  
Dā hāsd a rechð a sārðigð Buff'l zun Wfānd.

(Si gibb eam a Buff'l.)

Dāin g'heā<sup>d</sup> af ewi māin heā<sup>r</sup> und māin Hānd;

(Sō gengan mid anānda fūa<sup>t</sup>.)

### Wāda (āu'm Wōam omad.)

Nan, dās is wiā<sup>r</sup>kli da Mā weā<sup>t</sup>,

Wās ma dā heāremad Ūlas siāchð und heā<sup>d</sup>;

Hiaꝛd is ma g'wōsð, und i hād draf g'wōðt,

Sō hād'n sogōa<sup>r</sup> fān Hāirād'n g'rēðt.

Und a Buff'l hād eam d'Kadi geb'n, itān schon wiā!

I hābs schnāli'n g'heā<sup>d</sup> bis dā āuffa zu miā<sup>r</sup>.

Ūwa dōs is doh Ūlas nūa<sup>r</sup> so a Droām,

Dōs kumd Ūlas fon den fahegēð'n Wōam!

(ea<sup>r</sup> schāud āwi.)

Hiaꝛd is ma gōa<sup>r</sup> āls wa<sup>r</sup>n f' midanānda fūa<sup>t</sup>

(ea<sup>r</sup> loðb.)

Richði! i heā<sup>r</sup> ah gōa<sup>r</sup> fōan Echdeā<sup>r</sup>b'nsiwūa<sup>t</sup>.

(ea<sup>r</sup> schāud āini.)

Weā<sup>r</sup> kimd den dā schon wida? den fen i nōð.

**Zācha<sup>r</sup>!** (kimd, ea<sup>r</sup> hād 'n Wāchdmōasða sāin Dīchafōhāub'n af und  
sāin Saw'l um.)

Deā<sup>r</sup> wiā<sup>d</sup> schāu'n wān a mi siāchð. (Xmas.) Heā<sup>r</sup> Wōð!

Heā<sup>r</sup> Wōð!

### Wāda.

Dōs is jā da Zācha<sup>r</sup>! a Dīchafōhāub'n hād a<sup>r</sup> ah!

Fon den Wōam āwa is jā d' gānzi Wēld a Hufa!

**Zächerl** (schreib nuß da'ga).

He'r Gëd! He'r Gëd!

**Bäda.**

Nän, då bin i ja!

**Zächerl.**

Wo den? (ea' schreib inwäit uma.)

**Bäda.**

Au'm Boam.

**Zächerl.**

Wäs machd's den ös omad då?

**Bäda.**

I wül dö frisch i Luft a wenga'l g'niß'n.

**Zächerl.**

Då kunt eng Dana läichd schädd-r-an Gimp'l awaschß'n.

**Bäda.**

Wäs wüßd den du?

**Zächerl.**

Wäs i wül? O He'r Gëd,

Wißd's den ös dö näichasdi Näichikäid nöd?

**Bäda.**

Nigs woäs i!

**Zächerl.**

Da Wäichdmoasda häirad main Frau!

**Bäda** (wül awaschßäig'n fon Boam).

Dös is nöd migli.

**Zächerl.**

I woäs 's gänz g'nau.

's gänzi Dua'f rödt faläi dafän,

Öd wa'n bän Gawaalta und bän Wfoara schän.

**Bāda.**

U faſſigſd! — Zācha<sup>r</sup>l! giw ma d'Loāta, das i āwi fān.

**Zācha<sup>r</sup>l** (föb<sup>d</sup> eām d'Loāta ān Boām und rödt dabāi).

Da Wāchdmōāsda wōa<sup>r</sup> āls Bāua faglādt, hād ſi Len<sup>j</sup>l daſt,  
Und ös hābd's eām engā'n Eād<sup>j</sup> af d'Mül fafaſd.

**Bāda.**

O i Öſl!

**Zācha<sup>r</sup>l.**

Jā, döś is g'wis und wōa<sup>r</sup>.

**Bāda.**

Uwa wīā ſchāuſd den du āus, wīā-n-a Noā<sup>r</sup>?

**Zācha<sup>r</sup>l.**

Wīā da Wāchdmōāsda 's Bāua'ng'wānd ān hād g'löckd,  
So hād a ſāin Dſchakoſhāub'n in a Echdaud'n faſchböckd,  
Dās hāw i g'ſeg'n, hāb's g'numa,  
Und bin zu eng āls Huſa<sup>r</sup> heā<sup>r</sup>kuma.

**Bāda.**

I kās nöd g'laub'n, wās d'Lāid fon da Hāirad ſāg'n.

**Zācha<sup>r</sup>l.**

Dā kēman ſ' āli zwōa, ös kēnd's- ös ſelwa frāg'n.

(Da Wāchdmōāsda līmd mid da Kadl.)

**Wāchdmōāsda.**

Uh! Zācha<sup>r</sup>l, du hāsd 'n D'ſchako aſg'föb<sup>d</sup>?

Du müasd Huſa<sup>r</sup> weā<sup>r</sup>n jöb<sup>d</sup>!

**Zācha<sup>r</sup>l** (wīā<sup>r</sup>fd dö Dſchakoſhāub'n und 'n Saw'l dāni).

Nan, nan, döś kunt i nöd g'niāſ'n;

I lās mi nöd geā<sup>r</sup>n daſchīāſ'n!

(Da Wāchdmōāsda hengd ſāin Saw'l um und föb<sup>d</sup> ſāin Dſchako āuf.)

### Wāda.

D'Frau Kadi draud si noh si fua<sup>r</sup> mita<sup>r</sup> seg'n g'laß'n?

### Kadi.

I muas mi ja haänd nän aklä<sup>r</sup>n feschbrochana Maß'n;  
Dā bin i also hiajunda dāhīā<sup>r</sup>,

(nimd 'n Wāchdmōasda bāi da Hānd und scheld 'n 'n Wāda mid an  
Buckad'l fua<sup>r</sup>!;)

Und bring dō Afkläring leventi mid mita<sup>r</sup>.

### Wāda.

Und da Hea<sup>r</sup> Wāchdmōasda is ah so a Kōcka,  
Und fischd oam a Wāi fān Mal wōcka.  
I hābs eā<sup>r</sup>li g'mōand mid da Kadi.

### Wāchdmōasda.

Māin Itāwa Hea<sup>r</sup> Wāda, dās is fīā<sup>r</sup> eam foan Bradi;  
Mitā<sup>r</sup> Zwoā foan schān lāng āini mid anānd,  
Und schliāß'n hīājd an ewig's Wānd.  
Eā<sup>r</sup> fān nōd meā<sup>r</sup> dagög'n hām fūl,  
Den sāini Unschbrich hāw i eam āhkafd af d'Mūl.  
Oda<sup>r</sup> is a's övpa g'laugna fabaw'l?  
So māch'n ma's mid anānda āus mid'n Saw'l.

### Wāda.

Nan, i dāng; āuf'n Saw'l dūā i mi nōd feschdeh'n.

### Bācha<sup>r</sup>l.

Māin Hea<sup>r</sup> Gōd woās nūā<sup>r</sup> mid da Krisdīā<sup>r</sup>schbriz'n um-  
g'geh'n;

Dōs feschdehd a<sup>r</sup> āwa schān gōā<sup>r</sup> so gūad,  
Dās a segōā<sup>r</sup> Musi damid māch'n dūād!

## Wächemoasda.

Is dās woā'?

Wāda.

Ja, i hāb faböffad den Adick'l.

Wächemoasda.

Mān, so miāß'n s' uns bāi da Hochzāid drauf musizā'n a  
Schdick'l.

(Hält em d'Hānd hin.)

Und hīāzid, Heā' Wāda! soān S' nōd bes, göb'n S' ma  
d'Hānd,  
Bedenk'n S', schān fān da Kindhāid hām ma geā'n anānd;  
I hād d'Radl nōd lāß'n um foān G'schlos,  
Und fiā' Ihna is da Schād'n ah nōd so gros;  
Bāi miā' fina S' hāind nān hāb'n Ihna Geld,  
Und dazūā schenk'n ma' Ihna 's grossi Ruab'nfeld;  
Und wiā'd unsa' Ehschdānd glickli geh'n,  
So sol'n S' bāin eā'schd'n Wūam zu G'fāda'n schdeh'n.

Wāda.

I bidāng mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woā' do a Moā'!  
(eā' nīāßb.)

Zācha'l.

Helf God, Heā' Gōd! es is g'wis und woā'!

(Da Wächemoasda gibb da Radl a Buff'l das Mās schnāzid, da Wāda  
wischt si 's Mal āh, da Zācha'l dud'ld — 's Kumōdig'schbūl is aus.)

# Nachtrag

zu den

Gedichten in niederösterreichischer Mundart.







I.

Daifledua<sup>n</sup>, Wiä<sup>n</sup>bl und Schrudl.

Da Daifl is an äbschalicha Rea<sup>n</sup>l gänz gwis,  
 Hia<sup>n</sup>z kinn<sup>t</sup>s äwa dent<sup>n</sup> wiä ea<sup>n</sup>sch<sup>t</sup> sa<sup>n</sup> Frau Ahnl is!

Dö häd in da Hëll amähl Zaidläng g'häbt,  
 Und dā hāt's pfnot<sup>t</sup> und gamagt und umadäpt.

Äfd häd sa si goa<sup>n</sup> an a Gugadl gschdelt  
 Und häd auffi bleändsld auf unsa Welt.

Dā häd s' auf da Dana in gänz'n Schöa<sup>n</sup>  
 Riä<sup>n</sup>fiä<sup>n</sup>ta nāch Mari=Daferl seg'n soa<sup>n</sup>.

Und g'hea<sup>n</sup>d häd s' wiä dö so älli z'sām  
 d' Muada Gottas fareā<sup>n</sup>d und ängsunga hām.

Dā is s' schbringgifti woa<sup>n</sup>, Däch und Nācht  
 Häd s' umapfnua<sup>n</sup>d, d' Hëll noh hëllischa g'mächt.

Und benz<sup>n</sup>d häd s' an iā<sup>n</sup> Enigl so lāng  
 Daß'n Daifl schon woa<sup>n</sup> is daiflsbāng.

Und daß a<sup>n</sup> iā<sup>n</sup> entli feschbroch<sup>n</sup> häd  
 Ea<sup>n</sup> wül iā<sup>n</sup> wās bau<sup>n</sup> bai da Dana grād.

Wo ah nâcha d' Kîâ'fîâ'ta zunifoa'n wea'n  
Und wea'n f' ah wiâ d' Muâda Gottas fareâ'n.

Dös woâ' iâ' schon recht und dös hâd f' recht g'fraid  
Und Âlas woâ' fôa'ti in kûa'ja Zaid.

An unghaijas G'schlos is dâ g'schdând'n iwa Nâcht  
Und da Dua'n drân, dös woar goâ' a helli Prâcht.

Wîâ's fôa'ti woâ' is f' listi ainizog'n drain  
Wal f' glaubt hâd 's wiâ'd a groß's Gris um si sain.

Zâ, hâst'n nêd g'seg'n! neâmst hâd zunî si bog'n,  
U Graiz hâm f' gmâcht, und san waida zog'n.

ê san z'hört a Woâ' Herna und Drud'n kuma,  
Und Neâmst hâd in Wöch sunst zun G'schlos hin gnuma.

Si hâd Âlas brunwîâ'd um d' Laid zunî z'locka,  
Hâd lait'n lâss'n mit Eülwaglocka,

Hâd Vîächta ausg'schdöckt und an Bradlgruch lâss'n,  
Eö hâm si âwa deanad nêd ânschmîâ'n lâss'n.

Dâ is f' wia-n-a Wân' so gifti woâ'n,  
Und wiâ f' amâhl auffi g'schâud hâd aus iâ'n Dua'n

Und hâd gseg'n wiâ Ana si aus hâd glâcht  
Und a Tella'pap'n hâd auf si gmâcht,

Dâ is f' in so râsând'n Wîdêl kuma  
Daß f' a Schdickl von G'schlos und an Fôis'n hâd gnuma

Und häd f' ainifaid in dö Dana gräd  
 Daß 's pumpad und umadum aufgschbrißd häd.

Und nächa is f' wida in d' Höll äwi g'foa'n.  
 Sell drunt'n blaiß'n miä' fina f' daschboa'n!

Zwa Löcha sigt, wannst auf da Dana bist grassd  
 Dö ma hiazund in Wia'bl und Schdrudl hasd.

Und znagst auf an Bea'gl schdehd noh a Drum  
 Von Daifsbua'n, schau di nöd danäch um!

---

## II.

### Schnaidagas.

In Esdraicha - Länd sichd ah Schdadl ma schdehn',  
 Däs is zwöa' nöd gros, äwa 's is ah nöd schön.

Es haßt Eg'n bua'ch. — Wain Huffitt'ngriäch  
 Dä is 's eam gānga ābschali schiäch.

Da Faind häd's aing'schloss'n g'häbt hint'n und foa'n,  
 Und d' Bua'ga hām schon dö Guraschi falsoa'n.

Zwoa' ehnda hām f' grafd in Sulbād'nān jun Druz,  
 Äwa äft is ausgānga da Hachlbuds.

Und mid' an lar'n und hungringa Mäg'n  
 Dä mecht da Dairl si umaschläg'n.

Eö hām nix meä' g'häbt, fan Brod, fan'n Kas,  
 Kan Flaisch, nix meä' äls an äldi Gas.

Ah dö häd si opfa'n miass'n fia' d' Echdād,  
Und da Bua' gamasda häd s' g'fröss'n mid'n Rād.

Und drauf hām s' in Rādhaus si z'sāmag'söb'd,  
Und hām simuliā'd wās denn z' than wa' jöb'd.

Auf d'löb'd hām s' ausg'mächt, es wa' nimma z'löb'n,  
Und müaring wollt'n s' dö Echdād iwagöb'n.

A Schnaida, der ah mid a Rādsheā' wā',  
Hād āwa g'schria'n: „Wārum nöd gā'?

Nix wiā'd iwagöbn, mia' weā'n d' Jaiud schon fadraib'n,  
Dö Echdād wo-n-ih bin, müas a Jumpsā blai'b'n!“

„s fadraib'n wa' schon recht,“ sägd a Rād, „āwa wiā?“  
Dā häd's ānglepft ān da Rādhausdā'.

Und aina is fema a Huādara g'rād  
Deā' g'schbionīā't häd ālwal foā' da Echdād.

„Zh bring guādi Wodschaft eng g'schdrenge Heā'n!  
So schraid a, ös weā'ts dāmid z'fried'n weā'n.

Da Jaiud is āhg'schnid'n dūā'g'n Raifa sain Heā',  
Und draust, so wiā dā hām s' ah z'fröss'n nix meā'.

D' Soldād'n, dö müā'n schon, es riā'd si dan Māg'n,  
Und 's Rosflaisch dö's finān s' hāld nöd fadrag'n.

Wānn's glifad den Jaiud bai'bringa, daß d' Echdād  
Auf lāngi Zaid noh an Brosiant-foārrāt häd,

So wül ih drauf wört'n sö bäk'n Alls x'säm  
Und schēn si foā't g'schwind in Gottasnam! "

Dā schraid da Schnaida: „Wānn's dā drān is g'lög'n,  
Dā bin ih da Mān, dōs bring ih schon x'wēgn

Dō weā'ts is seg'n, 's gibt an givāldinga Gschbas! "  
Foā't rennt a mit'n Fell von da' āhg'schlācht'n Was.

Daham mūas'n glai sain g'schiftrasta Gsell  
Minna'n ālsa gānza in's mitbrāchtri Fell

Drauf auffi au'm Schdādwall da Schnaida rennd  
Und megajt und megajt dōā't ohni End.

Wānn da Hālda auf d' Nācht saini Fīcha draibt ain,  
So fān dās fan schdōā'tas Gmegaj'n sain.

Es los'n dō Faind und fawunda'n si,  
Und gift'n si ah schon gānz fiā'chtali.

Sie manen: dō finau noh lāng si begrāf'n  
Und da Genaral lāst zun Ahmarsch blāf'n.

An āndern Dāch' schāfft da g'schdrenge Nād  
Es soll aufnotiā't weā'n dō ruhmfolli Tāt,

Und dāß ma's in schbödafta Zaid noh soll fena,  
So soll ālli Schnaida ma Schnaidag as nena.

## III.

## 's Lea'chnfeld.

Wo hiazund dās naichi Lea'chnfeld schdehd,  
 Wo da Weana so geā'n zun Euf auffi gehd  
 Is amāhl a Lea'chnwāld g'wōs'n,  
 Den a Mittasman aus da Joseffschdād  
 Ahschdeck'n und austrait'n woll'n hād,  
 Wiā's in Aīd'n Biācha'n is g'lōs'n.

Es is oft g'rid'n fruā mūating wānn's graud  
 Und hād sain'n Laid'n bai da' Da'wad nāchg'schaud  
 Hād g'suācht wiā a's kinad āhgradsch'n,  
 Und wānn s' nēd goā'wad hām wiā sa si g'heā'd  
 Und san, schdād flaisfi j'sain, g'lōg'n auf da' Es'd,  
 So hād a' s' lāss'n farwad'sch'n.

An Aufschdēcha'i hād eam dō Meltung g'mācht  
 Dafi's gēstad goā' nix hām foā'weā'ts brācht  
 Wal Haischrōk'n goā' nōd zun b'schraib'n  
 Can heā'g'flog'n kema in Schoā'n ohni End,  
 Dā san ālli glai fon da' Da'wad g'renn'd,  
 Nōd Ana hād woll'n meā' blai'b'n.

Da Mittasman schraid: Deā' fua'cht'sāma Bruad  
 Deā' wiā' ih's fadraib'n, ih lāp s' hau'n bis auf's Blud  
 Und auffi schbrengt a au'm Schimmel,  
 Da kumb a Wolt'n von Haischrōk'n heā'  
 Und āllawal meā', und āllawal meā',  
 So, daß s' fadungl'n in Himmel.

Ea<sup>r</sup> rait't mitt'n aini und schimpft und flucht  
 Dö Da<sup>r</sup>wada häd a invaräll g'sucht,  
 Und Hea<sup>r</sup> und Nos fängen an x'sama,  
 San anicha äwa döa<sup>r</sup>t x'seg'n wöa<sup>r</sup>,  
 Denn Älli hām si foa<sup>r</sup> da Haischrök'n'schoa<sup>r</sup>  
 Fashdöck't unta Föls'n und Bama.

Und wiä dö Haischrök'n Ällas x'sām  
 Gül Mahl'n waid ähg'fröß'n g'häbt hām  
 Und san nācha wida fashwunt'n.  
 So hām s' 'n Kittasman und sain Nos  
 Bämtisda und äls Schfeliden blos  
 In Lea<sup>r</sup>chnfeld lig'n g'funt'n.

Dös is draust'n g'scheg'n in nai-Lea<sup>r</sup>chnfeld  
 Wia s' hām draizehnhundat und draisich jähld,  
 Seitdem san d'Haischrök'n fagöß'n,  
 Es kuman kan meä<sup>r</sup>, äwa d' Weäna in Schoa<sup>r</sup>n  
 Dö sicht ma in's Lea<sup>r</sup>chnfeld gehn und ah foa<sup>r</sup>n  
 Dö Ällas döa<sup>r</sup>t hiazt g'samafröß'n.

### Da Schdog an Eis'n.

x Weanag'schicht.

Es wöa<sup>r</sup> amähl a Schlessabua,  
 Ä goa<sup>r</sup> a listig's Zeis'l  
 Ausflüg'n häd a älwal wel'n  
 Und nia nöd bläib'n in Hais'l.

Den hād sain Moasda g'sāgd ea<sup>r</sup> miāht  
 An Loam juā<sup>r</sup> Da<sup>r</sup>wad hāb'n,  
 Ea<sup>r</sup> sol fua<sup>r</sup>s Thoa<sup>r</sup> glai auffi gehn,  
 Und sol an Loam duā<sup>r</sup>t grāb'n.

Da Wuā soā<sup>d</sup> mid da Schaibtrug'n fua<sup>r</sup>t,  
 Und mid'n böst'n Wuū'n,  
 Und wiā—r—a kind fua<sup>r</sup>s Thoa<sup>r</sup>, dā siāchd  
 U Wuām da Lösg'l schbūl'n.

Ea<sup>r</sup> södyd dö Schaibtrug'n nida g'schwind  
 Hād widaschdehn nöd fina,  
 Ea<sup>r</sup> lās dās Grāb'n Grāb'n sāin,  
 Gehd hin und schbūld mid ihna.

So is dö Zaid fagānga g'schwind,  
 Da Lahm is blieb'n Lahm,  
 Bis 's āfd hād ānghöbt dumpa g'wēā'n,  
 Und d'Wuām san gānga ham.

Dā hād a ainabringa wol'n  
 Dö Zaid, dö woā<sup>r</sup> faloā'n,  
 Hād flāissi goā<sup>r</sup>wad, āwa's is  
 Hāld ālwal dumpa woā'n.

Gānz angstli i's eām woā'n, wiā d'Sun  
 Red āwi gānga is,  
 Und wiā a Welk'n rāb'n schwoā<sup>r</sup>  
 Hād āwagschrid'n a Gfrits.



Dã hãd's'n ah nõd lãnga glid'n  
 Aloã dã ãn den Dã't,  
 Eã' hãd g'schwind Ælas g'sãmepãft,  
 Und hãd si dumm'ld fõart.

---

Wia' ãwa kint ãn's Thoã',  
 Da woã' da Rig'l woã',  
 Rãn aini nõd in d'Schdãd,  
 Wal a fõan Schbõã'geld hãd,  
 Und eã' woãnd bittali  
 Und wois'ld fã'chtali,  
 Æwa Neãmst lost da drauf,  
 Und 's Thoã' gehd doh nõd auf,  
 Dã frãgt a si in Robf,  
 Nint selwa si bayn Schobf.  
 Reiß wã du wũlft, mein Bua,  
 's Thoã' bleibt hãld dõstwõg'n zua.  
 Endli, wal Æ's fãloã'n,  
 Is a schbringgifti woã'n,  
 Und hãd laud g'schriã'n hãld,  
 Dãß's umadum hãd g'schãld:  
 „Glai wollt ih's Dãiß'l's sain,  
 Wãn ih nua' kunt hinein!“

---

Kam hãd dãs gsãgt da Bua,  
 So kint g'schwind auf eãm zua  
 A budawingigs Mandl  
 In an kua'josen Gwandl.

Dea' häd a Hiädl auf,  
 Zwoa Hähnafoða'n drauf,  
 U gänz bluadrodēs Röck'l.  
 Und Giß' als wiä—r—a Böckl.

En' schnof'ld eam glai zua:  
 Was flenst denn so, mein Wuä?  
 Wülst öya mid dein'n Koä'n  
 In d'Schdäd noch aini foä'n?

Zä frati, sägd da Wuä,  
 's is äwa 's Thoa' schon zua,  
 Und wän ih d' Zaid fasam,  
 Kriäch ih noch Schlöch daham.

Dä häd döes Mandl an Rundschrung g'mächt,  
 Und häd boshasti in d'Gaust aini g'lächt,  
 Und häd dabei g'schria'n: „U! Ruß auf d'Mächt,  
 Koän ibli B'scheäring, döes is schon a Prächt!“

Und wiä da Wuä von dö Ruß häd g'heä'd,  
 So häd a noh fül entschögliche pleä'd,  
 Däs Mandl äwa häd g'sägd: „Sey schdül!  
 Zh fäschbrich da's, daß ih da helf'n wül.

Zh gib da däs Schböä'geld und durch mein Mächt  
 Wiä'st ah foäni Ruß kriäg'n von Moästa auf d'Mächt,  
 Und a Schlosfa selst weä'n, wiä goä' foäna is,  
 So, daß um di seyn wiä'd a fiä'chtaligs G'tiß.

Wānst āwa dōs Mās wūlst friāg'n von mīā,  
 So wūl ih ah wida wās friāg'n von dīā,  
 Du mūasd ma faschbrēch'n, daß d'main wūlst g'heā'n,  
 Wānst oānmāhl ān Sunda fōān Mēs wiā'st heā'n!"

Ei! denkt si da Būā, dōs faschbrich ih eām schon,  
 Den dālkad'n Spigbūām den schmir ih schon ān,  
 Und eā' faschbricht's und schlägd ain mid da Hānd,  
 Und gibt eām drei Dröpfel Blud noch zun Pfānd.

D'rauf hād eām dās Māndl dās Schbōā'geld göb'n,  
 Und egstra noh brinnrodi Feig'n und Ziwēb'n,  
 Und wiā eām da Būā hād fagelt's God g'sāgt,  
 So hād a' a Gsicht g'schnid'n und hād si glei bāfd.

Und wiā da Būā is kema ham,  
 So is eām goā' nigs g'scheg'n,  
 Da Moāsta is eām kema bis  
 Zun Hausthōā' goā' entgeg'n,  
 Hād g'sāgt: „Du bist a brava Būā,“  
 Und hād eām g'öff'n göb'n gnūā.

In ānda'n Dāch wiā f' goā'wad hām,  
 Da Moāsta und dō G'söll'n,  
 Kunt's Māndl, sāgt: „Ih wūl an Ring  
 Gūā' d'Beānā' Dāch'n b'schbēln,  
 's mūas āwa seyn a G'schlöffel drān,  
 Wās goā' fōān Mensch nōd auffschbōā'n fān.“

Da Moasta sägt: „Main liäwa Heä<sup>r</sup>,  
 Dös is a schweri Säck'n,  
 U G'schlos wäs goa<sup>r</sup> Neämst aufschböa<sup>n</sup> kân,  
 Dös finan ma nöb mäch'n.“  
 Däs Mandl schreid: „Äfd bfücht's ös nua<sup>r</sup>,  
 U söltas G'schlos mächd enga Wuä.“

Da Wuä, von Däißl gånz fablendt,  
 Sägð: „Ja, ih wül oan's mäch'n!“  
 Da Moasta schaud farundad drein,  
 Sägð: „Känst du solchi Säck'n,  
 So schbrich ih, wiä's is förti, glei  
 Di auf da Schdöl äls G'söll'n frei.“

Äfd häd a si glei nida g'föðð,  
 Zun oä<sup>r</sup>wad'n ängfånga,  
 Däs Mandl is dabei eäm goa<sup>r</sup>  
 Nöb von da Seit'n gånge,  
 Und eh a Schdund is ausgwößt goa<sup>r</sup>,  
 Däs G'schlos schon figs und föa<sup>r</sup>ti woä<sup>r</sup>.

Drauf is däs Mandl mid'n Wuäm  
 Zu da Weäna<sup>r</sup> Oach'n gånge,  
 Sö hām den Woām dā midanānd  
 Mid'n äissa<sup>n</sup> Ring eing'fånga,  
 Hām ah däs G'schlos äng'schläg'n drein;  
 Däs Mandl schdöckt in Schliß'l ein.

---

Äfd is da Wuä ah frei woä<sup>n</sup> auf da Schdöl,  
 Und häd meä<sup>r</sup> Jahrl'n goa<sup>r</sup>wad äls a G'söl.

Und wal a Älas aschaid häd g'mächt, nigs g'fehlt,  
So häd a si faderand a Moa'tageld.

Ea' häd a lusti g'löbt und däs schon wiä,  
Doh än an Sunda d'Möß fasamd goa' nia.

Äfd wal dö Dack'n dick is woa'n und groß,  
So häd da Maigistat gea'n aufg'schböa'd 's G'schloß.

Wal äwa woa' da Schlüss'l gänz falsoa'n,  
So san dö Rädsheer'n gwäldi gifti woa'n.

Und 's häd falaudt, sö göb'n 's Moastarecht  
Den, dea' den Echdog an Äis'n aufschböa'n mecht,

Äfd meld't si bei da' Obrigkeit da G'söl,  
Und sägd: „Ich mäch an Schlüss'l auf da Echdöl.

In Mandl woa' döb frali goa' nöd recht,  
Und ea' häd g'suacht, wiä ea' döb hinta'n mecht.

Und wiä da G'söl in Baa't häd äng'schwöast ject,  
So häd a si in's Faja aini g'segt.

Und häd in Baa't eam droäht auf d'awichi Zeit,  
Da Echloßag'söl här's gmia'kt und woa' so g'scheid,

Und häd in Schlüss'l 's zweetimähl ah nän  
Zun Schwöass'n in den Ofen einithän.

Und 's Mandl in sein Da'ga woa' so dumm,  
Draht wid'r in Baa't auf d'rechti Seit'n um.

So is da Schliff'l woā'n, wia sa si g'hea'd,  
 Da G'söl is gānga und hād's G'schlos aufg'schbeā'd.

---

Wia' a's hād droff'n,  
 Wia' s G'schlos woā' off'n,  
 Hād a' a G'seis  
 G'māchd aus da Weis,  
 Is g'hubd, hād b'fugazd,  
 G'schriā'n und g'jugazd,  
 In Bua'gamoasda  
 Selwa ah dugazd.  
 Und daß sel d'Dach'n  
 An Ändeng'n trāg'n,  
 Hād a' an Nāg'l  
 In Schdog aini g'schlag'n,  
 Nācha in Schliff'l  
 G'woā'f'n in d'Luft,  
 Daß's Älas bufft,  
 Deā' zur Fäwund'ung  
 Äwa von Äl'n,  
 Nimma auf d'Äā'd'n  
 Äwa is g'fāl'n.  
 Äfd hād a's Moasbarecht  
 Glei drauf dalāngt,  
 Und hād sein ägani  
 Wia'd'schäft āng'fāngt.

---

Und älwal häd eam 's Glück hiäz mearas greänt.  
 Und älwal häd a si meä' Geld fadeänt,  
 Und älwal gang sein Werk'l bössa i'säm,  
 Sögs G'söln müäst a in da Weä'fichdäd hām;  
 Um nigs meä' häd a si hiäzunda g'schēd,  
 D'Möß äwa än an Sunda fleißi g'heä'd.

Und wān a' oft a gānzi Sāmstanācht,  
 Mid Saufr'n und mid Lärma häd zuabrācht,  
 Und wān s' bis in da Fruah beisām soān blib'n,  
 Und hām dā lauta Däißszeich nūa' drib'n,  
 So häd'r än God deh denkt in Sunda Fruā,  
 Und is dā gānga glei da Kiä'ch'n zūa.

Da besī Jāind häd äwa deh nöd g'rūad,  
 Häd g'suacht wiä-r-an ähwendi mäch'n dūad,  
 Und sanmāhl än an Sunda wiä s' soān g'söff'n  
 Bei'n schdoānā'n Gledād und hām g'schbüld und g'fröff'n,  
 Und eam is schon a biss'l wiä'bli wūa'n,  
 Dā häd's g'schläg'n zehni au'm Schdöfasthūa'n,

Dā häd a gsāgt: „Löbt's wohl, ih bleibar geä'n,  
 Müäst äwa gehn und müäst a Möß hiät heä'n,“  
 Dö Ända'n äwa säg'n: Mäch nūa' soān G'schra,  
 Du kriägst ja noh a Möß um alsi ah.“  
 Und eä' is blib'n, is wida lusti woä'n,  
 Dā hāt's g'schläg'n alsi auf'n Schdöfasthūa'n.

Dā häd a g'schriān: „Hiäz läßt's miß äwa geh'n,  
 Däß ih a Möß noh kriäch, ih bid eng schön.“

Då hām dö Anda'n g'schriān: Wānnst uns hāst geā'n,  
 Wo bleib, kānst noh a Möß um zwölfi heā'n."  
 Und eā' is blib'n, is wida lusti wūā'n,  
 Dā hād's g'schlag'n zwölfi auf'n Schdöfasthūā'n.

---

Hīāzd is a g'schbrunga  
 Auf wūld und goāch,  
 Und is in G'sicht woā'n  
 Roāsweis und bloāch,  
 Hād āwi g'schlag'n  
 's Kriāg'l und 's Tella,  
 Is aufi doā'g'lt  
 G'schwind aus'n Kella,  
 Und wiā-ra-ob'n woā',  
 Wūl weida geh'n,  
 Siācht a 's rod Mandl  
 Grād vor eām schdeh'n,  
 Und eā' heā't's rūaf'n:  
 „Du, māch an G'scheidt'n,  
 Und fasoām d'Möß nōd,  
 Heā't zwölfi läidt'n?“  
 Und eā' rend weida,  
 Als brinad da Bod'n,  
 Hinta' eām dreir siācht a  
 Kena in Rod'n,  
 Und wiā'a kumd hīāzund  
 Zun Gottashaus,  
 Sāgt just da geistli Heā':



„Geht's, d'Möß is aus!“  
 Und gibt in Sög'n  
 In Gortasnahm,  
 Uwa da Schlossa  
 Fält wia todt i'säm,  
 Und däs rod Mandl  
 Nimd'n bein Da'n,  
 Trägd'n in d'Luft und häd  
 Doa't si falsoa'n.

---

Au'm Freidhof soan au'm Abn'd nâch'n Sög'n  
 Dö Schdükeln von sein'n Leib kafeſta g'lög'n,  
 Und voa't da Kîa'chndia't häd's bei da Nâcht  
 Dûa'ch füli Joa't a Kômaffori g'mâcht,  
 Und seufz'n häd ma g'heâ'd und oft ah brül'n.  
 „Nûa't noh a Möß, ih bid um Gortaswül'n!“

---

So häd main Muada mia't dazöld  
 Dö G'schicht von Echdeg an Eis'n,  
 Und häd âfd g'sâgt: „Main Kind, lâß God  
 Oft in da Möß uns preis'n,  
 Daß ea't voa't'n Daif'l uns bewâhr'  
 Denn fâßt a dih nûa't bei an Hâr,  
 So bist ah sein schon gânz und goa't.“

---

## D' Bleameln.

Wäs unsa Hea<sup>r</sup>ged daschäff'n häd,  
 Ulas goäd uns sein Mächt,  
 Awa dö Bleameln, dö Bleameln häd,  
 Dö soän dö greßti Brächt.

's büld't si da Mensch und d'Fichar ein,  
 Das an iäds mearas seyn duäd,  
 Awa sö san so bakschärli nöd.  
 Riächen tan s' ah nöd so guäd.

D' Echdoana dö dea<sup>r</sup>'n si goa<sup>r</sup> nöd riä<sup>r</sup>'n,  
 War'n s' nöd jun Mauern so fest,  
 Manad ma sö warn nua<sup>r</sup> döstwögn dä,  
 Das ma si d'Har'n drän schdest.

Awa dö Bleameln, 's kân auf da Wêld  
 Mir fiä<sup>r</sup> mih Liäblichä<sup>r</sup>s göb'n,  
 D'Laid mög'n sägen wäs s' wöllen, ih  
 Läs ma's nöd nehma, — sö löb'n.

Tan s' den nöd wären wiä unsa<sup>r</sup> Gans?  
 Jungi hām s' ah, zimd mih schiä<sup>r</sup>,  
 Und wān dān Zäid amähl aus duäd seyn,  
 Schdeä<sup>r</sup>bn s' hald a so wiä miä<sup>r</sup>.

Miä<sup>r</sup> Menschen āli hām nua<sup>r</sup> dān Goä<sup>r</sup>b,  
 Sö āwa soän wais und red,  
 Braun und gelb, blāw und grōān — so schön mähln  
 Kān' nua<sup>r</sup> da liāwi God.

Miä<sup>r</sup> seg'n an'anda fast äli gleich,  
 Häm Händ' und Gias und a G'fris,  
 Uwa beyn dan is an Untaschid,  
 Das's goa<sup>r</sup> jun b'schreib'n nöd is.

Dan Bleaml siächt an Weinsälta gleich;  
 's Ändri schaud aus wiä a Echdeä'n,  
 Wida<sup>r</sup> oans is wiä-r-a Glöckl gräd,  
 Ma moand ma müas 's laiten heä'n.

Da Heä'schäftsgoa<sup>r</sup>tna häd miä<sup>r</sup> oans joagt,  
 Wo-n-ih dakema fäst bin,  
 In den floan'n Bleaml — 's is wundasäm,  
 Woä<sup>r</sup>'s Laiden Christi gänz drin \*).

Nächa müas ma faschdauna ah,  
 Wiä an iads ändaschda schmöckt,  
 Kind ma auf d'Wisen, so riächt's so schdoä<sup>r</sup>t,  
 Das goa<sup>r</sup> oan Näsen nöd glöckt.

D'Bleaml'n wägsen so schön bainand  
 Aus da<sup>r</sup> Eärd'n herauf,  
 Oans wägst eini in's Ändri oft,  
 Und dös hält'e si nöd auf.

D'Sunn is meina Eör undÄnkboä<sup>r</sup>,  
 D'Bleaml'n, dö s' goa<sup>r</sup> so geä'n hām,  
 Schäu'n s' Älwal än, und dö Miädl dö  
 Brennt s' unboä<sup>r</sup>mheä<sup>r</sup>zi oft g'säm.

---

\*) Die Passiflora.

So freigöwi wiä d'Blämln soän,  
 Is auf da Wäld goa<sup>r</sup> nix meä<sup>r</sup>,  
 Rimb a Bän und wül subfeln d'rin,  
 Göbn f' dāna<sup>n</sup> Eäft wüli heä<sup>r</sup>.

Unsa Figari höbt d'Blämln auf,  
 Bāpt f' in a Būäch in a dickē,  
 Deä<sup>r</sup> hād g'sāgt das f' ah heirāt'n tan,  
 Ūwa 's Eopliā<sup>n</sup> drāgt eām nix.

Dūa<sup>r</sup>sti san d'Blämln wehl ālawal,  
 Ūwa koän Bīā<sup>r</sup> und koän Wāin  
 Toän f' nöb falānga, hām f' Wāssa gnūa,  
 Ean f' frisch und toän si recht g'frāin.

Jā, 's stābste soän ma dö Blämln hāld,  
 Ih brock koāns, is 's noh so schen,  
 Und drauri wiä<sup>r</sup> ih hāld ālawal,  
 Wān ih mūas moā<sup>n</sup> auffi geh'n.

Und wān ih oft so an Echdādheā<sup>n</sup> stāch,  
 Der si an Krön gibt falai  
 Wal a<sup>r</sup> a Bläml in Knobfloch drāgt,  
 Mecht' ih 'in a Wadsch'n göb'n glai.

Dan's wül, 's Andri wül nöb.

Mein Gāda wül und mecht's goa<sup>r</sup> geā<sup>n</sup>,  
 Das ih sol wiä eā<sup>r</sup> a Bauasman weā<sup>n</sup>,  
 Mein Mūada wül nöb;

Mein Muada sagt, es gang Ä's in miß ein,  
 Und döffantwög'n müßt ih a Schulmasta seyn,  
 Mein Gäda wül nöd.

Mein Gäda gibt Da'wad mir Äli Hend voll  
 Und wül, daß ih wia a Röß pläg'n miß soll,  
 Mein Muada wül nöd;  
 Sie sagt, ih bin schwäch und ih müßt öfta's rüa'n,  
 Sie wül, ih soll nua' was ih selwa mag tüa'n,  
 Mein Gäda wül nöd.

Mein Gäda wül häm, ih sol a Karl aufhäb'n,  
 Bläwvöllani Schrümpf und an Janfa an bläb'n,  
 Mein Muada wül nöd;  
 Mein Muada wül häm, ih sol träg'n an Rock,  
 U fauwari Westi, an Hüad und an Schdock,  
 Mein Gäda wül nöd.

Da Wiart, dea' omad is in da Läfä'n,  
 Dea' häd a Menschel gän; näd mein'n Begeä'n,  
 U mollad's, a floan's,  
 Ih häb's mein'n Gäda'n und Muada schon g'sagt,  
 Und häb's ob ih s' nöd dea'f heiräd'n g'frägt,  
 Dö wül äwa foan's.

Mein Gäda wül häm in Schmid Jakob sein Dia'n,  
 Dö Ua'sch'l, dö sol ih als Weib müä' hoamfä'n,  
 Mein Muada wül's ah,  
 Wal iä' da Schmid wül sein Haus iwagöb'n,  
 So säg'n s' müä' kennten midfäma güad löb'n,  
 Dös wöl'n.'s Äli zwa.

Da Jakob, da Schmid, häd ah goät nix dagög'n.  
 Eät gibt ma zwöataus'nd Gulb'n und sein'n Bög'n,  
 's wül Gebä und Müada und Schmid,  
 Wal's Mensch äwa kropsad und schelwöankad is,  
 Und wal's häd a fad's blädamaßades Gfris,  
 So wül ih wida nöd.

---

### Mein liäbsta Boäm.

Miät häm in Goät'n da Meni Boäma,  
 San äli g'sund, feät'nfrisch und güad,  
 's is äwa untaät äln nüaät öana,  
 Deät vor den ändaät'n g'fal'n miät düad.

Boäm is a Boäm, von Holz an läda,  
 Und greän häd ah, däs was ih wohl,  
 Doh is an Untaschied bei-n-äana,  
 Däß ma's oft goät nöd glaub'n sol.

Nöd wal deät Zwöschb'n drägt, deät Öpfel,  
 Deät wida Biät'n, deät Ändri Nuss,  
 Noän! weil Dam öana oft fül Gräid mächt,  
 Deät Ändri wida fül Gadrus.

Den Äpfelboäm dä, den Maschanzka,  
 Den wiät ih's schon mid'n Hackel zähl'n,  
 Deät dummi Keät'l häd miß lassen,  
 Biä-n-ih wöät omad, äwisäl'n.

Dea' Nufiboam is a groſſa Eband'l,  
 Trägt Moaiennuß, es is a Pracht,  
 Wan ih han äwa Nuf bei'n Däch päßt,  
 Han ih Nuf friägt dahöam auf d'Mächt.

Von unſa'n äld'n Zwöſchb'nboama'n  
 Da läßt ſi nöd' fül Guad's meä' ſäg'n,  
 Dö toan nua' äli ſiben Ja'l'n  
 Un Korb fol zaidichi Zwöſchb'n dräg'n.

Um d'Wfeä'schaboam und um d'Marül'n,  
 Da had'n miä' Wuam uns frali g'rauft,  
 Ham i' äwa kam recht anſchau'n deä'f'n,  
 Wal's in da Schdäd ſan woä'n fakauf't.

Da Moſtbiä'uböam dort is ah Dana,  
 Den ih ſchon goä' nöd' läid'n fän,  
 Un den had' mi' mein Gada bundt'n,  
 Wan äls a Wuä ih han wäs tän.

Dö Hollaſchdaud'n, dö ſöan ma z'wida,  
 Denn wan ih äls a Wuä woä' gränt,  
 Han ih von eäna fröſſ'n miäſſ'n  
 U Eäls'n bägenweis — ih dank.

Den Keä'sch'nboam nua' gän; aloani,  
 Deä' döä't'n au'm Hübel ſchdehd,  
 Den han ih geä'n, und wan ih'n anſchau,  
 Miä' älwä 's Heä'z in Laib aufgehd.

Dea<sup>r</sup> hād da Meni Rea<sup>r</sup>sch'n trāg'n,  
 Mīa<sup>r</sup> Wūama woā<sup>r</sup>n b'schdendi ob'n,  
 Und hām s' uns g'frāgt, wo s' hin sān keima,  
 So hām ma's auf dō Schbād's'n g'schob'n.

Dō Reselmoām von unseā<sup>r</sup>n Nāchba,  
 Dō hād ma g'fāl'n goā<sup>r</sup> so wehl,  
 Jā<sup>r</sup> Gōda āwa hād sabod'n,  
 Daß s' nōd mid mīā<sup>r</sup> g'sāmfema sol.

Dā hām ma hin uns b'schdōld zun Rea<sup>r</sup>schboām,  
 Und hām uns aufi g'sōgt auf d'Nācht,  
 Und ea<sup>r</sup> hād mid sein'n dīcht'n Ōst'n  
 Um uns a fōllig's Schdūba<sup>r</sup>l g'mācht.

Amāhl, wīā mīā<sup>r</sup> san omad g'fōss'n,  
 Dā gehd da Res'l iā<sup>r</sup> Gōda hoām,  
 Und wal's zun Rōgna hād āng'fānga,  
 So schdōld a si grād unta<sup>r</sup>n Boām.

Dā hād dea<sup>r</sup> Boām — 's is windi g'wōs'n —  
 Mid'n nāss'n Ōst'n g'schlāg'n in's G'fries  
 In Gōda, daß a si hād gōā<sup>r</sup>gad,  
 Und āft glei wīda gānga is.

Und unta<sup>r</sup>n Rea<sup>r</sup>schboām is ah d'Res'l  
 Z'ea<sup>r</sup>scht freundi um a Hāls mīā<sup>r</sup> g'fāl'n,  
 Und hād ma mid an Buß'l g'schdānd'n,  
 Jh war iā<sup>r</sup> schon da Liābst von Ū'n.



Da grantich Föda is d'rauf g'schdūa<sup>r</sup>b'n,  
 Mīa<sup>r</sup> hām āft g'heirad glei danāch,  
 Und unta unseā'n liāb'n Keā<sup>r</sup>schboām  
 Brav tānzt an unseā'n Eā<sup>r</sup>ndāch.

D'rum is deā<sup>r</sup> Keā<sup>r</sup>schboām mīa<sup>r</sup> da liābsti,  
 Ih leid auf eām foān dānzīng Wuā<sup>r</sup>m,  
 Mīa<sup>r</sup> sīg'n au'm Bāng'l d'runta,  
 Und tägli glāff'n a meini Wuām.

### Ma muās dakema \*).

Wās ma so āli Dāch fāst siācht,  
 Und wās so ālwal wida g'schīācht,  
 Dös fān ma gleichgūlti-nehma,  
 Ufd kīnd wās āwa iwa zueā<sup>r</sup>ch,  
 Dā schdehd ma wīa da Or ān Beā<sup>r</sup>ch,  
 Und muās dā fölli dakema.

In Schuāsta hān ih fūa<sup>r</sup>igs Joā<sup>r</sup>  
 Zwoānzg Gulden Sūlwa glig'n boā<sup>r</sup>,  
 Hīāzd hān ih's g'ruck wol'n nehma,  
 Dā san ma driwa schdrīdi woā<sup>r</sup>n,  
 „Eā<sup>r</sup> hād's schon gāht“ — so hād a g'schwōā<sup>r</sup>n,  
 Dā bin ih fölli dakema.

\*) Das Wort „dakema“ drückt ein mit Erstaunen vermishtes Erschrecken aus.

D'g'schdrenge Frau hād znart in g'schdrenge Hea'n  
Woā' āl'n Laid'n göb'n a Dea'n,

Hān g'moand ea' wūa'te iwl nehma,  
Ea' āwa mūas dōs g'wōnd seyn schen,  
Wal ea' iā' d'rauf noh schön hād tān,  
Dā bin ih fölli dakema.

Es gengan ma ālwal Daub'n āh,  
Ih frāg mein'n Knecht, dea' sāgt mā: „Dā,  
Da Echdesvogel, Hea', dūad s' nehma!“  
D'rauf sidzt mein Wei mid'n Knecht beisām,  
Ih siāch, daf s' b:ādni Daub'n hām,  
Dā bin ih fölli dakema.

Dōs hād ma weh tān, ih mūas's g'schdeh'n,  
Hān s' āwa fūarta' jagt āli zwōhn,  
Hiāz dūa ih mi iwa nix meā' grema,  
Dās ālaschlimmst is treffa ein,  
Und sālād hiāz da Himmel ein,  
Ih wiā' iwa nix meā' dakema.

### D'Echdrāf Gottas.

Da Bfoāra hād nali biōdingt:

„Dō Menschen löben in Taus und Braus,  
„Eō sollen āwa bedengen,

D'Echdrāf Gottas, dō blaihd siā nōd aus!“  
Da Bfoāra hād recht; denn es soāgd si schon,  
Ih hān wiā-n-ih jung woā', fūl Unrecht tān,  
Und hiāzunda, wiā-n-ih sāt dāgli g'schbiā',  
Echdrāft mih da liāwi Hea'god dāfiā'.

Ih hän goa<sup>t</sup> a dua<sup>t</sup>schdichi Pöwa,  
 Und 's Wässa, dös läide's ma hald nöd wög'n mein Mäg'n,  
 An Andara drinkt a boa<sup>t</sup> Sait'l,  
 Ih äwa fän a boa<sup>t</sup> Massel'n fadräg'n,  
 Wann ih nuh so fül drink, wül ih älwil nuh meä<sup>t</sup>,  
 Däs Saufen gehd leicht, äwa 's zähl'n gehd schweä<sup>t</sup>,  
 Däß ih also niämåln gnua drink'n fän,  
 Dös stäc ih fä<sup>t</sup> a Schdräf Gottas an.

Bi g'sund und hän schdöa<sup>t</sup>ki Knochen,  
 Zwoa Zentna bin ih auf'höb'n in Schbänd,  
 Äwa 's wül ma hald deh nix schlauna,  
 Und goa<sup>t</sup> foan Da<sup>t</sup>wad gehd miä<sup>t</sup> von da Händ,  
 Ih fän's nöd laugna und säg's ganz frei,  
 Ih lich fül liäwa in Gräs und Hai,  
 Das miä<sup>t</sup> also d'Da<sup>t</sup>wad so z'wida<sup>t</sup> is,  
 Dös is a kloari Schdräf Gottas gwis.

Ih dräc in d'Potttrie goa<sup>t</sup> fül Gulden  
 Und sög lauta Numro, a helli Brächt,  
 Ih hän mih schon g'schdöckt in Schulden,  
 Und hän hald do noh foan'n Zeä<sup>t</sup>no g'mächt,  
 Mein Nächstba sögt d'dummsten Numro da Weld,  
 Und häd doh schon gwuna a Lästageld,  
 Das mih goa<sup>t</sup> so foppd dös fadrahbi Gschbül,  
 Dös is a Schdräf Gottas, ma säc, wäs ma wül.

Das ih ung'schickt bin wiä goa<sup>t</sup> Koana,  
 Gäßt äli Däc wäs anda<sup>t</sup>s zabrich,

Das ih, wân ma zwicken in Wiä'tshaus,  
 Mid da schenken Koä't'n oft kriäch koän Schdich,  
 Daß bân Schäiben miä' d'Kugel in's Loch gehd hinein,  
 Dös weä'n doh ah Schdräfen Gotras seyn,  
 Und das ih hân g'heirad 's Mensch, dö ma hâd g'fâln,  
 Dös is dö greshti Schdrâf Gottas von âll'n.

### Was mägd?

Ih woäs nöd wâs's gwöj'n is foä' sanicha Zaid,  
 Dâ hâd ma nix g'fâln und dâ hâd mi nix g'fräid,  
 In Dâl woä's ma g'öb'n und au'm Beä'ch woä's ma g'goäch,  
 Dö Eun woä' ma g'red und da Mânschein fül g'bloäch,  
 Da Dâch woä' ma g'lâng und g'fuär; woä' ma a Schdund.  
 Und ah sogoa' d'Zwoanzga, dö woä'n ma fül g'rund.

Hâd d'Muäda mi g'frâgd: Söpp'l mägst an Sâlad?  
 So hân ih iä' g'antwoä't: Geld's God fiä' dö Gnâd,  
 Und hâd s' draf: Mägst öppa wâs ända's? mi g'frâgd,  
 So hân ih iä' wida an Geld's God draf g'sâgd,  
 Es woä' ma hâld äft'n a'n goä' nix wâs g'lög'n,  
 Es hâd mi nix g'fräid und ih hân hâld nix mög'n.

Äft bin ih umg'schwamagd gânz mätt und falsoä'n,  
 Dâ is mein liäb'n Gäda'n recht angstli woä'n,  
 Eä' hâd miß läß'n aus'n Mugnan nid,  
 Und is ma nâchgânga auf Schrid und auf Drid,  
 Und nâch a boä' Woche da hâd'r amâhl g'lâcht,  
 Und hâd mi g'ruäfd in sein Kamma'l auf d'Mâcht.

Mågst Geld? hãd a g'fråg: — Nan, Gãda, nan, nan!

Mågst aini in d'Zchdã? — Ih bleib liawa aloã!

Mågst goa<sup>r</sup> nir? — Nan, goa<sup>r</sup> nir. — Mågst d'Efel a nid?

Die Efel? Dã, Gãda! dõ mã ih, ih bid!

Dã hãn ih i' ãit g'heirat mid'n Gãda<sup>n</sup> sein'n Eög'n,

Und sidadem hãn ih M's Ändri ah mög'n.

### An Göthe.

Bei Überreichung meiner Gedichte in niederösterreichischer Mundart.

Hãw a floã's Gõga<sup>r</sup>l g'seg'n

Drausd'n in Wãld,

Gfunga<sup>r</sup> au'm Boãman hãds,

Daf's laud hãd g'schãld,

Und hãd si maußi g'mãchd,

Wãn d'Eun hãd åwaglãchd.

Und d'ãnda<sup>n</sup> Gõg'n hãm

Granti drãin g'schãud,

Wia fãned di untaschdehn

Z'schrãin dã so laud?

Echdad sai, hãld's Mahl amãhl,

Hear<sup>d</sup> den nõd d'Mãchdigãl?

Drauri wiã<sup>r</sup>d's Gõga<sup>r</sup>l hiãd

Und gibd a Rũa,

D'Mãchdigãl åwa lãgd:

Sing du nua<sup>r</sup> iua,

Wal a nãdiã<sup>r</sup>lig's Eiad

Miãwãl'n miß dã<sup>r</sup>na<sup>n</sup> wiã<sup>r</sup>d.

# Da Mänschein.

Von all'n Liächt'ln, dö uns God  
An Himmel häd anzündt,  
Is's älawal da Mänschäin, den  
Ih hald an schensten findt.

Dö Sun is greßa, däs is gwis,  
Und laicht'et ah mid meä' Prächt,  
Wän s' schäind is 's äwa ehnda Däch,  
Da Mänschäin laicht'et auf d'Nächt.

Und wän ma d'Sun wül anschau'n, weä'n  
Gloä' Glänz Dan d'Aug'n driäb,  
Da Mänschäin äwa häd a Liäch  
So fräindli und so liäb.

Dö Schdeä'ndln san ma' äli g'floän  
Und g'nissi, jäh ih man,  
Daf d'Schdeä'ndln nuä' von liäb'n God  
Dö Schwöfelkda'g'ln san.

Wän Älas schon gänz dumpa' is,  
Und mid säin'n fraindling Liächt  
Da Mänschäin nächa aufa schdeigt,  
Ma woäs nöb wiä Dam gschliächt.

Ih wenigstens moän älawal,  
Ih fäng eä'scht an zun löb'n,  
Und mecht an Jädn, deä' ma gög'nt,  
Num Wöch a Buß'l göb'n.

Nix Schena's is, als wän da Män  
 So au'm Bēa'gl siht,  
 Und dūa'ch dō Wipfeln von dō Fea'n  
 So auf uns āwa bligt.

Als Ripfl kind a mänigsmähl  
 Dahea', dā wia'd a wol'n  
 Den Böcken joag'n af da Wels,  
 Wia groß si s' bāch'n sol'n.

Oft kind a' aufa gānz brinnrod  
 Es schdaigd ins G'sicht eām's Blud,  
 Wal ea' si schāmd, daß eām sain Bai,  
 Dō Sun, so dūa'chgehn dūad.

Wän Wolkad'ln san, so gschboas'ld ea'  
 Si äft'n mid dō Laid,  
 Schlusfd ain und aus und schböld a so  
 Gugu dādā a Zaid.

Es gschächt wohl āwa menigsmähl,  
 Daß man'n bloachzibad trifft,  
 Dās wia'd wohl seyn, wän ea' si so  
 Dōa't omad schröfli gift't.

Ea' hād zun gift'n Ua'sāch ah,  
 Wän ea' so gukt dūa'ch d'Schāib'n,  
 Und siächt, wia's dō Faliābt'n oft  
 In iā'n Kama'l trāib'n.

### Da Miselsichtigi.

O main! ih wiä<sup>r</sup>'s nöd läng meä<sup>r</sup> draib'n,  
 Geh auf'n lögt'n Fiäß'n,  
 Läng wiä<sup>d</sup>'s nöd dau'n, daß ih wiä<sup>r</sup>  
 In's Gräs schon beiß'n miäß'n,  
 Ih g'schbiä<sup>r</sup>'s, daß ih nöd auf meä<sup>r</sup> kum,  
 's fahlt ma auswendig umadum.  
 Und d'rin is 's ah nöd richtri,  
 Ih bin hald miselsichti.

B'nagst geh' ih inwri noch Hoänfeld,  
 Zu'n Göda Pal in's Löf'n,  
 Ma geht's hin in söchs Schbindl'n leicht,  
 Då bin ih miäd schon g'wöf'n,  
 Und wiä ma Wein düä<sup>r</sup>t trunk'n hām,  
 So hām ma g'schnäppt dö Fiäß' glei g'sām,  
 Hiß' hān ih ah kriägt tichtri,  
 Ih bin hald miselsichti.

B'Haus hām ma Knödl'n und a G'selcht's,  
 Und behmische Da<sup>r</sup>was g'öff'n  
 D'rauf hān a ma recht giädla thān,  
 Und bin zwōa Schdund'n g'öff'n,  
 Ufd hād's miß so schdōä<sup>r</sup>t druck't in Mäg'n,  
 Das ih's hān fina kōām darräg'n,  
 Und blahd hār's miß ah tichtri,  
 Ih bin hald miselsichti!



Mid meina Brust is 's ah nööd just,  
 Zwöa Echdub hân ih in Zoa'n  
 Mid meina Äld'n nali g'schriä'n,  
 Und bin glei grietad woä'n:  
 Wal s' häd zum Hoas'n Schoätt'n braucht,  
 So häd's schdoä'f in da Echdub'n g'raucht,  
 Gleihân i g'hüast recht tichti  
 Ih bin hâld miselfichti.

Hdänraug'n hân ih af dö Zeg'n,  
 Und kân s' nööd wëkaboä'n,  
 Äfd bläg'n mi d'Näg'lwüa'z'na ah,  
 Beyn Aug'n hân ih a Woä'n,  
 Dö Aug'n san iwahaps nööd güad,  
 Wann's trink'n mîä' recht schmök'n düad,  
 So rinna s' nâcha tichti.  
 Ih bin hâld miselfichti.

Main Mal is ah nööd wîä 's seyn sol,  
 Ih kân foan Echdoannuß beiss'n,  
 Gânz hint hân ih an hohl'n Zâhn,  
 Da griäch ih öfta's 's Reiss'n,  
 Und mid'n Wâssa is 's gânz g'fehlt,  
 Dös leid't 's ma nööd um Äli Welt,  
 Ausschbeib'n müas ih 's richti,  
 Ih bin hâld miselfichti.

Wann ih düa'g'n Wäch a bissel geh,  
 So weä'n ma d'Zîäsi voll Möß'n,

Rimmt wās au'm Tisch, wās ih nöd mäch,  
 So widaschdehd ma's Öff'n,  
 Und wann ih um ächti schläf'n geh,  
 Bin ih Grua Müa'ing in da Hēh,  
 Um sögsi schon ganz richti,  
 Ih bin härd miselsichti.

Dās Bösti is, ih hān a Wei,  
 Dö läßt miß ältwal rūah'n,  
 An junga Knecht hād s' gnuma auf,  
 Dea' müaß main Da'wad thūa'n,  
 Dö großen Brocken, dö kriägt ea',  
 Mīa' gibt's dö kloa'n af's Tella hēa',  
 „Ea' oä'wadt,“ sägt s', „gānz richti,  
 Und du bist miselsichti!“

## Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem nieders-  
österreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter.

### A.

Af budj'n, schmücken, zieren.

af d'n, einst, einmal, schon, zwar.

afg'ramd, lustig, fröhlich, guter Dinge seyn.

afräi'b'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.

ainbrena, nachtragen.

aleä't, fröhlich, lustig.

alsänd, alle zusammen.

Ämbrel'n, Regenschirm.

Anamiäb'l, Anna Maria.

Anbumd, Heä' Wofara. Ein Sprichwort für Einen, der  
sich irrt, so viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.

anhöb'n, beginnen.

ändiklad, etwas fett.

ausfradsch'ln, ausholen.

auschnäi'g'n, auslösen.

## B.

Bädsch, Schimpfname für einen dummen Menschen.

Bäidla, Schüttler.

Bäin, Biene.

Balasch, Säbel.

Bång (dūa<sup>r</sup>ch dö), in der Reihe.

Ba<sup>r</sup>l, Pärchen.

benz'n, quälen.

Bfoab, Heind.

bick'n, kleben.

Bid'sl, Zorn.

biläi! ein Ausruf, welcher so viel bedeutet als: O nein!

bläusch'n, schwägen.

bläns'ln, ein Blinzauge machen.

bockboani, halsstarrig.

Bradl, Braten.

brand'ln, von Brand riechen, räucherig seyn.

Bres'l, Brosame.

broak'n, tätscheln.

brock'n, pflücken.

Brisül, Unglück.

Brusdflög, Brustlaß.

B'schoaböff'n, das Essen, welches bei Hochzeiten auf dem  
Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann  
mit nach Hause nehmen darf.

Bukadl, Knir.

bumali, langsam.

Busch'n, Blumenstrauß.

Buff'l, ein Kuß.  
 buff'ln, küssen.

## D.

dafema, erschrecken.  
 dälkad, dumm.  
 dāni, weg, hinten.  
 daſi weā'n, zum Kreuz kriechen.  
 Datl, Greis.  
 Dag'ln, Manschetten.  
 deānad, doch, dennoch, dann.  
 Deāndl, im weitem Sinne Mädchen, im engern aber  
 Schätzchen.  
 Deā'n, Ohrfeige.  
 Deh, Verweis.  
 Diā'n, Mädchen, Dirne.  
 Dimbfl, ein kleiner Sumpf.  
 doā'g'ln, torkeln.  
 draibb'lwäis, wie die Träubchen.  
 drent'n, drüben.  
 drenz'n, langsam sehn.  
 dromad, oben.  
 d'selm, dort.  
 Duchad, Überbett.  
 dubl'n, jodeln.  
 dum'ln, spuden.  
 dumpa, dunkel.  
 dunk'n, schlummern.

## E.

egßdra, besonders, apart.  
 ent'n, drüben.  
 entriß, grauenhaft.

## F.

fadusch'n, verhehlen.  
 faßlird, verflucht.  
 fäirad, feierend.  
 faläi, auch — schon.  
 fa'b'ln, ärgern.  
 faxwickd, verworren.  
 Fehra, Föhren.  
 Felwa, Weidenbäume.  
 Fiä'ta, Wortuch.  
 flena, weinen.  
 Fluda'n, Pflaumen, Prunellen.  
 foä'rubsa, vorstoßen, vorwerfen.  
 Frößf'n, Gesicht.  
 fuchdi, zornig.

## G.

Gäi, Gehege.  
 Gasgisd, Rest.  
 Geld's God, Vergelt' es Gott.  
 G'fris, Gesicht.  
 G'hack, Häckerling.

Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.

glaw'lsd, gleichwohl.

g'ldck'n, genügen.

Gnoschb'n, Knospe.

Gdas'l, Peitsche.

Göb, Pathe.

Gösch'l, Mündchen.

grag'sln, klettern.

gräina, zanken, brummen.

granti, mürrisch.

Gråwåd'n, Croaten.

graw'ln, grauen.

Gren, Meerrettig.

grenmassi, verdrüsslich.

gräichablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Gräich'n nennt.

gräg'n, bekommen, erhalten.

griglad, heiser.

grima, kumpfern.

g'schdadsd, hoffärtig.

Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitem Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.

G'schdreh, Streu.

G'schmäck'n, Geschmack.

G'schöam, Scham.

g'selchd's Gläisch'l, geräuchertes Fleisch.

G'wültch, Gewölke.

## S.

häiri, dießjährig.  
 Hålda, Hirte.  
 Hålwí, eine halbe Maß.  
 Hand's, He!  
 häuf'n, schelten.  
 Heamba'l, dummer Mensch.  
 Heh (af da sáin), aufgelegt seyn.  
 Hend'l, Huhn.  
 herent'n, herüben.  
 Hib'l, Hügel.  
 hōam, nach Hause.  
 hōa'b, ungehalten.  
 Hōar'n, Fuß.  
 Höck (bāi da), beim Zeug.  
 Hödschabödsch, Hagebutten.  
 hödsch'tn, hätscheln.  
 hups! Aufruf für hui!  
 Höfångin, Hebamme.

## J.

Janka, Jacke.  
 juchads'n, jauchzen.  
 juśb, juśdament, eben.  
 iwra, herüber.  
 iwri, hinüber.  
 imrigsmåhl, manchmal.



## K.

Kadz'In, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.  
Kai'n, werfen.

Kairai, Ungemächlichkeit.

Kantna, Schulgehilfe.

Kea'nd'l, Korn, Getreide.

Kta'sia'd'n, Wallfahrten.

Kloanbudawinzi, sehr klein.

Koaswais, ganz bleich, weiß wie Käse.

Koi, Kinn.

Kuda'n, laut lachen.

## L.

Laihd, Leichenbegängniß.

Lali, ein dummer Gaffer.

Laund'In, zögern.

Lawlad, lau.

Ledsaig'n, furchtsamer Hase.

Lefg'n, Lippe.

Lifdi, schnell.

Ios'n, horchen.

## M.

Main! ein Ausruf wie Ha!

Mahl, Mund.

Malaff'n fahl hab'n, sitzen und ohne Beschäftigung herumgaffen.

Man, Mond.

Mand'l, eine bestimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Gestalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgestellt werden.

Miäs, Moos.

misdrä'n, ministriren, dienen bei der Messe.

miselschdi, kränzlich.

Moäm, Muhme.

molad, fett, fleischig.

müadafeli aloän, ganz allein.

Müara schläg'n, murrig werden.

## N.

näbfsads'n, im Schlafe nicken.

Nagawidz, eine Gattung kleiner, süßer, saftiger Birnen.

nän, nun.

## O.

oänschichdi, einzeln, einsam.

oä'bla, ordentlich.

Önigl, Enkel.

Ön'l, Großvater.

öppa, etwa.

## R.

Rads'nboä'd, Schnurbart.

Ränd (si nehma), sich Muth gewinnen.

rib'ln, reiben.

Rivis'l, Johannisbeeren.

roäß, sauer, herb, feck.

Roatschdoan, Rechenstein.  
rogli, locker.

## S.

Sägra, ein Teufelskerl.  
Säid'l, eine Viertelmaß.  
Schäff'n, befehlen.  
Schäibdrug'n, Schubkarre.  
Schbadisanka'l, der kleinste der Teufel.  
schbeäns'ln, schäkern, kosen.  
schbinädaſäind, spinnenfeind.  
Schboan, Holzspäne.  
Schbridsa, ein kleiner Schüttelregen.  
schdad, still.  
Schdeä<sup>r</sup>, eine Speise von Mehl und Speck.  
Schdoännaga'l, Steinnelke.  
scheäng'ln, spielen.  
schifri, schlecht gelaunt.  
Schinak'l, Nachen.  
Schlank'l, Schlingel.  
schlauna, glücken, vorwärts gehen.  
Schmäldsbleam'l, gelbe Geldranunkel.  
schmudsn, lächeln.  
schobb'n, foppen.  
schraif'ln, verdrießen.  
Schua<sup>r</sup> (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.  
Schüling, Ruthenstreiche.  
schwäib'ln, mit Worten hintergehen.

sida, seit.

sö! da — hier — eigentlich das französische: tenez!

soda, so — auf eine solche Weise.

Sögas, Sense.

söltana, solcher.

Sör (mäina). Ein Ausruf statt: Ja wahrlich!

stichhoari, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil schon in's Graue geht.

suminiä'n, nachdenken.

## II.

Üi! Ausruf der Verwunderung.

Umgang, Frohnleichnamsprozession.

umkai'n, umwerfen.

umschnobfads'n, herum schnüffeln.

## III.

wäidmechdi, sehr weit.

wäissinga, weiß anstreichen.

widsch (sieh hups).

Wigs, Schläge.

Wis'n (a g'moädi). Ein Sprichwort, welches so viel bedeutet, als: das ist mir genehm.

wöa'la, wirklich.

wögbuds'n, wegschaffen.

wüa'ln, wimmeln.

wüa'schd'n, Würste machen.

## 3.

zãmbandln, zusammen Knüpfen.

zãna, weinen.

Zecha, Thränen.

zechad'n, den Zehent abnehmen.

zimd (mi), dünkt mich.

z'nagsd, neulich, jüngst.

zuwi, hinzu.

Zoacha, Wirthshauschild.

# I n h a l t.

---

	Seite
<u>Vorerinnerungen . . . . .</u>	5
<u>Grammatische Andeutungen . . . . .</u>	17
<u>1. Von den Buchstaben . . . . .</u>	17
<u>2. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte . . . . .</u>	21
3. Von dem Adjective (Beiworte) . . . . .	23
4. Von dem Pronomen oder Personworte . . . . .	24
5. Von dem Zeitworte . . . . .	25
6. Von den Elisionen (Auslassungen) . . . . .	27
7. Verschiedene Andeutungen . . . . .	29

---

Widmungsgebieth an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten	
Herrn Herrn Johann Baptist, kaiserl. Prinzen von Österreich,	
königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen etc. etc. . . . .	
	35
Moan . . . . .	37
Än d'Sun . . . . .	38
Da' Äbf'Isöam . . . . .	40
Da Schnäida und da Riß (Volksmärchen) . . . . .	41
Da Mäi . . . . .	45
Was ma d'moäsbä Gäl mähd. . . . .	47
D'Ämbrel'n . . . . .	50
Da Busch'n . . . . .	54
Da Gmoan-Brün . . . . .	55
'n Mich'l säin Räichdum . . . . .	57
Wo is den da Kāwi Ärä'god . . . . .	60
's Büß'l . . . . .	62
Da Saw'l . . . . .	64
's Midlāid'n . . . . .	66
Dröschä-Eläd . . . . .	68

Läch und Náchb . . . . .	70
D' cä'mi Hálba-Mes'l . . . . .	74
Da Her'nmöäsa . . . . .	76
Da Hätiräbsändräch . . . . .	80
Da Schibzbuä in Äugna'n . . . . .	83
Da Mensch von Äinwendi . . . . .	85
Da Dob . . . . .	88
Mäin Wäi und 's Nāba'n säini . . . . .	89
Jä und Noān . . . . .	91
Da ffa'bladladi Gle . . . . .	92
Da Bäch . . . . .	94
Zuch rechb . . . . .	96
Liäd'l fon Wäin . . . . .	98
D'fundaböäri Grängab . . . . .	101
Hoāmweh . . . . .	105
'n Büam säini Scheg fon Schädyl . . . . .	108
Da Bäua und säin Schim'l . . . . .	109
Wäs i ffa'chb . . . . .	110
Da Büa sol hätiräd'n . . . . .	111
D' Rāi . . . . .	115
Eläbe- und Hätiräbschöäri fon Hāns und fon da Gred'l . . . . .	117
's Deand'l . . . . .	127
Da Bäua bāin Kōäsa säina Grängab . . . . .	128
Da Droām . . . . .	144
's Hálba-Ma'l . . . . .	153
Dō Wea'ch . . . . .	156
D' fūa'nehmi Hojab . . . . .	157
Da Bäua äus 'n Wäldffä't'l dea' ins Länd Äwakema is . . . . .	160
Da Häusfög'n . . . . .	162
Wāns nūa' so bläibb . . . . .	164
's Umageh'n . . . . .	166
Drent'n und Herent'n . . . . .	167
Dō 'bauf'nbächi Hagelbing . . . . .	170
Da Bäua in Galegenhäid Äwög'n säin Suhñ . . . . .	174
Da seelenguadi Büa . . . . .	177

	Seite
G'schenb und g'lig'n . . . . .	179
's Gräw'l in Roi . . . . .	180
'n Palla'nbuam sein Liabl fon dō Deand'In um Wan uma . . . . .	181
Da Schnäida und da Däiß . . . . .	184
D' Schobfäidla . . . . .	186
<hr/>	
D'Schwoägarin, a Kumödigschül . . . . .	191
Da fahregäbi Biä'nböam, a Kumödigschül . . . . .	235

## N a c h t r a g

zu den

### Gedichten in niederösterreichischer Mundart.

Daifsbüa'n, Wä'bel und Schrudl . . . . .	277
Schnaibagas . . . . .	279
's Lää'genfeld . . . . .	282
Da Schdog an Eisen . . . . .	283
D'Blämeln . . . . .	294
Mein Ißabla Boam . . . . .	298
Ma muß dalema . . . . .	301
d'Schraf Gottaß . . . . .	302
Was magst . . . . .	304
An Göthe . . . . .	305
Da Mändschain . . . . .	306
Da Miselichtigi . . . . .	308

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigene thümlichen Wörter . . . . .	311
---	-----



J. Obermeier  
Buchbinderei  
Rottenburg /

